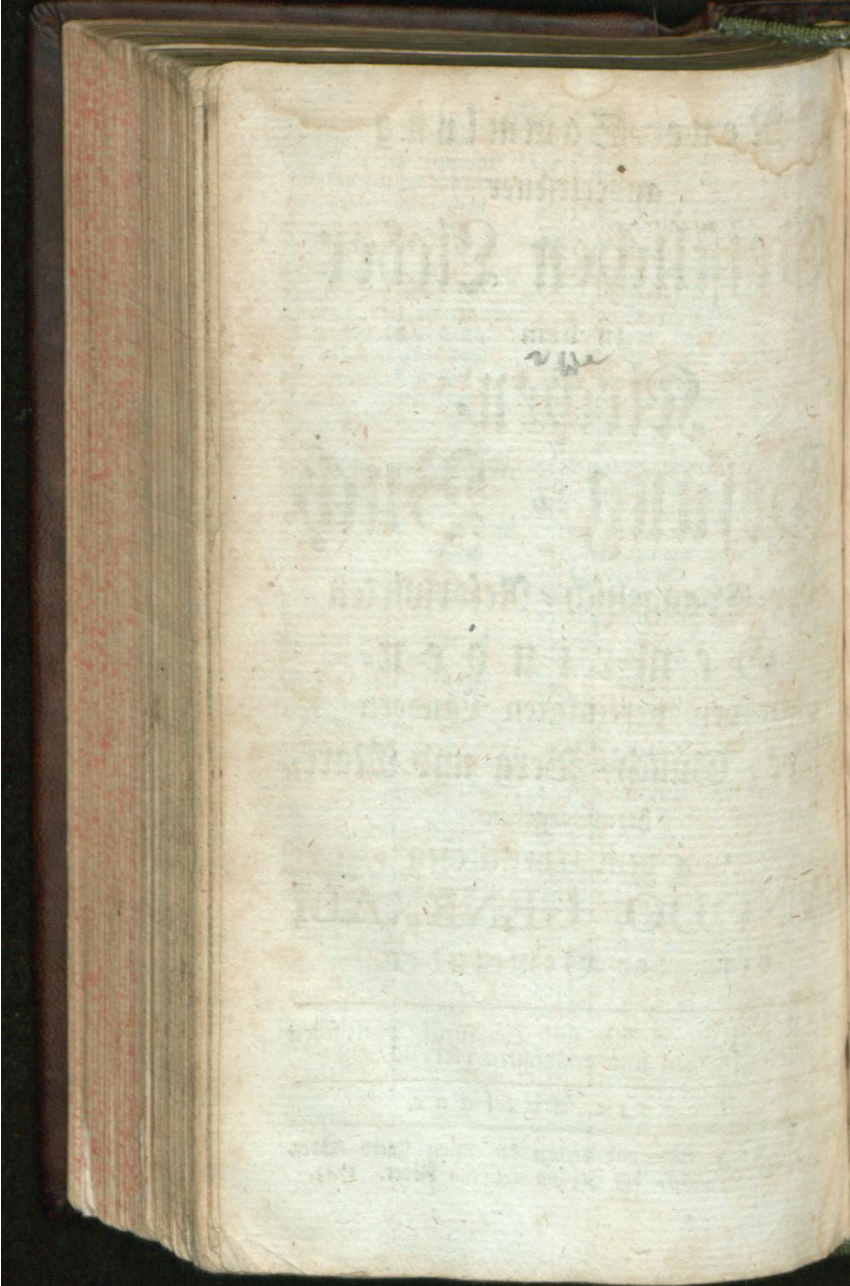


Neue Sammlung
auserlesener
Geistlichen Lieder
zu dem
Kirchen-
Gesang - Buch
der Evangelisch - Reformirten
Gemeinden
in den vereinigten Ländern
Slebe, Gülich, Berg und Mark,
herausgegeben
von dem Christlichen
SYNODO GENERALI
besagter Gemeinden.

Mit Königl. Preussischen und Churfürstl Pfälzischen
allergnädigsten und gnädigsten PRIVILEGIIS.

Z w e y t e A u f l a g e .

WEEß, gedruckt und verlegt bey Franz Jacob Röder,
DUSELDORF, bey Johann Wilhelm Röder. 1783.



Bennach bey Seiner Königlischen
Majestät von Preussen 2c 2c Unserm als
Ihrgnädigsten Herrn, Dero Eley. und Märkische Re-
sierung mittelst Verichts vom 7ten dieses Monats allerunter-
thänigst angetragen, den Druck und Verlag des in dortigen
Landen eingeführten, und mit Approbation des geistlichen
Departements verbesserten und mit einem Anhang versehenen
Eley. Sällich = Berg. und Märkischen Evangelisch = Refor-
mirten Kirchen = Gesang = Buchs, dem Buchhändler Röder
und der Wittwe Eismann allergnädigst zu concediren; Als
haben Höchstgedachte Seine Königlische Majestät diesem Gesuch
in Gnaden zu deferiren kein Bedenten getragen.

Höchst Dieselbe concediren und verstaten auch hiermit
und kraft dieses dem Buchhändler Röder und der Wittwe
Eismann, daß Sie und Ihre Erben, binnen den nächst
folgenden Zwanzig Jahren allein berechtiget seyn sollen, das
oben erwähnte Evangelisch = Reformirte Kirchen = Gesang = Buch
und dessen Anhang zu drucken, und zu verlegen, hingegen
niemand außer Ihnen befugt seyn soll, sothanen Gesang =
Buch nachzudrucken, oder andere etwa auswärts nachgedruckte
Exemplaria in Höchst Deroselben Landen einzuführen, und
darin zu debittiren, bey Confiscation der Exemplarien und bey
einer Geld = Strafe von Ein Hundert Reichsthaler, wovon
die Hälfte dem Königlischen Fisco, die andere Hälfte aber de-
nen vorhin benannten Concessionarius erlegt werden soll.

Höchstgedachte Seine Königlische Majestät wollen auch die
Impetranten bey dem Genuß dieser Concession, binnen denen
benwilligten Zwanzig Jahren allergnädigst schügen, handhaben
und erhalten.

Urkundlich ist diese Concession mit Höchstgedachter Sei-
ner Königlischen Majestät Inseel bedruckt, und von Höchst
Dero jezigen Chef des Lehns = Departements unterzeichnet
worden. So geschehen Berlin, den 24. Oktober 1771.

(L. S)

Auf Seiner Königlischen Majestät allergnädigsten
Special = Befehl.

von Münchhausen.

Wir CARL THEODOR von
Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rheims
des heiligen Römischen Reichs Erzbischof, Schatzmeister,
und Churfürst, in Bayern, zu Glich, Cleve und
Berg Herzog, Fürst zu Mörs, Marquis zu Bergen op
Zoom, Graf zu Beldenz, Sponheim, der Mark
und Ravensberg, Herr zu Ravenstein &c. &c.

Thun kund, und fügen Unfern Beamten, sodann Bürger-
meister und Rath dahier, auch sonst jedemänniglich hiemit
gnädigst zu wissen. Nachdem bey uns Bürger hieselbst Jo-
hann Wilhelm Röder, sodann Buchhändler zu Wesel Franz
Jacob Röder, und Wittwe Sigmann, unterthänigst zu
erkennen gegeben, daß Sie gesinnet seyen, einen Zusatz zum
Reformirten Gesang-Buch zum Druck zu befördern, mit un-
terthänigster Bitte, Wir gnädigst geruhen wollten, Ihnen sol-
ches nicht allein gnädigst zu erlauben, sondern auch desfalls
mit einem Privilegio exclusivo zu begnadigen, daß wir dan-
nenhero sothaner an Uns gebrachter Bitte in Gnaden statt
gegeben, mithin gemeldten Röder und Wittve Sigmann
das Privilegium exclusivum auf Zwanzig Jahren dergestalt
jedoch gnädigst verliehen haben, daß sie besagtes Gesang-Buch
mit einem Zusatz zum Druck befördern, und dieses Privile-
gium keinem andern zu übertragen; hingegen aber auch nie-
mand ermächtigt seyn soll, solches Gesang-Buch unter Vier
Hundert Reichsthaler Strafe nachzudrucken, oder zu ver-
kaufen, in welche derjenige, der dagegen handelt, ohnmäch-
tlig verfallen, mithin die Straf-Gelder zu einer Hälfte
Unserm Fisco, und zur andern vorgemeldten Privilegirten
anerfallen seyn solle; Als haben Wir hiemit und Kraft dieses
besagten Röder und Wittve Sigmann obgemeldtes Privi-
legium in hohen Gnaden verliehen, auch Eingangs gemeldten
Unsern Beamten, Bürgermeister und Rath, solchemnach gnä-
digst befehlend, mehrgemeldten Röder und Wittve Sigi-
mann bey gegenwärtigen denselben gnädigst ertheilten Privi-
legio exclusivo wider alle Eintrachten kräftigst zu schützen und
zu handhaben. Urkund Unsers hervorgedruckten Hof-
ley-Secret-Insigels. Düsseldorf, den 27ten März 1772.

[L. S.]

Aus Höchstgedachter Ihro Churfürstlichen Durch-
laucht sonderbaren gnädigstem Befehl.

Vt. Graf von Efferen.

Inhalt.

Erster Theil. Buß- und Bet- und Festtags-Lieder.

1. Buß- und Bettags-Lieder 151-153.
2. Advents-Lieder von Christi Zukunft in die Welt 154-156.
3. Weihnachts-Lieder von Christi Geburt 157-160.
4. Gedächtniß-Lieder von der Geschichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes 161-165.
5. Neujahrs-Lieder 166-168.
6. Passions-Lieder vom Leiden und Sterben Jesu 169-184.
7. Oster-Lieder von Christi Auferstehung 185-187.
8. Himmelfarth-Lieder 188-190.
9. Vom Sigen Christi zur Rechten Gottes, seiner Fürbitte und Admiration 191-193.
10. Von seiner Wiederkunft zum Gerichte 194.
11. Pfingst-Lieder von der Sendung des heiligen Geistes und dessen Wirkungen 195-197.

Zwenter Theil. Catechismus- und Gesänge.

1. Die zehn Gebote 198.
2. Das Apostolische Glaubens-Bekennniß 199.
3. Das Gebät des Herrn 200.
4. Von der heiligen Taufe 201-202.
5. Vom heiligen Abendmahl 203-208.

Dritter Theil. Von den vornehmsten Glaubenslehren.

1. Von Gottes Wesen und Eigenschaften.
1) Ueberhaupt 209-211. 2) Insonderheit 212-225.
 2. Von der heiligen Dreieinigkeit 216.
 3. Von der Schöpfung.
1) Aller Dinge insgemein 227. 2) Von den Engeln 228.
3) Von dem Wesen des Menschen 229. 4) Von dem Ebenbilde Gottes und dem Stande der Unschuld 230. 5) Von der Bestimmung des Menschen 231.
 4. Von der Vorsehung Gottes 232-234.
 5. Von dem Sündenfall und Elende des Menschen 235-238.
 6. Von dem Werke der Erlösung.
1) Von dem Erlöser 239-241. 2) Von der Gnadenwahl 242. 3) Von dem Gnadenbunde 243. 4) Von dem Gnadenrufe 244. 5) Von der Wiedergeburt 245.
6) Von dem Glauben 246-251. 7) Von der Rechtfertigung und den Früchten derselben 252-254. 8) Von der Heiligung 255. 9) Von der Versegelung 256.
 7. Von dem Worte Gottes 257-260.
 8. Von der Christl. Kirche und den Feinden derselben 261-264.
- ### Vierter Theil. Von der Christlichen Sittenlehre.
1. Von der Buße und Bekehrung 265-272.
 2. Vom Christl. Wandel und guten Werken überhaupt 273-279.
 3. Von den besondern Tugenden und Pflichten gegen Gott.
1) Vom Lobe Gottes 280-282. 2) Von der Erkenntnis

niß Gottes 283=285. 3) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen Gott 286, 287. 4) Von der Furcht Gottes 288=289. 5) Vom Gehorsam gegen Gott 290, 291. 6) Vom Gebät 292=294. 7) Von der Zufriedenheit mit Gottes Willen, und Geduld in Trübsalen 295=301. 8) Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf Gott 302=306. 9) Von dem öffentlichen Gottesdienste 307, 308. 10) Von der Liebe gegen Jesum 309. Und seiner Nachfolge 310, 311.

4. Von den Pflichten gegen uns selbst.
- 1) Von der vernünftigen Selbstliebe 312. 2) Von der Selbsterkänntniß und Demuth 313, 314. 3) Von der Sorge für die Seele 315=317. 4) Von der Mäßigkeit und Keuschheit 318=320. 5) Warnung vor dem Weis 321. 6) Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter 322. 7) Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Beruf 323.

5. Von den Pflichten gegen den Nächsten.
- 1) Von der Liebe gegen den Nächsten 324. 2) Von der Gerechtigkeit 325. 3) Von der Dienffertigkeit 326. 4) Von der Barmherzigkeit 327. 5) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth 328=330. 6) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit 331.

Fünfter Theil. Lieder in besondern Leiden, und allen gemeinen Landplagen und Nöthen.

1. In besondern Leiden.
- 1) Von den Trübsalen dieses Lebens insgemein 332, 333. 2) Bittlied um Hülfe in der Noth 334. 3) In Schwermuth und Anfechtung. 4) Trost im Leiden 336, 337. 5) Trost des schwermüthigen Christen 338.
2. In allgemeinen Nöthen.
- 1) Bey Landplagen insgemein 339. 2) In Kriegszeiten 340. 3) Bey Seuchen und ansteckenden Krankheiten 341. 4) Bey Theurung 342. 5) Bey Ungewittern 343.

Sechster Theil. Lob- und Danklieder.

- 1. Allgemeines Lob- und Danklied 344.
- 2. Loblied nach Rettung aus Nöthen 345.
- 3. Morgen- und Abendlieder 346=351.
- 4. Am Sonntag Morgen und Abend 352, 353.
- 5. Am Geburtstage 354.
- 6. Saat- und Erndtelieder 355, 356.
- 7. Danklied eines Gutesendenden. 357.

Siebenter Theil. Von den letzten Dingen.

- 1. Von der Vorbereitung zum Tode 358=363.
- 2. In Krankheiten 364, 365.
- 3. Bitte um ein seliges Ende 366.
- 4. Trost in dem Tode 367.
- 5. Von der Auferstehung und dem jüngsten Gerichte 368=370.
- 6. Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben 371=374.



Erster Theil.

Buß-, Wet-, und Festtags-Lieder:

I. Buß- und Bettagsgesänge.

151.

Allgemeines Bußlied.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Sir liegen hier zu deinen Füßen, Ach Herr von
Und fühlen lei-der im ge-wis-sen, Wie e-lend
groß-er gut und treu! Das maas der sünden ist erfüllt,
un-ser zu-stand sey.

1. Weh, weh uns! wenn du strafen wilt.
2. Du bist gerecht, wir aber du noch der Erbarmer seyst,
sünder, Wie wollen wir vor dir Den stets der Sünder reu er-
bestehn? Wir, wir sind abgewich- weicht, Der statt des zornes
ne kinder, Die wege des verder- huld erzeigt.

3. Doch, Vater! denk an dei- 5. Ach blut! du blut von Got-
nen Namen, Gedenk an deinen tes Sohne, Schrey für uns um
lieben Sohn: Dein gnaden- barmherzigkeit; Sprich für uns
mord ist ja und amen; Dein bey dem gnadenthron, Erreg
eidschwur zeuget selbst davon. des Vaters zärtlichkeit; Auf Je-
Du willst den tod der sünd- su opfer wird er sehn; wir wer-
nicht; Drum geh mit uns nicht den nicht verlohren gehn.

4. Wir liegen vor dir in dem 6. Herr, laß die wohlver-
staube, O Vater! mit zer- breite strafe Nicht über unsre
Erischem geist; uns unter- haupter gehn; Laß uns nicht,
stigt allein der glaube, Daß als verlorne schaafe, Von dei-
ner huld verlassen sehn. Ver-
breit die gnaden deiner hand
Auf das geliebte Vaterland.

7. Gib fried im Land und im
ger

gewissen, Gefunde lust und bringen, Dir eigen seyn mit
gute zeit; Laß alle deinen schutz leib und seel; So wird dein
genießen; Befördre die gerech- lob zum himmel dringen; Und
tigkeit; Kron unser feld mit dein erlöstes Israel Wird mit
deinem gut; Nimm kirch und vereinten stimmen schreien
haus in deine hut. Der Herr soll mein Gott seyn.

8. So wollen wir dir opfer
wig seyn.

152.

Ein allgemeines Danklied.

Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen,
Der grosse wunder thut, An uns und allen eiden;
Gott, der von mütterleib, Und von der kindheit an, Uns
so viel gutes thut, Mehr als man zählen kann.

2. Der ewig reiche Gott uns in gefahr, Er helf uns alle
Woll uns bey unserm leben Ein zeit, So lang er uns allhier
immer frölich herz, Und edlen Das leben noch verleihet.

3. Der grosse starke Gott thronen! Gott dem dreycainig
Woll uns von allem bösen, gen, Dem, der im anfang war,
Und was uns schaden kann, Und ist, und bleiben wird
Gewaltiglich erlösen: Er schütz Lobhänget immerdar.

4. Lob, ehr und preis sey
Gott, Dem Vater und dem
Sohne, Und ihm, der beiden
Geist, Im hohen himmels-
throne!

153.

Eine allgemeine Fürbitte.

Mel. Ps. 91. Wer in des Allerhöchsten hut.

Gott, dessen nam ist wie dein ruhm, Vor dich komm
Und will als für mein ei-gen-thum, Für an-drer
ich ge-tre-ten, Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt
wohlfahrt beten.

christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So
frankt mich doch Des nebenchristen laden.

2. Drum Herr, von dem vor wehmuth bricht, Wenn
der sonnen licht Auf böß und Ephraim beweinet, Damit es
gute scheint, Und dessen herz

sch So freventlich An deiner
macht vergangen; Laß aller
schmerz, Und sehrend herz Vor
deinem thron gelangen.

3. Da schufft ja was von U
dam stammt, Zum wahren glück
und leben; Dies willst du auch
von lieb entflammt, Noch gern
den sündern geben. Erleucht
doch, Die iso noch Bey dicken
finsternissen, Sich selbst allhier,
Den weg zu dir Durch men-
schenwahn verschließen.

4. Erweiche der verstockten
herz, Befehre die verführten.
Ach, daß sie doch der sünden
schmerz, Und deine gnade spür-
ten, Und keiner nicht In dein
gericht, Und strenges Urtheil sie-
le! Ach führe sie, Spät oder
früh, Zum vorgestreckten ziele.

5. Erhalte die im glauben
stehn, Und dich als kinder eh-
ren; Laß sie noch immer weiter
geh'n, Und deinen preis vermeh-
ren. Hilf ihnen auf In ihre
lauf Wenn ihre füsse gleiten.
Und lehre sie Des lebens müh
In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christen-
heit Dich recht und heilig ehre,

Das weder hochmuth, haß noch
neid Dein heiligs wort verkehre;
Laß seine macht Des irthums
nacht, Der sünde reich bestreiten,
Und seinen schall Sich überall
zu deinem ruh'n verbreiten.

7. Sieh, daß sich ehre, recht und
treu In ganzen lande küsse;
Daß jeder fromm und heilig sey,
Und richte jedes füsse Vom la-
sterweg Zum himmelsfieg; Daß
deines nahmens ehre, Herr,
durch dein wort Sich fort und
fort Bey allen menschen mehre.

8. Die armen, Vater, wollest
du, Berathen und ernähren;
Den kranken leibs- und seelenruh,
Betrübeten trost geredhren. Wer
dich verehrt, Sich redlich nährt,
Dem schenke glück und seg'n;
Und bey gefehr Laß sich die
schar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle schreyen: wir sind ja
Em werk von deinen händen! Laß
nie, ist angst und trübsal da, Dein
herz sich von uns wenden. Du bist
ber, Dem nichts zu schwer;
Drum sprich durch Jesu namen
zu deren stehn, Die vor dir stehn,
Gott, dein allmächtig amen.

2. Adventslieder von Christi Zukunft in die Welt.

154.

Das Verlangen nach der geistlichen Zukunft Christi.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.

Das Verlangen nach der geistlichen Zukunft Christi.
Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.
arum willst du draussen stehen, Du Ge-seg-nis
Ei-le zu mir ein-zu-ge-hen, Mein Ge-sieb-ter,
ter des Herrn? Helfer in der rechten zeit, Der mir
tritt nicht fern!
ewigen trost erseut! Hilf, o Jesu, meinem herzn Von
den wunden, die mich schmerzen.

2. Capell

2. Schau auf meinen grossen Jammer! Stille des Gesetzes drän! Denn dis wort ist als ein hammer, Und zermalmt mir mein gebain, Es verkündigt auch und tod; Ach, wie schrecklich wird mir Gott! Komm von des Allmächtigen Pfeilen Rein verwundet Herz zu heilen.

3. Sieh, wie Satan seine Lügen Noch in diese schrecken mischt; Als müßt ich gleich ihm nun liegen In der glut, die nicht verlischt; Weh mir! zu noch grössern schmerz Wird mein schon zerrißnes herz Durch das folternde gewisse Ämer heftiger zerrißnen.

4. Flich ich denn die angst zu lindern, Da ich so beängigt bin, Zu der Welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin. Da ich Freude, die bekräftigt; Trost, der nicht erquickung giebt; Helfer, die mit lust wachen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll müde wär? Hab ich hoheit, die ich kühnlich; Hab ich reichthum, was ichs mehr, Als ein wenig schand der erd? Hab ich lust; was ist dir wert? Was ist, das mich fest heut erfreuet, Und nicht morgen engeln schon gereuet?

6. Aller wahre Trost im leid Ruht in dir, Herr Jesu Christ; Und auch du allein giebst freude, Die ganz rein und lauter ist. Ach, wie sehn ich mich nach dir! Eile Jesu! komm zu mir, Daß ich deine hülf sehe, Eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich, herz, du bist erhört! Iho zeucht er bey dir ein. Sein gang ist zu dir gefehret. Auf! heiß ihn willkommen sehn! Er verspricht dir heil und ruh, Auf! bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich Jesus lieber! Wo ist, was dir schaden kann? Was du böses selbst verübet, Das sieh Gott nun nicht mehr an. Auch wird was sich in der welt Böses dir entgegen stellt, Statt dich in den staub zu legen, Dir nun lauter glück und segnen.

9. Dir dient selber das zum heile, Was die sünden schreckt und quält; Denn du hast zum besten theile Deinen Jesum dir erwählt. Sey ihm, wie er dich erwählt. Denn so bleibe es, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

155.

Von der dreyfachen Zukunft Jesu Christi.

S auchet all ihr frommen! Gottes Sohn ist kommen!
 Der die welt hier werden. Wird ein knecht auf erden,
 Uns der last der sünden Sterbend zu entbinden.
 2. Der den tod nicht scheute, der einzuladen, Daß sie sich be-
 kommt man auch noch heute, lehren, Und ihn gläubig hören.
 In dem wort der guaden Sün- 3. Er

3. Er will nicht verschmähen, erschallet, Die lebend'gen schre-
 zu uns einzugehen; Will mit eket, Und die todten wecket.

7. Wann nun alles klaget,
 Himmels freuden Unfre seelen
 weiden, Daß wir guter gaben
 Jammiert, heulet, zaget: Sehr
 Wolle gnüge haben. getrost die deinen, Richter dich

4. Wenn wir an ihm bleiben,
 Uner fleisch betäuben, Und dem
 erscheinen, Freu'n sich dich zu
 HErrn in allen Trachten zu ge-
 sehen, Und vor dir zu stehen

8. Eilt dem HErrn entgegen;
 fallen, Werden wir mit freuden
 Er bringt ew'gen segen Allen
 Eist von hinnen scheiden. gottes kindern; Aber auch den

5. Jauchzet all ihr frommen!
 Er wird wiederkommen Majestä-
 sündern, Sie zu quaal und stam-
 tisch, prächtig, Herrlich, groß, men Ewig zu verdammen.

9. HErr, zu guten werken
 allmächtig, Welten zu vernich-
 Wollst du selbst uns stärken Deu-
 ten, Alles fleisch zu richten. geist miß uns leiten, Daß wir

6. Wann nun vom getümmel
 Erde, meer und himmel Furcht-
 ten, ringen, Und ins leben
 bar wiederhallet; Gottes stimm dringen!

156.

Eigene Melodie.

o - si - an - na, Davids Sohn, Der in seines Va - ters
 Sicherhe - bet auf den thron Ue - ber Jakobs haus und
 na - men, Welchem Gott ein reich bestimmt, Dem die
 saamen,
 reiche dieser er - den Endlich müssen dienstbar werden,

Und das selbst kein ende nimmt.

2. Sey gesegnet theures reich! Und zur freude seiner freunde,
 Das ein solcher HErr best et, Seinen grossen namen kund!

4. Schreibe, HErr, mich auch
 Dem kein HErr auf erden mit an Unter deinen unterthanen!

Ich will dir so gut ich kann, In
 gleich, Der das recht mit nach- druck schü - et. Schwinge dich in
 mein herz die wege bahnen. Ich

3. Deines königs majestät
 Höchsten, sey ge - weist.
 Müsse jedes völk verehren! Und
 so weit die sonne geht, Müsse
 sich sein ruhm vermehren! ne sinnen! Seyd ermuntert, mei-
 Selbst der kleinen kinder mund gnadenreich Wird in euch nun
 Wache zum verdeuß der feinde, saun

5. Jauchzet, ihr kräfte! freu-
 unter heiden, Mit vermehrtem
 glanz empor.

6. Wann nun vom getümmel
 Erde, meer und himmel Furcht-
 ten, ringen, Und ins leben
 bar wiederhallet; Gottes stimm dringen!

7. Wann nun alles klaget,
 Himmels freuden Unfre seelen
 weiden, Daß wir guter gaben
 Jammiert, heulet, zaget: Sehr
 Wolle gnüge haben. getrost die deinen, Richter dich

8. Eilt dem HErrn entgegen;
 fallen, Werden wir mit freuden
 Er bringt ew'gen segen Allen
 Eist von hinnen scheiden. gottes kindern; Aber auch den

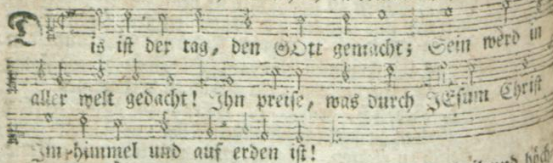
9. HErr, zu guten werken
 allmächtig, Welten zu vernich-
 Wollst du selbst uns stärken Deu-
 ten, Alles fleisch zu richten. geist miß uns leiten, Daß wir

raum gemüthen, Kommt und der liebe. Ach, daß niemand
schwört den huldigungs-eid, außen bleibe! Hier, ach hier
Kommt und küßt den Sohn ist seligkeit.

3. Weihnachtslieder von Christi Geburt.

157.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

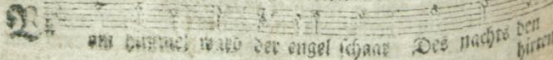


- Im himmel und auf erden ist!
2. Die vöcker haben dein ge- 7. Du, unser heil und höch-
harrt, Bis daß die zeit erfüllet stes gut, Vereinigst dich mit
ward; Da sandte Gott von fleisch und blut, wirst uns
seinem thron Das heil der welt, freund und bruder hier, und
dich, seinen Sohn. Gottes kinder werden wir.
3. Wenn ich die wunder fas- 8. Gedanke voller majestät!
sen will: So steht mein geist Du bist es, der das herz erhebt.
vor ehrfurcht still; Er betet an, Gedanke voller seligkeit! Du bist
und er ernüet, Daß Gottes es, der das herz erfreut.
4. Damit der sündler gnad- 9. Durch eines sünde fiel die
erhält, Erniedrigst du dich, erhält. Was sag ich nun, wenn
Herr der welt, Nimmst selbst der mich schämt, Der in des
an unsrer menschheit theil. Er Vaters schoße ligt?
5. Dein König, Zion, kommt 10. Jauchzt, himmel, die
zu dir. Er spricht: im buche ihr ihn erfahrt, Den tag der
steht vor mir; Gott, deinen heiligsten geburt; Und erde, die
wollen thu ich gern. Gelobt sey, ihu heute steht, Sing ihm, dem
der da kommt im Herrn! Herrn, ein neues lied!
6. Herr, der du mensch ge- 11. Herr, der du uns dem
boren wirst, Immanuel und arosses heil gebracht, Der uns solch
betest, Auf den die väter was durch Jesum Christ ein solch
hoffend sahn, Dich, Gott, mein himmel und auf erden ist. Im
Hesland bet ich an.

158.

Scheinung der Engel an die Hirten.

In voriger Melodie.



hören vrenbar; Und grosse freude that ihr mund Mit

laurem jubel ihnen kund.

2. Seht! eiler hin! geboren tussel, welt und hülle trachn;
ist In Davids stadt der Herr, Ein mensch, wie ihr ist Gtts
der Christ, Ein kind, das in tes Sohn.

der fripp lieg, Ist euer heil, 5. Auf ihn seht eure zuver-
hilft euch, und lieg. sicht, Und seyd gewis, er löst

3. Seyd frölich, das sich euch nicht. Ziel auch ein ganzes
Gtts mit euch So nah ver- heer euch an; Trost, das euch
eint, euch worden gleich, Ge- einer schaden kann.

Eur Bruder ist das ewige gut. 6. Ihr seyd nun göttlichen
boren euer fleisch und blut. geschlechts, Und mit uns gleich

4. Ihr habt mit euch den chen bürgerrechts. Ihr seht!
wahren Gtts. Euch schreckt ihr seht! steht fest im streit.
nicht mehr sund und tod; Las Zulezt bleibt euch die seligkeit.

159.

Mel. Lied 137. Jesus lebt mit ihm auch ich.

Gtts und Marien Sohn, Held und kaiser aus Da-
Heute reden wir da-von, Das dich Gtts hat wol-
wids len-den! Sey willkommen grosser held, Du ge-
len sen-den.

priesnes Licht der welt.

2. Deine freuden: ankunft, 4. Jezt ist alles wieder da,
macht, Das wir alle frölich Was uns Adam einst verloren.

singen; Da die engel in der menschen fragt: hallelujah!
nacht Die gewünschte botschaft Gtts Sohn ist mensch ge-
bringen: Kommt, nun ist der boren! Stimmet mit den en-
heiland da! Gtts sey dank! gela an: Dünnt was er an

hallelujah! euch gathan!

3. Und zu lieben komst du 5. Eire sey Gtts in der
hier In das niedre thal der löh; Und auf erden lautter fre-
erde! Ach das herz und jungede! Ferner moche leid und

dir Ewig, ewig dankbar werde. weh Nimmermehr die christen

trauchst, ihr völker! rühmt und müde; Die du was, o chere-
preist, Den, der euch nun k- stürst, In dem Vater jähren
ben heist! weijst.

160.

Mel. Lied 2. Liebster Jesu wir sind hier.

dam hat im pa-ra-dies Seinen bund mit Gott
Gott, der ihn doch nicht verstieß, Hat er = W = sung uns
ge-bro-chen: Und nun kommt in seinem namen Der ver-
versprochen:
langte weibesaamen.

2. Komm, mein Helfer in der
noth! Komm, o Heiland armer
sünder! Du wirst mensch und
bist auch Gott, Für uns arme
menschkinder; Denn wer könn-
te sonst erretten, Wenn wir
keinen Jesum hätten?

3. Aber, Gott! was bin ich
doch, Daß du deinen Sohn mir
giebest? Reicht die gnade schon
so hoch, Wenn du deine feinde
liebst; Was wird sie denn künf-
tig geben Denen, die in Chris-
to leben?

4. Ist die krippe nicht zu
schlecht? Ist der stall nicht zu ge-
ringe? Wird der Herr ein armer
knecht, Daß er mir den segen
bringe? O Herr Jesu, dein be-
ginnen Heberseiget alle sinnen.

5. Nimmst du nicht die engel an,
Die sich auch von dir verloren?
Was hat denn der mensch ge-than,
Daß du nur für ihn geboren?
Was kann fleisch und blut dir ge-
ben, Daß wir sollen ewig leben?

6. Auf mein herz! hier ist dein
Gott; Heiß ihn tausendmal
willkommen: Deine sünden,
deinen tod Hat er schon auf
sich genommen! Künftig wird
er für dich sterben, Und du
wirst den himmel erben.

7. Drum so danke, wer da
kann, Gott dem Vater aller gna-
den: Betet seinen Heiland an,
Der uns hilft aus allem schaden:
Ehre sey Gott in der höhe, Und
des satans reich vergehe!

4. Gedächtnislieder von der Geschichte, dem Leben
und der Lehre des Heilandes.

161.

Die Darstellung Christi im Tempel.

Mel. Lied 311. Komme her, spricht Jesus.

ohlauf, mein herz, verlas die welt, Dem, der
für dich sich dargestellt, Nun dich auch dar-zu-stellen,
Er ist das licht, drum sey gewiß, Er wird auch deine sün-
derweis, Durch seinen glanz erheuen.

2. Ach, du sollst ihm sein tent-
pel seyn! Er selbst macht dich
von sünden rein; Und hat hier
lust zu wohnen, Doch hoffe
nicht, daß Jesus Christ In sol-
chen herzen wohnhaft ist, Die
noch der lüste schonen.
3. Was nur dem fleische wohl-
gefällt, Das opfre die verkehrte
welt Dem satan, ihrem gotte;
Eie erndtet schaden bloß für mü-
he Für ihren sündendienst wird sie
Einst ewiglich zu spotte.
4. Doch wer vom Geist, wie
Eimeon, Sich treiben läßt, nur
zum heil begehrt friede wirst aus dieser welt
zu haben; Gott fürchtet, sich
deiner wohn erheben.
5. Wer durch das wort, dar-
auf er traut, Im glauben sei-
nen Heiland schaut, Der kan im
frieden fahren. Der Heiland
hält, was er verspricht. Er wird
sich ihm in seinem licht Dort
herzlich offenbaren.
6. Herr mache mich gerecht
und rein! Herr laß mich stets
voll glaubens seyn, Und stets
im geiste leben! Bis du auch
mich, wanns dir gefällt, In
deiner wohn erheben.

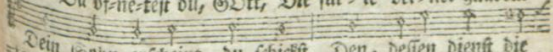
162.

Vom Vorläufer amte Johannis.

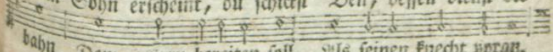
Met. Lied 152. Nun danket alle Gott.



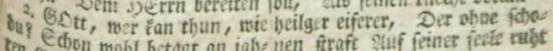
s lag die ganze welt Mit zorn und koch be-laden;
Da of-ne-test du, Gott, Die sü-le dei-ner gnaden.



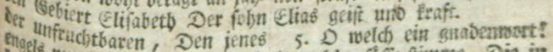
Dein Sohn erscheint, du schickst Den, dessen dienst die



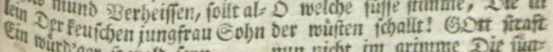
bahn Dem Herrn bereiten soll, Als seinen knecht voran.



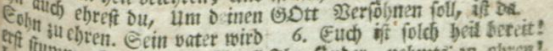
2. Gott, wer kan thun, wie heilger eiferer, Der ohne scho-
ren Schon wohl betagt an jah-nen strafe Auf seiner seele ruht



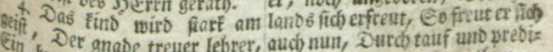
der unfruchtbaren, Den jenes 5. O welche süsse stimme, Die in
engels mund Verheissen, sollt al- D welche süsse stimme, Die in
lein Der keuschen jungfrau Sohn der wüsten schalle! Gott strafe
Ein würd'ger Herold seyn. nun nicht im grüme Die juar-



3. Du willst durch ihn die welt demvolle welt. Sein himmelreich
Von deinem heil belehren; Und ist nah: Denn der die welt mit
ihn auch ehrest du, Um d-inen Gott Versöhnen soll, ist da.



Sohn zu ehren. Sein vater wird 6. Euch ist solch heil bereit!
erst stumm: Der stumm schnell Ihr sünd-er, nehmt's zu ehrea!
bereit, Und weisagt, da auf ihn Freut mit Johannes euch! Wie



Der Geist des Herrn geräth. er, noch ungeboren, Des heil-
4. Das kind wird stark am lands sich erfreut, So freut er sich
geist, Der gnade treuer lehrer, auch nun, Durch tauf und predi-
Ein brennend scheinend licht, gen Ihm alles kund zu thun.



Ein mächtiger bekehrer, Ein 7. Allein

7. Allein zu Jesu hin Verweilt er seine jünger; All in auf Jesum zeigt Sein ausgestreckter finger. Seht, das ist Gottes Lammb, Das mit dem fisch befest, Für uns geschlachtet wird, Und alle sünden trägt!

8. Wohl dem, der dieses Lammb, Auf das Johannes weist, Mit festem glauben fast, Und auch im leben preiset. Wer seinem tauf-

bund treu sich Jesu am erzieht, Der ist in ihm von Gott Begnadigt und geliebt.

9. Das wird auch unser theil, Johannes amt und lehr, Der herrsche noch stets, Gott, des nes Namens ehre. Wer buße thut und glaubt, Hat trost auf allezeit: Wer buße thut und glaubt, Der bleibt in ewig-

163

Von dem Lehramt und Wandel Christi auf Erden.

Mel. Lied 42. Unser Vater im himmelreich.

ein lehrer ist dir, Jesu gleich. An weisheit und an liebe reich, Bist du sowohl durch wort, als that Der schwachen menschen sicher rath. Es freut mein geist im glauben sich, Herr Jesu, dem, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns, von Gott tugend pfad gesandt, Und machtest uns den weg bekant, Wie wir befreit von sünden schuld, Heilhaftig werden seiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, Herr, für dein evangelium.

3. Du satest in der Gottheit Mit aufklärtem ansicht Was nach des Höchsten weisen rath, Die welt noch zu erwarten hat: Du machtest selbst durch deinen mund Das künfftige den menschen kund.

4. Dis, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich wunderpfand, Was man aus deinem mund gehöret, Sey wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwache mir der freuler spott glauben an dis wort von GDr.

5. Du lehrtest durch wort und that. Man trift der reinsten

in deinem heiligen wandel an. Sieh, Herr, daß ich die scharfe von dir mit fester treu Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das amt, Das die verheißung predigt, kommt. Du machtest durch treuer lehrer mund dich heil den menschen kund. Begleite stets mit deiner heilg. scharf Ihr amt, damit es nur ein nem wort In seinem siegen nicht fort. Du sendest, wie dem verheißt, Noch immer deinen guten Geist, Der dem der wahrheit sucht und liebt, Zum glauben licht und krafft giebt.

8. Mein Heiland send ich dich auch zu mir, Laß er mich zu

der wahrheit führ; Vom ei- mich bey dir in ewigkeit Ein
gendünkel mich befrej, Damit hellres licht dereinst erfreut.
ich dir gehorsam sey; Bis

164.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

Die göttlich sind doch Jesu lehren! Wie ü-ber-
So bald wir von den thaten hö-ren, Die er noch
zu-ger sei-ne macht! Da stimmt ihm unser glaube
in dem fleisch voll-bracht:

1. bey, Daß er der welt Er-lö-ser sey.
2. Die herrlichkeit war voller 5. Sein segen speiste ganze
gnaden, Die man aus seinen heere, Da, wo es doch an brod
zeichen sah. Er wirkte nie zu gebrach; Und kaum gebot er
jemand's schaden, Wie von pro-wind und meere; So lieg ihr
pheten sonst geschah; Und raf-sturm gehorsam nach. So sahe
sete die sünd' nicht Durch tod man in allem thun Auf ihm
und plagen vors gericht. der Gottheit fülle ruh'n.
3. Er schenkte das gesicht den 6. Wir danken, Höchster, dei-
blinden; Den tauben gab er das ner stärke, Die Jesum vor der
gehör; Der aussatz mußte vor welt verklärt; Der durch so gros-
ihm schwinden; Der künne sang se wunderwerke, Als dein gesand-
ihm dank und ehr. Sein kraft-ter sich bewährt! Wir nehmen
wort hieß die lahmen gehn, Und solchen gläubig an, Und sind
selbst die todten auferstehn. ihm willig unterthan.
4. Er schalt des satans legio- 7. Erfüll, o Herr, nur un-
nen, Die legionen scheuten ihn; sre herzen Mit seiner lehren
So mußten sie der menschen schö-göttlichkeit! Damit wir nicht
nen, Und plötzlich in den ab-das heil verscherzen; Das uns
grund fliehn! Verief er seiner dein Sohn allein verleih: Und
engel schaar, So stellten sie sich schaffe, das ihm unsre treu Bis
dienstbar dar. in den tod beständig sey.

165.

Eigene Melodie.

5. eiland! dei-ne menschenliebe War die quelle je-
Welche dich ins fleisch ge-zo-gen Zu so großer treu
ner triebe, Dich mit schmach und schmerz bedecket, Dich
be-wo-gen,

S

(1)

höfft

vom kreuz ins grab gestreckt. O, wer fast die starcken
 triebe Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, den, Du die strafe wollst erdulden, Und uns segen zu erwerben, Sich der blinden, lahmen, armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzeihen, Das sind proben wahrer güte. Und so, HErr, war dein gemüthe.

3. O du zusucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülff und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wanu dich franke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquickern, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich zu dir hinzulocken; Das war täglich dein geschäfte Selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen Dein unschätzbar theures leben In den ärgsten tod gegeben; Da zur tilgung unsre schul-

den, Als ein fluch am kreuze sterben! 6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit heß nicht zu vergelten, Deine schmach her nicht zu schelten, Allen freundlich zu begegnen, Die lästerung zu segnen, Und ne feinde zu vertreten, Für mörder selbst zu beten.

7. Demuth war bey spott und hohne Deiner tugend schmuck und frone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob geachtet: Deines Vaters heiligen willen Nie gehorsam zu erfüllen, Und was heil und trost zu geben, Der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem segnen, Deinen wandel oft erwägen! Laß mich in der angst der sünden Trost und hülffe bey dir finden! Heilige auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnen!

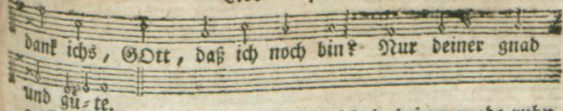
5. Neujahrslieder.

166.

Mel. Lied 87. Es ist das Heyl uns kommen her.

O, Gott, du bist der HErr der zeit, Und auch
 Laß mich auch ist mit freudig - keit Dein heil
 der ewig - keit - ten! Ein jahr ist abermal dahin. Wenn
 des lob ausbreiten.

dann



2. Dich, Ewiger, dich bet ich,
an, Unwandelbares wesen! Dich,
den kein wechsel treffen kann.
Wir werden, sind, gewesen, Wir
blühen und vergehn durch dich;
Nur du bist unveränderlich; Du
warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine
treu Mit huld uns zu begegnen;
Und jeden morgen wird sie neu,
Mit wohlthun uns zu segnen.
Ich kenne keinen augenblick, Da
nicht von ihr stets neues glück
Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen
jahr Mich väterlich geleitet; Und
warm mein herz voll sorgen war,
Mir hülf und trost bereitet. Von
samer seele preis ich dich; Aufs
neue übergeb ich mich, Mein
Gott, in deine führung.

5. Vergieb mir die gehäuften
schuld Von den verfloßnen ta-
gen! Und laß mich deine vater-
huld In Christo ferner tragen.

Laß mich in deiner gnade ruhn,
Und lehre lebenslang mich thun
Nach deinem wohlgefallen!

6. Gieb neue lust und neue
kraft Vor dir gerecht zu wan-
deln. Laß mich, Herr, stets
gewissenhaft Mit mir und an-
dern handeln. Dein Geist be-
lebe herz und muth, Dich, o du
allerhöchstes gut, Und nicht die
welt zu lieben.

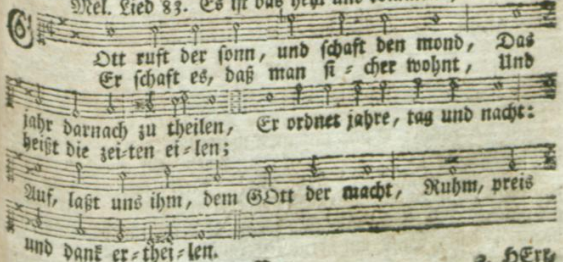
7. Die welt vergeht; dis reiz
mich Die lust der welt zu flie-
hen. Viel begre freuden rufen
mich Zum wichtigern bemühen;
Der ewigkeit bin ich verwandt;
Im himmel ist mein vaterland;
Dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine
zeit Recht weislich anzukaufen.
Laß mich die bahn zur ewigkeit
Mit heilger vorsicht laufen. Der
tage laß erleichtre mir, Bis
meine ruhe einst bey dir Kein
wechsel weiter störet.

167.

Preis der Güte Gottes beym Anfange des neuen
Jahrs.

Mel. Lied 83. Es ist das heyl uns kommen her.



2. Herr, der da ist, und der da war! Von dank erfüllten jungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfaht trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben, Verleih uns kraft, denn sie ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schüest uns, und du vermehrest Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden, Doch schadet mir das glück

der welt, Und dient mir freud und leiden, So stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz; Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder; Erbarme der verlassnen dich, Und der bedrängten glieder. Sieh glück zu jeder guten that, Und laß dich, Gott, mit heil und rath Auf unsre obern nieder!

6. Daß weisheit und gerechtigkeit In ihrer mitte wohne; Daß tugend und zufriednheit In unserm lande throne; Daß treu und liebe bey uns seyn: Dies, Vater, wollst du uns verleihn In Christo, deinem Sohne.

168.

Vom weisen Gebrauch der Zeit.

Mel. Lied 14. Gott sey dank in aller welt.

Wen Menschen! unser leben eilt. Immer eilt es unermittelt. Als im flug eilt es davon, Und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine pflicht, Merket dis der jüraling nicht, Sieht vor sich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit; Aber schaut der greis zurück, Dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein morgen- traum; Leicht zerschmilzt des wassers schaum; Steigend noch zeraecht der rauch: So ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich, Ist es doch nur blunacht men gleich. Die man früh noch heran prangen sieht, Sind am abend ken schon verblüht.

6. Wellenreich und ohne ruh Stürzt ein fromm dem meere zu; Wenn dich stolzer mahn erfüllt, Schau in ihm, o mensch dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer. Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibt immerdar Dieses jahr das nächste jahr, Und das letzte rauscht herbei, Eh mans merkt, wie nah es se.

9. Auch auf stunden habet acht! Wirket gutes; denn die kommt und rücket schon schon verblüht.

10. Ist noch währt der tag
des heils. Trefst die wahl des
besten theils! Stellt euch dieser
welt nicht gleich! Seyd an gu-
ten werken reich.

11. Die ihr eure zeit ver-
träumt, Sie in träger ruh ver-
säumt; Sie in eitlen tand ver-
derbt; Weh alsdann euch, wann
ihr sterbt!

12. Der versäumnis eurer
pflicht Folgt im gödtlichen gericht,
Wann der tod euch hingerafft,
Eine strenge rechenschaft.

13. Aber so ist nicht der christ,
Der es in der wahrheit ist. Ein-
gedenk der ewigkeit, Kauft er
sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist
Eich der erde mehr entreißt,

Bleibet, stiehet sie schon dahin,
Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt,
Waisen bey springt; Wittwen
schützt; Arme speißt; die dauert
dort Stets in ihrem lohne fort.

16. Wohl dem, der an Jesum
gläubt; Männlich kämpft, sein
fleisch betäubt, Seine zeit zu ni-
zen strebt, Gott und seinem
nächsten lebt.

17. Wann nun seine stunde
kömmt, Wird er nicht vor angst
beklemmt, Daß er nicht sein heil
bedacht; Und sein lauf ist wohl
vollbracht.

18. Wohl ihm! er entschläft im
hErrn, Stirbt getroßt, gelassen,
gern, Und schaut, Gott, in deinem
licht, Ewig dort dein angesicht.

6. Passionslieder vom Leiden und Sterben unsers Heilandes.

169.

Erinnerung zur Betrachtung des Leidens Jesu.

Mel. Lied 2. Liebster Jesu, wir sind hier.

M eine seel, ermuntre dich, JE = su lie = be zu
Auf sein kreuz; hier müsse sich Jgt dein blick voll an-
be = denken, Daß dein herz der groß = sen treue Deines
dacht lenken;

Jesu sich erfreue.

2. Sieh! der wahre Gottes
sohn Ist für dich ans holt ge-
bestet! Hier hängt er voll schmach
und hohn, Blutig, schmerzen-
voll entkräftet! Ach für dich mit
fluch beschweret! Wo ist größe
lieb erhört?

3. Du, du solltest große pein
Ewig in der hölle leiden, Und
von Gott verstossen seyn, Ewig
fern von allen freuden, Da trägt

Jesus deine sünden, Daß du
kommenst gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden
stillt Deines Richters zorn und
rache. Er hat das gesetz erfüllt,
Gut gemacht die böse sache;
Sünde, teufel, tod bezwungen,
Und das leben dir errungen.

5. Nun, was lieat dir ob,
mein herz? Dem dich dankbar
zu beweisen, Der so gar durch
blut

blut und schmerz Seine lieb an
dir will preisen. Kannst du wohl
in schwachen Liedern Ihn so
grosse lieb erwiedern?

6. Ach ich kann ja nimmer-
mehr Das geringste nur vergel-
ten! Er verbindet uns ihm zu sehr.
Keine trägheit muß ich schelten;
Daß ich ihn so lau geliebet, Ja
durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll
Ferner nicht von mir geschehen.
Fest entschlossen, eifersvoll Ei-
nen andern weg zu gehen, Will
ich nun nur Jesum suchen, Und
was ihn betrübt, versuchen.

8. Weg ihr sünden! fern von
mir! Euch kann ich an mir nicht
leiden! Welch ein schändder greul
seyd ihr! Ach, von dem wollt
ihr mich scheiden, Ohne welchen
ist kein leben, Keine gnade, kein
vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir mein
heil! Will ich ganz mich überge-
ben; Als dein eigenthum und
theil, Dir zu sterben, dir zu le-
ben, Dir zu reden, dir zu leiden,
Dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, solst es
seyn, Auf den stets mein auge
blicket. Wie du mein bist, bleib
ich dein, Immer, ganz und un-
verrücket. Was du liebst will ich
auch lieben; Was dich kränkt,
soll mich betrüben.

11. Drohet mir so gar um
dich Tod und marter, schmach
und hande, Mich schreckt nichts
von dir hab ich Deinen Gei-
zum theuren pfande, Daß ich
soll den himmel erben: Darauf
kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dor-
bey. Jesus soll es seyn und blei-
ben, Dem ich lebe, des ich se-
Nichts soll mich von Jesu tren-
ben. Du wirst, Jesu, mich nicht
lassen. Ewig will ich dich um-
fassen.

13. Ist schon iso, ist schon
hier Solche freud und ruh zu
sünden, Wenn im glauben wir
mit dir Uns mein Jesu, redet
verbinden; Schenkst du schon
so viel auf erden: Ey was wollt
im himmel werden!

14. Was für wollust nach dem
leid! Nach dem elend was für
ehre! Nach dem elend was für
streit! Was für freude nach dem
re! Ewig werd ich Gott dank
loben, Wenn er mich zu sich
erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich
mich Auf dis freudenvolle leben:
Heiland, dir sey dank! durch
dich Wird es mir dereinst ge-
geben! Laß, im glauben mich
zu halten, Deine kraft in mir
stets walten.

170.

Eigene Melodie.

Err, stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich
in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog,
von aller schuld des bösen Uns zu erlösen.

2. Bereint mit Gott, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh, und ich empfinde, Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen. Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dies kann mein geist mit schrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück; macht mich aus Gottes feinde Zu Gottes freunde.

6. O Herr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Beleihe mich mit dankendem gemüthe In deine gute!

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken. Allein sollt ich darum im glauben wancken? Ich bin ein mensch; darf der sich un-terwinden Gott zu ergründen?

8. Das größt in Gott ist gnad und lieb erweisen; Uns sühnt in deinem theuren blute; Kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; Zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns gnad erzeiget, Die gnade freiget.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein görtlich kreuz im glauben zu ehren; Daß ich getreu in dem beauf der liebe, Mich christlich liebe.

10. Das gute thun, das böse sühn und meiden, Herr, diese kämpf pflicht lehrt mich dein heilig lei-

den. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst-für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trift, gelassnes herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie meine brüder, hassen? Und nicht, wie du, will man mich un-tertreten, Für feinde beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten: Wenn man mich schilt, nicht rächend wiederschelten. Du Heiliger, du Herr und haupt der glieder, Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dies ist der dank für deine kreuzeschmerzen. Und Gott giebt uns die kraft in deinem namen, Die nachzuahmen.

16. Unendlich glück du liestest uns zu gute. Ich bin ver-söhnt in deinem theuren blute; Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort von herrlichkeit umgeben, Einft ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben mach und bete: So ist mein heil schon

so gewiß erstrebet, Als Jesus lebet.

19. Locket böse lust mein herz mit ihrem reiz: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuz! Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

20. Geh ich dein kreuz den klu- gen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So sehs doch mir, trotz alles frechen spottes, Die weisheit Gottes.

21. Gott, eile nicht, sie rü- chend zu zerschmettern; Erbar- me dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um gnade flehet!

22. Wenn endlich, Herr, mich meine sünden fränken; So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz, die sey, wenn ich den tod einst lei- de, Mir fried und freude!

171.

Andächtige Erwegung des Leidens Jesu, und seiner Früchte überhaupt.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.

Weg welt mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt!
 Schau mei-nes Je-su lei- den, Der sich zum opfer stellt.
 Entfernet euch, ihr luste! Der Herr trägt quaal und peim:

Wie kann sein knecht, ein chris- te, Dabey wohl frölich seon?
 2. Ach seht sein seelen schre- 5. Wer hätte bey den mö-
 ken! Er jagt, er wird betrübt; dern Den Heiligsten gesucht?
 Er muß den zornkelch schmecken, Den segen zu befördern, Wirt
 Den ihm sein Vater giebt; du für uns versucht. Die dich zu
 Seht, wie er uns zu gute Selbst boden treten, Wovon dir weh
 mit dem tode ringt, Und toie geschicht, Für diese willst du bee-
 sein schweiß mit blute Ihn ten: Von rache weist du nicht,
 aus dem toern dringt!

3. Wie frech wird er verra- le, Geh auf mein seelenheil! Du
 then! Man legt ihm fesseln an! süchtest tod und hölle: Das le-
 Ach, unsre missethaten, Die ben ist mein theil. Du wirst von
 haben dis gethan! Er löstet sich Gott verlassen, Damit er bee-
 verklagen; Er wird verhöhnt, mir sey; Und weil du mußt er-
 verspent, Verspottet und geschla- blassen, Bin ich vom tode frey-
 gen: Der Herr der herrlichkeit!

4. Man setz dir, Gottes den Den weg zur hölle gehn: Ich
 Sohne, Mit geisseln grausam will bey Jesu leiden Und seinem
 zu; Du trägst die dornenkrone, kreuzestiehn. O Jesu! deine her-
 Du himmelskönig du! Du wirst be trieb dich in tod und grab:
 ans kreuz geheftet, Das du ge- Drum sterb aus gleichem triebe
 trugen hast. Doch, was dich mehr Ich meinen lüsten ab.

172.

Eigne Melodie.

Mann mich die sünden kränken, O mein Herr JE-
 So laß mich froh be-den-ken, Wie du ge-zor-
 zu Christ! Und wie du meines elends last, Am stamm
 ben bist!

des heiligen kreuzes. Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wie begier: Nie kommt tes mir
 fürs menschliche geschlecht Hast aus meinem sinn, Wie viel es
 du dich martern lassen, Du dich gekostet, Daß ich erlöset bin!

Herr, dich für den knecht! Selbst 6. Mein kreuz und meine pla-
 Gottes Sohn ward für den gen, Ach alle meine noth Hilf
 staub, Für mich verlornen sün- mir geduldig tragen! Ja gib mein
 der, Des finstern grabes raub. Herr und Gott, Daß ich ver-

3. Was kann sie mir nun scha- läugne diese welt, Und folge je-
 den, Wie groß die sünd auch sey? nem bilde, Das du mir vor-
 Den Gott bin ich in gnaden, gestellt.

Von allen schulden frey; Sie 7. Laß mich an andern üben,
 sind getilgt durch Christi blut! Was du an mir gethan, Und
 Und ich darf nicht mehr fürchten meinen bruder lieben, Gern
 Der hölle quaal und glut. dienen jedermann, Ohn eigen-

4. Drum sag ich dir von her- nus und heuchelschein; und wie
 ren Ist und mein lebenslang du mirs erwießen, Aus reiner
 für deine peyn und schmerzen, lieb allein!

O Jesu! lob und dank: Für 8. In meinen letzten sünden,
 deinen schweiß, dein angige- Ström du mir kraft und ruh,
 schrey, Für dein unschuldig ster- Und heil aus deinen wunden Zu
 hen, Für alle lieb und treu! meinem troste zu! Du bist al-

5. Herr, laß dein bitter leiden lein, auf den ich tran! Stärk
 mich reizen für und für Mit al- meine seel im tode, Daß ich dich
 lem ernst zu meiden Die sündli- ewig schau!

173.

Eigne Melodie.

Mein Erlöser! Gottes Sohn, Der du für mich
 littest; Und auch auf der himmel thron Iest noch für
 mich bitten! Welche wohlthat ist für mich Dein ver-
 söhnen



2. Unermessne herrlichkeit du mein So dich angenommen?
 War dir Herr gegeben: Und Laß die frucht von deiner peim
 du konntest, jederzeit Voller Nun auch auf mich kommen!
 freuden leben. Aber, o der groß Gieb mir weisheit, gieb mir
 sen huld! Daß ich selig würde, kraft, Du hast sie in händen,
 uebernahmt du in geduld Was du mir zum heil verschafft,
 Schwerer leidenbürde. Gläubig anzuwenden.

3. Nun kann meine missthat 7. Laß das wort von deinem
 Noch vergebung sünden; Deñ du kreuz Mich mit muth beleben,
 starbst nach Gottes rath, Auch Siegreich jedem sünden reiz hier
 für meine sünden. Unfre strafe zu widerstreben Treib mich mächtig
 trugst du, Uns vom fluch zu dadurch an, Gottes zorn zu
 retten, Daß wir im gewissen scheuen; Was ich unrecht je
 ruh, Mit Gott friede hätten. gethan, Innig zu bereuen.

4. Was uns lust zur besung 8. Drückt mich meine sün-
 schafft, Was zur tugend leitet, dennoth, Straft mich mein ge-
 Dazu hast du neue kraft Durch wissen; O dann laß aus deinem
 dein kreuz bereitet; Nicht verge- tod Mich den trost gemessen,
 bens darf ich nun Mich um Daß du auch für meine schuld
 kraft bewerben, Gottes willen Büßend, bist gestorben, und
 noch zu thun, Sündē abzusterven. vergebung, 2. gnad und huld
 Mir bey Gott erworben.

5. Nun kann ich ins todes- 9. Stärke mich durch deinen
 thal Noch mit freuden leben; tod Auf die letzten sünden. Wie
 Und zu jener welt einmal Ohne du deine todesnoth Siegreich
 schrecken gehen. Du, Herr, hast überunden: O so hilf dazu
 aus aller noth Rettung mir er- auch mir: Laß mich frölich schei-
 rungen, Und durch deinen kreuz- den! Herr, so dank ich ewig
 zes tod Meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß dir Für dein bittres leiden.

174.

Das Leiden Jesu am Gelberge.

Eigne Melodie.

schon das Schwerdt gezücket war, Stellst du dich seinen
streichen dar, Damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern Stärke giebt, Was kann dich so erschüttern? Ach! seine Seele wird betrübt, Des Helden glie- der zittern. Ach! hingefunken auf die Knie, Arbeitet er in schwerer müß, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den han- gen Kampf verkürzt. Wer sieht dis, und wird nicht bestürzt? O schauervolle stätte!

3. Gott, wie bist du so wun- derbar In allen deinen wer- ken! Ein Knecht, ein engel muß so gar Den Herrn vom himmel stärken. Er ringt, von seinem angeficht Träufst schweiß. Ach wer entsetzt sich nicht! Für schweiß traußt blut auf erden. Der du in reinster unschuld prangst! Wie kontest du von solcher angst, O Herr, be- stürmt werden?

4. Ach Herr! der sünden- knecht war ich, Ich sollte blut- schweiß schwitzen. Es sollten wunden! Die kleine zahl von freunden, gleich deinen feinden.

orne müßt ich ja Ohn allere- trost versinken. Und da kommt du, daß du ihn füllst. Sohn Gottes, du, du selber willst Den ganzen zornfelsch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des höchsten hat Für mich sich richten lassen. Gott, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch fassen! Ach! da uns fluch und rache drohn: Da richtet Gott für uns den Sohn, Den er uns selbst gege- ben. Nun jauchze, Seele, du kommst nicht In Gottes schreck- liches gericht! Du dringst hin- durch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todeschweiß, Für dich mit blut getauft! Ach, Seele! so- ae, daß dich nie Die sünd in ihre nese zieh, Nichts deine treu erschüttere! Reizt dich das furchtbare gericht, Das Jesum traf; und zütre!

175.

Jesu Leiden, die ihm seine Jünger verursacht.

Mel. Lied 85. Wo soll ich fliehen hin.

W ein Jesu, für dein herz Welch ein so herber schmerz!
Den du weit mehr empfunden, Als fremden, schlag und wunden! Die kleine zahl von freunden, stränkt dich,
gleich deinen feinden.

2. Baum

2. Kaum naht sich die gefahr; | treu geflehet, Nicht Gottes huld
So hebt der jünger schaar. Die | verschmähet! In des verräthe-
erst sich hoch vermessen, Eh sie | nen wunden Hätt er auch heil
der treu vergessen, Den tod auch | gefunden!

3. Der kühn sein schwerdt | 9. Zwar schrecklich war die that,
gejuckt, Dein Petrus selbst er- | Das er den untertrat, Der ihm
schriekt, Er flucht, eh bande dro- | zum freunde wählte, Und zu den
hen; Doch da er feig entflo- | zwölfen zählte; Das er, da Jesus
hen, Ermannet er sich vor al- | lockte, Sein freches herz verstocte.
len, Um schrecklicher zu fallen. | 10. Doch für die ganze welt
Welch köstlich lösegeld! So wahr
der lebt, der leben Uns allen hat
gegeben; So schwört er selbst der
schwach! So viel sein muth ver- | rächer: Es gilt auch für vere-
sprach; Doch liegt er da im stau- | brecher!

4. Wie ist der mensch so gegeben; | 11. Ach, der den rath ihm gab,
Sprach; Doch liegt er da im stau- | Sein kühner muth gedämpfet;
brecher! Erloschen ist sein glau- | be. Sein kühner muth gedämpfet;
Ach christen wacht und kämpfet!
ihn ängst und quäle, Bis Judas
seine seele Durch neue frevelthaten
Der Jesum vormals frey Für- | rathen, Gleich seinem Herrn, vere-
Gottes Sohn bekannte, Für- | rathen,
ihn voll eifer brannte. Der hat
vor Jesu ohren Bald frech ihn
abgeschworen.

5. Wo ist nun Petri treu? | 12. Sein herz zerfoltert ihn.
Der Jesum vormals frey Für- | Der folter zu entfliehn, Erwähle
rathen, Gleich seinem Herrn, vere- | er gleich den teufeln, Ach ewig zu
Gottes Sohn bekannte, Für- | verzeiffen, Zu ewigem verderben
rathen,
ihn voll eifer brannte. Der hat
vor Jesu ohren Bald frech ihn
abgeschworen.

6. Doch Herr, dein liebes- | 13. O schreckliches gericht!
blick Bringt ihn alsbald zurück. | Von eigner hand zu sterben.
Er fühlet sein verbrechen, Kann
nun vor schmerz nicht sprechen,
Und weint nur bitter thränen,
Die sich nach hülfe sehnen.

7. Er sucht, und findet sie. Ver- | 14. Trennt dennoch satans
zagt drum, sündler! nie! Klein- | list, Die stets geschäftig ist,
muth'ad zweifel, schweiget! Di- | nich, Jesu, von den deimen!
satans list erzeuget! So groß sind
keine sünden, Sie können gaade
finden.

8. Das der verräther doch Auch
nach dem frevel noch, Um gnad in
Judas weg betreten.

176.

Jesus wird gegeißelt und mit Dornen gekrönt
dem Volke voræstellet.

Met. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.


Eht, w'ich ein mensch! ach seht! Mit schwach ist
Der glanz der herr = lich = feit! Schaut menschen, er

er be-zei-gt, Des Höchsten Sohn habt ihr So tief
und erschrecket!

herab gebracht! So schwere müß hat ihn Nur eu-re

schuld gemacht!

2. Seht, welch ein mensch!
weh euch, Wenn hier noch vor
den sünden Nicht eure seele
erant! Sein zorn wird sich ent-
sünden! Dann fordert er die
schmach, Die er für euch empfand,
So ihr euch nicht bekehrt, Im
zorn von eurer hand.

6. Seht, welch ein mensch!
ach seht! Schmerzhaft dornen
krönen Sein majestätisch bau!
Doch mag die welt dich höh-
nen! Mein Jesu, wir bleibst
du Ein könig auch noch hier;
Woll ehrebetigkeit Beug ich
die knie vor dir.

3. Seht, welch ein mensch!
die ihr In heiligkeit ihm die-
ner, Schaut, wie er sünden
büßt! Schaut, wie er uns ver-
sünet! Wohl euch, daß seine
schwach Euch schmerzet und be-
trieb! Erfreuet euch des heils,
Das diese schmach euch giebt.

7. Seht, welch ein mensch!
er muß, Vom rohrstab sech-
erschlagen, Noch in der eianen
hand Des freylers werkzeug
tragen! Ich wist, daß diese hand
Ein eisern zertter trägt! Sorgt,
freyle, daß sie euch Nicht einst
im zorn erschlägt!

4. Seht, welch ein mensch!
hier steht, Verbrechern gleich
geschunden, An dem sein richter
selbst Ganz keine schuld gefun-
den! Dis zeugnis ist mir werth!
Denn war er nicht ganz rein,
Wie könnt er dann für uns
Ein gültigs opfer seyn?

8. Seht, welch ein mensch!
schaut hin! Erblickt ihr nicht
mit schrecken, Wie wust und
weichel ihm Sein antlitz über-
decken! Gott wie viel schände
schmach Lyri deinen Sohn um
mich! Mein dank ergießt vor
dir In heißen thränen sich.

5. Seht, welch ein mensch!
ach seht! Wie ist sein leib zer-
risen! Seht, was für ströme
bluts Aus seinen wunden stie-
sen. Heilsame theure ruth!
Aus diesen wunden quillt, Was
unsern schaden heilt, Und das
gerissen stilt.

9. Seht, welch ein mensch!
mein herz Im leibe will mir
brechen: Ob diese leiden schon
Wir ew'gen trost versprechen;
Herr, ich kann ihrer nie Mich
ohne wehmuth freun! Herr,
laß mich ja für dich Nie spott
noch schände scheun.

177.

Die letzten Worte des Sterbenden Erlösers.

Eigene Melodie.

e-glei-te mich, o Christ! wir achen Zum schmerz-
Auf dessen fürchter- li- chen höden, Was nit gar
voffe



2. Schon zeigt der blutberg
sich von weiten; Erschrick und
zitter, frommes herz! Sieh
deinen Retter, sieh ihn streiten,
Und werde ganz gefühl, ganz
schmerz! Hier hing, den müd-
dern übergeben, Am holze, GOTT
sohn, dein leben! Hier
trug er unsrer sünden schuld;
Empfand in jenen bangen stun-
den, Was nie ein sterblicher
empfundnen, Und bracht uns
wieder GOTTES huld.

3. Geduldig bey den größten
schmerzen, Nimmst er sich seiner
feinde an, Er ruft mit sanfter
muthsvollem herzen: Sie wissen
nicht, was sie gethan. Der gött-
liche, der größte Väter, Fleht
lieblich noch für missethäter,
Werkzeuge seiner pein und
schmach! O mensch, den rach und
zorn verführen, Laß dich durch
dieses beyispiel rühren, Und bete
dem Versöhner nach!

4. Welch beyispiel kindlich
frommer triebe, Als unter lei-
den ohne zahl, Der Herr dem
jünger seiner liebe Die mutter
sterbend anbefahl! Ach wird
mein aug einst um die meinen
In seiner letzten stunde weinen;
So soll dis wort mir trost ver-
leihn! Der, als der tod schon
am ihn schwebte, Die seinen
noch zu schützen strebte, Wird
auch der meinen pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige ver-
brecher! Wer glaubet, komm
nicht ins gericht. Hör, was zu
dem gebeugten schwächer der
mund der liebe sterbend spricht:
Du wirst, so ruft er ihn ent-
gegen, Noch heute deines glau-
bens wegen, Mit mir im par-
adiese seyn. O Herr, laß an
der todespforte, Einst diese trö-
stesvolle worte Auch meiner
seele trost verleihn.

6. Wer kann die hohen lei-
den fassen, Als Christus an dem
kreuze rief: Mein GOTT, was
hast du mich verlassen! Wie
beuget ihn die last so tief, Die
unsre sünden auf ihn brachten!
Vor angst und pein müßt er
verschwachten, War GOTT nicht
seine zuversicht. Herr, der für
mich zum tod gegangen, Sieh
mich verlassen da gehangen,
Mein Herr und GOTT, verlass
mich nicht.

7. Der fürst des himmels
und der erde, Von allem, was
erquickt, entblößt, Wünscht, daß
sein durst gefüllet werde. O
mensch! der dich so theur er-
löst, Der Heiland ruft dir
noch heute Aus tausend ar-
men dir zur seite, Die hungern
durst und mangel drückt! O
selig, wer den ruf erfüllet!
Denn wer den durst des armen
füllet,

füllt, Der hat den Heiland
selbst erquickt.

rufest: Vater, ich befehle
deine hände meine seele, Die

8. Nun enden sich die schwe-
ren leiden; Der Heiland spricht:
Nun war das grosse werk voll-
endet ist vollbracht. O wort des
leidendes, Wozu der Vater ihn ge-
sendet; Da neigt er sanft sein
haupt, und starb.

heil uns, wer darf es nun
wohl wagen Uns, die erlösten
zu verklagen, Da er für uns
genug gethan? Gieb, daß am
ende meiner tage Auch ich, o
herr, mit freuden sage: Voll-
bracht ist nun des leidens bahn.
Der wird als held, nach drei-

9. Das letzte wort aus dei-
nem munde, Verfühner Göt-
tes, sey auch mein! Laß es in
meiner todesstunde Mir muth
und unverficht verleihn! Du
rechten deines Vaters sehn.

178.

Andächtige Betrachtung der Kreuzigung Jesu.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes
schweben! Dein heil sinkt in den tod: Der grosse fürst
der ehren Läßt willig sich beschweren Mit banden, schlä-

gen, hohn und spott.

2. Tritt her, und schau mit
schweisse Mit blut und todes-
deckt; Und unnenmbare schmerzen
fühlt er in seinem herzen, Da er
den kelch des jornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschla-
gen, Mein heil, und dich mit
plagen So übel zugericht? Du
wir und unsre kinder: Von
missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sün-
den, Der sich so viele finden,
Als sandes an dem meer, Die
haben dir erregt Das elend,
das dich schläget, Und das be-
trübte marterheer

5. Ich bins, ich sollte blißen
In ew'gen finsternissen, Was
nun dein tod verfühnt: Die
geißeln und die banden, Und
was du ausgestanden, Das al-

6. Du nimmst auf deiner
rücken Die lasten, die mich
drücken, Du duldest meine pein.
Da bist ein fluch; dagegen
Schenkst

Schenkst du mir allen segen,
Dein schmerz; muß mir ein lab-
sal seyn.

7. Du giebest dich zum bür-
gen; Und lässest dich erwürgen
Für mich und meine schuld.
Für mich läßt du dich krönen
Mit dornen; die dich höhnen,
Und leidest alles mit geduld.

8. Die ärgsten todeschmerzen
Fühlst du; daß meinem herzen
Der tod nicht schrecklich sey.
Du stirbst, daß ich nicht sterbe,
Und ewiglich verderbe. Durch
deine marter werd ich fren.

9. Wie bin ich dir verbun-
den! Ich bin dein eigenthum.
Mich dankbar zu erweisen, Soll
feel und leib dich preisen; Und
dir gehorchen sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und lei-
den, Bis leib und seele schei-
den, Mich trösten und erfreun.
Es soll von meinen pflichten
sagen; Was dir, Herr, mich
täglich unterrichten, Und
kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie strenge Gott verbre-
chen An denen einst wird rächen;

Die seine huld verschmähn; Wie
schwer sie ihrer sünden Ver-
geltung werden finden, Will ich
aus deinem leiden sehn.

12. Dein Vorbild soll mich
lehren Den rath des höchsten
ehren, Und thun, was er ge-
beut. Nicht meinen eigenen will-
en, Nur seinen zu erfüllen, In
meine pflicht und seligkeit.

13. Nach dir will ich mich
üben, Die feinde selbst zu lie-
ben, Nach dir, der für sie hal-
test, Ich will des lebens plagen
trost und willig tragen; Und
thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder schel-
ten, Nie spott mit spott verach-
ten: Nie, wenn ich leide dräum;
Wie du, gelassen duldest, Dem
nächsten seine schulden, Wieder
von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuz schla-
gen Mein fleisch, und dem em-
pfehlen; Was dir, Herr, mich
gefällt; Was deine augen hat
sehen, Das will ich stehn und
lassen, Befehl es auch der gan-
zen welt.

179.

Mel. Lied 159 Gottes und Marien Sohn.

E schwing dich auf gen Golaatha! Seel, an dei-
nem Nimm zu herzen, wie dich da Gottes zorn zur
Heilands kreuz. Här-ter bist du noch als stein; So
bus = se rei = ze.

du hier kannst fühllos seyn.

2. Schau doch das jämmer-
bild Zwischen erd und himmel
hängen; Wie das blut in stro-
men quillt, Daß ihm alle kraft
entgangen; Schau, ach schau,
(erschrickst du nicht?) Wie
sein sterbend herz ihm bricht.

3. O Lam Gottes ohne schuld!
Alles das hab ich verschuldet; Und
du hast aus freyer huld Pein und
schmach für mich erduldet. Du
des ew'gen feuersglut Mich zu
retten, fließt dein blut.

4. Du für ues erwürgtes
Lamm! Groß, ach groß ist
deine liebe! Schau von dei-
nes kreuzes stamm, Wie ich
mich um dich betrübe! Ich bin
schuldig; aller schmerz; Der
dich trift, durchhört mein hert!
5. Herr, was kann ich dir
dafür, Daß du mich so liebest,
haben? Nimm, was ich ver-
mag, von mir! Dir, nur dir
gehört mein leben! Wie du
mein, so will ich dein Lebend,
leidend, sterbend seyn.
6. Nur bey dir allein such
ich Hülf in meinen hänstien
stunden! Schmachend, lech-
zend sehn ich mich Nach dem

trost aus deinen wunden, Wie
ein hirsch nach wasser schreyt;
Bis er meine seel erfreut.

7. Kreuzige mein fleisch und
blut! Lehre mich die welt ver-
schmähen! Laß auf dich, du
höchstes gut, Immer unver-
wand mich sehen! Und int
kreuze führe mich Selig, wenn
schon wunderbarlich.

8. Endlich laß mich alle noth
Freudig sterbend überwinden.
Nirgends müsse mich der tod,
Als bey dir, mein Heiland, fin-
den. Wer nur dich zur zusucht
macht, Spricht getroffen: es ist
vollbracht!

180.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.

er du voll blut und wunden Für uns am kreuz
Und un-fern leg-ten stun-den Den größten trost er-
warbst, Der du dein theures leben, Noch eh ich war auch
warbst;

mir zur rettung hingegeben; Mein heil! wie dank ich dir?
2. Wie viel hast du erlitten, Du fühltest das gewicht Vom
Erhabner Menschensohn! Als suche unsrer sünden; Und lin-
du den tod bestritten Den tod, drung ward dir nicht. Erets
der sünde lohn: Da folgte wuchsen deine plagen; Kein
schmerz auf schmerzen; Da helfer kam für dich. Man hör-
traf dich schmach auf schmach; te dich selbst klagen: Gott,
Da lag auf deinem herzen wie verläßt du mich!
Angst, die das hert dir brach. 5. Mein heil, was du erdul-
det, Das ist auch meine last.

3. Entblößt von allem reiz; Ich habe mit verschuldet, Was
Der menschen wohlgefällt, Hingst du getragen hast. Sieh gnädig
du an deinem kreuze, Ein fluch du auf mich armen, Der jorn ver-
vor aller welt. Dich sahen dei- dienet hat, Und hilf mir aus er-
ne freunde; Du warst der leu- barmen Von meiner missethat.
te spott. Dich höhnten deine 6. Ich will auf dich stets se-
feinde: Wo ist denn nun sein hen Mit aller zuversicht. Was
Gott? hin soll ich sonst gehen? Wer-

4. D schreckliches empfinden! (†) wirf

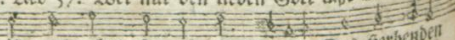
wirf du mich nur nicht! Wo deiner treu, Und bis ich ein
soll ich ruhe finden, Wenn du erkalte, Ganz nur der deine se
mich, HErr, nicht liebst? Wo 9. Wenn ich dann einst sel
reinigung von sünden, Wenn scheiden; Ach dann verlaß mich
du sie mir nicht giebst? nicht! Sey auch in todesleid

7. Du hast uns durch dein Mein trost, mein heil, mein liebt
leiden Vergebung, befrungs- Wann mir am allerbängsten
kraft, In trübsal, trost und Wird um das herze seyn, Dann
freuden, Die ewig sind, ver- reiß mich aus den ängsten
schaft. O gieb an dieser gnade Kraft deiner angst und peen.
Auch mir im glauben theil: 10. Erhebe dann mein heil
So wird mein seelenschade fen, Zur besren welt zu gehn:
Durch dich, Erlöser, heil. Und laß im geist mich offen
8. Ich danke dir von herzen, HErr, deinen himmel sehn!

O du mein größter Freund! Für Dahin laß mit entzücken Al
deine todeschmerzen. Wie gut dann mich glaubensvoll Nach
hast du's gemeint! Ach gieb, dir, mein Heiland! Erlecken.
daß ich mich halte Zu dir und Wer so stirbt, der stirbt wohl.

181.

Met. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

G 
 s ist vollbracht! so ruft am kreuze Des sterbenden
 D wort voll trost und le - ben, rei - ze Zur freude mer
 Er - lö - fers mund. Das grosse o - pfer ist geschehn,
 nes her - zens grund.

Das GOTT auch mir zum heil ersehnt.

2. Mein Jesus stirbt. Die wider meine seele war. Er, den
felsen beben: Der sonnenschein mir GOTT zum heil gemacht,
verlierer sich; In todt dringt Nies auch für mich: es ist
ein neues leben, Der heiligen vollbracht!

gräber öfnen sich; Der vorhang 5. O HErr, laß mich nun
reißt, die erde tracht; Und die auch vollbringen, Was wahre
veröhnung ist vollbracht. dankbarkeit begehrt. Laß nach

3. Wie viel, mein heil! hast der heiligung mich ringen, Das
du vollendet, Als dir das herz zu dein tod mir kraft gerührt.
im todt brach! Du hast den D stärke mich dazu mit macht.
fluch hinweggewendet, Der auf Bis meine Befrung ganz voll
der welt voll sündler lag. Für bracht.

uns hast du genug gethan; GOTT 6. Du läst so viel zu me
nimmt uns nun noch gnädig an. nem leben; Drum laß mich

4. Dankvolle thränen! nezt siers voll eifer seyn, Mich der
die wangen. Mein glaube sieht nem dienste zu ergeben, Und
nun offenbar Die handschrift keins schmach daher zu sehn.
an dem kreuze hängen, Die

Dem dienſt, mein Heiland ſey erfreun: Es kommt das ende
mein ruhm; Denn ich bin ganz meiner pein.
dein eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergeb- 8. Ja, fühlt mein herz des
nem herzen, Auch hier durch in ſolcher laſt. Laß mich den
manche trübfal gehn; Und hat troſt auch ſterbend ſchmecken,
mein Gott gebäuſte ſchmerzen: Daß du ihn überwunden haſt;
Zu meiner prüfung auſerſehn: So tret auch ich ins todes
So laß auch mich den troſt nacht Mit dem triumph; es
iſt vollbracht.

182.

Jeſus ſtirbt, es geſchehen Wunder.

Mel. Lied 140. Ich hab mein ſach Gott heimgestellt.



2. Der, dem an hoheit kei- 2. Dein eigner Sohn Nun ist kein
ner gleich, Der Herr der herr- zweifel; deine huld Tilgt meine
lichkeit erleicht. Was wunder, ſchuld, und trägt fortbin mit
das die erde kracht! Die welt mir gedult.
deckt nacht; Denn Gottes 7. Ich will mit ihm zum gra-
Sohn wird umgebracht. be gehn, Und, wo die unſchuld
bleibet, ſehn. Sein tod ſoll

3. Das heilathum wird auf- 3. bleibet, ſehn. Sein tod ſoll
gedeckt; Die ſelſen berſten; al- meine zuſucht ſeyn; Auf ihn
les ſchreckt. Die freudenloſe allein Schlaf ich einſt ſanft
Creatur klagt iso nur Den tod und ſelig ein.
des Herrſchers der natur.

4. Weil denn die Creatur ſich 4. Und nun dien ich der ſün-
regt; So werd auch du, o menſch! de noch? Wie drückt mich ihr
bewegt. Der ſels zerreiſt: und ſchweres joch! Auf ſeele! daß
du wirſt nicht Durch dies ge- du dich erhebeſt, Nur Jeſu lebſt,
richt Beneget, daß dein herz Nur Jeſu zu gefallen ſtreibeſt.

5. Du ſelbſt haſt du es genug 5. Eddt, Jeſu, ſelbſt in mei-
bedacht? Du haſt den Herrn ner bruſt, Was ſich noch ſindt
ans kreuz gebracht. Ihm, der von böſer luſt! Dein tod, der
für dich ſein leben gab, Folg in mir das leben ſchaft, Siebt mir
ſein grab, und ſtirb dem ſün- auch kraft Zu einer guten rit-
dengräuel ab. tertschaft.

6. Ach, Vater! ach! in pei- 6. Ja, Herr mein Heiland,
nig Erleicht am kreuz kräftiglich Stärkſt du in mei-
und hoch freudig, auf dein wort, Den nem vorſas mich! Ich ſehe
kampff

Kampf stets fort; Der reiche gestorben bist! Dich preis ich
lohn erfolget dort. auch in angst und leid, Doch

11. Wie dank ich gnug dir, nach der zeit, Noch würdiger
Jesu Christ, Daß du für mich in ewigkeit.

183.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen und begraben.

Mel. Psalm 8. O Höchster Gdt.

S Freund, der meine schuldenlast getragen, Und,
als ein fluch, ist an das kreuz geschlagen! Nun nimmt
man noch vor abend dich herab, Und trägt dich hin in
Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun ist vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugnis des

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor Gdt. und daß die sünde abgethan.

4. Des Höchsten wort kann nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beyispiel lehrreich vorgebildt, Seh ich hierin, mein Heil, in dir erfüllt.

5. Du bist das weisenthom, das man verscharrt: Doch wenn man nur des dritten w ges harret, Wird man dich auch dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indes ist dein begräbnis selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, In welchem mit verwundrung jedermann Ein vorspiel der erhöhung sehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erschrecken, Da du, mein Heil, dein grab dich lässest decken. Dein grab macht mirs zum stillen schlafgemach; Da ruh ich einst bis an den letzten tag.

184.

Eigene Melodie.

S o schlummerst du In stiller ruh, Der du für uns
gestorben, Uns am kreuz in schwerer müß Ewiges heil
er - wor - den.

2. Du bist erbläst, O Herr,
und hast Doch in dir selbst das
leben; Gleich als sterbliche, hält
dich, Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Du
Herr, willst hier Nicht die ver-
wesung sehen; Sondern bald
aus eigener kraft Aus dem grabe
gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein
lebensfürst, Wie dich, auch mich
erwecken. Sollte denn mein gläu-
biges herz Vor der gruft er-
schrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis
du erscheinst, In sanftem frieden

liegen. Denn durch deinen tod
kann ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt Gefes-
selt hält, Sagt nur vor der ver-
wesung! Ich, ich hoff in Christo
einst Meines leibs erlösung.

7. Mein! nichts verdirbt;
Selbst das, was stirbt, Der leib
wird auferstehen, Und zu him-
mels glanz verklärt Aus dem
grabe gehen.

8. So sint ins grab Mein
leib hinab! Ich will mich drum
nicht kränken; Theurer Heiland,
mir zum trost An dein grab
gedenken.

7. Osterlieder von der Auferstehung Christi.

185.

Mel. Lied 85. Christ, der in todesbanden lag.

ringt preis und rühm dem Heiland dar! Frolockt
Er der für uns ge-töd-tet war, Ist dem
ihm al-le frommen! Sey gelobt, Herr Jesu Christ!
gericht ent-nom-men.
Daß du für uns gestorben bist, und siegreich auferstan-
den. Hal-le-lu-jah.

2. Dein leben in der maje-
stät Befestigt unsern glauben.
Wer kann, da dich dein Gott
erhöht, Uns nun den trostgrund
rauben; Daß du für uns ge-
nug gethan, Und sündern eine
neue bahn Zum ew'gen heil er-
öffnet. Hallelujah.

3. Gott selbst, der dich dem
grab entrückt, Hat dem, was
du gelehret, Der wahrheit sie-
gel aufgedrückt; Und dich, als
Sohn gehret. Deines opfers
haben werth Hat er aufs herr-

lichste bewährt, Da er dich auf-
erwecket. Hallelujah.

4. Erstandner! ich frolocke
dir, Daß du nun ewig leb est,
Du lebst, und siehest, daß du
auch mir Das ew'ge leben ge-
best; Daß du mein Erretter
seest, Und neue kräfte mir ver-
leibst, Mit freuden Gott zu
dienen. Hallelujah.

5. Mein Herr, mein Gott!
hilf mir dazu! Befreue mich
von sünden; Laß mich für mei-
ne seele ruh Im frieden mit
Gott

Gott finden! Pflanze deinen wandeln: Und jederzeit nach
sinn in mir, Damit ich, Gott deinem sinn Rechtschaffen seyn
erleben, hier Als dein erblicher und handeln; Daß ich, wenn ich
wandle. Hallelujah.

6. Dein ist das reich; dein
ist die macht Verstorbene zu er-
wecken. Du ruffst einst, und der
gräber nacht Wird todes nicht
mehr decken, Wie du anferstan-
den bist, So werd auch ich,
Herr Jesu Christ, Durch dich
einst auferstehen. Hallelujah.

7. O laß mich, wil ich hier
noch bin, Im glauben an die
Gott erstanden. Hallelujah.

186.

Mel. Lied 157. Dies ist der tag, den Gott gemacht.



Der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für
Ihn, Als ob er heute dir erschi-
n, Als sprach er: friede sey mir
dir! So freue dich, mein geist,
in mir.

3. Schau über dich und bet
Ihn an. Er misst den stern
ihre bahn: Er lebt und herrscht
mit Gott vereint; Und ist dein
König und dein Freund.

4. Macht, ruhm und hoheit
immerdar Dem, der da ist,
und der da war! Sein name
sey gebenedeyt Von nun an bis
in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz
erhöht! Was ist der erde ma-
jestät, Wenn sie mein geist
mit der vergleicht, Die ich
durch Gottes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in
seinem reich, Unsterblich, heil-
ig, engeln gleich, Und ewig,

ewig selig seyn; Herr, welche
herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erfreut sich deß
schon hier; Lieb und verwunde-
rung kämpft in mir, Und voll
von ehrfurcht, dank und pflicht,
Soll ich, Gott, auf mein an-
gesicht.

8. Du, der du in den him-
meln thronst, Ich soll da woh-
nen, wo du wohnst? Und du
erfüllst einst mein vertraun, In
meinem fleische dich zu schau'n?

9. Ich soll, wenn du, du le-
benstürst, In wolken herrlich
kommen wirst, Erweckt aus mei-
nem grabe gehn, Und rein zu
deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit ser-
raphim, Mit thronen und mit
cherubim, Mit allen frommen
aller zeit Soll ich mich freun
in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu heil, dir schuldig bin; Damit welchem ruh'n? Erhebt uns ich mich, in liebe treu, Zu dem nicht das christenthum! Mit nem bilde stets erneu.
 dir gekreuzigt Gottes Sohn, 12. Er ist's, der alles in uns
 Sind wir auch auferstanden schaft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im Gedächtnis Jesum Christ, Der vor
 meinem sinn, Was ich, meinem tod erstanden ist.

187.

Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.

Jesus lebt! mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun
 Er er lebt, und wird auch mich Von den tod-ten
 deine schrecken? Er verklärt mich in sein licht, Dis ist
 aufer- we-cken.

- meine zuversicht.
 2. Jesus lebt! ihn ist das hen nicht; Dis ist meine zu-
 reich Ueber alle welt gegeben; versicht.
 Mit ihm werd auch ich zu- wiss, Nichts soll mich von Je-
 gleich Ewig herrschen, ewig le- su scheiden, Keine macht der
 ben. Gott erfüllt, was er ver- fünsterniß, Keine herrlichkeit,
 spricht; Dis ist meine zuversicht. kein leiden. Er gibt kraft zu
 3. Jesus lebt! wer nun ver- dieler pflicht; Dis ist meine
 sagt, Schmähet ihn und Got- zuversicht.
 tes ehre. Gnade hat er zugesagt. 6. Jesus lebt! nun ist der
 Das der sündler sich bekehre. tod Mir der eingang in das
 Gott verstoßt in Christo nicht; leben. Welchen trost in todes-
 Dis ist meine zuversicht. Wird er meiner seelen
 4. Jesus lebt! sein heil ist noth geben, Wenn sie gläubig zu-
 mein; Sein sey auch mein gan- ihm spricht: Herr, Herr, mei-
 zes leben! Reines herzens will ne zuversicht.
 ich seyn, Und den lüster wi-
 derstroben. Er verläßt den schwa-
 8. Von der Himmelfahrt Christi.

188.

Mel. Lied 131. Aus meines herzens grunde.

Der Herr fährt auf gen himmel Mit hel-lem ju-
 Mit jauch-zen-dem ge-tüm-mel Und mit po-sau-
 belschall, Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt, lobsingt
 menhall. C 4 mit



Gott Se: ba: oth.

2. Der Herr wird aufgenommen In königlicher pracht, Des freun sich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jesum ein Des himmels lauter heere, Die seiner pracht und ehre sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete Wird er von uns erhöht! Wir wissen nun die stätte, Die uns bereitet sieh. Der heil: land geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht daß wir folgen können, Uns freye sichere bahn.

4. Wir pilgrimme der erden, Die hier das elend haun; Wir sollen himmlisch werden, Und Jesum ewig schaun. Auf! f: sus hingegangen, Dahin euren verlangen! Dahin euren lauf!

5. Gen himmel laßt uns bringen Mit herzlicher begier! Mit inbrunst laßt uns singen: Dich, Jesu, suchen wir! Zu dir, o Gottes Sohn, Soll sich der geist erheben; Du bist unser licht und leben, Und unser grosser lohn.

6. Hinweg mit deinen sünden! Du gleichgültige welt! Sollt uns dein nichts ergeben? Dort ist, was uns gefällt! Er unfer fleisch und blut, Prangt auf der Gottheit throne, Gib uns dich selbst zum lobne, Ist unser höchstes gut.

7. Wann wird es doch geschehen; Wann kommt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichen f: sus hingegangen, Dahin euren verlangen! Dahin euren lauf!

O tag brich bald herein!

189.

Mel. Lied. 34. Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist.



Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Sein werk auf erden ist die vollbracht. Zerstört hat er des todes macht. Er hat die welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihm mit preis gekrönt.

3. Weit über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst

die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm.

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht, als sieg: wohnter held; Er herrscht; bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er

5. Er schüret seine Christenheit,
Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist
Ihre haupt, lobsinget ihm! Lob-
singt ihm mit lauter stimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben
dich; Und unsre herzen freuen
sich Der herrlichkeit und ma-
jesät, Dazu dich, Gott, dein
Gott erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn,
Herr, bey dir steht kraft und
macht; und dein sind wir.
Nimmst du dich unser hülfreich
an; Was ist, das uns gebre-
chen kann?

8. In deiner hand ist unser
heil. Wer an dich glaubt, dem
giebst du theil An segn, den
du uns erwarbst, Als du für
uns am kreuz starbst.

9. Du hast die stätte uns bes
reit't, Bey dir zu seyn in ewig-
keit. Nach tren vollbrachtem
glaubenslauf, Nimmst du uns
in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr
zu dir. Hilf uns mit eifrigster
begier, Nach dem nur trachten,
was da ist, Wo du verklarter
Heiland bist.

11. Dein eingang in die
herrlichkeit Stärk uns in un-
srer prüfungszeit, Nur dir zu
leben, dir zu traun, Bis wir
dereinst dein antlitz schau.

12. Dann wird sich völlig
In dir erfreun Im-
manuel. Dann singen wir von
deinem ruh'n Ein neues lied
im heiligthum.

190.

Frucht und Kraft der Himmelfahrt Christi.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.

Err, du fährst mit glanz und freuden Auf zu dei-
Doch mich drücken noch die lei-den Die- ses le-
ner herrlichkeit: Sieh mir, Jesu muth und kraft, Das
bens, dieser zeit!
ich meine pilgrimschaft So in dir zurücke lege, Das
ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen weis zu trachten, Wo du, mein Erlöser,
rückst, Aber zeuch mein herz bist. Wollust, ehrsucht und ge-
nach dir: Wenn ich nach dem winn, Soll mich dies zur erde
himmel blicke, O, so öffn' ih- ziehn, Da ich jenseit überm
gnädig mir! Neize meinem sehn grabe Eine gröre hoffnung habe?
bein ohr, Trag es deinem Vater 4. Diese müsse mir nichts
vor, Daß er mir die schuld ver- rauben: Du erwarbst sie theuer
gebe, Daß ich mich, bekehr. und mir; Jesu und seh ich sie in glau-
lese! ben, Dorten find ich sie bey dir.

3. Lehre mich die welt ver- Dort belohnst du das vertraum
achten, Und was in mir eitles Deiner gläubigen durch schau,
ist, Und nach dem, was dort ist, Und

Und verwandest ihre leiden In
unendlich grosse freuden.

5. Dort bereit auch mir die
stätte In des Vaters haufe zu:
Ruffst du frühe oder späte Mich
zu meines grabes ruh. Leucht
auch mir in dieser nacht, Durch
die stärke deiner macht, Die
des todes macht bezwungen, Und
für uns den sieg errungen.

6. Kommst du endlich glor
reich wieder An dem ende dieser
zeit, O so sammle meine glie
der, Die verwesung ist zer
strent; Heilige und verklar
ganz, Daß der leib in him
mels glanz, Dann nicht mehr
von staub und erde, Deinem
leibe ähnlich werde.

9. Vom Sitzen Christi zur rechten Hand Gottes.

191.

Eigne Melodie.

Mir freuen uns, Herr Jesu Christ, Daß du zur
rechten Gottes bist. Du starker Herr, Immanuel! Du
stärk im glauben unsre seel. Hallelujah.

2. Du sitzt auf der himmel und blut! Bist unser trost und
thron Als unser freund, als höchstes gut. Hallelujah.
Menschensohn. Auch da schämst
du dich unser nicht; Drum bleibst
du unsre zuversicht. Hallelujah.

3. Dein ist die macht, dein
ist das reich. Wer ist an maje
stät dir gleich? Mensch, engel,
jede creatur Ist dein, du Herr
scher der natur! Hallelujah.

4. Umsonst, umsonst empöret
sich Der fürst der hölle wider
dich. Dein thron steht fest; der
seine liegt; Durch deine macht
ist er besetzt. Hallelujah.

5. Du unser triumphirend
haupt! Wie selig ist, wer an dich
glaubt! Du bist sein licht, sein
trost, sein theil, Sein starker
schutz, sein ewiges heil. Hallelujah.

6. Herr, unsre Herzen traum
auf dich. Dein freuet unsre seele
sich. Du held von unserm fleisch

7. Was uns gebricht ist dein
bekannt. Der segen ist in dein
hand. Von keinem frommen
du fern; Du siehst auf ihn,
hilfst ihn gern. Hallelujah.

8. Sieh auf uns anädig alle
zeit Vom throne deiner herrlich
keit! Hilf unsern schwachen glau
ben auf Und heilge unsern
benslauf. Hallelujah.

9. Gen himmel fuhrst du
ein held. Als Herr und Herr
ter aller welt Wird dich
einst der erdkreis sehn.
uns dann freudig vor dir stehen
Hallelujah.

10. Dann triumphierst der all
an dich. Dann jauchzen wir
ewiglich. Hilf uns dazu, Herr
Jesu Christ! Der du zur
ten Gottes bist.

192.

Christus bittet für uns.

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.

ros- ser Mittler, der zur rechten Seines grossen
 Und die schar von sei- nen knechten In dem reich der
 wa- ters sit, Dem auf dem erhabnen throne, In
 gna- den schüt;
 der söni- lichen krone, Aller welten himmel heer Bringt
 in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäft auf dieser und loben Deinem volle wolle
 erben, Und dein opfer ist vol- geben, Und sie einst nach dieser
 macht; Was vollendet sollen zeit Auch erhöh'n zur herrlichkeit.
 werden, Ist nun gänzlich ausge- 6. Doch verstirbt du auch her
 macht. Da du bist für uns ge- armen, Die der welt noch die-
 sterben, Ist uns gnad und heil nen, nicht; Weil dein herz die
 erworben; Und dein siegreich aus erbarmen Ueber ihren er-
 auferstehn Läst uns in die frey- lend bricht: Bittest, daß Gott
 her sehn. ihrer schone, Daß er nicht nach
 3. Nun ist dieses dein geschäf- werke lohne, Daß er dir, die
 te In dem obern heiligthum, noch dich ziehn, Kräftig wolle
 Die erworbenen segenskräfte zu dir ziehn.
 Durch dein evangelium Allen 7. O was sind wir menschen-
 denen mitzutheilen, Die zum kinder, Daß du unser so ge-
 thron der gnade eilen. Nun denkst, Und so hülfreich auf uns
 wird uns durch deine hand Heil sünd'r Immer noch dein ange-
 und seg'n zugewandt. lenkst? Hilf, daß wir dich stän-
 4. Du aedenkest stets der bei- dig ehren, Und auf deine stin-
 men, Bleibst ihnen ewig treu, me hören! Nur bey dir steht
 zählst die Thränen, die sie wei- uns'r heil; Gib uns ewig dar-
 nen, und siehst ihnen mächtig an theil.
 5. Du verschafft, daß ihren 8. Großer Mittler, o wir
 glauben keine feinde ihnen rau- preisen, Dich, daß du im heiliga-
 ben, Und wirkst in des Vaters- thum, So viel treu uns willst
 haus Ihnen eine wohnung aus- erweisen! Dir sey ehre, dank
 5. Die verdienste deiner lei- und ruhm! Laß uns dein ver-
 den Stellst du deinem Vater dienst vertreten, Wann wir zu
 dar, Und vertrittst mit macht dem Vater beten! Schließ
 und freuden Deine theur erlö- auch unsern mund der tod;
 te schar: Bittest, daß er kraft Sprich für uns in letzter noth.

193.

Vom Königreiche Christi.

Mel. Lied 165. Heiland! deine menschenliebe.

König, dem kein kö-nig glei-cher! Des-sen ruhm
 Eben-bild von Got-tes we-sen, Der zum Mit-
 teiler lob er-rei-chet, Sich der welt wolt offen-baren,
 Wer aus-er-lesen,
 Das bild des unsicht-baren! Dir ge-hört das recht zum
 throne, Als dem Mit-ler, als dem So-hne.

2. Himmel, erde, luft und knechte, Die dort ohne furcht
 meere müssen stets zu deiner und grauen, Dein verkündet
 ehre Dir, Herr, zu gebote ste- antlitz schauen: Die dich und
 hen, Und dein wille muß gesche- müdet preisen, Und dir ehre
 hen. Fluch und segnen, tod und dienst erweisen.

3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man deine wun-
 der glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem
 haupt erwählen: Die nach dei- 5. Herr, in allen diesen re-
 ner vorschritt leben, Dir nur zu chen! Dir ist niemand zu
 gefallen streben, Alles gern für gleichen An dem überflus-
 dich verlassen, Und wie du, das schätze, An der ordnung der
 unrecht hassen. setze, An der unterthanen me-
 4. In dem reiche deiner ehren für- ge, An des regimentes län-
 hört man stets dein lob vermeh- den An begnadigung der freun-
 ren. Von dem himmlischen ge- dnen Und an siegen über feinde.

6. Nun herrsch auch in mein-
 dem herzen Ueber zorn, furcht
 lust und schmerzen. Laß mich
 nen schutz genießten, Auf
 deine gnade fließten; Dich
 fürchten, ehren, lieben, Und
 im gehorsam üben, Hier
 leiden, kämpfen, streiten, Der
 mit herrschen dir zur ruten!

10. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

194.

Eigene Melodie.

er-höh-ter Jesu! Got-tes Sohn! Der du schon
 Du wirst der-entst zu rech- ter zeit, In grof-

langst der himmel thron Als herrscher ein-ge-nem-men,
kraft und herr-lich-keit Vom him- mel wiederkom-men.

Gieb, das dann froh und mit vertraun, Dich, Herr,

auch meine augen schaun!

2. Wer sagt, o Heiland! ist men aber führst du ein In das
pracht, Die deinen tag ein- werheifine leben. Wer läugnet
herrlich macht? Wie groß wirst dann noch, Jesu Christ! Das
du dich zeigen! Wenn du auf- du der erde Richter bist?

3. Dann tönt dein ruf in je- dir in den himmel geh, Ganz
kraft grab Weit allmachtvoller frey von fluch und sünde. Laß
kraft hinab; Und schaft ein neu- mich im glauben wacker fern,
leben. Auf deinen wink muß Und auch die kleinste sünde
erd und meer Das große un- scheun.

4. Du sammlest sie vor dei- mein geist, Dich, den schon ist
nem thron, Um jedem den be- der himmel preist, Aus aller
stimmten lohn Nach seiner that kraft zu lieben; So hab ich in
zu geben. Dann trift den bösen der ewigkeit Auch theil an dei-
schmach und pein; Den from- ner herrlichkeit.

5. O gieb, wenn nun dein tag erscheint, Das ich in dir
engel heer erscheinst, Die sich tag erscheint, Das ich in dir
für dir, Herr, beugen: Dann dann noch den Freund Und Hei-
heit die welt die majestät, Dazu land wieder finde; Das ich mit
dich, Gott, dein Gott erhöht. freuden vor dir sich, Und mit

6. Dein name sey mir ewig
werth! Und was dein wort von
mir begehrt, Das laß mich treu-
lich üben. Niemals ermüde hier
mein geist, Dich, den schon ist
der himmel preist, Aus aller
kraft zu lieben; So hab ich in
der ewigkeit Auch theil an dei-
ner herrlichkeit.

1. Pfingstlieder von der Ausgießung des Heiligen
Geistes; dessen Gaben und Wirkungen.

195.

Met. Lied 174. So gebst du Jesu williglich.

ir, Va-ter, dankt mein herz und singt, Das du
Den Sohn, der heil den sun- dern bringt; Und un-

den Sohn gegeben, Ich danke dir, das du den Geist,
vergänglichs leben.

Der deinen Sohn durch wunder preist, Zur erde hast

gesendet! Der Geist der wahrheit kam herab, Der dei-
herr

nen knechten stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.
 2. Erfüllt von seiner wunder- der kraft, Noch ist der me-
 kraft, Behn sie die welt zu leh- schen lehrer, Der Jesu neu-
 ren: Der Geist, der neue her- ninger schaft, Des höllen-
 zen schaft, Hilft ihnen sie bekeh- zerslöyer. In sündern wirt
 ren: Der ganze erdfreis hört, baß und leid, In frommen
 erkrent Die botschaft unsrer se- len tröst und freud, Und man-
 ligkeit; Vernunft und wahrheit im kampf der sünden. In der
 sigen: Das laster und die blind- gen stunden schenkest du, So
 heit schiebt; Wo man den finger im tode seelenruh, Daß sie
 Gottes sieht, Muß satan un- froch empfinden.
 3. Umsonst, daß er noch wilder 5. Des Vaters und des
 tobt, Verfolgung zu erregen. nes Geist; Du quell des lie-
 Der name Jesus wird gelobt; der liebe, Den Gott
 Sein wort ist kraft und segen. betenden verheißt, Ach
 Die jünger schreckt nicht wein ze meine triebe! Schaf du
 noch müß; Der Geist der stärke mir ein neues herz, Sieh noch
 stärkte sie In martern und im buß und sündenschmerz
 tode. Sie blieben ihrem König im glauben beten. In ban-
 treu, Bekannten seinen namen funden tröste mich, und
 frey, Und lobten ihn im tode. todesnöthen. Mir ein-
 4. Noch ist bist du der Geist

196.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer Wasserquelle.

Du er du uns als Vater liebest, Deyner Gott, und
 denen, die dich bitten giebest, Ja, uns um
 deinen Geist, Demuthsvoll sieh ich vor dir, Vater
 bitten heißt:
 send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, und
 ihn dir zum tempel weihe.
 2. Ohn ihn fehlet meinem, 3. Auch dich kann ich
 wissen Leben, kraft und frucht- erkennen, Jesu! noch nicht
 barkeit; Und mein herz; bleibt ter treu Meinen Gott
 dir entrissen, Und dem dienst Herrn dich nennen, Es
 der welt geweiht, Wenn er nicht mir dein Geist nicht
 durch seine kraft Die gesännung Drum so laß ihn kräfte
 in mir schaft, Daß ich dir mich In mir wirken, daß ich
 ganz ergebe, Und zu deiner ehre Glaubensvoll, als
 lebe.

ehre, Und auf deine stimme
höre.

4. Ergebe quelle heiliger güter,
Hochgelobter Gottes Geist! Der
du menschliche gemüther bes-
serst, und mit trost erfreust!
Nach dir, Herr, verlangt auch
mich; Ich ergebe mich an dich.
Mache mich zu Gottes preis.
Heilia, und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heiligen trie-
ben, Daß ich Gott, mein höch-
stes gut, Ueber alles möge lie-
ben; Daß ich mit getrosten
muth Seiner vatershuld miß-
seu, Und mit wahrer kindestreu
Stets vor seinen augen wandle,
Und rechtschaffen denk und
handle.

6. Geist des friedens und der
liebe! Bilde mich nach deinem
sinn, Daß ich lieb und sanftmuth
übe, und mirs rechne zum ge-
winne, Wenn ich je ein friedens-
band Knüpfen kann; wenn mei-
ne hand, Zur erleichterung der
beschwerden, Kann dem näch-
sten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber
kennen, Die verborgne fehler
seh'n, Sie voll demuth Gott
bekennen, Und ihn um verge-
bung flehn. Mache täglich erast
und treu, Sie zu bessern, in
mir neu; Zu dem heiligunges-
geschäfte Sieh mir immer neue
kräfte.

8. Wenn der anblick meiner
sünden Mein gewissen nieder-
schlägt, Wenn sich in mir
zweifel finden, Die mein herz
mit zittern hegt; Wenn mein
aug in nöthen weint, Und
Gott nicht zu hören scheint:
O dann laß es meiner seelen
Nicht an trost und stärkung
fehlen.

9. Was sich gutes in mir
findet, Ist dein gnadewerk
in mir; Selbst den trieb hast
du entzündet, Daß mich,
Herr, verlanet nach dir. O
so setze durch dein wort Deine
gnadewirkung fort, Bis sie
durch ein selbes ende Herrlich
sich an mir vollende.

197.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.

Geist vom Vater und vom Sohne! Der du un-ter
Und von uners Gottes throne Hülfreich auf uns
Er-ster bist, Stehe du mir mächtig bey, Daß ich
schwa-che sieh!
Gott ergeben sey: O so wird mein herz auf erden

Schon ein tempel Gottes werden.
2. Laß auf jeden meiner wege mein wahres wohlseyn hin. Lehre
Deine weisheit mir mir seyn; du mich, was recht ist, wählen,
Wenn ich bange zweifel hege, Wird ich nie mein heil verfehlen.
Deine wahrheit mich erfreun. 3. Heilige des hertzens triebe.
Lebe kräftig meinen sijn Auf. Daß

Daß ich über alles treu Meinem Gott und Vater liebe; Daß mich nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn; Seinen namen zu erhöhn; Selten willen zu vollbringen; Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versucht wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt; O so strafe selbst mein herz; Daß ich unter reu und schmerz; Mich vor Gott darüber benge; Und mein herz zur befrung neige.

5. Reize mich, mit flehn und

beten, Wenn mir hülf nöthig ist; Zu dem gnadenstuhl zu treten. Sieh, daß ich auf Jesum Christ, Als auf meinen Mittler; Schau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad um gnad auf mein verlangen Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden Gottes führung folgen sey. Sieh mir ein gelassnes herz; Laß mich selbst in todes schmerz; Bis zum frohen überwinden Deines Geistes trost empfinden.

Zweiter Theil.

Catechismus, Gesänge.

1. Die Zehen Gebote.

198.

Mel. Psalm 140. Errett mich, o mein lieber Herr.

Bernimm des höchsten Gottes willen, O Israel, und denk ihm nach; Und trachte heilig zu erfüllen,

Was er zu dir im donner sprach!

2. Ich, sagt er, bins, der dich regieret: Ich bin dein Gott und habe dich Aus der Egypter dienst geführt: Drum ehre keinen Gott, als mich!

3. Ich bin ein Geist; darum verehere Und schaffe keine bilder nicht! Hingegen dien mir, wie ich lehre, Und sehen mein strenges rachgericht!

4. Mißbrauche nicht des höchsten namen, Und schwöre nicht mit leichtem sinn! Dein

vort sey: Ja und Nein, und Amen! Sonst raffet dich sein eifer hin.

5. Er hat nach sechs ersaffungstagen Den siebenden der ruh geweiht: Da sollst du kein geschäfte wagen, Wenns noch und liebe nicht gebeut!

6. Erweis den eltern bis zum bahre Gehorsam, ehre, lieb und treu, Daß Gott dir lange lebensjahre, Und hier und dort heil verleih.

7. Ent

7. Enthalte dich von eigen
rache, Und schone deines nächsten
Kut! Befehl dem Höchsten dei-
ne sache, Wenn dir schon je-
mand unrecht thut.

8. Entweih die eh' nicht,
und verbleibe Von üppigkeit
und unzucht fren; Das deine
seele samt dem leibe Ein reiner
tempel Gottes sey.

9. Vergreif dich nicht an je-
mands gute! Erwuchre nicht
der armen schweiß; Und lebe
mit vergnügtem murhe Von
deiner eignen hände fleiß.

10. Ertheile nach gewissen
triebe Dein zeugnis, wo es
nöthig ist! Beschäm und fleuch

die ehrendiebe; Und rede nichts
mit arger list!

11. Verdamm, als sünden,
die begierden Nach jemand
weibe, haab und haas; Und
wenn sie in dir rege würden,
So tilge sie bey Zeiten aus.

12. O, liebe Gott vor allen
dingen, Und deinen nächsten,
als wie dich! Denn nichts, als
diese liebe, bringen Propheten
und geses mit sich.

13. Ach, Höchster! schreibe
deinen willen In unser aller
herzen ein; Und hilf uns sel-
ber ihn erfüllen! Denn das
verleyhest du allein.

2. Der Apostolische Glaube.

199.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.


Ich glaub an einen Gott und allgemeinen Vater,
Des volks der weiten welt Allmächtigen Be-rather,
Der, was er immer will, Mit unumschränkter kraft,
Nach seinem weisen rath Allhier und droben schafft.

2. Auf dessen wort aus nichts Was er verheißt und zeugt Ist
Des himmels blaue bühnen, lauter Ja und Amen. Er, Jesus,
Die see, der erdenkreis, Mit ist mein heil, Mein leben, licht
ihrem heer, erschienen; Und und rath, Mein Priester, Lehrer,
welcher dieses all Noch ordnet Herr, Voll majestät und gnad.

3. Ich glaub an Gott den 5. Drum ließ er seinen thron,
Sohn, Der unerschafnen liebe, Nach seines Vaters willen, In
unser sterblichkeit, Die Gottheit
zu verhüllen; Und der Marien
leib, Der tempel reinster zucht,
In dessen reinem dienst Und bey- Empfang vom heiligen Geist Die
spiel ich mich übe; Der seinem theur und heilge frucht.

4. Wie innig tröst ich mich 6. Er wurd in Bethlehem, Zur
mit seinem werthen namen In er- zeit, die Gott erkohren, Ver-
ächttlich, arm und schwach In ei- nem stall geboren. Sein ganzes
leben

leben war Nur leiden, müh und thaten lohn Vor sein gericht
schmach, Bis daß Pilatus ihn ziehn.

Das todesurtheil sprach.

7. Er ließ sich an das kreuz; Ich glaub an Gott; den
Mit vieler marter schlagen, Des Geiſt Der heiligkeit und ſtärke,
Höchſten ſtrengen fluch, Den wir Des ſelgen erbes pfand, Den
verdient, zu tragen, Bis er zu Schöpfer guter werke, Der uns
lezt den geiſt Dem Vater über- verleihet, Und aus den gläubigen
ließ, Eh ſeiner henker wuth Ihn Das Abba Vater! ſchreyt.

8. Er ward im leben zwar

Den ſündern gleich geſchäzet, Sein ruſ und zug alleine
jedoch in neuer gruſt, Wie re- Die heilige ge-
che begreſſet, Als den zerſei- meine, Die Jeſu eigen iſt, Und
ten leið Der fluch des todes ewiglich beſteht, Wenn ſchon die
zwang, Und ſich der freye geiſt hölle tobt, Und alle welt vergeht.

Zum paradieſe ſchwang.

9. Der ſchlaf war aber kurz;

Raum ſchien der dritte morgen; den himmeln lebt, Das iſt mit
So hielt ihn fels und gruſt Nicht ihr verbunden: Und wenn ſie
länger mehr verborgen: Es brach gleich allhier Noch ſo zerrennet
der Lebensfürſt Durch ſiegel, ſtein ſcheint; Sind ihre glieder doch
und wacht, Und ſeiner Gottheit Durch einen geiſt vereint.

10. So trat er höll und welt

Zu ſeinen füßen nieder, Und 15. Wer darin lebt und ſtirbt,
fuhr dann im triumph In ſei- Genieſſet aller gnaden; Er iſt
nen himmel nieder; Wo er zur von ſeinem Gott Der ſünden
rechten hand Des ewgen Vaters ſchuld entladen; Und wenn der
ſiſt, Und kräftiglich vertritt, lezte tag Verruchte ſeelen
Und ſeine kirche ſchützt. Aus ſeinem ſtaub erweckt.

11. Von dannen wird er einſt

Mit ſeiner engel ſchaaren, In 16. Dis glaub ich feſtiglich
ſeiner majeſtät Und pracht her- Mit allen himmels erben; Und
nieder fahren; Und alle ſterbliche, darauf will ich auch Mit Gott
Die jeder tag beſchien, Zu ihrer glaubens zeuge ſey.

3. Das Gebät des HErrn.

200

Mel. Pſalm 77. Zu Gott in dem himmel broben.

Gott, o un-ſer Gott und Vater, Aller menſchen heil-
berather, Der du in den himmeln wohnſt, Und bey
deinen engeln thronſt! Kehre uns würdig vor dich treten, Und



Und als wahre kinder beten! Lehr uns, wie man glau-

bensvoll Deine gaben suchen soll.

2. Sieh, daß wir vor allen
dingen Deinem namen ehre bring-
gen; Und erhalte fort und fort
Unter uns dein theures wort!

Laß uns durch ein heiligs leben
Aller welt ein zeugnis geben,
Wie vollkommen und wie rein
Unsers Heilands lehren seyn.

3. Hilf uns selbst die macht der
sünden Kräftig in uns überwin-
den! Stehe deiner kirche bey
Wider satans tyranney. Laß dein
gnadenreich auf erden Allen völ-
tern kundbar werden; Und ver-
setz uns nach der zeit In das
reich der herrlichkeit.

4. Lehr uns immer unsre pflich-
ten Hier so herzlich dir entrich-
ten, Und in deinem willen ruhn,
Wie die heiligen engel thun.
Lebt in uns den eigemwillen,
Nur den deinen zu erfüllen;
Daß in allem wohl und weh
Unsre treu an dir besteh.

5. Laß uns nicht am eitlen flei-
ßen, Noch dem schnöden geiz
ergeben Niß uns in vergnügter
ruh Täglich unsre nahrung zu.

Breite deine segens hände Ueber
alle fromme stände; Sey der ar-
men trost und theil, Und der
franken arzt und heil!

6. Wie wir denen, die uns
hassen, Ihre sünd und schuld er-
lassen, So vergib auch unsre
schuld; Gott der langmuth und
geduld! Sieh auch, daß wir sie be-
reuen, Und den feinden gern ver-
zeihen; Weil ja deine gütekeit
Uns unendlich mehr vergeiht.

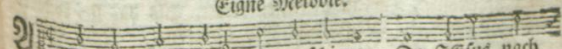
7. Will die macht und list der
höllen Uns in der versuchung
fällen, So verleih uns deinen
Geist, Der uns allen sieg verheißt:
Dieser muß uns von dem bösen
Bis an unser end erlösen! Dies-
ser Geist verlaß uns nicht, Wenn
uns aug und herze bricht!

8. Du nur kannst uns kraft
bescheren, Denn du bist der Gott
der ehren, Der in ewigkeit reagiert,
Und dem aller ruhm gebührt!
Herrscher auf dem höchsten throne
Ich erhör in deinem Eohne
Deiner kinder aldaubias flehn!
Amen! ja! es soll geschehn!

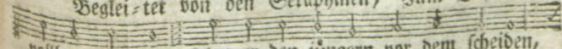
4. Von der Einsetzung der heil. Taufe.

201.

Eigne Melodie.



Is nun der frohe tag erschienen, Da Jesus noch
Beglei-ter von den Seraphinen, Zum Vater im



vollbrachten sieg, That er den jüngern vor dem scheiden,
tri-um- phe stieg:



Zum trost der juden und der heiden, Der taufe brauch

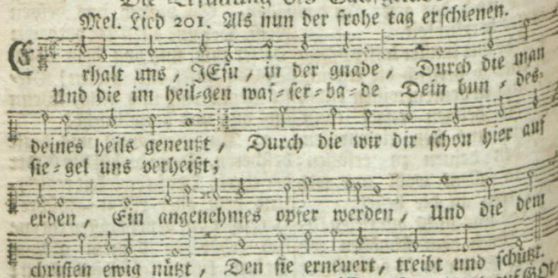


zum neuen bund Mit diesen letzten worten kund.
 2. Es beten meine macht und saamen; Und taust ihn in des
 ehre Des himmels fürstenthümer Gottes namen, Der Vater,
 an, Und aller creaturen heere Sohn und heiliger Geist, Und
 Sind meinen süßen unterthan, einer nur in dreyen heist.
 Drum scheuet keine wuth der feinde! Ihr habet mich zum schutz
 und freunde; Mein Geist und tauf empfängt, Und feyerlich die
 segen ruht auf euch, Zerstörtigkeit bescheret, Wie sehr ist
 damit des satans reich. such und sünd gedrängt. Hine-
 3. Wann ich zum Vater auf- gegen wer sich meiner schämte,
 gefahren: So geht in alle länder Und zu dem glauben nicht be-
 ren, Daß ich ihr Herr und Hei- schmach und peim Durch mei-
 land bin. Erwecket Abram neuen nen spruch verdammet seyn.

202.

Die Erfüllung des Taufgelübdes.

Mel. Lied 201. Als nun der frohe tag erschienen.



erhalt uns, Jesu, in der gnade, Durch die man
 Und die im heil-gen was-ser-ba-de Dein bun, des.
 deines heils geneuet, Durch die wir dir schon hier auf
 sie-get uns verheißt;
 erden, Ein angenehmes opfer werden, Und die dem
 christen ewig nüt, Den sie erneuert, treibt und schüzt.
 2. Wie schläget der doch dei-entreiffen. Man wozt auf Got-
 ne liebe, Und ihre siegel aus-tes ebenbild, Und ist mit sa-
 gnadentriebe In seinem leben 4. Ergreif und tauf doch un-
 fruchtlos macht! Was hilft es ei- fre herzen Mit deines Geistes
 nem taufoffen, Daß man mit feuerkraft, Bis daß sie, koster es
 wasser ion begossen, Wenn nicht auch schmerzen, Nach deinem
 dein Geist die seele taust, Die bild uns neu erschafft. Laß und
 du mit deinem blut erkauf? dich und uns selbst erkennen.
 3. Wie mancher hat die tauf Daß wir nicht ins verderben ren-
 empfangen, Und weiß doch lei- nen; Von eitler luste tyrannen
 der, nicht, warum! Man darf Nach mächtig unsre seelen fren.
 mit deinem namen prangen, 5. Was wir im taufgelübde
 Und lebet noch im heidenthum. schwören, Und ohne schweur
 Man will ein neugeborner heis- auch schuldig seyn, Das schweur
 fen, Und sich doch keiner sünd selbst

selbst sammt deinen lehren Mit fern leben Te wider diesen bund
deinem blut den seelen ein! Daß verübt; Weil du dich für uns
ja durch keinen reiz der sünden hingegoben, Und uns bis in den
Dein bund aus unsern sinnen tod geliebt! Verleihs uns immer
schwinde; Daß er in die erfüllicht und kräfte Zu unster heil-
lung geh, Und fest in aller prü- ligung geschäfte. Und präg auf
fung steh. uns in dieser zeit Das siegel

6. Verzeih, was wir in un- zu der seligkeit.

5. Vom heiligen Abendmahl.

203.

Mel. Lied 174. So gehst du, Jesu, williglich.

The musical score is written on five staves. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The lyrics are written below the notes. The melody is simple and hymn-like.

Ich komme, Herr, und suche dich Mühselig und
Gott, mein Erbarmen würd'ge mich Des siegels dei-

be-la-den Ich liege hier vor deinem thron, Sohn
ner gnaden!

Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner zu ge-
trosten, Ich fühle meiner seelen müß: Ich suche ruh,

und sünde sie Im glauben der erlösen.

2. Dich bet ich zuversichtlich 4. Dein, spricht er, ist die se-
an: Du bist das heil der sün- ligkeit; Bewahr sie hier im glau-
der. Du hast die handschrift ben, Und laß durch keine sicher-
abgethan; Und wir sind Gottes heit Dir deine krone rauben,
kinder. Ich denk an deines lei- Sieh! ich vereine mich mit dir;
dens macht, Und an dein wort! Ich bin der weinstock bleib an
es ist vollbracht! Du hast mein mir: So wirst du fruchte brüt-
heil erworben. Du hast für mich gen. Ich helfe dir, ich stärke dich:
dich dargestellt. Mit sich ver- Und durch die liebe gegen mich
schonte Gott die welt, Da du Wird dir der sieg gelingen.

3. So freue dich mein herz dein gebot; Ich will es tren
in mir! Er tilget deine sünden, erfüllen, Und bitte dich durch
und läßt an seiner tadel hier deinen tod, Um kraft zu mei-
Dich gnad um gnade sünden. nem willen. Laß mich von nun
Du rufft; und er erhört dich an richtig seyn, Mein ganzes
schon, Spricht liebreich: sey ge- herz dir, Herr, zu weihn, Und
trost, mein Sohn! Die schuld deimen tod zu preissen! Laß mich
ist dir vergeben. Du bist in den ernst der heiligung, Durch
meinen tod getauft; Vergiß eine wahre besserung, Mir und
nicht, dem, der dich erkauf, der welt beweisen.
Zu ehren stets zu leben. D 2

204.

Andachtalied bym heiligen Abendmahl.
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

Hier bin ich, JE-su, zu erfüllen, Was du in dei-
Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohl-
ner lei-dens nacht, Verleiht zur übung dieser pflicht
that mir ge-macht.

Nur deines Geistes kraft und licht.

2. Es werde, HErr, für mein
gewissen Dein abendmahl ein
unterpfand, Auch mir sey dein
versöhnend büßen Von GOTT
aus gnaden zurkannt! So freuet
meine seele sich In deinem heil
und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an
die liebe, Womit du unser heil
bedacht. Wie stark sind deines
mitleids triebe, Die dich bis an
das kreuz gebracht! O gib von
deinem todes schmerz; Ist neuen
eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sün-
den scheuen, Für welche du, dich
opfernd, starbst; Durch schänden
mißbrauch nie entweihen, Was
du so theuer mir erwarbst. Nie
führe mich zur sicherheit Der
trost, den mir dein tod verleihst.

5. Ich übergebe mich aufs
neue, O du mein HErr und
GOTT! an dich: Ich schwöre dir
beständige treue Vor deinem ti-
sche feyerlich: Dein eigen will
ich ewig seyn. Du starbst für
mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spö-
tern schämen Des dienstes, den
man dir erweist; Mich nie zu
einem schritt bequemen, Den
mein gewissen sündlich heist. O
stöße mir den eifer ein, Wie
du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den näch-
sten lieben, Und wenn er strach-
lend was versteht, Versöhnlich-
keit und sanftmuth üben. Nie
komm es mir aus dem gemüth,
Welch eine schwere schuldenlast
Du mir aus huld erlassen hast!

8. Es stärke sich in mir der
glaube, Daß meine seele ewig
lebt, Und daß einst aus des gra-
bes staupe Mich deus allmächt-
ger ruf erhebt, Wann du dich,
grosser Lebensfürst! Den völ-
kern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen
füßen Mit dank und lob, gebet
und sehn. Laß auf mich neue
gnade fließen! Mein Heiland,
laß es doch geschehn, Daß mir
zur stärkung meiner treu, Dein
abendmahl gesegnet sey!

205.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.

HErr, der du als ein stilles lamm, Am martervollen
kreuz

kreuzes stamm, Zur tilgung meiner sünden last, Für

mich auch dich geopfert hast.

2. Hier feyr ich deinen mitt-
lerod; Hier nährst du mich
mit himmelsbrod; Hier ist das
unschätzbare gut, Das du mir
giebst, dein leib und blut.

3. Hier labet mich, als dei-
nen gast, Der leib, den du ge-
opfert hast: Dein blut, das
dir, HERR Jesu Christ, Am
kreuzestamm vergossen ist.

4. O Heiland, hilf mir, daß
ich ja Mit tiefer ehrfurcht dir
mich nah! O HERR, mein
mund empfahe nicht Des le-
bens speise zum gericht.

5. Hilf, daß mühselig und
beschwert, Mein gläubigs her;
darnach begehrt, Der wohlthat
ganz groß' ermißt, Auch deiner
liebe nie vergißt.

6. Hier deinen liebesvollen
tod Verkündigen, ist dein ge-
bot. Hilf, daß ich ihn als vor
mir seh, Auch sein geheimniß
wohl versteh;

7. Den fluch, den hier mein
bürge trug; Die wunden, die
auch ich dir schlug; Die segnen,
die du, als du starbst, Durch
deinen tod auch mir erwarbst.

8. Mein HERR und GOTT, ich
glaub an dich, Und weiß gewiß,
du segnest mich. Wenn wir mit
glaubn dir uns nahn; Willst
du dich uns mit gnade nahn.

9. Ich erd und asche bins
nicht werth, Daß so viel heil
mir wiederfähr. Du willst, Er-
habner, nicht verschmähn, Zu
meinem herzen einzugehn.

10. Mein herz steht offen; neid;
nicht es du Dir selbst zu dei-

ner wohnung zu: Wurf alle la-
stier ganz hinaus. Schmück es
mit jeder tugend aus.

11. Du kommst, gesegnet seyst
du mir! Du bleibst in mir, und
ich in dir. Ich end in dir einft
meinen lauf, Und du weckst
mich von todten auf.

12. O wie so grossen segnen
giebt Dein bundesmahl dem,
der dich liebt! Ihm ist's ein
pfand der seligkeit, Ein siegel
der gerechtigkeit.

13. Es überzengt in zweifel-
muth Von der erlösung durch
dein blut, Auch von erlassung
unser schuld, Und GOTTES uns
geschenkter huld.

14. Ach, wie so reich ergieß-
set sich Hier meines GOTTES
lieb in mich! Hier schau ich
seine mildigkeit; Hier schmeck
ich seine freundslichkeit.

15. Wie brünstig du, mein
JESU, liebst, Bezeugt dis pfand,
das du mir giebst. Nichts schei-
det ferner dich und mich. Mich
liebest du, ich liebe dich.

16. Dich, HERR, dich lieb
ich unverrückt, Wann wollust
lockt, wann drangsal drückt.
Verschmachtet leib und seele
mir; Doch lieb ich dich, und
bleib an dir.

17. Auch stärkt mich dieses
mahles kraft Auf meiner ganz-
zen pilgerschaft, Der feinden
stark zu widerstehn, Die mir
nach meiner seele sehn.

18. Es feuert allens stolz und
neid; Verknüpft zu lieb und
einigkeit; Giebt trost, der nie
das

Das Herz verläßt, Und macht meiner wallfahrt zu.
den guten vorfas fest.

19. Nun, Jesu, führ ihn Lebensfürst, Zur seligkeit vol-
selbst zur that, Und leite mich lenden wirst; Ergoht mit freu-
nach deinem rath: So bring den ohne zahl Mich dort dein
ich in gelasner ruh Die tage ewigs abendmahl.

206.

Mel. Lied 165. Heiland! deine menschenliebe.

ee-le, willst du ruhe finden; Drückt dich die last
Komm vergebung zu empfangen! Denn dein licht ist auß-
der sünden: Und der Herr voll heil und gnaden hat
ge-gan-gen,
zu sich dich eingeladen. Deinen bund sollst du erneuen,
Und dich seines todes freuen.

2. Eil, wie wahre christen pfle-
gen, Glaubensvoll dem Herrn
entgegen! Komm, den gnaden-
vollen willen Deines Heilands
zu erfüllen! Komm mit brünsti-
gem verlangen, Seine güter zu
empfangen! Daßer dich der sünd
entlade, Giebt er heute gnad
um gnade.

3. Herr, ich freue mich mit
leben, Laß mich gnad empfabn,
und leben. Du willst dich hier
mit den deinen Durch des glau-
bens hand vereinen; Du willst
sie mit segen tränken, Und dich
ihnen selber schenken. O wer
darf sich unterwinden, Deine
liebe zu ergründen.

4. Herr, ach laß mich wür-
dig nahen, Heil und leben zu
empfaben. Ach wie pflegt ich oft
mit thranen Mich nach deinem
mahl zu sehnen! Ach wie wünscht
ich meiner sünden Tilgung,
Herr, bey dir zu finden! Laß
Erlöser, laß mich nahen, Heil
und leben zu empfaben.

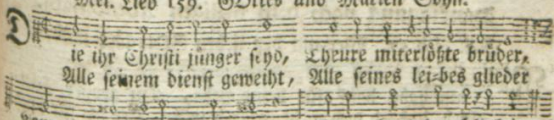
5. König, Hoherpriester, Lebs-
rer! Du mein göttlicher Befeh-
rer! Du, der selbst dein eignes
leben Für mich in den tod gene-
ben, Hier fall ich zu deinen fü-
ßen: Ach, laß würdig mich ge-
nießen, Dieser deiner himmels
speise, Mir zum heil und dir
zum preise.

6. Zum gedächtniß deiner lei-
den, Und zum vorschmack jener
freuden, Die du, Heiland, mit
erstrütest, Als du unaussprech-
lich littest; Als dich todeschweiß-
se deckten, Und die schrecken
Gottes schreckten; Als du selbst
für mich gestorben, Mir des Woi-
ters huld erworben!

7. Deines heils will ich mich
freuen, Dir will ich mich ewig
weihen. Eng ist deines lebent
pforte: Noch schau ich im dunklen
worte; Einst werd ich dich ganz
erkennen, Ganz in deiner liebe
brennen. Laß sie mich auch hie
empfinden; Hilf mir, hilf mir
überwinden.

207.

Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.



ie ihr Christi jünger seyd, Leure miterlöste brüder,
Alle seinem dienst geweiht, Alle seines lei-bes glieder



kommt, verfühnte, kömt erneut, Euren bund der seligkeit.

1. Nehmet hin und eßt sein brod, Jesus Christus ward ge-
geben für die sündler in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er die sündler liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

2. Die mit voller zuversicht Deines heils, o Herr, sich freuen, Die laß stets in diesem licht wandeln, und sich ganz dir weihen; Laß ihr herz vom stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

3. Tröste, die in traurigkeit weder ihre seele wachen, Herr, der Herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den schwachen; Die sebnzt von ferne sehn, Denen unerhört nicht sehn.

4. Hoherpriester Jesu Christ! Du bist einmal eingegangen ins heiligthum; du bist, Als ein fluch ans kreuz gehangen; Also bist du durch den tod, Eingegangen, Sohn, zu Gott!

5. Hoherpriester, ja du bist auch für diese eingegangen; Sprich sie los, Herr Jesu Christ! Wenn sir nun dein mahl empfangen, Laß sie, grosser Mittler, nicht nunmehr kommen ins gericht.

6. Jesu Christ! kreuzestod dem Sieger ehr!
7. Jesu Christ! kreuzestod dem Sieger ehr!
8. In das chor der himmel für sie giebt.

9. Ausgeschüttet warest du, Warst, wie wasser hingegossen; Deine peyn verschafft uns ruh: Deines todes wunden fessen, Und bedeckten dich mit blut, Uns und aller welt zu gut.

10. Deiner jünge durst war Heißer noch der durst der seele; Müd in deines todes schweiß hing dein leib, und deine seele Lechte schwachtender zum Herrn! Doch schien deine hülfe fern.

11. Du geheimnißvolle nacht, Du entreißt uns dem verderben! Tod, den keiner je gedacht! Du errettest uns vom sterben; Tod, mit schrecken ganz umhüllt, Gottes zorn hast du gefüllt!

12. Jesus rief: mein Gott! mein Gott! Warum hast du mich verlassen? Drauf starb er den kreuzestod: Wer kann diese liebe fassen? Fluch und tod sind nun nicht mehr; Gebt, ach gebt dem Sieger ehr!

13. Nehmet hin und eßt sein brod; Jesus Christus ward gegeben für die sündler in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er die menschen liebt, Da er selbst sich

208.

Dankagung nach dem heiligen Abendmahl.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mun habe dank für deine liebe, Du großer Witt-
Sieh, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich
ler Jesu Christ! Laß deines leidens angst und peim Wit-
ge-stor-ben bist.

immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit Gott versöhnst. Ach! du, sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, Herr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brod gebrochen. Ich trank, Herr, deines bundes wein! Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster Jesu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; Schenk du mir deine gnade mir.

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermahnen, Was du für mich gelitten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im freite hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich für neuen sünden? Verlaß dein für mich vergossnes blut. Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die Jesus heil, mich, erfreut, Euch lieb ich stets als seine brüder, Als erben einer herrlichkeit. Wir haben ein Herrn und Gott, Uns speiset und tränket ein wein und brod.

7. Wie ist in uners lands namen Sein volk vor ihm versamlet war: So komm wir noch einst zusammen. Die ihm mit seiner engel schaar, Und preisen als sein eigenthum zu seyn. Ich schwör es nun Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöhet, Und wenn wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner majestät, Dann geh ich im umph mit euch, Ihr auserwählten, Ihr auserwählten.

9. So soll dem weder schertz noch leiden, Noch ehre, freude und lust der welt, Die selbst im tode mich erheitern, Von deiner liebe scheiden. Du bist und bleibest ewig mein Herr, O laß mich deiner würdig seyn!

Drit

Dritter Theil.

Von den vornehmsten Glaubenslehren.

I. Von Gottes Wesen und Eigenschaften.

1) Ueberhaupt.

209.

Mel. Lied 87. Es ist das Heyl uns kommen her.



Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen Wesen.
2. Groß ist er stets, und auf Erden? Hält keine Schatten um
einmal, Nie größer oder kleiner. euch her; Gedanken selbst er-
Wer forschet seiner Jahre Zahl? kennet er, Noch ehe sie entstehen.
Nur er war stets, sonst keiner! 6. Wer schützt den Weltbau
Wir Menschen sind von gestern ohne dich, O Herr, vor seinem
her; Eh noch die Erde war, war falle? Allgegenwärtig breitet sich
er, Noch eher, als der Himmel! Dein Fittig über alle! Du bist
3. Des Erzen thron umgiebt voll Freundlichkeit und huld,
ein Licht, Das ihn vor uns ver- Barmherzig, gnädig, voll geduld,
hüllt. Ihn fassen alle Himmel Ein Vater, ein Verschoner.
nicht, Wie weit er sie erfüllt! 7. Unsträflich bist du, heilig,
Er bleibt ewig, wie er war, gut, Und reiner als die Sonne!
Verborgnen, und nur offenbar Wohl dem! der deinen Willen
In seiner Werke Wundern! thut; Denn du vergiltst mit
4. Was wären wir, wenn seine wonne. Du hast Unsterblichkeit
ne Kraft uns nicht gebildet hät- allein; Bist selig, wirst es ewig
te? Er kennet uns, kennt, was seyn; Hast freuden, Gott, die
er schafft, Der Wesen ganze Keite. fülle!
Seh ihm ist Weisheit und ver- 8. Dir nur gebühret lob und
stand, Und Kraft und Stärke; sei- dank; Dir, Majestät und ehre.
ne Hand Unspannet Erd und Kommt, werdet Gottes lobge-
himmel. gesang, Ihr, all: seine heere!
5. Ist er auch jemals von uns Der Herr ist Gott, und keiner
fern? Weiß er nicht aller Wege? mehr! Wer ist ihm gleich? wer
Wo ist die Nacht, wo sich dem ist wie er, So herrlich, so voll-
Herrn Ein Mensch verbergen? kommen? 210.

210.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.

Anbetungswürdger Gott! Mit majestät geschmückt,
Vor dem sich ehrfurchtvoll Der höchste engel bückt!
O stöß auch meinem geist Die tiefste demuth ein, und
laß mich stets vor dir Voll ehrerdiezung seyn.

2. Du bist das höchste gut; uns lebe, Den haben wir von
Du weißt von keinem leide; dir. Willst du, so wird er nicht
Stets ruhig in dir selbst Du bleibest für und für.
Schmeckst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit. Wer kann im fleisch dich sehn?
Auch ohne creatur Bist du dir Kein sterblich auge reicht
selbst genug, Du Schöpfer der in den lichten höhen, Wo du
natur! voll majestät Auf deinem stuhl

3. Du riefst dem, das nicht thronst, Und unterm frohen
war, Um lust und seligkeiten Der himmelsheere wohnst.
Aufs mannigfaltigste Um dich 8. Was wir Unendlicher
her auszubreiten. Die liebe bist Von deinem wesen wissen, Das
du selbst. Verstand und rath hast du selbst zuvor. Uns offen
sind dein, Und du gebrauchst sie baren müssen. Die schöpfung
gern, Zu segnen, zu erfreun. zeugt von dir; Und deines Söh-

4. Du sprichst, und es ge- nes mund Macht uns noch
schieht. Auf dein allmächtig wer- deutlicher, Gott! deinen na-
de! Entstand dein grosses werk, men kund.
Der himmel und die erde. Mit Doch hier erkennen wir
deinem kräftigen wort Trägt du Dich noch gar unvollkommen.
die ganze welt, Und deine macht Wird aber dermaleinst Des
vollführt, Was uns unmöglich Vorhang weagenommen, Der
fällt. ist das heiligste Nach unserm

5. Du bist der herren Herr; blick verschließt; Dann sehen
Der erde majestäten Sind wir dich, Gott! So herrlich
Höchster, vor dir staub. Auch ge- wie du bist.

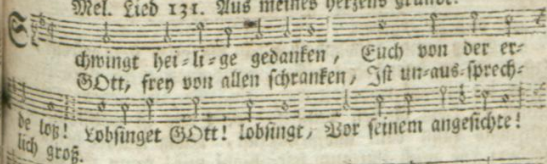
fer kannst du tödten. Wen du 10. Indes sey auch schon
erniedrigest, Gott! wer kann Dein ruhm von uns besinnen.
den erhöhn? Wen du erhöhn Verschmähne nicht ein lob Von
wiltst, Des hoheit muß bestehn. lassend schwachen junaen. Dort

6. Du bist es, der allein Un- soll, wenn wir bereinst Vor dir
sterblichkeit besiet, Der leben verhörrlicht sehn, Ein lied im
gibt und nimmt; Der unfern höhern char, Dich, großer Gott
obem schüzet. Der geist, der in erhöhn.

211.

Gott ist ein höchst vollkommener Geist, und sein
Wesen unbegreiflich

Mel. Lied 131. Aus meines herzens grunde.



Dringt hei-li-ge gedanken, Euch von der er-
Gott, frey von allen schranken, Ist un-aus-sprech-

de lop! Lobsinget Gott! lobsingt, Vor seinem ange-sichte!
lich groß.



Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

1. Kein sinn kann ihn errei- 5. Preist unsern Herrn und
chen; Kein endlicher verstand. Meister? Der selbst uns unter-
Wer darf sich ihm vergleichen? weist; Er sey die quell der gei-
Wer hat ihn ganz erkannt? stler, Ganz geist, der höchste geist;
Wacht euch von ihm kein bild! Selbstthätigkeit und kraft, Ganz
Wer kann den höchsten sehen, weißheit, freyheit, leben! Kommt
Ob er gleich alle höhen, Und laßt uns ihn erheben, Daß er
Ihre tief erfüllt.

2. Die sonn in hoher ferne 6. Stimme in der engel ch-
rahlreichen glühn; re, O seele! du, du auch
Klämt heller noch ihr sterne, (Rühmt es zu seiner ehre) Bist
Was send ihr gegen ihn? Ihr seines obern hauch! Bekenn
Ihr schönste lichte, In eurem o seele, doch Nicht deinen
schönsten lichte, Vor seinem an- werth; verachte, Was sterblich
sichte, Noch dunkler als die ist, und achte Für sünden dich
macht.

4. Wie sollen wir dich nennen, 7. Im geiste bet ihn, seele,
Dich, Vater der natur? Was Und in der wahrheit an! Lieb
wissen wir? wir kennen Der ich des Herrn befehle, Wie ses
seu sache nur. Wie wandeln för- lig bin ich dann! Er hat um-
Der sich, Selbst bey dem schön- sterblichkeit, Und seligkeit und
nen schimmer; Gott aber wech- leben; Das alles wird er geben
sel nimmer, Er ist unkörperlich. Dem, der sich ganz ihm weht.

2). Insbesonder.

212.

Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

Mel. Lied 2. Liebster Jesu, wir sind hier.



Ott, du bist von ewigkeit! Und dein herrlich
Wendert sich zu keiner zeit. Du bleibst stets, was
großes

großes weien Laß die meinen geist beleben, Ehrfürcht
du ge-wesen.

woll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar daß die mich stets erfreue! Ist, o Gott, dein hohes wissen. nur deinen Geist mich töre
Was dir einmal wahrheit war, Dir, Herr, auch getreu zu bleibe
Wird es ewig bleiben müssen. 6. Etwas ist wohlthun dem
Niemand kann dein anspruch fehlen; Laß mich ihn zum leit- Wohl mir! wenn ich auch
stern wählen. lust Ewig währet deine liebe

3. Herr, du bist kein men- Dann, o Herr! wird mein
schenkind, Daß dich etwas reuen seelen Nie an wahrem Wohlthun
solte. Immer bleibst du gleich fehlen.

4. Immer bleibst du, Gott, 7. Erd und himmel wird ver-
ein feind Derer, die das unrecht gehn; Alle welt wird mich ver-
üben. Immer bleibst du, Gott, lassen. Nun durch dich kann
ein freund Derer, die das gute bestehn; Deine hand wird mich
lieben. Laß uns darum schon hüten. Wann ich nun ver-
auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht, 8. Laß mir doch zu jeder zeit
Du bist ewig der getreue, Der Herr, des himmels und der er-
das hält, was er verspricht. D, den! Diese deine ewigkeit Ein
starken antrieb werden, Dich zu
lieben, dir zu trauen, und mein
glück auf dich zu bauen.

213.

Mel. Lied 14. Gott sey dank in aller welt.

Unermesslich ewig ist — Gott Jehovah! Herr
du bist, — Wie du dich uns offenberst, — Nun und
ewig, der du warst.

2. Ewig bleibst du selbst dir 4. Wie gegoffne spiegel, so
gleich, Weiß allein und graden- Deine himmel; doch ver-
reich, Ewig mächtig, und voll Deine himmel, und die welt
kraft, Heilig, und untadelhaft. Sinkt, wenn sie dein arm
hält.

3. Alle werke deiner hand 5. Du nur bleibest, wie du bist
Waren dir, o Gott, bekannt, Was dein weiser rath beschloß
Eh die welt auf dein geheiß Da
Gand, deiner weißheit preis.

ist un Wandelbar wie du, Gut und heilig stets, wie du.

6. Du bist nicht ein menschenkind, Daß du ligest; nicht gelant, Wie der mensch, der wandelbar, Nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewis; Zwischen licht und finsterniß Layt der mensch hin, wählt, bereut Plötzlich wieder, was ihn freut.

8. Und ich sollt auf fleisch hält!

vertraun, Nicht mein heil auf dich nur baun; Ohne weißheit und verstand Brunnen graben in den sand?

9. Nein, Unwandelbarer, dein Soll sich meine seel erfreun. Sey mein fels, Gdt, sey mein licht, Ewig meine zuversicht.

10. Und in allgemeiner nacht Sinke dann mit seiner pracht Jeder himmel, und die welt Stürze hin, wenn Gdt mich

hält!

214.

Von der Allmacht Gottes.

Er, deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen weien reichet. Es ist kein ding, so groß und schwer, Das thaten gleichet.

dir zu thun unmöglich war.

2. Du sprichst, und auf deinem mächtigs wort fällt alles dir zu füssen. Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen. Du winkst, so siehet eilend da, Was noch zuvor kein auge sah.

3. Du hast dis grosse weltgeheiß Allmächtig aufgeführt, Und erd und himmel zeugt, es sey Dein arm, der sie regieret. Noch immerhin besteht die welt, Weil dein allmächtig wort sie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die gesetze sticht, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr Herr, und ihren lauf Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Was für ein wunder deines

Wird unser aug einst sehen, Wann nach der langen grabes nacht, Die todtten aufersehen; Wann du vor unsern staub den rest Zu neuen körnern werden läßt.

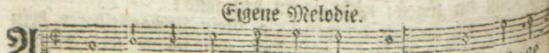
6. Allmächt'ger! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebet mich ne glieder. Nach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben schafft.

7. Ach zünd in mir den glantz ben an, Der sich auf dich verzesse. Ist etwas, das ich fürchte, Ich kann, Wenn ich dich, Herr, umfasse? Nun, Gdt, ich traue deiner kraft, Die alles kann, und alles schafft.

215.

Von der Allwissenheit Gottes.

Eigene Melodie.

M 
 Al-wis-sen-der, vollkommner Geist, Des au-ge
 Was nacht und abgrund in sich schleust, Und dem sich
 al-les sie-her, Es kam vor deinem hellen licht Sich
 nichts entziehet!


 kein geschöpf ver-sie-cken. Was in der finsternis geschicht,
 Das weist du auf-zu-de-cken, Und an den tag zu brincken.

2. Selbst die gedanken kennest kund, Es weiter auszubreiten
 du, Eh sie in mir entstehen; Und läßt durch ihren treuen
 Und was ich wünsche, rede, thu, münd Die größten heimlichen
 Das kann dein auge sehen. Vor ten Der ganzen welt entdecken.
 dir ist alles offenbar; Du prüfest 5. Bleibt gleich vor menschen
 herz und nieren, Und alle grün- manches noch In dieser welt ver-
 de siehst du klar, Die unser thun schwiegen; So wird vor ihrem
 regieren: Nichts bleibt vor dir ange doch Einst alles offen
 verborgen. gen. Herr, dein gericht, dem


3. Was deiner freunde herz; nichts entflieht, Wird alles off-
 begehrt, Das weist du, eh sie senbaren: Was noch so heimlich
 beten; Ihr seuffzen wird von dir ist geschieht, Wird alle welt er-
 erhört, Eh sie noch vor dich tre- fahren, Und laut alsdenn erzehlen.
 ten. Was deiner feinde rath be- 6. Laß mich, o höchste majes-
 schließt, Ist auch dir unverbor- tät! Dein helles auge scheure
 gen, Dir, der du ihren anschlag Das nie ein heuchler hinter-
 siehst, Als wie den lichten mor- acht Mit falschen schmeicheln
 gen, Den keine schatten decken. lenen. Laß mich auch in der

4. Was nach verfliehung vie- rinfaulheit Dich gegenwärtig
 ler zeit, Noch künftig wird ge- denken! Laß wahrheit und
 schehen, Das siehst dein auge all- rechtschaffenheit, Bey allem thun
 bereit, Als gegenwärtig stehen. mich lenken, Und stets mein
 Du machst es deinen knechten herz; behüten.

216.

Von der Allgegenwart Gottes.

Mel. Lied 214. Herr, deine Allmacht reicht so weit.

M 
 ie bist du, Höchster, von uns fern; Du wirkst an
 Wo ich nur bin, Herr al- ler herrn! Bin ich all

al-ten en-den. Durch dich nur leb' und athme ich;
deinen hân-den.

Denn deine rechte schüzet mich.

2. Was ich gedente, weißest du; Du prüfest meine seele. Du siehst es wenn ich gutes thu, Du siehst es wenn ich fehle. Nichts Und nichts kann deinem aug entfliehn: Und nichts mich deiner hand entziehen.

3. Wenn ich in stiller einsam-keit Mein herz an dich ergebe, Und über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe: So hörst du es, und stehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böse that Vor aller welt verberlet; So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner befrung wänterlich.

5. Du hörst meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Boll mitleid, Vater, zählest du Die thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger, Dis tief in meine seele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zusucht wähle; Daß ich dein heilig ange scheu, Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich han- deln; Und stärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott! stets um mich seyst; Das tröset und befre meinen geist.

217.

Von der Weisheit Gottes.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Du weiser Schöp-fer al-ler dinge, Der al-les Nichts ist so groß, nichts so ge-rin-ge, Das nicht nach weiß, erkennt, versteht! Du schreibest der geschöpfe chor, der ord-nung geht;

Zweck, maas, gewicht und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke, Was unsern augen fern und nah, Steht alles, wie durch deine stärke, So auch durch deine weisheit da. Unendlich, HErr, ist dein verstand. Der ganze weltbau machts bekant.

3. Mit eben der altweisen stärke, Mit welcher du die welt ge- regierst du alle deine werke, Die dein verstand her- vor gebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht! Der mens- chen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorge- nommen, Das kommt unsehbar auch

E

(f)

auch

auch zur that. Wenn tausend seele Die angeborne thöricht
hindernisse kommen, So trium- auf, Damit sie dich zum leichten
phirt dein hoher rath. Du kennst wähle In ihrem sonst verirren
und wählst zu deinem zweck Be- lauf. Ich weiß den weg des freie-
ständig, Gott, den besten weg. dens nicht: O gönne mir dein

5. Die menge so verschiedner sichres licht.
willen, Wo dieser hier, der dar- 7. Du hast mir durch mein
auf fällt, Muß immer doch den games leben Nach deinem An-
schluß erfüllen, Den sich dein gen rath geführt. Mein geist
wille vorbehält, Der aller feinde muß dir die ehre geben, Daß du
stohen wahr, Als unvernunft aufs beste mich regiert. Leit fer-
beschämeo kann. ner mich durch welt und zeit

6. O weisheit! decke meiner Bis zu der frohen ewigkeit.

218.

Von der Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit
Gottes.

Mel. Psalm 66. Jauchzet dem Herren all auf erde.

OR Wie groß ist des Allmächt'gen güte! Ist der ein
mensch, den sie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemü-
the Den dank erstickt, der ihr gebührt? Mein, seine liebe
recht ermesen, Sey ewig meine große pflicht! Der Herr hat
meiner nie vergessen; Vergiß, mein herz auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar darum mußte Christus leiden,
bereitet? Der Gott, der meiner Damit du könntest selig seyn!
nicht bedarf. Wer hat mit lang- 4. Und diesen Gott sollt ich
muth mich geleitet? Er, dessen nicht ehren? Und seine güte nicht
rath ich oft verwarf. Wer stärkt versiehn? Er sollte rufen; ich
den frieden im gewissen? Wer nicht hören? Dein weg, den er
giebt dem geiste neue kraft? Wer mir zeigt, nicht gehn? Sein wille
läßt mich so viel guts genieessen? ist mir ins herz geschrieben?
Ist nicht sein arm, der alles Sein wort bestärkt ihn ewiglich:
schafft? Gott soll ich über alles lieben,

3. Schau, o mein geist, in je- Und meinen nächsten, gleich als
nes leben, Zu welchem du er- mich.

5. Dis ist mein dank, die ist
schaffen bist; Wo du, mit herr- sein wille: Ich soll vollkommen
lichkeit umgeben, Etets Gott sein wille: Ich soll vollkommen
wirkt sehen, wie er ist. Du hast seyn, wie er. So lang ich die
ein recht zu diesen freuden, Durch gebot erfülle, Stell ich sein bild
Gottes güte sind sie dein. Sieh, mit

ing in mir her. Lebt seine lieb seyn! Sie stärk in mir die guten
in meiner seele; So treibt sie triebe Mein ganzes leben dir zu
nich zu jeder pflicht; Und ob ich weihu; Sie tröste mich zur zeit
schon aus' schwachheit fehle, der schmerzen: Sie leite mich
Herrscht doch in mir die sünde zur zeit des Glücks: Und sie be-
siegt in meinem herzen Die furcht
nicht.

6. O Gott, laß deine güt und des letzten augenblicks.
liebe Mir immerdar vor augen

219.

Eigne Melodie.

Gott, du bist die liebe! Allein zum wohlthun
Der quaalsucht har-te triebe Sind deinem her-zen

hast du lust, Ganz ohne alle grenzen Ist deine gütigkeit;
un-be-rout.

So weit die himmel glänzen, Liebst du barmherzigkeit.
Du, Herr, hast wohlgefallen An dem, was du gemacht;

Und hast uns sündern allen Noch leben zgedacht.
2. Als du uns hießest werden, 4. Mit jedem neuen morgen,
Da schufft du uns zum ewigen Wird über uns dein wohlthun
wohl. Nicht nur auf dieser er- nen; Du kommest unsern sorgen
den Ist alles deiner gütigkeit voll; Zu vor mit deiner väter-treu. Du
Auch in dem himmel droben hat ur-sprung aller gaben! Du weißt
deine väter-hand Uns gütig auf- was uns gebriecht; Und was wir
gehoben, Die noch kein aug er- nöthig haben, Versagst du, Gott
kennt. Dorthin uns zu erheben uns nicht. Vom wohlthun, das
Ist stets dein wille, Gott! Drum du übest, Sind unsre tage voll;
gab für uns sein leben Dein Auch wenn du uns betrübtest,
Eohn selbst in den tod. Geschichts zu unserm wohl.

3. Wie groß ist deine gnade! 5. Wer sollte dich nicht lieben?
Wer ist so reich von huld, wie Du hast uns ja zu erst geliebt;
du? Auch auf dem sündenpfade Und bist stets treu geblieben. Wie
Siehst du uns voller langmuth viel wir wider dich verübt. Mit
zu. Du lockest uns zur buße; gnade uns zu segnen, Ist ewig
Und fällt voll reu und leid, Der deine lust: Mit dank dir zu be-
sünder dir zu fusse, So ist ihm gesihen, Sey, Herr, auch un-
trost bereit; Du siehest auf ihn see lust. Laß uns treu zu erfül-
Und schenkest ihm aus erbarmen len, Was du beschlüt nie ruh'n.
Die ganze sündenschuld. Wer sollte deinen willen, Nicht
gern, o Vater, thun? 6. Wer

6. Wer hier auf deinem we- Und führest ihn zu freuden In
gen Sich willig deinem dienste ewgen freuden hin. Wie theur
weist, Den setzest du zum se- ist deine güte! Laß deiner huld
gen Schon hier, noch mehr in mich freun, Und stets mein
ewigkeit: Du krönest seine lei- ganz gemüthe Voll ihres ruhe
den Mit herrlichem gewinn, nes seyn.

220.

Mel. Lied 22. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Gott, des starke hand die welt Er- schaf- fen
Hier auf der welt an je- den ort. Sie hilfst mir
har, und noch erhält! Ich spü-re dei-ne gü-te Von
schwachen gnädig fort; Und wenn ich mein gemüthe
hier, Zu dir, O Gott! wende, Streckst du hände,

Voll erbarmen, Und voll wohlthun nach mir armen.
2. Seh ich den weiten him- wald; an thier und vieh Dich
mel an, So viel ich davon se- dringet mein gemüthe. Herr,
hen kann, So seh ich deine gü- dich Innig Obn aufhören Zu
te. Der himmelkörper lauf verehren. Hoch zu loben Sind
und pracht, Das ferneneer, ja deine güter proben.
das du gemacht, Erreget mein
gemüthe. Mächtig, Freudig,
Dir zu singen, Dir zu bringen
Ehr und stärke. Groß sind dei-
ner hände werke!
3. So oft ich athme, und
den hauch, Der lüfte fühle,
fühl ich auch, Gott, deine gro-
ße güte. Wind, wasser, feuer,
schnee und eis Sind deines
wohlthuns lauter preis, Und
rühren mein gemüthe, Täglich
Hier mich Dein zu freuen Und
von neuen, Herr, mein leben
Dir zum dienste zu ergeben.
4. Die erd ist deiner güte
voll! In allen, was mich näh-
ren soll, Schmeck ich, Gott,
deine güte. Ich seh, und hör,
und fühle sie, In feld und
himmel werden.

5. Schau ich mich selber
achtsam an, So viel ich mich
beschauen kann, So seh ich dei-
ne güte. Die zeiget mir ein je-
des glied, Ein jeder sinn, ein
jeder tritt, Mein geist und ganz
gemüthe. Willig Muß ich Dir
hinwieder Meine glieder Ganz
ergeben, Und nur dir zu ehren
leben.
6. Herr, dazu, bitt ich, hilf
du mir. Zuech immer näher
mich zu dir Durch deine große
güte. O heilige zu deinem preis
Mich ganz, daß ich mit allem
steiß Mich für den undank hüt-
te. Laß mich, Was ich Bitt,
erlangen: Dir anhangen Hier
auf erden, Bis mir wird der
himmel werden.

221.

Von der Heiligkeit Gottes.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer Wasserquelle.

Gott, vor des- sen ange- sichte Nur ein reiner
 Er- ges licht: aus des- sen lichte Stets die reinste
 wandel gilt! Deines namens heiligkeit Werde stets
 klarheit quillt!
 von uns ge- scheut. Laß sie uns doch kräftig dringen

Nach der heiligkeit zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, macht. Denn, was sind wir,
 Und kein böses ist an dir. Ewig Gott, vor dir? Du bist heilig,
 bist du so gewesen, Und so bleibst aber wir Sind verderbt, und
 du für und für; Was dein wille wer kann zählen, Großer Gott,
 wählt und thut, Ist unsträflich, wie oft wir fehlen?

3. Herr, du willst, daß deine uns von sünden zu erlösen,
 funder Deinem bilde ähnlich uns, wie du selbst verheißt, Sieh
 seyn. Nie besteht vor dir der uns deinen guten Geist, Daß
 sündler; Denn du bist vollkom- er unsern geist regiere, Und zu
 men rein. Du bist nur der from- allem guten führe.

4. O, so laß uns nicht ver- 5. Keiner sündlichen begierde
 scherzen, Was du uns hast zuge- bleibe unser herz geweilt! Un-
 dacht. Schaff in uns stets reine- sers wandels größte zierde Sey
 bezgen! Tödt in uns der sünden- recht- schaffne heiligkeit, Nach
 glauben heilig leben.

6. Keiner sündlichen begierde
 bleibe unser herz geweilt! Un-
 sers wandels größte zierde Sey
 recht- schaffne heiligkeit, Nach
 uns deinem bilde gleich: Denn
 zu deinem himmelreich Wirst du,
 Herr, nur die erheben, Die im
 sünden- glauben heilig leben.

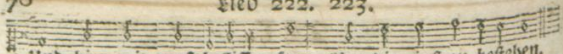
7. Keiner sündlichen begierde
 bleibe unser herz geweilt! Un-
 sers wandels größte zierde Sey
 recht- schaffne heiligkeit, Nach
 uns deinem bilde gleich: Denn
 zu deinem himmelreich Wirst du,
 Herr, nur die erheben, Die im
 sünden- glauben heilig leben.

222.

Von der Gerechtigkeit Gottes.

Eigne Melodie.

erchter Gott, vor dein gericht, Ruß al- le
 Du wirft vor ih- rem an- ge- sichte Auch mir mein
 welt sich stellen. O laß mich dein gericht stets scheun,
 ur- theil fal- len.



Und hier mit ernst beflissen seyn, Vor dir einst zu bestehn.
 2. Du siehst von deinem hohen thron Auf alle menschenkinder; Bestimmest jedem seinen lohn, Den frommen, und dem sündler. Nie siehst du die personen an; Nur auf das siehst du, was gethan, Du höchst gerechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Siehst du schon hier den frommen; Du schüzeest sie vor manchem leid. Darin die sünden kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend weiheht.

4. Ja, HErr, du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der sich, o Gott! nicht scheut, Dem frevelnden verbrecher, Der dein geses und recht entweiht, Bist du ein sit:naer rächer: Verachtung, elend, schmerz und hohn, Und

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen; Das feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange plagen; Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet; Du stellst du, HErr! ins helle licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter Gott! laß mich, wie du, Das gute eifrig lieben; Lieb selber mir die kraft dazu; Wieß inniges betrüben, Wenn sich die sünd in mir noch hegt, Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster.

9. Und weit vor dir, gerechter Gott! Nur die allein bestehn, Die gläubig auf des Dichters tod Bey ihrer reue sehn; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf und schuld befreyt, Im glauben eifrig suchen.

223.

Von der Langmuth und Geduld Gottes.

Met. Lied 16. Ein kindelein höchst lobenswerth.



Getreuer Gott! wie viel geduld Er zeigest du
 Wir häufen täglich unsre schuld; Du häufest dein
 uns armen! Was ist des menschen lebenslauf? Er ist
 er-bar-men.

verderbt von jugend auf, Sein sum ist dir entzogen;

Und doch, Vater! suchst du ihn Von den sünden abzu-

ziehen.

zeln, Zur reue zu bewegen.

2. Der menschen elend jam-
mert dich; Selbst, wenn sie sich
verstocken, Willst du sie dennoch
väterlich Durch gute zu dir lo-
cken. Wie trugest du so lange
zeit Die erste welt mit gütig-
keit, Eh sie die fluth verheerte;
Wie lang sahst und riefest du
Jenen judenvolke zu, Daß sich
ihr herz bekehrte.

3. So giebst du sündern zeit
und raum, Der strafe zu entge-
hen. Du läst den unfruchtba-
ren baum Nicht ohne pflege
stehen, Du wartest fein, du su-
chtest frucht; Und wenn du gleich
minst gefucht, Hörst du nicht
auf zu bauen: Du schonst fein
von jahr zu jahr, Duldend hoffst
du immerdar, Noch frucht von
ihm zu schauen.

4. Langmüthiger! so grosse
huld Bezeugst du frechen sün-
dern: Und wie viel nachsicht und
geduld Hast du mit deinen kin-
dern! Sie werden ja, wenn fleisch
und welt, Und satan ihnen neze
stellt, Oft sicher, matt und träge,
Straucheln oft, vergehen sich,
Fallen sich, verlassen dich, Und
deine heiligen wege.

5. Verdienen die nicht stuch
und tod, Die dich, o Vater!
stehen? Mit wie viel recht könnt
du nicht, Gott! Dich ihnen ganz
entziehen? Doch nein: das kann
dein herze nicht, Dein herz, das
vor erbarmen bricht, Wenn dei-
ne kinder stehen; Es denkt mit
gedult daran, Wie der mensch
leicht irren kann, Und wacht
für ihre seelen.

6. Du warnest sie vor der ge-
fahr, So oft sie irre gehen; Reichst
ihnen kraft und stärke dar, Von
sünden aufzustehen. Du lockest sie
voll lieb und huld, Versprichst
durch Christum ihre schuld Und
fehler zu vergeben; Schenkst
glauben, geist und kraft, Und
nach ihrer pilgrimschaft, Sieg,
ruhe, freud und leben.

7. Laß deine langmuth und
geduld, Gott, unsre herzen
rühren! Nie müsse deine vater-
huld Zur sicherheit uns führen!
Trag uns erbarmend fernerhin;
Doch gieb uns auch dabey den
sinn, Daß wir die sünde hassen,
Und uns in der gnadenzeit
Deine grosse gütigkeit Zur bus-
se leiten lassen.

224.

Von der Wahrheit und Treue Gottes

Kann auch gesungen werden, nach der Melodie Lied 132:

Gott des himmels und der erden.

Reicht ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felsen
Gottes treu hat die-ses siegel; Sie soll fest und

stürzer ein! Laß den weltkreis untergehn, Gottes
ewig seyn.

gnade muß bestehen.

E4

2. Gott

2. Gott hat mir ein wort versprochen, Seinen bund mit mir gemacht; Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit trüget nicht; Was er sager, das geschieht.
3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sie soll ihren zweck erreichen, Den sie ewig sich gestellt. Ist die welt voll heuchelei; Gott ist fromm, gut und getreu.
4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie krieg und streit im sinn; Gott hält immer sein versprechen, Ihn vertraun ist stets gewinn. Denn er bleibet immerdar, Was er ist, und was er war.
5. Laß sein antlig sich verstellen; Ist sein herz doch treu gesumt, Und bezeugt in allen fällen; Ich sey sein geliebtes kind, ewig sehn.
- Dem er beyde hände reicht, auch alle hoffnung weicht.
6. Er will friede mit mir halten, Wenn sich schon die welt empört Ihre liebe mager fallen. Ich bin seinem herzen werth. Wenn höll und abgrund brüllt; Bleibt er doch mir sonn und schild.
7. Er, der Herr, ist mein erbarmer; So hat er sich selbst nennt; Welch ein trost! wenn ich armer Nimmermehr von ihm getrennt! Sein erbarmen läßt nicht ihn sich jemals ganz entziehen.
8. Nun, so soll mein ganzes vertrauen Unberweglich auf ihn ruh'n: Felsen will ich auf ihm bauen: Was er sagt, das will er thun. Erd und himmel kann vergehn, Doch sein bund bleibet ewig sehn.

225.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie der
Du hältst getren, was du versprochen: Vollführst
nen bund, o Gott, verlegt. Wenn erd und himmel auch
was du dir vor - ge - setzt.

- vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.
2. Du bist kein mensch, das o Gott, beharrlich hast, Fühst dich gereue, Was uns dein mund deiner strafe schwere last.
3. Und wie du das unfehlbar giebst, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich,
4. O drücke dis tief in mein herz, Das es vor deinem wort sich scheut; Sieh, das ich nicht leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.
5. Doch laß mich auch mit festem glauben Dem worde deiner gnade traun. Wer kann den

1. **W**irst uns jemals rauben, Den was dein mund beschwört, Ist
 wir auf dein versprechen baun? völlig unsers glaubens wehrt.
 Du bist ein fels, dein bund steht fest: 7. Laß seele, laß dich dis be-
 Wohl dem, der sich aufschämen; Vertraue GOTT, der
 sich verläßt! treu es meint. Sich ihn zum
 6. Wie stark sind unsers glau- muster anzunehmen; Der wahr-
 bens gründe! Hier ist dein wort, heit freund, der lügen feind;
 das niemals trügt. Und daß dis Beweise dich, als GOTTes kind,
 allen beyfall finde, Hast du den Dem treu und wahrheit heilig
 eid hinzugefügt. Wahrhaftger, sind.

2. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

226.

Mel. Lied 215. Allwissender, vollkommener Geist.

Herr unser GOTT, wer ist dir gleich? Du bist das
 Und doch hast du an gnade reich, Uns dir zum
 höchsten wesen; Gemelnschaft sollen wir mit dir, Du
 dienst erlesen.

Allerhöchster! haben. Mit deinem heil willst du uns hier,
 und ewig einst begaben, Du quelle alles segens.

2. Wir beten dich, o Vater 4. O heiliger Geist, du Geist
 an. Sind wir gleich vor dir sün- von GOTT! Wehr in uns dem
 der, So nimmst du dich doch verderben! Im glauben an des
 unser an, Wie väter ihrer kin- Mittlers tod, Hilf uns der
 ber. Du hast für uns aus gro- sünde sterben! Du giebst zum
 ser huld Selbst deinen Sohn guten lust und kraft; Laß es
 gegeben. Dein herz, voll güte uns fiets erfahren; Stärk uns
 und gebuld, Verleih uns trost in unsrer pilgrimschaft; Bewahr
 und leben, Daß wir dich kind- uns vor gefahren; Hilf uns dir
 lich fürchten. willig folgen.

3. O Jesu, ewiger GOTTes 5. Laß GOTT, uns dein auf
 Sohn! Du heil, darauf wir erden schon, Als unsers GOTT-
 hoffen, Durch dich steht zu des tes, freuen. Herr, segne uns
 Vaters thron Der weg uns von deinem thron, Daß wir
 wieder offen. Uns zu befreyn vor dir gedeihen! Dein ist das
 von sünd und tod, Kamst du reich, die herlichkeit! Dir wol-
 zu uns auf erden. O laß uns, len wir hier leben; Und du
 unser Herr und GOTT! Froh wirst, nach vollbrachter zeit,
 deines segens werden, Und dir Uns einst dahin erheben, Wo
 im glauben dienen. wir dich ewig schauen.

3. Von der Schöpfung.
1). Aller Dinge insgemein.

227.

Mel. Lied 65. Nun freut euch christen insgemein.

Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit
Die lie-be, die für al-te wacht, An-be-zend
deiner wege, So weiß ich von be-wun-drung voll
ü-ber-lege:
Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein
Herr, mein Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es ruft der baum in seiner prächt
blickt, Die wunder deiner wer-Nich, ruft die saat, hat Gott
ke. Der himmel prächtig aus-gemacht; Bringt meinem Schö
geschmückt, Preist dich, du pfer ehre!

Gott der stärke! Wer hat die 5. Der mensch, ein leib, den
somit an ihm erhöhet? Wer klei-deine hand So wunderbar be-
det sie mit majestät? Wer ruft reitet: Der mensch, ein geist
dem heer der sterne? Den sein verstand Dich zu er-
kennen leitet; Der mensch, der
schöpfung ruhm und preis, Den
sich ein täglicher beweis, Den

3. Wer misst dem winde sei-kenen leitet; Der mensch, der
nen lauf? Wer heist den him-schöpfung ruhm und preis, Den
mel regnen? Wer schleust den-sich ein täglicher beweis, Den
schoos der erden auf Mit vor-deiner gut und größe.
rath uns zu segnen? O Gott 6. Erheb ihn ewig, o mein
der macht und herrlichkeit, Gott, geist, Erhebe seinen namen!
deine güte reicht so weit, So Gott, unser Vater, sey gepreist,
weit die wolken reichen! Und alle welt sag Amen! Und
alle welt fürcht ihren Herrn!

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preist der sand
am meere. Bringt, ruft auch ihm gern! Wer wollte Gott
der geringste wurm, Bringt nicht dienen?
meinem Schöpfer ehre! Mich,

2) Von den Engeln.

228.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.

Gott, meines lebens meister! Du Herr der gam-
Der so viel tausend geister Um sei-nen thron

ien welt, Wie herrlich mußt du wohnen, Wie groß
be - stellt!

mußt du nicht sehn; Da cherubin und thronen Sich

deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen,
Was diese geister sind; Bis
das heut oder morgen Ich,
dein geliebtes kind, Mit allen
seraphinen, In jenem hellen
licht, Dir ewig werde dienen
vor deinem angeficht.

3. Von keinem leib bedeckt,
Sind sie ganz kraft und geist;
Von dem ganz unbesleckt, Was
schwach und sterblich heist. Ihr
wissen übersteiget Den mensch-
lichen verstand; Weil ihnen
Gott sich zeigt, Wie ihn kein
mensch erkannt.

4. Sie leben frey von sünden
bey Gott, veralten nicht; Sind
wachsam und geschwinde, Ge-
schmückt mit glanz und licht.
Nichts schwächet ihre stärke,
Sie dürfen niemals ruhn; Und
das sind ihre werke, Den willen
Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten
Des Herrn Zebaoth, Die ihn dir ewig ehre,
von anfang schaiten, Ihn, dem und dank.

3.) Von dem Wesen des Menschen

229.

Mel. Lied 83. Es ist das heyl uns kommen her.

ir, Gott, sey preis und dank gebracht! Dich rüh-
Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schö-

me hart und pfalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir,
pfer, mein Erhalter!

Samt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine größe.

2. Haupt,

verborgnen Gott. Ihr heilig,
heilig, heilig! Entzucket jedes
ohr, Und jeder drängt sich eilig,
So bald Gott winket, vor.

6. Wie manches wort der freu-
de That uns ihr froher mund,
Zum trost in unserm leide, Auf
Gottes rathschluß kund! Sie wa-
ren Christi boten, Da er geboren
ward, Und aufstund von den tod-
ten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott, sey hochgeprie-
sen, Das du der armen welt Die
wohlthat hast erwiesen, Und en-
gel uns bestellst, Die uns auf un-
sern wegen hülfreich zur seite
stehn, Wenn wir, o Herr, um
segel um hülf zu dir stehn.

8. Die zeit wird auch ein-
kommen, Da ich verklärt und
rein, Und aller angst entnom-
men, Bey engeln werde sehn:
Dann schalt in ihre chöre, Gott,
dir mein lobgesang, Und bringt
Des Herrn schaiten, Ihn, dem und dank.

2. Haupt, aug und ohr und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gemebe, Und alle glieder sagen mir: Ich sey ein werk, o Gott! von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenk- voll schließt, Den thoren zu verdammen. Ders läugnet, daß ein Schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen! Wie willig, Herr, gehorchen sie, Wenn meine seele spät und früh Des leibes dienst verlange.

4. Ach hättest du mein auge nicht, So künstlich zubereitet; Was nützte mir der sonnen licht, Die glanz vor mir verbreitet? Dann sah ich nicht, mit welcher pracht, Du Herr, durch deine weisse macht, Was du erschaffen, schmückest.

4. Von dem Ebenbild Gottes, und dem Stande der Unschuld.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, Und hören und empfinden, Und reden. Beten will ich an Gott sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lob- gesang. Muß stets mein ohr entzücken!

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung und schwellt sie auf. Damit ich leben möge? Gott ist es, der dich schlag, herz! ent- flamme dich, mein blut, Daß ich den höchsten preise!

7. O preis ich, Höchster, immer dich, Wenn ich die stin- nen brauche, Geh, lieg und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Sieh, daß ich ewig dein mich freu, Und daß mein leib ein tempel sey, Wo dein Geist stets wohne.

230.

Mel. Psalm 73. Fürwahr Gott sich mild und geneigt.

Die höchste licht, vollkommes gut, Das sich so freund- lich zu uns thut, Sich allen denen, die es liebet, So willig zu genießen giebet. Wie viel hat deine gute hand Dem staub, dem menschen zugewandt! Wie herrlich hast du ihn geschmückt! Wie reichlich hast du ihn beglückt!

2. Aus erde ward der leib er- baut, An dem man so viel wun- der schaut; Durch deinen hauch ward er befeelet, Und dem, was ewig, zugezählet. Du bliesest ei- nen geist ihm ein: Der sollte regieren seyn, Den dein herz

immer lieben wollt, Und der dich wieder lieben sollt.

3. Sein fähiger verstand war ganz; Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit an- gefüllet, Die aus dir, höchste weis-

weisheit quillet; Er kannte dich,
und irte nicht, Er wußte seines
standes pflicht; Er sah an jeder
creatur Der höchsten macht und
weisheit spur,

4. Sein wille war die gleich ge-
sinn, Er liebte dich, Herr, wie
ein kind; Die heiligkeit war seine
herde, Und eine jegliche begierde
war deinem willen unterthan.
So gieng er stets auf rechter
bahn; Drum war sein herz auch
voller freud, Und wußte nichts
von furcht und leid.

5. Der leib vermehrte diese
lust, Ihn war kein schmerz, kein
tod bewußt. Er sollt durch kein
geschöpf auf erden Verlezet und
verföhret werden. Sein antlit
war vollkommen schön, Gemacht
den himmel anzusehn; Sein au-
ge war zu jeder zeit Ein sitz von
ruh, und heiterkeit.

6. Sein wohnplatz war ein pa-
radies, Das kein vergnügen

mangeln thier, Das alles reichlich
ihm gewährte, Was seine seele
nur begehrte. Die erde war sein
königreich; Was er befahl, ge-
schah sogleich; Wohin sein wink
und wille zielt, Ward auch von
jedem thier erfüllt.

7. War gleich sein urstoff erd
und thon, Er war doch seines
Schöpfers sohn; Ein tempel, den
das höchste wesen Sich selbst zu sei-
nem sitz erlesen; Der Gottheit
schönstes ebenbild, Im schmuck der
unschuld eingehüllt; Der weiten
schöpfung meisterstück; Der en-
gel lust, der erde glück.

8. O Schöpfer, dir sey preis
und lob, Für das, was uns so sehr
erhob, Für die uns anerschafne
gaben; Doch ach! daß wir sie nicht
mehr haben; Herr, öfne deine va-
tershand, Sieh wieder, was die
sünd entwandt: Schaf uns, nach
deiner gnad und treu, Zu dei-
nem bild durch Christum neu.

5) Von der Bestimmung des Menschen.

231.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

Ulmächtig, grosser Gott! Wer kann dich genug er-
Du gabst der ganzen welt Be-wer-gung, kraft und
heben? Was geist und körper heist, Was erd und himmel
leben.

begt, Hat deine hand gebaut, Die ist noch alles trägt.

2. Du schufft, ich dank es dir, du mich berufest! Dir, Höchster,
auch mich zu deiner ehre; Und ähnlich seyn, Vollkommen seyn
wolltest, Gütigster! Daß ich dein wie du, O, wohl mir, wenn ichs
hilfnis wäre. Darum hast du den bin! Hilf du mir selbst dazu.

3. O welch ein grosser zweck Das ist vor augen schweben! Mein
Dazu du Gott, mich schufest! allerstärkster wunsch, Mein eif-
Wie herrlich ist das theil, Dazu rigstes bestreben In allem mei-

nen thun, Sey dir, o Gott! abent

allein, Daß ich auch so, wie du,
Gefännet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit
freund; Laß mich auch wahrheit
lieben, Und mit stets munterm
fleiß In allem treu mich üben;
Was mich zur weisheit führt;
Zur weisheit, die dich ehrt, Und
allen beysatz giebt. Was du uns
selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich
stets zum muster nehmen. Hilf
mir die sünde stiehn, Des fleisches
lüste zähmen, Nur das, was recht
ist, thun, Des guten mich er-
freun, Und dem, ders üben will,
Auch gern behüßlich seyn.

7. Lieb, daß ich so, wie du,
Ein freund der menschen werde,

4. Von der göttlichen Vorsehung,
Erhaltung
und Regierung.

232.

Eigene Melodie.

Gott ist mein lied! Er ist der Gott der stärke!
Groß ist sein nam, und groß sind seine werke, Und
alle himmel sein gebiet.

2. Er will, und spricht; So
sind und leben welken. Und er
gebeut; so fallen, durch sein schel-
ten, Die himmel wieder in ihr
nichts!

3. Licht ist sein kleid, Und sei-
ne wahl das beste. Er herrscht
als Gott, Und seines thrones ve-
ste Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer
von seligkeiten, Ohn anfang
Gott, und Gott in ewigen zei-
ten! Herr aller welt, wer ist
dir gleich?

5. Was ist und war Im him-
mel, erd und meere, Das kennet

Dem wohlthun freude mach
Der kummer und beschwerde
Dem nächsten gern erspart, Sein

leiden ihm verfürst, Und wo er
helfen kan, Zum helfen willig ist.

2. Noch bin ich weit entfernt
D Gott, von diesem Ziele. Du
weißt, was mir noch fehlt, Und
ich, ich selber fühle, Wie wenig
ich dir noch Im guten ähnlich
bin. O bilde du mich ganz Nach
dir und deinem sin.

2. Begeüct ist nur alsdann
Mein lebenslauf auf erden, Wann
ich dir immer mehr Schön bin,
kann ähnlich werden. Dann werd
ich ewig auch Mir dir vereinig
seyn, Und mich ohn unterlass

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

Gott, deiner gute freun.

nir geben wollte; Schrieb auf
sein buch, wie lang ich leben
sollte, Da ich noch unbereitet
war.

10. Nichts, nichts ist mein,
Das Gott nicht angehöre. Herr,
immerdar soll deines namens
eyre, Dein lob in meinem mun-
de seyn!

11. Wer kann die pracht Von
deinen wundern fassen? Ein je-
der staub, den du hast werden
lassen, Verkündigt seines Schö-
pfers macht.

12. Der kleinste halm Ist
deiner weisheit spiegel. Du
luft und meer, ihr awen, thal

und hügel, Ihr seyd sein lob-
lied und sein psalm.

13. Du tränkst das land,
Führst uns auf grüne weiden;
Und nacht und tag, und farn
und wein und freuden Em-
pfangen wir aus deiner hand.

14. Kein sperling fällt, Herr,
ohne deinen willen. Sollt ich
mein herz nicht mit dem troste
füllen, Das deine hand mein
leben hält?

15. Ist Gott mein schutz,
Will Gott mein retter werden:
So frag ich nichts nach him-
mel und nach erden, Und biete
selbst der hölle trug.

233.

Mel. Lied 183. Es ist das Heyl uns kommen her.

Du unserm Gott, ist niemand gleich, Im him-
mel und auf erden. Unendlich ist die majestät, Die
be-grif-fen werden.

1. Du bist der Höch-ste, und dein reich Kann nie-
u-ber alle dich erhöht, Die kron und zeyter tra-gen.

2. Wie weit erstreckt sich dein billigkeit; In dieser und der
Gebiet! Wo ist der, der es messe? künftigen zeit, Bewm strafen und
Wohin auch nur mein auge sieht, be-dü-nen.

Da seh ich deine größe. Weit, 5. Wohl uns; das du das regir-
über alle himmel weit; Gehst ment, Gott, über alles fährst.

deines reiches herrlichkeit; Du Und wohl dem, der den zweck
herrschest über alles. erkennst, Dazu du uns regierest!

3. Du herrschest weislich, recht Ich, dein geringster unterthan,
und gut, Nach heiligen geschen. Herr, bete dich in demuth an.
Du willst auch deiner treuen D, sieh auf mich in gnaden.

hut Das kleinste würdig schätzen. 6. Ich bin verderbt, und schul-
Auf alles geht dein augenmerk, den-voll; Und auf dem tugend-
Und immer ist dein liebstes werk wege Nicht stets so eifrig, als
Du segnen, zu beglücken. ich soll; Ich bin zum guten trü-
ge; Doch du bist gnädig und voll-
4. Wie recht ist, Höchster, dein huld, Vergiebest reuenden die
gericht, Der du die wahrheit lie- schuld, Drum hoff ich auf ver-
best! Wie richtig maas hält dein gebung.

gewicht, Wenn du vergeltung
übest! Du handelst stets nach

7. Ich hoff es, weil mich
der vertritt, Den du für mich
gegeben; Mein Jesus, welcher
für mich litt, Erwarb mir
recht zum leben. Sein tod
macht mir vom zweifel frey,
Ob ich der gnade fähig sey;
Auch mich hat er versöhnet.

8. Herr, ewig will ich dei-
nen ruhm Mit lob und dank
erheben. Dir will ich als dein
eigenthum, Mich ganz zum
dienst ergeben. Mit lust will
ich bis in den tod Nach deinem
heiligen gebot, Durch deinem
beystand wandeln.

234.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Vürwahr du bist, o Gott! verborgen! Dein rath
Umsonst sind alle un- frey- sachen; Du sorg-
bleibt vor uns wunderbar. Für unser wohl schon väterlich
test, eh die welt noch war,

Dis sey genug zum trost für mich.

2. Dein weg ist zwar in fin- Die demuth wird von Gott
sternissen Vor unsern augen oft erhöht. Ja, Herr, du liebt
versteckt: Doch wann wir erst den, der dich liebt, und deine
den ausgang wissen, Wird uns führung sich ergiebt.

3. Nie sind die tiefen zu er- 5. Drum will ich mich dir in-
gründen Von deiner weisheit, berlassen, Mit allem, was ich hab
macht und güte. Du kannst und bin: Ich werfe, was ich nicht
viel tausend wege finden. Wo kann fassen, Auf deine macht
die vernunft nicht einen siebt. und weisheit hin. Der ausgang
dein rath voll güte war.

4. So weicht denn, ängstli- 6. Sieh, daß dis mein ver-
che gedanken, Gott kann weit trauen mehre, In glück und
mehr als ihr versteht. Bleib, unglück, freud und leid. Schick
seele, in der demuth schranken; wig mich. dich; So freu ich dein auf es
alles, Herr, zu deiner ehre;
Und meiner seelen seligkeit:

5. Von dem Sündenfall und Elende des Menschen

235.

Mel. Lied 63. Erquickte mich, du heil der sündler.

Der mensch ist, Gott, dazu ge- bo- ren, Daß ihm
Du, Schöpfer, hattest ihn er- fo- ren, Daß er

Was göttlich ist, er freu. Wie wird die ehre gnug ge-
 dein bild und gleichnis sey.

priesen, Die deine gut an ihm bewiesen.
 2. Kein adel glich der seelen gar gefesselt hält. Sie suchet ruh
 adel, Kein glanz kam ihrer schön in schnöden dingen, Zu schwer,
 heit bey; Sie war ganz rein zu Gott sich aufzuschwingen.
 und ohne tadel, Von elend 6. Sie ist in thorheit ganz
 und von sünde frey. Zu ihrem versunken, Spielt sorgenlos mit
 glück kommt ihr nichts fehlen; eitlen tand; Vom tummel schnö-
 Du, Gott, warst selbst das der luste trunken, Ganz leer an
 licht der seelen. weisheit und verstand, Ganz

3. Sie schöpfe stets aus jener taub und blind in deinen wer-
 quelle, Aus welcher sie entbrun ken, Gott, deine starke hand
 gen war. Noch war die weisheit zu merken.

4. Ihr leben war, dich stets 7. Gott, der du uns dein
 zu leben; Ihr alles, ewig dein heil gearbeitet, Du hilfst der see-
 zu sehn. War sie in deiner lie le wieder auf: Erwecke sie zum
 be bleiben, So war sie frey von neuen leben, Und lenk zum him-
 quaal und pein: Allein der mel ihren lauf. Laß mich die
 feind hat sie verderbet, Und weisheit wieder finden, Und
 sünd ist allen angerbet. neue liebe mich entzünden.

5. Dem irdischen nun ganz 8. Sey du mein himmel,
 ergeben, Liebt sie die eitelkeit meine sonne, Mein reichthum,
 der welt, Indem ein sinnlichs meine herrlichkeit, Mein schak,
 fleischlichs leben Sie ganz und mein theil und meine wonne,
 künftigen werden. Mein leben hier schon in der
 zeit! So wird mein leben mir
 auf erden Ein eingang zu dem

236.

Mel. Lied 85. Wo soll ich stehen hin.

Du, der kein böses thut, Du schuffst den menschen
 gut. Du gabst ihm licht und kräfte Zum seligen ge-
 schäfte, In heiligkeit zu wandeln, Eters recht vor
 dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruh? ist unter allen Ein mensch ganz
 Ach, wir, dein eigenthum, Wie rein von sünden Vor dir, o
 tief sind wir gefallen! Wo ist Gott, zu finden.

§

(†)

3. Hier

3. Hier ist kein unterschied. Zu schnöder sünden liebe; Und
Dein helles auge sieht, Auf können wir wohl zählen, Wie
alle menschenkinder, Und findt oft wir vor dir fehlen? Wie
sie alle sündler; Da ist vor dir 7. O HERR! was uns ge-
HERR, Keiner Unschuldig, auch bricht, Laß in der wahrheit licht
nicht einer. So heilsam uns erkennen, Daß
wir von ernst entbrennen Der
sünde zu entsagen, Der besinnung

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns
regieren sollte, Nur, was dein nachzujagen.
wille wollte, Mit freundenvollen 8. Wohl dem, der sie gewinnt!
trieben zu wollen und zu üben. Gott! so verderbt wir sind!

5. Fleisch sind wir von natur. So willst du uns doch heilen,
Uns rühren, leider, nur Die Und kräfte uns ertheilen Edon
güter dieser erden, Die uns wiederum auf erden Dir gleich
entrisßen werden, Mehr als die gesinnt zu werden.
höhern gaben Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Nicht freventlich verschmerzen. Er-
zwang. Des herzens böser hang wecke unsre herzen, Dir nicht zu
Köfft uns mit starkem triebe widerstrebt, Damit wir ewig leben

237.

Eigene Melodie.



er bin ich von natur, wenn ich mein innres prüfe?
O wie viel greul läßt mich mein herze sehn! Es ist ver-
derbt, darum verbirgt mirs seine tiefe, Und weigert sich,
die prüfung auszufehn.

2. Der weisheit erster schritt mir den reiz der tugend zeigt,
ist seine thorheit kennen: Und Und vom verstand nicht bis zum
diesen schritt, wie oft verwehrt herzen dringt! Vergebens leucht
mirs ihn! Voll eigenlieb und tet es: das herz bleibt ungebe-
stolz, will sichs nicht strafbar get, Hat sein gefez, und folgt
nennen; Der ren entgehn, doch ihm unbedingt.

3. Wahr ist, ich find in mir stört oft des herzens ruhe; Er
noch redendes gewissen, In der klagt mich an: ich seh erschre-
vernunft noch kenntnis meiner cken still, Und billige nicht mehr
pflicht; Ich kann mein auge nie das böse, das ich thue, Und
der tugend ganz verschließen, thue nicht das gute, das ich wil.
Und oft scheint mir ein strahl 6. Verstellung, die ich doch
von ihrem licht. an meinem nächsten haffe, Er-
laub

4. Doch, schwaches licht, das

laub ich mir, und halt es für
gewinn, Wenn ich in falschem
licht mich ändern sehen lasse,
Und scheinen kann, was ich mir
selbst nicht bin.

7. Ich weiß, daß der besitz
der guter dieser erden Der seele
nie das wahre glück verleihet;
Doch bleiben sie mein wunsch;
Und um beglückt zu werden, Er-
ring ich mir die last der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es sey
aus überleung handeln, Und
handle doch aus sinnlichem ge-
fühl. Durch falschen schein ge-
täuscht; eil ich, ihm nachzu-
wandeln, Und leidenschaft und
irerthum steckt mein ziel

9. Ein gegenwärtig gut ver-
säum ich zu genießen, Flieh,
was mich sucht, und suche,
was mich flieht. Im glücke
bin ich stol; verzagt in küm-
mernissen, Und ohne ruh um
ruhe stets bemüht.

10. Mein nächster hat ein
recht auf viele meiner pflichten:
Doch wird dis recht so oft von
mir entwehrt. Versagt es mir
die pflicht; so eil ich ihn zu
richten: Und sein versehen ist
ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen Gott
heißt mich dem nächsten dienen,
Mehr eigenlieb, und niedrer
eigenmüß; Aus ihnen fleußt be-
trug, verstellung, und in ihnen
Sindt neid und haß, und stolz
und härte schuz.

12. Gott ehren ist mein ruf;
wenn ich den ruf betrachte, Was
sind ich da für mangel meiner
pflicht! Die wunder der natur,
die Gott zu lehrern machte,
Stehn vor mir da, und diese
hör ich nicht.

13. Und heiß ihr anblick mich
auf seine weisheit schließen, Auf
güt und macht: so schließ nur
mein verstand; Das hertz bleibt
ungerührt, betäubt. Bleibt das
gewissen, Und Gott, mein Herr
und Vater, unerkannt.

14. Er schenkt mir so viel
guts: gebrauch ich seine güte
zu meinem glück; und geb ich
ihr gehör? Nein, durch den
mißbrauch selbst verschließ ich
mein gemüthe Der dankbarkeit
und liebe desto mehr.

15. Oft sagt mir mein ver-
stand, Daß des Allmächtigen gnade
Das größte gut, der trost des
lebens ist, Und welche schulden
ich auf mein gewissen lade,
Wenn sie mein hertz für mens-
schengurft vergift;

16. Und doch, o Gott, wie
oft geb ich dis glück der seele,
Dir werth zu seyn, für kindlichen
gewinn, Für einen ruhm der
Welt, für luste, die mich quälen,
Für eitelkeit, und für ein nichts
dahin!

17. Gott ist der Herr der
welt; auf seine hülfe bauen ist
meine pflicht: doch wann gehorch
ich ihr? Bald hebt mein hertz
für furcht, und bald ist das ver-
trauen, Das mich besetzt, nur
ein vertraun zu mir.

18. Dis ist das menschen hertz:
wer hat dis hertz verheerer? So
kam es nicht, o Gott, aus dei-
ner hand! Der mensch durch
eigane schuld hat seine würd ent-
ehret; Und beides siel sein hertz
und sein verstand.

19. Doch so verderbt wir sind,
so schwach uns selbst zu heilen;
So steuert Gott doch der verdor-
benheit. Läßt durch sein heilig
wort uns neue kraft ertheilen,
Licht

Licht der vernunft, dem Herzen
reinigkeit.

20. Und du willst dieser Kraft,
o mensch, dich widersehen? Sie
beut sich an, du aber wehrest

vor. Und willst des größten
glücks dich selber unwerth schä-
ken? Erkenne Gott, noch sieht
dein heil bey dir.

238.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen.

5. Err, du kennest mein verderben. Ach, es regt in
Wie bey allen A-dams-erben, Sich noch immer
meiner brust, Die mein Herz, Herr, von dir neiget,
bö = se lust,

Und viel böse thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine heil verschetze! Laß der sünd-
wege! Wie verfehrt mein eigner lichen begier Mich mit nach-
sinn! Ich empfind es, Gott, druck widersehen, Und auf dein
wie träge Ich zu allem guten ne hülfe sehen.

bin. Ach! wer wird vom hang 6. Unter wachen, beten, rinz-
zum bösen Mich doch endlich gen Hilf mir selbst mein fleisch
ganz erlösen? und Blut Unter deinen willen

3. Hilf mir durch den Geist zwingen; Denn dein wille, Gott,
der gnaden Von der angeerbten ist gut. Was nicht kann dein
noth! Heile meiner seele schaden reich ererben, Laß schon hier an
Durch des Mittlers kreuzestod! mir erstirben.

Esäe alle meine sünden, Laß 7. Reize mich durch jene Froz-
mich vor dir gnade sünden. ne, Die mir dorten beygelegt,
4. Deinen willen hier auf er- Daß ich meiner niemals schon-
den Zu vollbringen wird mir Wenn die sünd in mir sich regt;
schwer. Soll ich dazu tüchtig Hilf mir selber muthig kämpfen,
werden, Mußt du selbst von oben Alle böse läste dämpfen.

her Kraft und stärke mir ver- 8. Sollt ich etwan unterliegen;
leihen, Und mein sündhaft Herz O so hilf mir wieder auf! Laß
erneuen. in deiner kraft mich siegen, Daß

5. Schaffe denn ein reines ich meinen lebenslauf Unter
herze, Gott, durch deinen Geist deinen treuen händen Möge gut
in mir, Daß ich nicht mein und selig enden.

6. Von dem Werke der Erlösung.

1) Von dem Erlöser.

239.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen.

2. Ich muß Gottes Sohn selbst tragen Angst und mar-
Muß er al = lein trost ent = sa = gen, Um zu til-

ter, schmach und tod? Kommt ich sonst in meinen sünden
gen mei = ne noth?

Weder trost noch rettung sünden?

2. Schöpfer, konnte dein er-
barmen, Vater, konnte deine
huld Mich nicht ohne blut um-
armen; Nicht erlassen meine
schuld? Musste selbst dein Sohn
sein leben, Meine schuld zu til-
gen geben?

3. Ja, ach ja es mußt gesche-
hen, Er, dein eingebornen Sohn,
Mußt an unsrer stelle stehen,
Wenn du, Herr, von deinem
thron Gnädig soltest auf uns
blicken, Uns verzeihen, uns be-
glücken.

4. Wie die worte feste stehen,
Daß du gut und gnädig seyst,
Also mag auch nie vergehen,
Was du allen sündern dräust:
Niemand kann in seinen sünden
Unverschuldet erbarmung sünden.

5. Keinen von den seraphinen,
Von der cherubinen chor konn-
te mir den schmuck verdienen,
Welchen Adams fall verlör.
Gott, ja Gott mußt mich ver-
schonen, Und mit heil und segnen
krönen.

6. Und kein mensch war je ge-
boren, Der ein gültig lösegeld
konnte zahlen; tief verloren lag
im fluch die ganze welt. Nur
dein Sohn, der eingeborne,
konnte retten uns verlörne.

7. Aber nun, da er gelitten,
Er sein blut vergossen hat, Der
dein wort nie überschritten,
Zimmer deinen willen that: So
ist durch ihn das ersetzt, Was
dein recht, o Gott, verleset.

8. Gieb, daß ich dis wunder
ehre Mit gebet und dankbar-
keit. Meines glaubens kraft
vermehrte, Daß ich die voll-
kommenheit Deiner liebe so
beschau, Daß ich freudig dar-
auf trau.

9. Laß mich nicht den sün-
den leben, Sondern dem, der
mich befreyt, Und sich für
mich hat gegeben In des todes
bitterkeit: Laß mich, wenn ich
soll erlassen, Gläubig seinen tod
umfassen.

240.

Mel. Lied 87. Es ist das heyl uns Kommen her.

W ein Jesu, du hast unsre schuld Mit ihrer stra-
D un-er-hör-te lieb und huld! Freiwillig wol-
fe plaagen; Du, der Gerechte, lieffest dich Zur sünde
len tragen;

machen; daß ich mich In dir gerecht kann nennen.

2. So heiffest du nicht JE-liche natur Aus allein jammer
sus nur; Du bist auch, was reiffest. Die that stimmt mit
du heiffest; Da du die mensch- 3 dem

den namen ein; Du wolltest,
was du heiffest, seyn, Mein Heil,
mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja
heil; Kein nam ist uns gegeben,
Darin wir können nehmen theil
An seligkeit und leben; Du bist
allein, der jedermann Ein ewig
leben schenken kann. Gelobet sey
dein name!

4. O name! werde doch in
mir Durch Gottes Geist ver-
kläret; Da, was verborgen ist

in dir, Kein fleischlich herz er-
fähret. Denn die vernunft be-
greift es nicht: Ohn' deines
Geistes gnadentlicht, Blieb es
unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine
kraft, Von heisser lieb entbren-
nen, Mich, was dein name
gutes schaft, Stets aus erfah-
rung kennen. So wird der sün-
den noth gewährt, In hoffnung
meine furcht verkehrt, Und sel-
ligkeit mein erbe.

241.

Trost der Erlösung.

Eigene Melodie.

Gedanke, der uns loben giebt! Wer kann dich ganz
durchdenken? „Also hat Gott die welt geliebt, Und
seinen Sohn zu schenken!“

2. Hoch über die vernunft er-
höht, Umringt mit finsternissen,
Fülst du mein herz mit majestät,
Und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder
nicht, Noch threm bau ergründen;
Und doch kann ich der sonne licht,
Und ihre wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht Got-
tes rath Von Jesu tod ergrün-
den; Allein das göttliche der that,
Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß
Jesús Christ Nicht meine schuld
getragen, Nicht Gott, und
mein Erlöser ist; So werd ich
angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht Got-
tes sinn; So werd ich irren müssen
Und wer Gott ist, und was ich bin,
Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der chri-
stenheit Soll mir kein spötter
rauben: Ich fühle seine göttlich-

keit, Und halte fest im glauben.
8. Des Sohnes Gottes er-
genthum, Durch ihn des him-
mels erbe, Dis bin ich: und das
ist mein ruhm, Auf den ich leb-
und sterbe.

9. Er giebt mir seinen Geist,
das pfand, Im glauben mich
zu stärken, Und bildet uns durch
seine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen
gern Mit reinem herzen thue;
So fühl ich eine kraft des Herrn,
Und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine
sünde fränkt, Und ich zum kreuz
je trete; So weiß ich, daß er
mein gedenkt, Und thut, war-
um ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Er-
löser lebt, Der mich einst aus
der erde, Erweckt, und zu dem
reich erhebt, Da ich ihn schau-
en werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier für ihn jemals erkalten? Dis ist die lieb, o Gott, zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein hertz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, Für dich hier schmach zu leiden: So laß mich keine

schmach und pein Von deiner liebe scheiden.

16. Und soll ich, Gott, nicht für und für Des glaubens freud empfinden: So wirk er doch sein werck in mir, Und reinge mich von sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt: Laß mich noch sterbend denken) Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken?

2) Von der Gnadenwahl.

242.

Mel. Lied 137. Werde munter mein gemüthe.

The image shows a musical score for the hymn 'Werde munter mein Gemüthe'. It consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef and a common time signature. The lyrics are written below the notes. The middle and bottom staves are for the piano accompaniment, with a bass clef and a common time signature. The lyrics are also written below these staves.

Werde munter mein gemüthe
 Wäge liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen
 In den abgrund deiner güt; Send ihm einen blick zu-
 blick Einen blick voll heiterkeit, Der die funsternis zer-
 rück,
 streut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach
 dem lichte blicket.

2. Ich verehere dich, o Liebe! Daß ein jeder darin bliebe, Der
 Daß du dich erbarmet hast, an segen antheil nimmt: Wer
 Und, aus freyem, reinem trie- nur an den Mittler gläubt, Und
 be, Den allweisen rath gefaßt, ihm treu ergeben bleibt, Der
 Der verdammniß werthen welt, soll nicht verloren gehen, Son-
 Durch ein theures lösegeld, dern heil und leben sehen.
 Durch des eignen Sohnes ster-
 ben Gnad und freyheit zu er-
 werben.

3. O ein rathschluß voll er-
 barmen, Voller huld und freunds-
 lichkeit! Welcher uns hilflosen
 armen Gnade, trost und hülf-
 beut. Liebe, die des Sohnes
 nicht schont, Der in ihrem
 schooße wohnt, Um unwürdige
 rebellen Ausgeschöhnet darzustellen.

4. Doch du hast, o weise Lie-
 be, Eine ordnung auch bestimt,
 sterben, Ihrer eignen bösheit
 laß

laßt. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muthwilligs widerstreben Schleußt ihn aus von heil und leben.

7. Ewig sey mit dank besungen, Was dein rath beschloffen hat. Mit uns preisen engelzungen Diesen weisen heiligen rath, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Wo der engel tiefen findet, Die er niemals ganz ergründet.

8. Liebe, laß mich dahin freiben, Reiner wahl gewiß zu

sey. Nichte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Die dein geist in mir geschaff, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich sey auf dem rechten wege

9. Laß mich meiner namen schauen In dem buch des lebens stehen: Als denn werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine kreatur wird mich, Den du liebest ewiglich, Deiner hand entreißen können, Noch von deiner liebe trennen.

3) Von dem Gnadenbunde.

243.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott, wie groß ist dein erbarmen, Das mir Du nimmst mich auf mit liebesarmen, Und giebst dein gnadenbund beweist! Daß ich von sünden rein und mir deines Sohnes Geist; frey, Dein neuer bundsaenos = se sey.

2. Ich hielte mich schon für verlohren, Da ich in meinem blute lag: Doch, weil du mich dir auserkohnen, Erschien mir ein erwünschter tag: Der that mir, Herr! durch deinen bund Heil, segen und erlöschung kund.

3. Aufs neue hast du mich gehoren, Du, der du mich zum kind erkiesst. Du hast mir treue zugeschworen, In dem, der meine schuld gebüßt: Der hat mich durch sein blut erkauft, Auf seinen tod bin ich getauft.

4. Zwar dein geses macht auch vor zeiten, Den vatern deinen bund bekannt; Er zeigte Christum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt: Doch

konnte dieser gnadenschein noch nicht so hell und heiter seyn. 5. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, Hat Christus selber eingeladen, Nachdem er das geses erfüllt: Nun sehen wir der wahrheit licht Mit auf-

geklärtem angezicht. 6. Dis gnadenbündnis muß bestehen, Ob teufel, höll und himmel gleich vergehen, Bin ich doch sicher genug beschirmt: Dem Christi, meines bürden blut macht alle meine schulden gut.

7. Eh müßt'n berg und hügel, Eh müßt' die ganze welt vers-

bergehn, Als daß sein bund, sein mein ende Getreu in deinem
gnadenzeichen, Nicht ewig sollte bunde stehn! Ach leit'et mich, ihr
seht bestehn. Sein friedensbund, Vaters hände, Daß meine tritte
den er gemacht, Bleibt, wenn richtig gehn! So hab ich einft
auch erd und himmel kracht. an dir, mein Heil, Als bunds-
8. O Herr, laß mich bis an genos, im himmel theil.

4) Von dem Ruf der Gnade.

244.

Mel. Lied 131. Aus meines herzens grunde.

Wie treu, mein guter hir-te, Gehst du dem sün-der
Der sich von dir verirrt, Der e- lend krank und
nach, In sein verderben läuft, Wo deine hand den ar-
schwach,

men Nicht selber aus erbarmen, Eh er verirrt, ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, wüßte Mich huldreich aufgesucht.
Die alle sünd'er lockt! Ach, sprä- 6. Dein wort schalt'et noch im
hest du im grimme: Weicht, die herzen, Das mich zur buße rief,
ihr euch verstockt, Weicht, sün- Als ich zu deinem schmerzen,
der, weicht von mir, Ich will Den weg zur hölle lief. Du aber
euch nicht erkennen! Wer wollt brachtest mich, Von diesem brei-
es unrecht nennen? Wer bist du? ten wege Durch kreuz zum schma-
wer sind wir? len stege: Mein Hirt! ich prei-
se dich!

3. Doch heißt dein ruf uns kommen, Und merken wir nicht
drauf, Ob wir ihn schon vernom- 7. Ach, daß ich deiner liebe
men, So suchst du selbst uns Nur immer folgsam wär, Nicht
auf. Dein herz, o Heiland, oft zurücker bliebe, An lieb und
brennt, Daß doch das schaaf eifer leer; Nicht, wie viel du ge-
zur heerde Zurück geführet wer- than, Mir oft entfallen liesse,
de, Davon es sich getrennt. Da ich ja mehr genieße, Als ich
verdanken kann.

4. Nimm nun der freche sün- 8. Nun, Jesu, ich beklage Den
der Den gnadenruf nicht an; blöden unverstand, Und daß ich
So bist du viel gelinder, Als man meine tage So übel angewandt.
es denken kann. Sein ziel ver- Berstos den sünd'er nicht! Mich
längerst du, Er kann noch gnade reut und schmerzt mein schade,
hoffen, Der zugang steht ihm Verwandte deine gnade Nicht
offen; Er eile nur herzu. in ein zorngericht.

5. Liebhaber untrer seelen! 9. Für uns gemacht zum suche,
Mein Hirt, mein treuster Freund! Gabst du dein leben dar, Daß so
Was? sollt ich es verheelen, Wie dein eifer suche, Was ganz ver-
wohlt du es gemeint? Ich war loren war. Ja nam und that er-
auf meiner flucht Ein raub der weißt, Daß du, Herr, nicht ver-
schänden lässe, Doch du hast in der ge-

gebens, Das rechte brod des lebens, Der sündler Heiland seyest.

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gib mir selber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod verschafft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Stets gnade schöpfen soll.

11. Doch sollte ich mich außneue, Ich schwach geschöpft vergeh: So laß mir deine treu, Mein Hirte, nicht entziehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende: So preiß ich sonder ende, Als meinen Hirten, dich.

245.

5) Von der Wiedergeburt.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.

In Gottes reich geht niemand ein, Er sey denn neu:
Sont ist er bey dem besten schein, Mit leib und seel
geboren: Was fleischliche geburt verderbt, In der man
verloren.

nichts als sünde erot, Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit Gott dem höchsten gut, Schon hier vereinigt leben: Muß er den neuen geist und muth. Und neue kräfte geben. Denn nur sein göttlich ebenbild Ist das, was einzig vor ihm gilt: Dis muß er in uns schaffen.

3. Ach, Vater der barmherzigkeit! Was Jesus uns erworben, Da er zu unsrer seligkeit kreuz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist, So, daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, Er ändre die gemüther: Mach uns vom sündendienst frey, Schenk uns die himmels güter; Uns, die dein wort gerührt, erschreckt, Doch auch bewogen und erweckt, Das heil bey dir zu suchen

5. Wirst du uns durch dein gnadewort Und deinen Geist erneuern: So wollen wir dir, treuer hort, Mit herz und mund beherzern: Von nun an nicht in sicher-

heit, Vielmehr mit fleiß, beständig-keit Und treu vor dir zu wandeln. 6. Nimm uns, o Vater, an dich an: Ob gleich wir schände fürder Nicht das, was du beschicktest, gethan: So werden wir doch neu der, Wenn uns dein Geist von neuem zeugt, Und unser herz zum guten neigt, Im glauben und in liebe.

7. Dann wollen wir, was du uns gibst, Mit fester treue fassen: Wir wollen dich, weil du uns liebst, Nicht aus dem herzen lassen: Daß deine göttliche natur In uns, der neuen creatur, Beständig sey und bleibe.

8. Nun, Herr, laß deine vater-heruld uns jederzeit bedecken, Daran uns weder sündenschuld, Noch zorn und strafe schrecken, Daran uns der kindschafft hülfe gewiß, Und schenk uns einß das paradies, Das erbe deiner kinder.

6) Von dem Glauben.

246.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

Err, oh-ne glauben kann Kein mensch vor dir be-
Drum wend ich mich zu dir Mit de = muths = vollem
sehen; O günde selbst in mir Den wahren glauben an,
sehen:

Weil ich durch meine kraft Ihn mir nicht geben kann.
2. Dein daseyn laß mich Gott, 5. Mein König und Prophet!
Nur überzeugung glauben. Nichts komm, herrlich in meiner seele:
müsse mir das wort Aus meinem Regier und führe mich, Damit
herzu rauben: Daß du dem, der ich ja nicht fehle! Du solst mein
dich suchst, Stets ein Vergelter König seyn, Dem ich gehorchen
sich, Und hier und ewig ihn will, Mein Lehrer und Prophet,
Mit deinem heit erfreust. Des willen ich erfül.

3. Wahrhaftig ist dein wort; 6. Ich will auch, Herr, an
Laß mich ihm völig trauen. Nie dich Als Hohenprießer glauben.
wanter deine treu; Laß mich dar- Laß, Jesu, dein verdienst Den
auf stets bauen. Sieh, daß ich grund des glaubens bleiben! O
dir im glück Und unglück stets glücklich, wenn mein geist hier-
getren, Und durch des glaubens auf sich treu und fest, Als auf
kraft Allzeit gehorsam sey. sein einzig heil, Und wahren
trost verläßt.

4. Laß mich, mein Jesu, dich 7. Ach Jesu, stärke mich In
im glauben recht erkennen: Dich in diesem meinem glauben: Laß mir
meinen Herrn und Gott in diesem meinem glauben: Laß mich
geiß und wahrheit nennen. Laß ihn weder tod, Noch welt, noch
mich im glauben thun, Was teufel rauben! Bleib durch den
mich dein wort gelehrt, Daß glauben stets Genau mit mir
dich, herz, mund und that, Als vereint: So bin ich dein, du mein,
meinen Heiland, ehrt. O theurer Seelenfreund!

247.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.

erachtet euch doch selbst: Ob ihr im glauben siehet?
Ob Christus in euch ist? Ihr auf sein beyspiel sehet
In demuth und geduld? Ob ihr in freundlichkeit und
liebe jedermann Zu dienen willig seyd?

2. Es.

2. Es ist der glaube selbst Zwar in der brust verborgen: Doch bricht sein licht hervor, Gleich einem hellen morgen, Er zeiget seine kraft: Macht Christo gleich gesinnt, Und treibt uns, daß wir stets Ihm treu ergeben sind.

3. Uns Christo schöpft er heil, Gerechtiikeit und leben: Und hierzu wünscht er auch Den nächsten zu erheben. Weil er an gnade reich In Christo worden ist: So preist er solches hoch; Bekennet Jesum Christ.

4. Er host auf alles das, Was Gott hat zugesaget; Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget. So folgt dem glauben stets Die sichere hoffnung nach, Die aushält in der noth, Fest steht in ungemach.

5. Gott gab uns seinen Sohn, Da wir noch feinde waren; Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir den tod verdient, Wenn dies der glaub erkannt: So wird die lieb entzündt, Und zorn und haß verbannt.

6. Und wie uns Gott geliebt; So lieben wir die brüder, Wir geben, fircht man uns, Den sungen dafür wieder, Das leben für den tod. Bey schimpf, bey spott und hohn Gerächten wir uns stets Der ewigen ehrenkron.

7. Setzt Gott uns auf die prob, Ein schweres kreuz zu tragen, Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt, Der glaube weiß, daß Gott Der noth ein ziel gesteckt.

8. Man lernt durch diese noth Sein elend recht verstehen; Merkt Gottes güte und treu, Hält an mit bitt und flehen; Verzaget an sich selbst, Erkennt sich für nichts, Sucht blos in Christo kraft Dem ur sprung alles lichts;

9. Hält sich an sein verdienst; Erlanget geist und stärke, In solcher zuversicht, Zur übung guter werke; Steht ab von eigensinn; Fliehet die vermessensheit; Bleibt bey der gottesfürcht In glück und lebenszeit.

10. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ist, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht Vor Gott, und treibet sodann, Folgt man nur seinem trieb, Zu guten werken an.

11. Herr, laß dich doch in nie Den wahren glauben mehren! So werde ich dich auch In guten werken ehren. Erhalte mich darinn, Und laß, nach dieser zeit, Des glaubens ende seyn Der seelen seligkeit.

248.

Bitte um Stärkung des Glaubens.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

Err, allerböchster Gott! Von dem wir alle
Und was uns nützlich ist, Durch flehn und bitten
gaben, O sich erbarmend mich In meiner schwachheit
haben.

an, Weil ich nicht, wie ich will, Dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit schwachem glauben; Oft will die zweifelsucht mir alle hoffnung rauben. Wer macht das hertz gewiß, Als du, o Herr, allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne seyn.

3. O! reiche du mir selbst ein gnaden deine hände! Hilf meiner schwachheit auf, Daß mich nichts von dir wende. Ist schon dem senfforn gleich, Mein glaube noch sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachstum seyn.

4. Gib, daß die zuversicht in meinem geist sich mehre, Daß du mein Vater seyst, Und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld Von dir vergeben sey; Damit mein hertz sich dein, Als seines Gottes freu.

5. Nach diese zuversicht in mir, o Gott, so kräftig, Daß ich mein lebenlang In deinem dienst geschäftig, Und stets gerüstet sey, Zu thun, was dir gefällt; So hab ich, Gott, in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einst für deine jünger batost, Und, wenn sie wanketen, Weyrnt Vater sie vertratest; Ach unterstütz auch jetz Mein sehr schwaches gebet, Und schenke mir alaubenskräft Dem, der dich darum fleht.

7. In deiner mittlere hand Ist heil und aller segen: Herr, unterstütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des alaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlanoe, und dich preis In alle ewigkeit.

249.

Der gestärkte Glaube.

Mel. Lied 177. Begleite mich, o Christ! wir gehen.

o hab ich nun den fels erreicht, Worauf mein Ein fels, der keinen stürmen weicht, Ein fels an mütter glaube ruht! Und wärs die ganze macht der hollen, dem die wilde stuth, Entkräftet muß zurucke pressen, Schleußt mich in seine rissen ein! Mein hertz verbanne furcht und arauen! Auf diesen felsen kannst du trauen; Hier wüßst du ewig sicher seyn.

2. Mich warf die menge weiben, Und nun erquickt mich frid-
ner sünden, Als ein erboßtes und ruh. Wie groß ist Jesu
meer, herum. Ich war ein trau- dein erbarmen! Wie sanft ruh
rigns spiel der winden Und des ich in deinen armen! Wer trau
verderbens eigenthum. Mir droh- siet, wer erfreut, wie du?
te mein bestückt gewissen, Mit 4. Nun laßt die winde bräu-
ewig bangen finsternissen, Mit send sausen! Seyd meer und
vraussprechlich grosser noth; tiefen, ungefümm! Laßt selbst
Ich schwamm auf diesen wil- des todes sturhen brausen! Wer-
den wellen Verzweiffend an dem dopple, satan, deinen grimme!
rand der hüllen, Und rang mit Ihr werdet mich nicht mede-
leben und mit tod. erschrecken: Der schild des glau-

3. Doch, mitten in den todes- bens wird mich decken, Auch in
nöthen, Erblickte Jesus meinen der allerschwersten zeit. Laßt
schmerz; Es drang mein thea- erd und himmel selbst vergehen!
nenvolles beten In des Ver- Der Fels, auf dem ich ruh
söhners liebend herz. Er half bleibt stehen, Und mit ihm mei-
mir, stärkte meinen glauben, ne seligkeit.
Den mir der zweifel wollte rau-

250.

Der im Glauben Freudige.

Mel. Lied 93. Jesu meine freude.

Wie getrost und heiter, Du Gebenedeiter, Macht
Der du, die dir trauen, Führst zu grünen auen, und
du meinen aeu! Niemals wird Bey dir, o Hüt, und
so gern erfreust!

beruhiger der seelen, Mir erquickung fehlen.
2. Deinem rath ergeben Freu Eines freulers herz erschüttern
ich mich zu leben; Was du Was brauch ich zu zittern?
willst, ist gut. Nichts vermag 4. Auch in mir ist sünde-
ich schwacher; Du, mein Se- Doch ich überwinde Sie, mein
ligmacher, Rüstest mich mit hort, durch dich. Sink ich er-
muth. Wenn die welt Erbeht noch nieder: Du erhebt mich
und fällt, Wenn gericht und wieder, Du begnadigt mich
hülle schrecken, Willst du mich Deine huld Tilor meine schuld
bedecken. Nie entzeuchst du deinem knecht

3. Ich kann ohne grauen te Der erlösten rechte.
Gräber vor mir schauen: Mein 5. Daß ich Gott erkenne
Erlöser lebt! Ich weiß, wem Und ihn Vater nenne, und
ich glaube, Weiß, daß aus dem mich ewig seyn: Daß ich hüt
staube Mich sein arm erhebt. am grabe Trost und hoffnung

Todestag; dein schrecken mag

habe; Dank ich dir allein, die ehren, Die die welt betü-
 Daß dein Geist Mich unterweist, ren, Traum und eitelkeit? Du
 Und mich führt auf deinem erfreust Des menschen geist.
 pfade, Das ist deine gnade! Herr, du willst, die dich ver-

6. Der du blut und leben ehren, Ewig wieder ehren.
 Für mich hingegeben, Daß in 9. Deinen hohen frieden
 meiner noch Ich nicht hilflos Schmeck ich schon hienieden;
 bliebe: Groß ist deine liebe! Und was hoff ich dort? Unbe-

7. Würdig dir zu leben Dis 10. Boll von deiner gute
 sey mein bestreben, Meine lust Frohlockt mein gemüthe, Gott
 und pflicht! Was die welt ver- mein Heiland! dir. Dieser
 gnüget, O mein Heil, das gnü- Geist der freuden Stärke mich
 get Meiner seele nicht. Hab im leiden; Weiche nie von
 ich dich: Wie gern will ich mir! Laß mich so, Beherzt
 Das, wornach die heiden trach- und froh, Einst durchs thal
 ten, Reich in dir verachten! des todes dringen, Dort dein
 8. Macht ein gut der erde, lob zu singen.
 Daß ich glücklich werde, Durch
 zufriedenheit? Sind nicht auch

251.

Von der Freudiakheit des Glaubens.

Ueber die herrlichen Worte: Röm 8, v. 31 = 39.

Eigene Melodie. Kann auch gesungen werden, nach

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.

Schweiget, bange zweifel! Schweiget! Mein Er-
 Und sein Geist in mir be- zeu- get, Daß ich
 barmer ist getreu; Mir drohn nicht der hölle flammen;
 ihm verfühnet sey.
 Und will mich mein herz verdammens; Dennoch täuscht
 mich nicht sein schmerz, Gott ist grösser als mein herz!
 2. Er, der das verborgne mich beugt, so oft ich fehle;
 kennet, Kennt auch mich, und Und nicht meiner zweifel wahn,
 weiß allein, Wie dis herz von Meinen glauben siet er an.
 sehnsucht brennet, Ganz sich 3. Und wie nie sein urtheil
 seinem dienst zu weihn: Schaut wanket, Wankt auch nie sein
 den kummer meiner seele, Darwegger rath. Rühmet, christen!
 danket!

danket! danket! Groß ist, was ich lang auch hüßlos bliebe, Let-
er an uns that. Und den sün- tet mich doch seine liebe Durch
dern, den verlorenen, Gab er die nacht, (Drum fürcht ich
seinen Eingebornen. Wahrlich: nichts) In die wohnungen des
alles, alles giebt, Der, der sei- lichts.

4. Mir auch ist sein Sohn ge- 9. Würd ich auch gedroht,
geben, Durch den glauben ist geschreckt, Unterdrückt und
er mein. Ja ich weiß, ich wer- gequält, Auf die folterbank ge-
de leben, Und in ihm einst selig- strecker, Viel gemartert und ent-
seyn. Mich sah Gott von sei- seelt; Herbe wird es zwar mich
nem throne; Mich erwählt er dünken; Doch den nutz ließ
in dem Sohne; Eh noch seiner ich nicht sinken. Der, der seiner
allmacht ruf Mich und alle we- Sohn mir gab, Zieht die hand
sen schuf. nicht von mir ab.

5. Wer will den nun noch 10. Zwar ich weiß auch, es
verklagen, Den Gott selber behöre Reichtum leicht das
auserwählt? Wer den zu ver- herz zum geiz; Blendwerk ist
dammen wagen, Den er zu den der glanz der ehre; Süß der
feinen zählt? Hier ist Gott, in wollust falscher reiz; Schlaftrig
dessen schutze Ich der macht der sind des glückes pfade; Schmei-
hölle truge. War ich schon ein chelnd ist der hohen anade;
sündenknecht, Er, mein Gott, Stolz es lob führt leicht von
spricht mich gerecht. Gott, Und noch leichter bit-
terer spott.

6. Theuer bin ich ihm er- 11. Dennoch weiß ich, schmerz
worben. Wohl mir! hier ist und freuden, Tod und leben,
Jesus Christ! Er, der auch für lob und schmach, Werden mich
mich gestorben, Auch für mich von Gott nicht scheiden. Gott
erstanden ist, Nun zur rechten ist stark; bin ich schon schwach,
Gottes sitzt, Auf mich sieht, Günst der grossen, haß der feir-
mich mächtig schüset, Mich ver- de; Ueberrudungen der freunde;
tritt, mich nie verköst, Mich Nichts erschüttert meine tren-
aus aller noth erlöst. Gottes liebe steht mir bey.

7. Trug der welt und ihres 12. Lauren schon auf allen
spottes! Trug der höll und ih- seiten Stets versuchungen auf
rer wuth! Mir bleibt doch die mich; Wechset schon der lauf
liebe Gottes, Und hält mich in der zeiten; Aengstet stets mein
treuer hut. Was will je von der herze sich; Niht des herzens
mich scheiden? Nein, ich werd dange zweifel, Nicht verläun-
in alken leiden Mehr als blos dung, höll und teufel, Nicht
geduldig seyn, Mich vor Gott der freyer roher scherz; Wenden
auch ihrer freun. von mir Gottes herz.

8. Laßt dem rauhe wetter 13. Ich behart in meinem
fürmen! Alles um mich her glauben. Nichts, wenn es auch
sey nacht! Gott, mein Gott, alles raubt, Kann mir Gottes
wird mich beschirmen, Der für liebe rauben. Drum erheb ich
meine wohlfahrt wacht. Wenst froh mein haupt. Enug, daß
meiner

merket der gedenket, Der mir nicht nimmermehr verläßt: Die
seinen Sohn gesendet, Und in der Fels bleibt ewig fest!

7) Von der Rechtfertigung und deren Früchten.

252.

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.

Schöpfer aller menschenkinder, Grossr. rich-ter
Sieh hier einen armen sündler, Vor dich ins ge-
al-ter wir! Der in sünden ist geboren, Der dem
richt gestellt,
ebenbild verloren, Der mit lastern sich be-
der sünden menge schreckt.

2. Dein geset, das ich zer-
rissen, Reizt die strafgerechti-
keit; Mein erwachendes gewissen,
Reißt dem satan söhn bereit,
Meine seele zu verlagen. Ich
weiß nichts darauf zu sagen;
Denn ein zeuge gibt sich an,
Der gesehn, was ich gethan.
3. Wehe mir! ich muß ver-
derben; Ich seh nichts als höl-
lenpein. Trecher sündler, du must
sterben! Wird mein strenges
urtheil seyn. Es erzittert meine
seele Vor des offnen abgrunds
höhle; Wer hilft mir in dieser
noth? Wer errettet mich vom
tod?

4. Doch, Gottlob! die furcht
verschwindet, Weil sich mir ein
Mittler zeigt; Weil sich ein Ver-
treter findet Vor dem der ver-
kläger schweigt. O beglückte
theure stunden! Gottes Sohn
hat seine wunden, Und sein
blutig löselweld Meinem richter
dargestellt.

5. Richter, sieh da meinen
bürgen, Sieh sein büßend leiden
an! Dieser lieg für mich sich

würgen, Dieser hat genug ge-
than. Er hat dein geset erfül-
let, Et hat deinen zorn gefüllet.
Sprich, ich glaube! steh mir bey,
Sprich von schuld und straf mich
frey.

6. Ach, was hör ich? gnade!
gnade! Gnade schallet in mein
ohr: Ach, mich sündenwurm,
mich made Hebt ein sanfter zug
empor. Gott spricht: sündler,
du sollst leben! Deine schuld ist
dir vergeben; Sey getref, mein
lieber söhn! Komm zu meinem
gnadenthron.

7. Seht, wie sich der abgrund
schließet! Seht, wie sich der
himmel frent! Da das blut des
Lammes fließet, Da mich die
gerechtheit Des vollkommenen
Mittlers decket, Wer ist, der
mich ferner schrecket? Wer ist,
der mich nun verklagt, Und mich
zu verdammnen wagt?

8. Richter, der mich löset
sprochen, Vater, der mich zärt-
lich liebt! Mittler, der, was ich
verbrochen, Und geraubt, Gott
wieder giebt! Geißt, der mir
den

den glauben schenket, Der mich lassen, Was den neuen frieden
in den Mittler senket! **G**ott der stört: Reinige stets mein gewiss-
gnade! dir sey ruhm, Und sen; Laß mich eifrig seyn besiß-
mein herz dein eigenthum! sen, Mit verläugnung vieler

9. Laß mich nun die sünde welt, Das zu thun, was die
hassen, Die das herz mit angst gefällt.
beschwert; Laß mich alles unter-

253.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Gott, deine gnad ist unser leben. Sie schafft uns
Dein isst die sün-den zu ver-geben, Und wil - lig
heil und see-lenruh, Du willst den tod des sünders nicht,
ist dein herz da zu.

Sucht er voll reu dein angesicht.

2. Uns, uns verlorne zu er- 6. Dein friede stärkt mit fro-
retten, Gabst du für uns selbst hem muthe Das herz auch in
deinen sohn. Er litt, damit wir der größten noth, Siebt hoffnung
friede hätten, Für uns den tod, zu dem ewgen gute, Und machet
der sünde lohn. **O** **G**ott, wie getrost selbst in dem tod. Wer
hast du uns geliebt! Welch ein diesen frieden hat, genießt Lust,
erbarmen ausgeübt! die des himmels anfang ist.

3. Dank! ewig dank sey dei- 7. Laß, Vater! denn in dies-
ner treue, Die niemand genug fem frieden Auch meine seele
erheben kann! Nun nimmst du freudig ruh. Auch mir hast du
jede wahre reue Mit vatershuld das glück beschieden: Denn auch
noch gnädig an. Wohl dem, der für mich genug zu thun, Ward
sich zu dir befehrt, Und gläubig sterbend der am kreuz ein stuch-
seinen Mittler ehrt! Der seines volkes sünden trug.

4. Den, **H**err, befreyst du 8. **O** laß mich dis im glauben
von den plagen, Die dem ge- fassen, Und mich mit starker zu-
wissen fürchtbar sind, Der kann versicht Auf deine bundestreu
getrost und freudig sagen: **G**ott verlassen; Wenn alles wankt, so
ist für mich, ich bin sein kind; wankt sie nicht, Wohl dem, der
Hier ist der, welcher für mich sich auf dich verläßt! Sein heil
litt, und mich noch igt bey **G**ott sieht unbeweglich fest.

5. **O** **H**err, wie selig ist die 9. Lobsingend will ich dich er-
seele, Die sich in deiner gnade heben, Mich ewig deiner gnade
freut! **O**b auch ein irdisch glück freun, Und deinem dienst mein
ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht ganzes leben In kindlichem ge-
zufriedenheit. Und, **G**ott, dein dir vergebung sen, Das mach in
fried ist weit mehr werth, Als deiner fürcht mich tren!
alle schätze dieser erd.

254.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.

S Was ist das für herrlichkeit, Zu der wir sind ge-
 Das du, Herr, uns in dieser zeit Zu kindern an-ge-
 kommen, Wir sind vergänglich, wie das laub, Und vor
 nommen;

dir asch und armer staub, Und sind so hoch geehret.
 2. Ich, ich muß mich beson- nen! Da ist mein glaube macht
 ders hier Vor deinem throne erhält Mich Gottes kind zu nen-
 nien! Denn bist du mein und
 biegen. Es war nichts, als nur ich bin dein; So ist mit dir
 sünd an mir, Ich sollt im tode auch alles mein, Was ich, dein
 liegen; Und du sprachst mich kind, nur brauche.
 von allem los, Und nahmst mich
 auf in deinem schoos Zu deinem
 kind und erben.

3. Sonst konnt ich nicht das
 abba schreyen, Durft dich nicht
 Vater nennen; Doch drang des
 glaubens kraft herein; Ich lern-
 te dich erkennen; Ich hielt mich
 gläubig an den Sohn: Da kam
 ein blick von deinem thron, Der
 mich freymüthig machte.

4. Ich bin durch Christum
 ausgesöhnt, Der das geses er-
 füllet, Die straf ist völlig abge-
 lehnt, Und aller zorn gestillet.
 Er ward ein knecht und ich ein
 kind: Wie viel nun an ihm gläu-
 big sind, Die sind zu kindern
 worden.

5. Du sahst auch mich in
 Christo an, Hold, wie ein Va-
 ter blicket, Und hast mit heil
 mich anaethan, Gleich einer
 braut geschmücket; Mit deinem
 Sohne mich vermählt, Und
 deinen kindern zugesählt; Das
 ich darf Vater rufen.

6. Was acht ich doch das gut
 der welt, Wornach so viele ren-
 nen! Da ist mein glaube macht
 erhält Mich Gottes kind zu nen-
 nien! Denn bist du mein und
 ich bin dein; So ist mit dir
 auch alles mein, Was ich, dein
 kind, nur brauche.

7. O Gott, wie lob und
 preis ich dich Für solche hohe
 gnade? Nun liebest und ers-
 höbst du mich Im allerhöchsten
 gradet: Denn was kann wehl,
 an glanz und schein, Noch herr-
 licher, noch schöner seyn, Als
 Gottes kind zu werden?

8. Was ist, daß wir nun
 schaden könn, So schädlich es
 auch scheint? Mein Vater,
 der vor liebe brennt, Und es
 nie böse meinert, Macht selbst
 die leiden dieser zeit Zu witz
 teln meiner seligkeit, Daß sie
 zum besten dienen.

9. Nun darf ich frey zum
 gnadenthron Zu allen zeiten
 treten: Zu dir, als kind, durch
 deinen Sohn Im glauben
 kindlich beten. Nun werd ich
 aller sorgen los, Wenn ich in
 deinen Vaters schoos Mein
 ganzes herz ausschütte.

10. Wenn mir was fehlt,
 so sag ichs dir; Dank kann
 mir gar nichts fehlen. Waur
 mich was trifft, so hilff du
 mir, Ich brauch mich nicht

G 2

zu guden. Bin ich dein kind, mit Christo dort Ein erbe de
 s süßes wort! So bin ich auch des reiches.

8) Von der Heiligung.

255.

Mel. Lied 131. Aus meines hertzens grunde.



Du ge-ber gu-ter gaben, Selbstständigs höchstes gut,
 Den wir zum Vater haben, Der lau-ter gu-tes thut!
 Du ursprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen
 Ja alles gute kommen: Wir selber haben nichts.
 2. Laß mein gebet dich ruh- deine kraft Ertz stärk und
 een, Das angefangne wert fester gründe, Bis ich das le-
 In mir auch zu vollführen, ben finde, Das Jesus mir
 Durch deines Geistes stärk: verschafft.
 Auf daß ich lauter sey, Gest 6. Entzünde meine triebe,
 in der wahrheit siehe, Im Das ohne heuchelen, Nur dir
 wandel richtig gehe, Und ohne und deiner liebe Mein lob ge-
 heuchelen. weihet sey; hErr, bleibe le-
 3. Gib, daß die welt und sünde, Und satans macht und
 list Durch dich, hErr, über- leide, Mein ruhm und meine
 winde, Der du mein Helfer gefang.
 bist! Gib, daß ich ritterlich 7. Wir arme pilger wallen
 Um jene krone ringe, Und mir Hier, als in trüber nacht: Ach
 der sieg gelinge: Denn alles hilf, daß wir nicht fallen; Hab
 kömmt durch dich. immer auf uns acht! Wenn
 4. Gib mir den geist der ich im stracheln bin, Halt
 liebe, Der sanftmuth und der mich in deinen schranken: Wenn
 huld, Den geist der demuths, meine tritte wanken; So sieh
 triebe, Der stärke und geduld; mich nicht dahin.
 Den Geist, der mich entzündt, 8. Gib, daß ich, wie die mü-
 Daß ich recht kindlich bete, den, Einst sanft entschlafen
 Den geist, der mich vertrete, mag! Erwecke mich zum frie-
 Daß ich erhörung find. den, An deinem jüngsten tag!
 5. Gib, daß ich deinen wil- Nach mich im himmel froh;
 len Von hertzen gerne thu! Schenk mir, o lebens sonne!
 Denn diesen zu erfüllen, Bringt Auf ewig deine wonne! Ja
 wahre seelenruh. Gib, daß miches geschehe so!

9) Von

9) Von der Versiegelung.

256.

Mel. Lied 65. Nun freut euch Christen insgemeln.

e-trost mein herz, und ja-ge nicht! Laß al-len
 Weil mir mein Hun-des-gott verspricht, Daß er mich
 kummer fah-ren! In aller trübsal, angst und noth, Ja
 will be-wah-ren
 selbst auch endlich in den tod. Er kann und will mich

schützen.
 2. Er hat mich schon von e-ge sieht: Solt er mich nicht re-
 wigkeit Zum eigenthum erkoren. gieren? Er ist mein haupt ich
 Er hat mich in der gnadenzeit bin sein glied: Solt er mich
 Durch wort und geist geboren, denn verlieren? Ich bin das
 Der gnadenrath, der starke schaaf, er ist der hirt, Der mich
 grund, Der ewig feste friedens- allmächtig schützen wird: Wer
 bund, Wird nimmermehr ge- will mich ihm denn rauben?
 brochen.
 3. Der Gott ist unveränder- 7. Mein erbtheil ist die sez
 lich, Der mich zum heil ersehen. ligkeit, Die Jesus mir verheiß
 Er kennet mich, er liebet mich: sen, Die er verdient, die er be-
 Wer will sich untersehen Mich reit: Wer will sie mir entreiß
 zu verderben? seine hand Wird sen? Dazu hat er mir seinen
 mich und meinen gnadenstand Beystand heist, Zum unterpfand
 Beständiglich bewahren. gegeben.
 4. An meiner statt hat Jesus 8. Und dieser Geist soll ewig-
 sich, Als bürge hingeggeben; Und lich, Sagt Christus, bey mir
 nicht umsonst hat er für mich bleiben. Er stärket und versie-
 Erworben heil und leben. Die gelt mich: Nichts kann ihn
 sündenschuld ist labgethan. Wer von mir treiben. Durch ihn
 klaget mich nun weiter an? Wer genies ich allberet Den vor-
 kann mich nun verdammen? schmaet jener seligkeit, Die ich
 5. Mit dem mein glaube sich ererben werde.
 verband, Mein treuer Seelen- 9. Laß mich doch diesen Geist
 retter, Mein Jesus ist zur rech- nur nicht Durch sünd, o Herr,
 ten hand Des Vaters, mein betrüben! Gib, daß ich mög bey
 Vertreter. Ihn aber hört Gott seinem licht Mich stets im gu-
 allezeit; Wie könnst er nach ge- ten üben! Ach mache mich je
 rechtfertigt Mich denn verderben mehr und mehr Bequem zu
 lassen? deines namens ehr, Bis ich
 6. Ich bins, auf den sein au- dich doreen lobe.



7) Von dem Worte Gottes.

257.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Dein wort, o Höchster, ist vollkom-men, Es lehrt
Es giebt dem sünd' und dem frommen, Zum le-
uns un're ganze pflicht; O selig wer es achtsam hört,
den sichern unterreicht!

Bewahrt, und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern, 4. Gott, deine zeugnisse sind
wegen, Vertreibt des irrthums besser, Und mehr der sehnliche
finsterniß, Erfüllt mit freuden, werth, als gold; Ihr werth ist
Bringt uns seg'n, Und machet köstlicher und grösser, Als alles
unser herz; gewis: Es lehrt uns, noch so feine gold. Wer das thut,
Höchster, was du bist, Und was was dein wort gebeut, Dem ist
dir wohlgefällig ist. dein seg'n stets bereit.

3. Dein wort ermuntert, dich 5. Drum laß mich auch mit
zu lieben, Lehrt, wie viel guts lust betrachten, Was mich dein
du denen giebst, Die dein ge- wort, o Höchster, lehrt, Und
bot mit freuden üben, Und wie auf das mit gehorsam achten,
du väterlich uns liebst. Und Was es von mir zu thun be-
was, o Herr, dein mund ver- aehret; So stießen trost und
spricht, Bleibt ewig wahr; du feelenruh Auch mir aus deinem
lägeß nicht. worte zu.

258.

Von dem Evangelio.

Mel. Lied 93. Jesu meine freude.

Wort aus Gottes munde! Wort vom friedensbunde!
Sald, da wir ge-fal-len, Lies dich Gott erschallen!
E-van-ge-li-um! Gottes kraft, Die glauben schaft,
Du bist unser ruhm,

Gute bottschaft, uns zum leben, Von Gott selbst gegeben.
2. Was dein wohlgefallen Vor- zeigst du nun; in Jesu na-
der zeit uns allen, Gott, be- men Wird er ja und amen.
schatten Vorgebildet hatten, 3. Alles ist vollendet, Gott
Das vollführ dein rath. Das fen war. Jesus, der sein leben
dein eid Dich nicht gereut, Wolle

Wollte für uns geben,
sich wirklich dar; Ja, er hat
Des höchsten rath Ganz voll-
bracht, und lebt in ehre; Ach
erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten:
Was für frohe boten! Trostreich
ist ihr mund, Lieblich ihre füsse,
Ihre lehre süsse; Welch ein
theurer bund! Gottes huld
tilgt unsre schuld, Und, wer
ihn mit glauben ehret, Wird
von ihm erhört.

5. Auf, und wehrt den schmer-
zen! Kommt ihr, deren her-

zen Das gefez zerichlug: Kommt
zu dessen gnaden, Der für euch
beladen, Alle schmerzen trug.
Jesu tod Versöhnt euch Gott;
Gott, der euch als Vater lie-

bet, Und die schuld vergiebet.
6. Hierauf will ich bauen,
Christo mich vertrauen, Und
in ihm mich freun. Ihm nur
will ich leben, Ihm mich ganz
ergeben, Ewig treu ihm seyn?
So werd ich Auch einst durch
dich, O mein Heiland, selig
sterben, Und den himmel erben.

259.

Vortreflichkeit der christlichen Religion.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Der du das daseyn mir ge-ge-ben,
Wie preis
Wie kann mein dank dich gnug erheben; Durch Chri-
ich dich, o Gott, dafür? Kein licht, kein trost erfreute
stimm schenkest du es mir.

mich; Kennst ich nicht, Jesu Christe, dich.
2. Auf ungewissen finstern
pfaden Würd ich ein raub des
wrrthums seyn: Mit sünden-
schuld und such beladen, Müst
ich des richters rache scheun;
Ich fände keinen trost in noth:
Mich schreckte stündlich grab
und tod.

3. Wozu hat mich mein Gott
erschaffen? Was ist auf erden
meine pflicht? Wird auch mein
geist im tod entschlafen? Und
hält Gott künftig ein gericht;
Wie werd ich im gericht be-
stehn? Wie der verdienten straf
entgehn?

4. Entscheidet die vernunft
die fragen Durch ihrer einsicht
schwaches licht? Hebt sie die
zweifel, die mich plagen? Und
bleibt der trost, den sie ver-
spricht? Ach, ohne Christi lichte
und heil Wä finsternis und
tod mein theil!

5. Ja, du hast mich den fin-
sternissen Des irrthums, und
der sünde macht Durch deine
lehret, Herr, entrisen; Ihr
licht zersireut des zweifels nacht.
Du zeigest mir des höchsten
rath, Und führst mich auf der
wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich Gott
erschaffen; Ich kenne meine
ganze pflicht; Mein geist wird
nicht im tod entschlafen: Wer
an

an dich glaubt, wird im gerichter lust, Und keines spotters
Durch dich, o Heiland, wohl wahr zerföhre Dein heiligthum
bestehn, und dann verklärt dich in meiner brust. Mein ganzes
selber sehn. leben preise dich! Dein heil es

7. O Jesu, laß mich deiner freu im tode mich!
lehre Gehorchen mit stets groß!

260.

Ermunterung die heilige Schrift zu lesen.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.

Eoll dein verderbtes herz Zur heiligung ge-
Christ, so versäume nicht Das wort des Herrn zu
nesen, Bedenke, daß bis wort Das heil der ganzen welt,
lesen;

Den rath der seligkeit, Den Geist aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, des tags, Des morgens beitere
Dein Gott gerufen hätte; keit, Und dann der tag des
Merk auf, als ob er selbst Zu Herrn, Der sey der schrift gee-
dir vom himmel redte! So lies, weilt.

mit ehrfurcht lies, Mit lust und
mit vertraun, Und mit dem
frommen ernst, In Gott dich
zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott!
vor dem, Ich meine hände fal-
te, Sieh, daß ich dein gebot
Für dein wort ewig halte; Und
laß mich deinen rath Empfin-
dungsvoll verfehn, Die wan-
der am geseß, Am wort vom
kreuze sehn!

4. Er, aller weißheit Gott,
Kann dich nicht irren lassen:
Lies, Christ, sein heilig buch,
Lies oft; du wirst es fassen,
So viel dein heil verlanat. Gott
ists, der weißheit giebt, Wenn
man sie redlich sucht, Und aus
gewissen liebt.

5. Lies frey von leidenschaft,
Und ledig von geschäften, Und
sammle deinen geist Mit allen
seinen kräften. Der beste theil

6. Rührt dich ein starker
spruch: So ruf ihn dir zum glie-
cke, Des tags oft in dein bera-
Im stillen oft zurücke; Empfän-
de seinen Geist, Und stärke dich
durch ihn Zum wahren edele-
muth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu sehn, Das
zu sind wir auf erden. Thu, was
die schrift gebet; Dann wirst
du inne werden, Die lehre se-
von Gott, Die dir verkündet
ist, Und dann das wort verfehn
Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll;
So laß dich bis nicht schrecken.
Ein endlicher verstand Kann
Gott nie ganz entdecken; Gott
bleibt unendlich hoch. Wenn er
sich dir erklärt: So glaube, was
er spricht, Nicht was dein witz
begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts
Bep

Bei Gottes licht nicht schämen,
Ist ruhm; und die vernunft
Als dann gefangen nehmen,
Wird Gott sich offenbahrt,
Ist der geschöpfe pflicht; Und weise de-
muth ist, Das glauben, was
Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer
Christ, Durch keine zweifel krän-
ken. Hier bist du kind; doch dort
Wird Gott mehr licht dir schen-
ken; Dort wächst mit deinem
glück Dein licht in ewigkeit;
Dort ist die zeit des schauns,
Und hier des glaubens zeit.

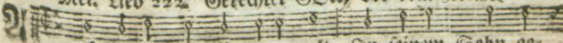
11. Verehere stets die schrift;
Und siehst du dunkelheit: So
laß dich deinen freund, Der mehr,
als du, siehst, leiten. Ein for-
schender verstand, Der sich der
schrift gewährt, Ein angefochtnes
herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt fest an Gottes wort;
Es ist dein glück auf erden, Und
wird, so wahr Gott ist, Dein
glück im himmel werden. Verz-
achte christlich groß Des bibel-
feindes spott; Die lehre, die er
schmäht, Bleibt doch das wort
aus Gott.

8. Von der christlichen Kirche und den Feinden
derselben.

261.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.


O Vater, der die arae welt In seinem Sohn ge-
Der, was er zusagt, treulich hält, Und stets erbarmen
liebet, Sieh gnädig an die christenheit, Die du in die-
u-ber!


ser pilgerzeit Die aus den menschen sammlest.
2. Du willst sie, als dein ei- Das meer Von Gottes schelten
genthum, Hier rein, dort herr- lichen; So fällt doch seine kir-
lich machen. Sie ist dein volk, che nie. Der Herr erhält und
du bist ihr ruhm; Du willst sie schüzet sie! Drum wird sie es
selbst bewachen. Du kleine heer- wig bleiben.

3. Es ist doch Christus unser zu swert; Hilf deinen untertha-
heil. So viel nur an ihn alauben, nen! Tröst uns mit deiner ge-
Die haben an ihm ihren theil, aemwart! Mach uns, wenn die
Den satan nicht soll rauben. verfolgung hart, Zu deines naz
Von ihm fleucht trost und leben mens zeugen.

4. Vergieng die welt mit ih- 6. Laß uns in froher alaubens-
ren heer Auf ihres Herrschers kraft, Dich ehren, fürchten, lie-
winken; Wenn berge mitten in ben, Und eine gute ritterschaft
kostet

Kosters denn auch blut und gut; uns auch, wie den andern, sieg,
 Laß uns dein wort, selbst mit Die ist schon kronen tragen.
 dem blut, Vor aller welt be- 8. Wann menschen und der
 kennen. engel chor Einst eine kirche wer-

7. Steht hier die kirche schon den, Dann steig dein herrlich
 im freit, Wo tausend feinde to- lob empor, Vollkommner, als
 ben: Wird sie doch einst zur auf erden. Komm, Jesu, bald,
 herrlichkeit, Als im triumph er- wir bitten dich! Laß uns, die
 hoden. Ach nimm denn uns deinen, ewiglich Bey dir im
 auch aus dem krieg: Schenk himmel wohnen.

262.

Wider die Feinde der christlichen Religion.

Eigne Melodie.



Ach Gott vom himmel sieh herein, Und laß es dich
 Wie wenig herzen sind noch dein! Entzieh dich nicht
 er-barmen! Dein theures wort hält man für spott;
 uns armen!
 Empört sich wider dich, o Gott, Will deinen Sohn
 nicht wis-sen.

2. Sie lehren eitel träume- „wahn Mein wort mit starken
 ren, Was eigenwis erfundet: „waffen an, Und bleib unabert
 In keiner wahrheit ist dabey „windlich.“
 Ihr unfest herz gegründet. Der 5. Im feuer siebenmahl be-
 wählet dis, der andre das, Es währet Glänzt edles silber heller
 trennen sich ohn unterlaß, Die und durch verspottungen be-
 mit vernunft sich brüsten. währet, Strahl Gottes wort auch
 heller, Der stralen siegende ge-

3. Ach, Herr, mein Gott! heller, Der stralen siegende ge-
 vertilge doch Des irrthums walt Durchbricht der zweifel
 freche lehren. Sieh! ihre jünge nebel bald, Und blendet selbst
 frevelt noch, Daß sie die mensch- die feinde.
 heit ehren: „Wir schau tief

„in die wahrheit ein. Uns 6. Sein licht beschütz uns,
 „täuscht kein gleichnerischer das uns nie Das freulende ge-
 „schein: Nur blinde herzen schlechte In seine schlauen nege-
 „glauben.“ zieh, Nie unter uns sich flechte;

4. Gott siehst und spricht: schwind, Wo frecher spott erst
 „Bald kommt die zeit, Daß kraft gewinnt; Sein gift erlöde
 „ich dem frevel steure, Danit tet seelen.

„sich in der christenheit kein 7. O dämpfe selbst, du starr-
 „heidenthum erneure. In- ter Gott, Die dir die ehre rau-
 „dessen geist den schänden“ beln,

ben. O Jesu Christ, bey ihrem leib uns gnad, Das wir vor
spott, Stärk kräftig unsern abfall und verrath Mit ganzem
Glauben. O heilger Geist, ver-kerist, uns hüten.

263.

Mel. Lied 96. Erhalt uns Herr, bey deinem wort.

Der spötter from reißt viele fort: Erhalt uns,
Herr, bey deinem wort! So können wir uns, Vater,
dein Im leben und im to-de freun

2. Ein haufe lästler wagt, 5. Beschüze uns, Herr Jesu
o Gott! Mit wüdem ausse-Christ, Der du zur rechten
lafnem spott, Den Heiland, dei-Gottes bist. Sey unser schild
nen Sohn zu schmähn, Durch und starke wehr! Staub ist vor
den selbst himmel einst vergehn. dir der spötter heer.

3. Ach! ihrer lehre pest, o 6. Du hast von ewigkeit ge-
Herr! Schleicht iso nicht im sehn, Wie lange noch ihr trog
fürstern mehr; Am mittag, Herr, bestehn, Und wider dich hier
bricht sie hervor, Und hebt ihr schnauben soll. Vielleicht ist
tötend haupt empor. nun ihr maay bald volk.

4. Sie herrscht durch grosse 7. Ach, wären sie dir, Herr,
dieser welt. Herr, Herr, wenn bersöhnt, Sie, deren spott dich
uns dein arm nicht hält, So reißt so verhöht! Ach gieb, daß vor
sie uns zum tod auch fort. Sich der todesnacht Zur ernsten reu
sieg und leben durch dein wort. ihr geist erwacht!

264.

Mel. Ein feste burg ist unser Gott.

Bann Christus seine kirche schüzt; So mag die
Er, der zur rechten Gottes sitzt: Hat macht ihr
höl-le wü-ten. Er ist mit hül-fe nah, Wann er gebeut,
zu ge-bie-ten.

siehts da. Er schüzet seinen ruhm, Und hält das chri-
stenthum; Mag doch die hölle wü-ten.

2. Gott sieht die fürsten/len sie nicht ehren. Sie schü-
auf dem thron Sich wider ihn men sich des worte, Des Hei-
empören; Denn den gesalb-lands, unsers horts; Sein
ten, seinen Sohn, Den wol-keren; ist selbst ihr spott; Doch
ihrer

ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn; Uns kann er nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten fest am glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt kein Leid nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! Der Gott, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der Herr Zebaoth, hält über sein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod: Was will uns dann erschrecken?

Vierter Theil.

Von der christlichen Jugendlehre.

1. Von der Buße und Bekehrung.

265.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

M ein herz, ach denk an deine buße, Da noch die Ach falle Gott noch heut zu fusse! Den bleibst du anadensfunde lockt; Wird dir gewiß die straf und peit fernerhin verstockt,

Der ewigkeit bestimmet seyn.

2. Gott läßt es nicht an rußfen fehlen; Drum, sündler, auf und befre dich! Noch kannst du fluch und segen wählen. Gott selbst bezengt ja väterlich, Ihm wolle nicht des sünders tod.

3. Wirst du den reichthum nun verachten, Den Gott dir noch an gnade reich; So wirst du einst gewiß verschmachten, Wann diese gnade von dir weicht, Und wann kein brunn des trostes quillt, Der deine dürre seele stillt.

4. Drum trau doch auf die letzten stunden, Und auf die späte

busse nicht. Hat gleich ein schächer gnade funden, Der fast verzofschnem lebenslicht: So fahren doch viel tausend hin, Und bleiben in verstocktem sinn.

5. Wir können uns nicht selbst bekehren, Wir sind dazu gar nicht geschickt! Gott selber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum feste Gott, und laß ihn fest, Die weit er sich noch finden läßt.

6. Die erst ihr ohr und herz verstopfen, Und Gottes anadens ruf verschmähn, Die müssen auch verz

vergebens klopfen; Gott läßt verstockt, Daß er nicht hört,
 sie ungehört sehn. Weil sie wenn Jesus lockt.

8. Mein herz, drum folge,
 ihnen auch nicht aufgemacht. Gottes stimme! Tritt eilends

7. O weh, wenn Gott von in den gnadenbund, Eh dich
 uns gewichen! Wie schrecklich der Herr in seinem armine,

muß es um uns sehn! Wenn Weil du das anvertraute pfund

kauft die gnadenzeit verstrichen, So schüdder weise durchge-
 Wer kann dann noch zurücke bracht, Zum zorngefäß auf er
 sehn? Der sündler wird zulezt wig macht.

266.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

Willst du die busse noch, Die Gott gebeut, ver-
 So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht

schieben; Ist deine besserung Nicht deiner seele glück?
 sie ben.

Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?
 2. Allein wie schwer ist nicht 5. Was weigerst du dich noch
 dein eigen herz bekämpfen. We- Das laster zu verlassen? Weil es
 werden widerstehn, Und seine lä- dein unglück ist, Befiehl es
 ste dämpfen? Ja, sündler, es ist Gott zu hassen. Was weiserst du
 schwer; Allein zu deiner ruh Ist dich noch Der tugend freund zu
 bis der einze weg, Und dem seyn? Weil sie dich glücklich macht
 entsagest du? Befiehl sie Gott allein.

3. Ist deine pflicht von Gott, 6. Gott heut die kraft dir an,
 Wie kannst du sie vergessen? Das gute zu vollbringen. Soll
 Nach deinen kräften selbst er durch allmacht dich Ihm zu
 Hat er sie abgemessen. Was gehorchen zwingen? Er gab dir
 weigerst du dich noch? Ist die vernunft: Und du verläng-
 Gott denn ein torann, Der nest sie? Er sendet dir sein wort;
 mehr von mir verlangt, Als und du gehorchst ihm nie?

ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst, gewinnt 7. Sprich nicht: Gott kennt
 Gott, Wenn ich ihm kindlich mein herz; Ich hab es ihm ver-
 diene, Und seiner werth zu seyn, heißen, Mich noch dereinst, mich
 Im glauben mich erkühne? bald Vom laster loszureißen;
 Wenn du die tugend übst, Die Ist ist die werk zu schwer. Doch
 Gott, dein Herr, gebeut, Wenn diese schwierigheit, Die heute
 dienst du? ringst du nicht Nach dich erschreckt, Wächst sie nicht
 deiner seligkeit? durch die zeit?

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

8. Je, öfter du vollbrinast,
 Was

Was fleisch und blut befohlen,
Je stärker wird der hang Die
that zu wiederholen. Scheust
du dich heute nicht Des Höch-
sten feind zu seyn; Und wie
viel weniger Wirst du dich mor-
gen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk
Von wania augenblicken? Kann
dich kein schneller tod Der welt
noch heut entrücken? Ist ein a-
schrey zu Gott, Ein wunsch
nach besserung, Und angst der
missethat, Die wahre heiligung?

10. Ist gnug zur seligkeit,
Des glückes der erlösten, Wenn
uns der tod ergreift, Sich sicher
zu getrösten; Ist das bekenntnis
gnug, Daß uns die sünde reut;
So ist kein leichters werk, Als
deine seligkeit.

11. Doch fordert Gott von
uns Die reinigkeit der seelen;
Ist keine seele rein, Der glaub
und liebe fehlen; Ist dieses dein
beruf Gott dienen, den du
liebst. So zittre vor dir selbst,
Wenn du dis werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich.
Ist dieser dein geschäfte? Nein,
mensch! und du verschmähtst
Des Geistes Gottes kräfte?
Erschrecke dich nicht sein wort?
Sieht in verkehrten sinn Den
sünder, der beharrt, Nicht
Gott zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst,
Damit wir sünder bleiben,
Und sicher durch sein blut, Das
laster höher treiben? Gebent
uns Christi wort Nicht tugend,
recht und pflicht; So ist es
nicht von Gott. Gott wieder-
spricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst,
Und seine stimme hörst, Noch
heute schicke dich, Daß du vom
bösen kehrest. Begegne deinem
Gott, Willst du, zu deiner pen-
Dein hier veräurtes glück
Nicht ewig noch bereun.

15. Entschließe dich beherzt,
Dich selber zu besiegen; Zer-
reiß, so schwer er ist, Bring
göttliches veranigen. Was jagst
du? acht er gleich Im anfang
langsam fort; Sey macker! Gott
ist nah, Und stärkt dich durch
sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an;
Er tilget deine sünden. Und läßt
dich sein geses Erst ihren sünd
empfinden, So widerstreb ihm
nicht; Denn Gottes traurei-
keit Wirkt eine reu in dir, Die
niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist; So
giebts doch keinen frieden. Des
tugend nur allein Hat Gott dis
glück beschieden. Ein mensch, der
Gott gehorcht, Ermählt das best-
thell; Ein mensch, der Gott
verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die buße führt dich nicht
In eine weße voll leiden; Gott
kennt und liebt dein glück; Er
führt zu deinen freuden, Mach
deine seele rein, Füllt dich mit
zuversicht, Sieht weisheit und
verstand, Und muth zu deiner
pflicht.

19. Sprich selbst: ist dis kein
glück, Mit ruhigem gewissen
Die güter dieser welt, Des he-
bens glück genießen, Und mäßig
und gerecht In dem gemusse seyn,
Und sich der seligkeit Schon hien
im glauben freun?

267.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

S großer GOTT, du reines wesen, Der du die rei-
 Zur steten wohnung aus-er-le-sen! Ach schaff ein rei-
 nen herzen dir Ein herz, das von der argen welt Sich
 nes herz in mir;

rein und unbefleckt enthält.

2. Vor allem mache mein ge-
 müthe Durch ungesährten glau-
 ben rein; Und laß es, HERR,
 durch deine güte In Christi blut
 gewaschen seyn! Dann mache
 mich zur reinigkeit Des wan-
 dels tüchtig und bereit!

3. Regiere mich mit deinem
 Geiste, Der mein getreuer he-
 stand sey, Und mir erwünschte
 hülfle leiste; GOTT, stehe mir
 aus gnaden bey, Und gib mir
 einen solchen geist, Der neu,
 gewiß und heilig heist.

4. Doch, da ich meine schwach-
 heit merke, Mein Vater, so ver-
 wirf mich nicht; Und stoß mich
 wegen meiner werke Ja nicht von
 deinem ange-sicht! Laß mich hier
 in der gnade stehn, Und dort in
 deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, der
 Geist der liebe, Doch nun und
 nimmermehr von mir! Ach leitz
 mich durch seine triebe Und
 seinen beystand für und für; Ja
 führe du mich durch die zeit Zu
 jener reinen ewigkeit!

268.

Mel. Psalm 91. Wer in des Allerhöchsten hut.

B edrängter seelen zu-ver-sicht, O JE-su, Hürst
 Verstoß mich armen sündler nicht! Du hast ja nicht
 des le-bens; Erduldet angst und pein und tod: Co
 ver-ge-bens

denk denn an dein sterben; Und hilf mir von der sün-
 den noth, Und schrecklichem verderben!

2. Du weißt ja selbst, was eigenliebe, Verkehrter will und
 für ein wußt, Und wie viel tau-sicherheit, Und andre sünden-
 send sünden Von der verderb-triebe.

3. Ja, HERR, wie kann ich ar-
 mer sünden. Da regt sich wol-
 mer doch Den jammer meiner
 lust, eitelfett, Stolz, hoffart, seelen, Das elend in dem sün-
 den

den joch, Und alle noth erzählen; recht rein und keusch, Und
 Ich kenne mich ja selber nicht, ganz voll heiliger triebe.
 Und habe von dem alten kein 9. Zerbrich die schryde eis
 recht gefühl, kein gnugsam licht; genheit, Und meinen bösen wil-
 So tief bin ich gefallen! len; und laß mich, was du
 4. O treuer Gott, was fang wort gebeut, Durch deinen
 ich an, Bey so verderbtem Geist erfüllen! Erweise ohren,
 wesen? Ist nichts denn, das herz und mund, Gieb deines
 mir helfen kann? Wie soll ich worts verständnis, Und thu
 denn genesen? Thu busses, ruff mir deine wahrheit kund Zu
 du mir zwar zu, Und glaube deiner selbst erkenntnis.
 meinem worte; So öfnet sich 10. Gieb deine furcht in meis
 zu deiner ruh, Die rechte gna- ne brust Das gute auszubren-
 denpforte! und laß mich dich mit herzens-
 5. Allein wo ist in mir die lust Getreu und ewig lieben!
 kraft, Dis beides auszuführen? Laß mich in demuth, und konstnuth
 Wird nicht dein Geist, der al- keit, Geduld und konstnuth
 les schafft Mein sündlichs herze prangen, Und schmuel mein
 rühren: So bleibt es tod, so herz zu jeder zeit Mit heiligem
 kann es nicht Zur wahren reu verlangen.
 gelangen, Noch weniger kanns 11. O Vater, hilf: denn
 zuversicht Zu deiner huld em- meine kraft Kann dieses nicht
 pfangen. erzwingen: Du aber bist, der
 6. Drum stehe du mir selber in uns schafft Das wollen und
 bey, Du Vater aller gnaden, vollbringen. Ach stärke mich, o
 Und mach mein armes herze treuer Gott! Durch deine
 frey Von diesem todes schaden! macht in gnaden, Daß sünde,
 Ach, Herr, verleih, daß ich welt und höllenrott Mir nie-
 durch dich Recht in mich selber mals könne schaden.
 gebe, Und alles elend, welches 12. O Jesu, theurer Gott
 mich Verderbet, völlig sehe! tes Sohn, Gedenk ist an mich
 7. Zerbrich du mein har- armen! Durch dich geht man
 tes herz, Daß es, wie wachs, zum gnadenthron: Ach gönn
 zerfließe, Und aus wahrhafter mir dein erbarmen! Und weilt
 reu und schmerz In thränen ich ganz erkorben bin, Daß
 sich ergieße! Ach mach es durch gute zu vollführen: So wollst
 den glauben rein; Und gieb du selbst mir herz und sinn
 gerechte werke; Ja kehre du Durch deinen Geist reuieren!
 selbst bey mir ein, O meiner 13. O heiliger Geist, mein
 seelen stärke! trost und hort, Du Geist voll
 8. Zerför in mir des satans kraft und stärke! Führe mich in
 reich, Zerbrich die macht der deiner wahrheit fort; Schaff
 höllen; Sprich selber, daß er in mir neue werke! Laß deinen
 von mir weich, Mit dir kann frieden in mir seyn; Und gieb die
 ich ihn fällen. Ertdödt und zähm den neuen namen, Dess sich die
 das böse fleisch, Samt aller überwinder freun, Auch mir
 sündenliebe, Mach aber mich aus gnaden, Amen!

269.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

G Ich armer überzeugter Sünder, **H**err, an-
 Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder; Und geh mit
 noch dem an-ge-sicht: Erbarme dich, erbarme dich! O
 mir nicht ins gericht!

Gott, erbarmen ü-ber mich!

2. Wie ist mir doch so herz-rette mich aus meiner noth. Er-
 lich bange, Von wegen meiner erbarme dich, erbarme dich Um
 misserhat; Die dich, gerechter Jesu willen über mich!
3. Ach höre doch mein kläg-lich schreyen! Ach säume nicht,
 du waterherz! Mir meine sün- den zu verzeihen; Und lindre
 meiner seelen schmerz! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, reich an
 gnaden; über mich!
4. Wie lang soll ich vergeb-lich klagen? Wie lang, als hör-
 test du mich nicht. Soll ich zu- lest noch gar verzagen: Da doch
 dein Sohn für Sünder spricht? Erbarme dich, erbarme dich
 Doch endlich, endlich über mich!
5. Wahr ist es, meiner seelen schade Droht mir den wohlver-
 dienten tod: Doch Jesu blut ruft: gnade! gnade! Drum
6. Gib mir nicht mein ver- dienst zum löhne Und handle
 nicht nach meiner sünd! Ver- söhnter Vater, schone, schone,
 Und strafe nicht ein reuend kind! Erbarme dich, erbarme dich,
 Ver söhnter Vater, über mich!
7. Sprich nur ein wort: die ist vergeben; Doch sündige hin-
 fort nicht mehr! Dann wird dir meine seele leben; Nur dir,
 Herr, und zu deiner ehr. Er- barme dich, erbarme dich, Mein
 Gott und Retter über mich!
8. Ich zweifle nicht, ich werd erhöret, Von sünde, schuld, und
 tode frey: Weil mich dein wort und Geist belehret; Dasß busse
 dir gefällig sey; Und spricht: ja, Gott erbarmet sich, Als dein
 Erbarmen, über dich.

270.

Eigene Melodie.

M ein Heiland nimmt die Sünder an, Die un-ter
 Kein mensch, kein engel trösten kann; Die nirgend
 ih- rer last der sünden Den'n selbst die weite welt zu
 ruh und rettung finden;

§ (†) Klein



Jesus nimmt die sündler an.

2. Sein mehr als väterliches herz trieb ihn von seinem thron auf erden, Ihn drang der sündler weh und schmerz An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmectete für sie angst und tod. Nun, da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegen, Und seinem Vater gnug gethan, So heißt: er nimmt die sündler an.

3. Nun findet man in seinem schoos Ein sichres schloß gejagter seelen; Er spricht sie von der strafe los, Und tilgt ihr jammervolles quäl. Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen mittler tod versenket, Und ihnen Gottes Geist gesendet, Durch den man, Vater, rufen kann. Mein Heiland nimmt die sündler an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinen blutbessenen armen: Und dieses neigt des Vaters sinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie auf an Kindesstatt: Ja, alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ewigen leben Wird ihnen huldreich aufgethan. Mein

Heiland nimmt die sündler an.
5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, So wohl, wenn

sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäus haus, Und streckt die händ nach söllnern aus! Wie stillt er jener Wadalenen Den milben guss erprester thränen, Denkt des nicht mehr, was sie gethan! Mein Heiland nimmt die sündler an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an; Obgleich der noch so tief gefallen! Und dis hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein, er ist immer einerley, Gerecht, und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan, Mein Heiland nimmt die sündler an.

7. So komme denn, wer sündler heißt, Und wen sein sündengreul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte sehn, Und ohne noth verloren gehn? Willst du der sünde länger dienen, Da dich zu retten, er erschienen? O nein, verlaß die sündenbahn! Mein Heiland nimmt die sündler an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weist zu kommen! Wenn gleich die last dich niederdrückt; Weist du

Du auch kriechend angenommen, diese lust gemessen: Gott wird
 Sieh, wie sein herz dir offen ja eben nicht gleich heut Die
 steht, Und wie er dir entgegen offne gnadenthür verschlossen.
 geht! Wie oft hat er nicht voll Nein! weil er ruft, so höre du,
 verlangen, Gesucht dich gnädig Und greif mit glaubenshänden
 zu empfangen! So komm denn, zu! Wer diesen tag sein heil
 armes herz, heran! Mein Hei- verträumet, Hat eine gnaden-
 land nimmt die sündler an. zeit versäumt, Die wohl nie

9. Sprich nicht: ich hab's zu wieder kommen kann. Heut
 arg gemacht, Und alle güter komm! heut nimmt dich G
 seiner gnaden So lang und fus an.

schändlich durchgebracht; Er 11. Ja zersch du selbst uns
 hat mich oft umsonst geladen! recht zu dir, Goldselts süßer
 Wenn du es ist nur redlich Freund der sündler! Erfüll mit
 meinst, Und deinen fall mit ernst sehrender begier Mich uns und
 beweinst, So soll ihm nichts die alle Adamskinder! Zeig uns den
 hände binden, Und du sollst ist unserm seelenschmerz Dein nur
 noch gnade finden. Er hilft, von liebe wallend herz; Und
 wenn sonst nichts helfen kann, wenn wir unser elend sehen, So
 Mein Heiland nimmt die sün- las' uns ja nicht stille stehen,
 der an. Bis daß ein jeder sagen kann:

10. Doch sprich auch nicht: Gottlob! auch mich nimmt
 es ist noch zeit, Ich muß erst Jesus an.

271.

Gebet eines bußfertigen Sünders zu Jesu um Trost.

Mel. Lied 148. Alle menschen müssen sterben.

Jesu, Retter meiner seele! Daß uns nicht ein
 In der höllen abgrund quäle, Schontest du nicht
 ew'ger tod Du entsagtest allen freunden, Uebernahmst
 schmach und noth;
 die herbsten leiden, Trugest schnöder freuler wuth, Und
 vergoffest gern dein blut.

2. Blindlings als verirrt hier bin ich, heile mich.
 schaaf, Eilten wir der hölle zu: 3. Ach! wie von der ersten
 Aber unsre schuld und strafe, jugend Stets mein dichten ei-
 Treuer Hirte, trugest du, Und tel war, Nie voll eifers für
 nun ruft du allen sündern: die tugend, Blic es bis auch
 "Kommt! laßt euch die weltimmerdar. O wie bin ich voll
 "nicht hindern! Euch heilt gebrechen! Ist schon hab ich
 "niemand, als nur ich." Herr, mein versprechen Leicht ver-
 H 2 gessen

geffen, und der welt Mich in
sünden gleich gefielet.

4. Wollt ich diese sünden zäh-
len; Weh mir! zahllos sind schon
die. Und wie oft wir täglich feh-
len, Merken ja wir sündler nie.
Doch.

D, wie ist mein herz zerrissen!
D, wie zaget mein gewissen! D,
was foltert mich für peim! Höre,
höre, Herr, mein schreyn.

5. Der du mein dich angenom-
men, Laß die segen deines bluts
Ueber meine seele kommen; So
bin ich getrostet muths, „Wahr-
lich, so hast du geschworen;
„Wer nur glaubt, wird nicht
„verlohren Ewig lebt er; ins
„gericht Kommt, wer an mich
„glaubet, nicht.“

6. Herr, ich glaube, rette,
rette! Denn mich schrecket dein
gericht. Du starbst, daß ich frie-
de hätte. Hör mein schreyn, ver-
laß mich nicht! Ach, gieb trost
die angst zu lindern. Furchtbar
donnet zu den sündern Dort
bein auch vom richterstul Bis
hinab zum feuersful.

7. Herr, durch deine todes-
schmerzen Heile meiner seelen-
schmerz, Du, du kündiger der
herzen, Kennst ja mein zerbroch-
nes herz. Dis mein herz, von
angst bedrängert, Doch auch durch
dein blut besprenget, Uebergeb
ich, Jesu, dir. Nimm es gnä-
dig an von mir!

8. Mach es selber rein; ich
fühle, Daß nichts gutes in mir
wohnt. Gutes seß ich mir zum
ziele; Böses bin ich stets gewohnt.
Nun kann ich mein fleisch nicht
zwingen; Und das gute zu voll-
bringen, Hindert mich der sünde
joch. Was ich nicht will, thu ich
doch.

9. Bricht des fleisches starren
willen, Wenn es kühn den auf-
ruhr waagt. Auch an mir wirst
du erfüllen, Was du allen zuge-
sagt. Du willst selber in uns le-
ben, Kraft zu jeder tugend ge-
ben, Daß nun von der sünde frey,
Ganz das herz dir eigen sey.

10. Ost wird auch der hölle
schrecken Neue furcht und bang-
igkeit In der drangsal mir er-
wecken; Welch ein hartet, bang-
er streit! Herr, laß da mich
nicht erliegen; Hilf mir siegen!
Hilf mir siegen! Wenn mein herz
sich selbst verklagt; Hilf mir, daß
es nicht verzagt.

11. Hilf durch deine blutge-
wunden; Denn durch diese werd
ich heil. Durch die quaal, die du
empfundest, Ist mir seligkeit
mein theil. Deine schmach und
dornenkronen Stärke mich in
schmach und hohne! Und dein
blutschweiß, schmerz und tod
Tröste mich in jeder noth.

12. Wie du mit dem tod gerun-
gen, Steh im letzten kampff mir
bey. Du hast ja den tod bezun-
gen, Daß auch ich sein sieger sey.
Dir, Herr, will ich fest vertrauen.
Ich soll dort dein antlitz schauen.
Muthig kämpff ich: auf den streit
folgt, das weiß ich, seligkeit.

272.

Buslied eines gefallenen Gläubigen.

Eigene Melodie.



Gott, mit dir gemacht! Jetzt nah ich bebend mich aufs
sprechens nicht gedacht!

neue, Dir, Herr, vor dem ich strafbar bin, Und wein und
sinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrsten reue.

2. Schau, wie ich mich im
staube winde. Wie ist dein zorn
so fürchterlich! Wie ein gebirge
liegt die sünde Auf mir, und
drückt und ängstigt mich. Die
ganze reihe von verbrechen, Die
mich bedecken, zeigt sich mir.
Wohin entflieh ich, Gott, vor
dir? Wohin entflieh ich, willst
du rächen?

4. Heil mir! durch ihn wird
mir vergeben, Sein blut tilgt
allen meinen schmerz, Und won-
ne, freude, neues leben Durch-
strömen mein beklemmtes herz.
Laß jubel statt der klagen tönen,
Mein mund, da du erhöret bist!
Ihr, die ihr izt aus kummer
stieft, Ihr thränen, werdet freu-
denthränen!

3. Groß ist die schuld, doch
dein erbarmen Ist grösser noch,
als meine schuld. Den Sohn
gabst du zum heil uns armen,
Und ihn ergreif ich, Gott der
huld! Herr, nicht in meinen
eigenen namen Fleh ich: nimm
straf und schuld von mir! Ich
fleh um gnad und trost zu dir
In deines Eingebornen namen.

5. Du, der durch seines wor-
tes stärke In sündern neue her-
zen schafft, Sie göttlich stärkt,
und gute werke Selbst in uns
wirkt, o Geist der kraft; Stärk
mich, das schwache kind der er-
de, Das die empfangne gnade
nicht Mir, nach aufs neu ge-
brochner pflicht, Die quelle
neuer ängsten werde.

2. Vom Christlichen Wandel, und guten Wer-
ken überhaupt.

273.

Von dem Christen und seinen Eigenschaften.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

Du sagst: ich bin ein christ: Wohl dir, wenn merk und
Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis
leben Nur zeige, wie du kannst, Durch Gottes kraft und
geben!

Geist, Das du in wahrheit auch Ein jünger Christi seyst.
2. Du sagst: ich bin ein christ. Ihn vor den menschen nennet,
Der isst, der Jesum kennet, Und thut denn auch dabei, Was
Der seinen Gott und Herrn Christus ihm gebeut. Thust du das

das nicht, so ist Dein ruhm Jesu bundesmahl, Mit Gott
nur eitelkeit. mich zu verbinden. Sind aber

3. Du sagst: ich bin ein christ. Ich, mein freund, Ich bitte, sag
Doch wer ein christ will heißen, es mir, Nach solchem heiligen
Was leben, wie er glaubt, Dem brauch Die besetzung auch bey dir?
bösen sich entreiben. Der lieber 8. Du bleibest nach, wie vor,
Christum nicht, Der noch die Bey deinem alten leben; Selbst
sünde liebt; Ist auch kein christ, ärger wirst du oft. Dein vorfuß
ob er Sich gleich den namen giebt. und bestreben Versteigt nur gar

4. Du sagst: ich bin ein christ: zu bald Und was noch gut soll
Denn ich bin ja getauftet Auf seyn, Ist, wenn mans recht be-
Christi tod, der sich Sein voll sieht Nur lauter heuchelschein.
mit blut erkaufet. Ja wohl! al- Ich kann dir's nicht gesehen,
lein, mein christ, Wie stehts um Man könne solches denn Aus dei-
deinen bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnadensfund? nem wandel sehen. Wer Christi

5. Hast du ihn nicht vorlängst jünger ist, Der wandelt so, wie
Gar oft und viel gebrochen? Hast er; Sonst rührt sein ganzer ruhm
du, als Gottes kind Dich, wie Aus falschem grunde her.

6. Du sagst: ich bin ein christ: 10. Sag nicht: ich bin ein christ:
Weil ich die gnadenlehre, Zu Bis daß dir werf und leben Auch
haus und öffentlich, Beständig zeugnis geben. Die worte sind
lest und höre. Ja, lieber, thust nicht genug: Ein christ muß ohne
du auch, Was Gottes wort schein Das, was er heißen will,
dich lehrt? Nur wer es hört, Ein wahrer christ zu seyn Im wesen selber seyn

7. Du sagst: ich bin ein christ: 11. Gott! schenke mir doch
Ich laß mich öfters finden Bey die that zugleich, Gelanger nim-
mermehr Zu dir ins himmelreich.

274.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

M ein Gott, ach lehre mich erkennen Den selbst-
Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nich-
betrug und heuchelschein Ach wirf in mir zu deinem
ten Christi glieder seyn!
ruhm; Mein Gott, das wahre christenthum!

2. Hiff

2. Hilf, daß ich dir allein er-
geben, Der sünde abgestorben
sey: Laß mich dir sterben, und
dir leben, Und mach in mir,
Herr, alles neu: Ach wirk in mir
zu deinem ruhm, Mein Gott,
das wahre christenthum!

3. Reiß los mein herze von der
erden, Laß mich, der ich unsterb-
lich bin, Nach deinem bild er-
neuert werden, Und gieb mir
meines Heilands sinn! Ach wirk
in mir zu deinem ruhm, Mein
Gott, das wahre christenthum!

4. Regiere du selbst meine
seele, Damit ich Christo folge
nach, Und stets den schmalen weg
erwähle, Ja ehre such in Christi
schmach! Ach wirk in mir zu
deinem ruhm, Mein Gott, das
wahre christenthum.

5. Gib mir zum streite muth
und kräfte; Hilf, daß ich dir ver-
bleibe treu: Daß ich an Christi
kreuz mich heste, Und mir die
welt gekreuzigt sey! Ach wirk in
mir zu deinem ruhm, Mein
Gott, das wahre christenthum!

6. Laß in mir glauben, hof-
nung, liebe Lebendig, fest und
thätig seyn, Daß ich bis an mein
sterben übe Das christenthum
ohr heuchelsein! Ach wirk in
mir zu deinem ruhm, Mein
Gott, das wahre christenthum!

7. Wird dis mein sehn erhöret
werden; Was frag ich nach der
armen welt? Ich schmecke dann
schon hier auf erden, Was mir
der himmel aufbehält. Ach wirk
in mir zu deinem ruhm, Mein
Gott, das wahre christenthum!

275.

Mel. Lied 2. Liebster Jesu, wir sind hier.

laube, lieb und hofnung sind Der wahrhaf = te
Hiermit muß sich Got = tes kind Höchst be = stre = ben
schmuck der christen; Nur durch sie wird Gott ge = eh =
aus = zu = ru = fen.

ret, Und sein herz zu uns gekehret.
2. Glaube legt den ersten 4. Hofnung macht der liebe
stein Zu des heils bewährtem muth, Alle noth zu überwinden.
grunde; Sieht auf Jesum nur Sie kann in der trübsals stuch
allein, Und bekennet mir herz Ihren anker feste gründen; Sie
und munde Sich zu seines erwartet nach dem leide Ewige
Geistes lehren; Läßt sich keine vollkommne freude.

3. Liebe muß des glaubens 5. Jesu, du mein Herr und
feucht Gott und auch dem glauben! Ach bewahr in mir den
nächsten zeigen; Unterwirft sich zu spott, Der dis kleinod denkt
Christi zucht, Und giebt sich ihm zu rauben. Laß das schwache rohr
sain zu eigen; Läßet sich in nicht brechen, Und ein glimmend
allen leiden Nicht von ihrem tocht nicht schwächen.

6. Mache meine liebe rein,
Jesu scheiden. Daß

Daß sie nicht in schein bestehe! sie nach dem himmel schauen
 Göß mir kraft des Geistes ein, Und auf das, was ewig, bauen.
 Daß sie mir von herzen gehe, 8. Glaub und hoffnung hören
 Und ich aus rechtschaffnem trie- auf, Wam wir zu dem schauern
 be Dich und auch den nächsten kommen: Doch die liebe dringt
 liebe. hinauf, Wo sie urprung hat
 7. Gründe meine hoffnung fest; genommen. Ach, da werd ich
 Stärke sie in allen nöthen. Wenn erst recht lieben, Und darinn
 mich alle welt verläßt, Wenn du mich ewig üben.
 mich gleich wolltest tödten; Laß

276.

Von dem Gesetze, als der Regel tugendhafter Handlungen.

Mel. Lied 83. Es ist das heyl uns kommen her.

Du hast, o allerhöchster Gott, Herr über tod und
 Dein majestätisches ge- bot Uns nicht umsonst ge-
 le- ben; Du willst, daß wir aus aller kraft, Die deine
 ge- ben.

wirkung in uns schaft, Es siers und treulich hal- ten.

2. Zwar, wer in sünden: Gott und zu dem nächsten hin
 stricken liegt, Der wird sich Sich voller liebe neigen.
 nicht bequemen, Dein joch, 5. Die kraft, die er hier nö-
 das ihn gar nicht vergnügt, thig hat, Ist ihm bereits er-
 Mit lust auf sich zu nehmen, worben Von Christo, der an
 Sein sinn, der nichts, als ir- unsrer statt Zu unserm heil ge-
 ren kann, Ist dem gesetz nicht storben. Was die natur unmög-
 unterthan; Er hasset dessen lich nennt, Das wird für sanft
 hande. und leicht erkennt, Wenn Chri-

3. Wo aber, Herr, dein gu- stus in uns lebet.
 ter Geist Sich in der seele re- 6. Fehlt unserm halten gleich
 get, Da thut sie gern, was noch viel, Thut man nicht, was
 du sie heißt Was du ihr vor- man wollte; Erreicht man nicht
 geloget. Wer dich von reinem das weitste ziel, Wie mans er-
 herzen liebt, Und sich zu deiner reichen sollte: So sieht doch
 liebe übt, Der wird dein wort Gott den willen an, Und das,
 auch halten. was Jesus hat gethan, Die
 mängel zu ersetzen.

4. Er wird an deinem theu- 7. Nimmt unser glaube die-
 ren Sohn In wahren glauben sen an; So wird ihm alles er-
 hangen, Und ihm, der selbst gen, Was der gelitten und ge-
 sein schuld und lohn, Stets than: Dann muß der fläger
 treu zu seyn verlangen; Es schweiz

schwachen. Dem Gott in sei- fromm, gerecht und keusch,
nem Sohne findt, Den liebt, Man thut des Vaters willen,
er als sein eignes kind, Und ist 9. Mein Heiland, mache
mit ihm zufrieden. dein gebot Mir angenehm und

8. Die lust, die noch im flei- süsse! Dein wille sey bis in
sche steckt, Muß völlig unterlie- den tod Die leuchte meiner
gen; Der geist, der Christi liebe- süsse! Schreib dein gesetz in
schmeckt, Kann ihren trieb be- meinen sinn! Fall ich, so gib
siegen. Man wandelt nicht mehr mich ja nicht hin; Stärk mich
nach dem fleisch; Man lebet durch deine gnade!

277.

Mel. Lied 60. Durch Adams fall ist ganz verderbt.

Sie klagt dein herz, wie schwer es sey, Den weg des
Und tag-lich sei-nem wor-te treu, Zu den-ken
Herrn zu wandeln, Wahr ist's, die tugend kostet müh,
und zu han-deln.

Sie ist der sieg der lä-ste; Doch richte selbst, was wäre

sie, Wenn sie nicht kämpfen müste?
2. Die, die sich ihrer laster Gott ließ den undank zu; Den
freuen, Triff die kein schmerz; frevel dich zu fränken, Den
dienieden? Sie sind die sklaven menschenhaß; was würdest du,
eigner pein, Und haben keinen Von diesem Gotte denken?
frieden. Der fromme, der die 5. Gott will, wir sollen
luste dämpft, Hat oft auch sei- glücklich seyn: Drum gab er
ne leiden; Allein der schmerz, uns gesetze. Sie sind es, die
mit dem er kämpft, Verwan- das herz erfreu; Sie sind des
delt sich in freuden. lebens schätze. Er redt in uns
3. Des lasters bahn ist an- durch den verstand, Und spricht
fangs war Ein breiter weg durch das gewissen, Was wir,
durch auen; Allein sein fort- aeschöpfe seiner hand, Fliehn,
gang wird gefahr, Sein ende oder wählen müssen.
nacht und grauen. Der tugend- 6. Ihn fürchten, das ist
pfad ist anfangs steil, Läßt weisheit nur, Und freyheit ist's,
nichts als mühe blicken; Doch sie wählen. Ein thier folgt fet-
weiter fort führt er zum heil, seln der natur, Ein mensch
Und endlich zum entzücken. dem licht der seelen. Was ist
4. Nimm an, Gott hält es des geistes eiaenthum? Was
uns vergönnt, Nach unsers sein berruf auf erden? Die tu-
fleisches willen, Wenn wollust, gend. Was ihr lohn, ihr ruhm?
neid und zorn entbrennt, Die Gott ewig ähnlich werden.
luste frey zu stillen; Nimm an, 7. Lere

7. Lern nur geschmack am Auf diesem pfade hindern; Der
wort des HErrn Und seiner wahre ruhm ist ruhm bey
grade finden, Und übe dich ge- Gott Und nicht bey menschen
treu und gern. Dein herz zu
überwinden, Wer kräfte hat, 10. Sey stark und männlich
wird durch gebrauch Von Gott allezeit, Tritt oft an deine
noch mehr bekommen; Wer bahre; Vergleiche mit der
aber nicht hat, dem wird auch zwigkeit Den kampf so kurzer
Das, was er hat, genommen. jahre. Das kleinod, das dein
8. Du streitest nicht durch glaube hält, Wird neuen muth
eigne kraft: Drum muß es dir geben; Und kräfte der zu-
dir gelingen. Gott ist es, wel- künftigen welt, Die werden ihn
cher beydes schafft, Das wollen beleben.
und vollbringen, Wann gab 11. Und endlich, christ, sey
ein vater einen stein Dem sohn, unverzagt, Wenn dir nicht
der brod begehrte? Yet oft; immer glücker: Wenn dich,
Gott mügte Gott nicht seyn, so viel dein herz auch magt,
Wenn er dich nicht erhörte. Stets neue schwachheit drücker.
9. Dich stärket auf der tu- Gott steht nicht auf die that
gend pfad Das beyspiel sel- allein; Er steht auf deinen
ger geister; Ihn zeigte dir, willen. Ein görtliches verdient.
und ihn betrat Dein Gott, ist dein! Dis muß dein herze
und HErr und Meister. Dich fällen.
müsse nie des frechen spott!

278.

Von dem wahren Nutzen der Gottseligkeit.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Mie groß ist un-
ser se-
lig-keit, O Gott! schon in
Wenn unser herz sich dir ergiebt, Und treu in Je-
der prüfungszeit, Selbst unter viel be-
su dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden;
Wann sich Herrlich Jenes leben Wird anheben.

Wo man freuden Erndtet von der saat der leiden.
2. O, wie erhaben ist das zu zeiten Schwach uns finden.
recht, Das du uns giebest, Hilfst du uns doch überwinden.
dein geschlecht Und bundeswolf 3. Du deckest unsre schulden
zu heißen! Bey dir ist unser zu, Schenkst unsrer seelen
vaterland; Und wer will dei- wahre ruh, Und stärkest uns
ner starken hand, Allmächtiger mit freude. Dein Sohn ist
uns entreißen? Wenn wir unser haupt und ruhm; Wie
Gleich hier Müssen streiten, Und sein

sein erkauftes eigenthum, Und man Ihn mit kronen Uns be-
schaafe seiner weide. Gutes Nu- lohnen, Und mit ehren Für
thes Sind auf erden In be- sein treues volk erklären.

schwerden, Unfre seelen, Herr, 5. Wie wohl, o Gott, sind chri-
was kann bey dir uns fehlen? sten dran! Wie viel hast du ar-

4. Es bleibet zwar der hohe uns gethan! O laß uns unfre
werth Der gnade, die uns wie- würde Vor augen haben jeder-

verfährt, Verborgten hier aufzeit: So tragen wir mit willig-
erden. Doch wann dereinst vor zeit Der kurzen leiden bürde.

aller welt Er, unser haupt, ge- Herr, gib Den trieb In die fet-
richtstag hält, Dann wird ersen, Dich zu wählen, Und das le-

sichtbar werden. Alsdann Sieht, ben Ganz zu Jesu dienst zu geben.

279.

Von den Eigenschaften guter Werke.

Mel. Lied 83. Es ist das Heyl uns kommen her.

 **G**ott, wir menschen allesamt Sind fleisch vom

 Die bosheit ist uns angestammt; Dein e- eben-

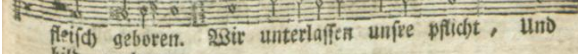
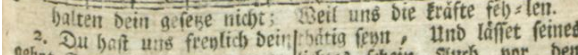
 fleisch geboren. Wir unterlassen unsre pflicht, Und

 bild verloren.

 halten dein geseze nicht; Weil uns die kräfte feh- len.

2. Du hast uns frenlich dein- hätig seyn, Und lässest seines
gebot Zur richtschnur zwar ge- liches schein Auch vor den

geben: Jedoch, weil wir in- seuten leuchten.

sünden tod, Kann niemand dar- 5. Er denket, spricht und
nach leben. Es stellt uns als thut sofort Durch Gottes

im spiegel dar, Wie Adam in- Geist getrieben, Mit herzens-

der unschuld war, Und was wir lust, was ihm dein wort Zu

nun geworden. leisten vorgeschrieben; Er zeigt

3. Nur dem, der dies verder- des neuen lebens kraft, Wozu
ben kennt, Bekennet und be- ihn Gott in Christo schaft,

reuet; Der Jesum seinen Hei- In tugendhaften werken.

land nennt, Sich seines blutes 6. Dies that er, dich, o
freuet, Und als ein neuabornner höchstes gut, Durch gutes

christ, Durch ihn gerecht gema- thun zu preisen; Und weil er

chet ist, Dem giebst du kraft zum- es mit freuden thut, Den

guten. glauben zu beweisen: So

4. Der kann erst gute werke stopft er auch den lästermünd,
thun, Den dein geist dazu trei- Und machet seinen nächsten
bet. Sein glaube lebt und kann kund, Daß er, wie sich, ihn
nicht ruhn, Dieweil sein leben liebe.

bleibet: Er muß durch liebe 7. Jes

7. Jedoch verdienen werke nichts: Sie sind ja freye gaben, Die nur als strahlen deines lichts, Von dir den ursprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit: Der geist ist willig und bereit: Das fleisch ist schwach und träge.

8. Drum, Vater, laß doch deine kraft, Die nur zu guten werken lust, wollen und vollbringen schaft, Auch meine schwachheit stärken! Laß mich in buße zu dir gehn, Im wahren glauben feste sehn, Und ihn durch werke zeigen.

9. Ja, theurer Heiland, nie du mir Ein vorbild selbst gegeben, So stärk mich auch, und laß mich hier Beständig darnach leben: Dein leiden hat mich GOTT verfühnt, Und was mir fehlt, hast du verdient: Dies schenke mir in gaden.

10. O guter Geist, erneure mich, Und wohn in meiner seele! Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun ermähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun, Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben.

3) Von den besondern Tugenden und Pflichten gegen GOTT.

280.

I) Vom Lobe GOTTES.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.

Auf christen, preist mit mir den HERRN! Wer preist, was herrlich ist, nicht gern? Und welch ein glanz, der GOTT verkürt! Wer ist, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer nam süße pflicht, Die uns so reichen ist ruh'n; Unendlichkeit sein ei- gen thum. Dis grenzenlose meer von licht Durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja, eure lust sey ihn erhöhn! Gold' lob ist heilsam, lieblich, schön; Schärft den verstand, erhebt das hertz, Und stalt im leiden allen schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzückt; Hinauf gen himmel hingedrückt: Mit seinem hochehriben freund; Mit GOTT stets uniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher be- ruf, Zu dem GOTT selbst die en- gel schuf! Welch eine theure

6. Ja pflicht ist's, daß ihr sein gedenkt, Ihr, denen er ver- stand geschenkt! Die ehre des verstandes ist, Daß ihr den ewigen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein hertz empfangt, Daß sich zu GOTT mit imbrunst nahen, Und seine arße fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an diese pflicht. Die sprache danke ihr ihm allein; Und woller nicht voll rühmens seyn?

9. Wer

9. Wer ist guthätiger, als
er? Denn welche gabe sollt
uns der Nicht schenken, der se
sehr uns liebt, Das er auch
seinen Sohn uns giebt?
10. Was gebet ihr nun ihm
dafür? Ist nicht ein herz voll
dankbegier, Das ganz in seiner

liebe brennt, Das einzuge, was
ihr geben könnt?
11. Auf, christen, preist mit
mir den HErrn! Wer preist
nicht milde geber gern? Ge-
denkt, wie viel er uns gewährt?
Wer ist, wie er, des dankens
werth?

281.

Mel. Lied 18. Allein Gott in der höh sen ehr.

tinmt unserm Gott ein loblied an Mit freudigem
Es rühm und preise, wer da kann, Den geber al-
gemüthe; Er macht uns frey von aller noth: Drum lo-
ler güte.

bet ihn, drum lobet Gott, Und danket seinem namen!
2. Lobt Gott! und rühmet 5. Lobt Gott! der in uns
allezeit Die grossen wunder- durch den Geist Den glauben
werke, Die majestät und herr- angezündet, Und seinen bey-
lichkeit, Die weisheit kraft stand uns verheist, Wenn er
und stärke, Die er beweist in uns treu erfindet; Der uns stets
aller welt, Indem er alle ding durch sein wort regiert, Und
erhält: Drum danket seinem auf dem weg des lebens führt:
namen. Drum danket seinem namen.

3. Lobt Gott! der uns er- 6. Lobt Gott! er hat dies
schaffen hat, Der seele, leib gute werk Selbst in uns ange-
und leben Aus väterlicher huld fangen, Vollbringt es auch,
und grad Uns allen hat gege- giebt kraft und stärke, Das klei-
ben; Der uns durch seinen en- ned zu erlangen, Das er am
gel schüst; Der täglich schenket ziel uns vorgestellt, Und das
was uns nützt; Drum danket den himmel in sich hält: Drum
seinem namen. danket seinem namen.

4. Lobt Gott! er giebt uns 7. Lobt Gott! ihr starken
seinem Sohn, Der selbst für seraphim, Ihr engel und ihr
uns gestorben, Der uns die thronen! Es loben Gott mit
erwege lebenskron Durch seinen heller stimm, Die hier auf er-
tod erworben; Der frieden hat den wohnen! Lobt Gott, und
mit Gott gemacht, Und seinen preist ihn früh und spat; Ja
ganzen rath vollbracht: Drum alles, was nur odem hat, Das
danket seinem namen. danke seinem namen.

282.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

Mein herz, ermuntre dich zum preise Des GOTTes,
 Be-den-ke auf wie vie-le weise Du ihm zum
 der dein Vater ist; Bring ihm, der stets dein helfer
 dank verpflichtet bist.

war, Mit freuden ruhm und eh-re dar.

2. HErr, deine hand ist im-
 mer offen, Zu geben, was mir
 nützlich ist. Und doch bin ich
 oft schwach im hoffen Auf dich
 der du die liebe bist. Mein GOTT,
 wie wenig bin ichs werth, Daß
 mir noch hülfe wiederfähet.

3. Unendlich groß ist dein er-
 barmen. Nur wohl zu thun bist
 du gewohnt; Drum wird auch
 mir, mein GOTT, mir armen,
 Von dir nicht nach verdienst
 gelohnt. Noch immer steht mir
 deine treu Mit segn, trost und
 hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen
 sorgen Mit rettung mir entge-
 gen eilt; Und, wenn sie noch
 vor mir verborgen, Nach mei-
 nem wahn zu lang verweilt, So
 kömst du, eh ichs mich ver-
 sehn, Mich aus dem kummer
 zu erhöhn.

5. Du wählst und wirkest
 stets das beste. Und wenn auch
 meine noth sich häuft: So
 steht durch dich mein wohl noch
 feste. Wenn mich das elend
 ganz ergreift So legt sich dein
 erbarmen drein, Um mich all-
 mächtig zu befreyn.

6. Du bist mein heil; mein
 ganz gemüthe Ist deines ruhms,
 mein Retter! voll. O kömme
 ich deine grosse güte Doch so
 erheben, wie ich soll! Doch
 meine kraft reicht nicht dahin:
 Du weißt es, GOTT, wie
 schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel
 tausend zungen, So würde
 deines wohlthuns preis Nie
 würdig gnug von mir besungen,
 Auch bey dem allergrößten heil.
 Denn mehr, HErr, als ich
 rühmen kann, Hat deine hand
 an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit wohl-
 gefallen Auch auf des bezegn-
 edlichkeit; Und hörst selbst
 das schwache lallen Der deinen
 mit zufriedenheit: Du hörst es,
 wie ein vater pflegt, Der seinen
 kinder schwachheit trät.

9. Drum soll mir deine huld
 und güte Beständig, GOTT,
 vor augen sehn? Ich will mit
 redlichem gemüthe Dein leben
 deinem lobe weihn, Bis ich voll-
 kommen deinen ruhmn Erheb

2) Von der Erkenntniß Gottes.

283.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

W ein Gott, du wohnest zwar im lichte, Da - hin
 Doch giebst du uns zum un - ter - rich - te Dein wort
 kein sterblich auge dringt; Was du, o Allerhöchster, bist,
 das das erkenntniß bringet,
 und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich
 darauf achte, Als auf ein licht
 im dunkeln ort; Und wenn ich
 ernstlich es betrachte, So hilf
 selbst meinem forschen fort. Laß
 für der wahrheit hellen schein
 Mein aug und herz stets offen
 seyn!

3. Dein wort sey mir ein
 licht im glauben, Das mich
 zur wahren weisheit führt! Laß
 mir doch keinen irthum rauben,
 Was mir ein ewigs heil gebiert.
 Kein spötter geist verführe mich;
 Kein zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ew-
 ge leben. Drum hilf mir, Va-
 ter, daß ich dich, Und den, den
 du für uns gegeben, Hier so er-
 kenne, wie du mich In deinem
 worte selbst gelehrt; Bis ein-
 sich meine einsicht mehrt.

5. Vor allem, laß bey mir le-
 bendig, O Höchster, dein erkennt-
 niß seyn! Laß mich darnach dir
 auch beständig Die größte lieb
 und ehrfurcht weihn. Sieh, daß
 ich thu mit allem feiß, Was ich
 von deinem willen weiß.

6. Was hilfst das richtigste
 erkenntniß, Wenns nicht zu
 deiner liebe treibt? Was miß
 ein aufgeklärt verständniß, Wenn
 doch das herz noch böse bleibt?
 Drum hilf, daß ich der wahrheit
 tren, Und daß mein glaube thät-
 tig sey!

7. Laß dein erkenntniß mir im
 leiden Die brunquell wahres
 trostes seyn. Laß mich, wenn
 leib und seele scheiden, Mich
 noch im glauben deiner freun.
 Dort seh ich dich im hellern lichte
 Von angesehen zu angesehen.

284.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

W o sind ich Gott, den meine seele Vor al -
 Du, den ich mir zum trost erwähle, Schweig, Herr,
 lem e - wig lie - ben will? Wann werd ich mit dir,
 zu meinem wunsch nicht still!
 größter Freund, Noch völliger, als hier, vereint?

2. Wie wollt ich dich, mein Gott, nicht preisen, Wenn ich dich sähe, wie du bist! Zwar deine wunder, Herr, beweisen, Wie unaussprechlich gut du bist. Wie schimmern sie! doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe dich hier nur im spiegel, Und bete dich in schwachheit an: Ach hätte meine seele flügel, Sich dir, mein Schöpfer, mehr zu nahn! Wie würde sie sich deiner freun, Wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürst ich am fusse deines thrones Mit deinen engeln dich erhöh'n; Könnt ich im antlitz deines Sohnes, Wie deine seligen, dich sehn; Welch hohes loblied stimmt ich an, Ich, der ich hier kaum stammeln kann!

5. Mir macht zwar jedes deiner werke Mehr, als ich rühmen kann, bekannt, Hier zeigt sich deiner allmacht stärke, Dein allerweisester verstand, Und deine güte, deren lob Selbst David allzuschwach erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem kinde, In deinem worte, Gott, mit mir. Wie gut! wie zärtlich! doch die sünde Verdunkelt mir dies licht vor dir. Was kann ich wissen, wenn dein Geist Nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch wenn in meinen firssternissen Er auch mein blödes aug erhält; Was lern ich von dir? mein wissen bleibt immer stückwerk in der welt. Ich suche dich, und forsche nach, und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine stimme In deinem worte! hört ich nur, Wie du verdienst, auf die stimme Der dir lobsingenden natur! So lern ich hier schon mich allein, Gott, deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen, üben! Wie selig wär ich blos durch dich! Nun aber täuschet meinen geist, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt;

10. Welch elend, Vater, ich empfinde Mein elend; zeuch mich selbst zu dir! Entkräfte selbst die macht der sünde; Dein Geist der weisheit wohn in mir, Damit ich vor der täuscherey Der sinnlichkeit gesichert sey.

11. Sieh, daß der strahl von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort Dich näher seh, und mit mehr klarheit, Als hier an diesem prüfungsort. Ich, der ich hier kaum stammeln kann, Erhebe würdiger dich dann.

285.

Mel. Psalm 8. O höchster Gott, o unser lieber Herr.

r-habner Gott! was reicht an deine größe? Denk ich an dich; so fühl ich meine blöße, Ich fühle, Herr, daß du unendlich bist, Und daß unstränkt mein forschend denkt

denken ist.

2. Du wohnst im licht, dazu kein mensch kann kommen. Was ist's, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach nur ein theil von jener majestät, Die über alles dich, o Gott, erhöht.

3. Dein ewiges seyn, dein ganz vollkommenes wesen, Das, was du wirkst, und was dein rath erlesen; Ist viel zu hoch für menschlichen verstand; Von engeln selbst wirst du nie ganz erkannt.

4. Wie sollt ich denn, ich staub, mich unterwinden, Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem dunkel frey; Daß mir dein wort des glaubens richtschnur sey.

5. Mein eigter geist kann sich leicht hintergehen, Dein wort ist wahr: es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttliches wesen nicht; So gnähet mir davon dein unterricht!

6. Von dir, durch dich, zu dir, sind alle dinge. Sieh, daß ich dir mich selbst zum opfer bringe! Bogreif ich's nicht, wie du die welt regierst; So sey mir's gnug, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mir näher offenbaren, Einst werd ich mehr von deinem rath erfahren: Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Seglaub, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem thun nach deinem willen dich hier regierst, Bis du mich einst zu deinem himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte sehen, Und, froh in dir, dein ewigs lob erhöhen. Herr, du bist groß, und zeigst es mit der that; Unendlich groß an huld, an macht und rath!

3) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen Gott.

286.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Der Vater deiner menschenkinder, Der du die liebe
Und dessen hertz auch gegen sündler. Noch gütig und
be sel-ber bist, Laß mich von ganzem hertzen dein, Laß
voll mitleid ist!

michs mit allen kräften seyn.
2. Sieh, daß ich, als dein kind, dich liebe, Da du mich, als ein vater liebst, Und so gesinnt zu seyn mich übe, Wie du liebe mir dazu vorschrist giebst: Was dir gefällt, gefall auch mir,
Nichts scheid mich, mein Gott, vor dir!
3. Vertilg in mir durch deine den hang zur liebe dieser nung übe, Wenn mir was eit-
les

les noch gefällt. Wie, sollte ich scheun, Laß, Vater, mich bei die kreatur Dir vorziehn, Ehd- hutjam seyn.
 pfer der natur?

4. Laß mich, um deines na- leiden, Was mir dein weiser mens willen, Gern thun, was rath bestimmt! Auch trübsal mir dein wort gebent. Kann führt zu ewgen freuden. Wer ichs nicht, wie ich soll, erfüllen; ihre laß gern übernimmt, Ge- So sich auf meine willigkeit, duldig trägt, und weißlich und rechne mir nach deiner huld, niert, Wird mächtig von dir Die schwachheit, Vater, nicht unterhüzt.
 zur schuld!

7. In deiner liebe laß mich noch mit freuden Das thut, was mein gewinn; Dann wird der tod selbst dir, o Gott, mißfällt. Drum deinen himmel erben, Wo ich laß es mich mit erst vermeiden, dir ewig nahe bin. Da sieh Gefeel es auch der ganzen welt ich in vollkommenheit Dich, Was Die kleinste sünde selbst zuter der barmherzigkeit!

287.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer Wassersuelle.

Gott, mein Vater, deine liebe Reicht so weit der
 Deines wohlthuns starke triebe Sind so e- mig
 himmel ist. Deiner huld unendlichkeit, Gott, erschöpfer
 als du bist.
 keine zeit; und wer kann die vielen proben Deiner
 güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt ver- versicht darf trösten.
 borgen, In dem schoß der mut- 4. In den zarten jugendjah-
 ter lag, Wachtest du für mich ren Warft du meines lebensst-
 zu sorgen, Ueber mich schon je- ren Warft du meines lebensst-
 den tag. Durch den beystand An dir hab ich bis ins grab Ge-
 deiner macht Bin ich an das nen Vater, der mich liebt; Ei-
 licht gebracht, Und was hat mein nen Vater, der mir giebt, Was
 ganzes leben, Gutes, daß du zum wahren wohl mir nützet;
 nicht gegeben? Einen Vater, der mich schüzet.

3. Wie gedenket mein gemü- 5. Gott, du machst mit uns
 the Ohne brünstige dankbegier stets besser, Als wir wünschen
 Jener unverdienten güte, Da und verkehren. Deine güte ist viel
 du durch die taufe wir Das er- größter, Als die kraft dich zu er-
 habne recht gewährt, Daß ich, höhn! Schalte gleich so hoch
 für dein kind erklärt, Dich bes mein dank, Wie der Seraphim
 segens der erlösten Voller zu- ge

Selbst; Dennoch würde durch irdische Wohlthaten wahre Freude
mein loben Deine huld nicht werde.

6. Du so zeuch durch deine Liebe, Herr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre selbst die triebhe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieser suche zu erfüllen.

4) Von der Furcht vor Gott.

288.

Mel. Lied 57. Wer nur dem lieben Gott läßt walten.

Or dir, o Gott, sich kindlich scheuen, Ist unsrer
Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Gehent er dein
al-ler-grö-ße pflicht Drum wirt in mir durch deinen
heiliges au-ge nicht.

2. In allem was ich thu und denke, Laß, Herr, das meine weisheit seyn, Daß ich mein herz zur sorgfalt lenke Vor jeder sünd noch lust zu seuen. Denn wer fürchtet dich nicht in der that.

3. Lieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das zu thun mich ernstlich schäme, Was dir mein Gott, zuwider ist. Der besfall einer ganzen welt dem ich nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein gericht mich scheuen, Und wirke steten ernst in mir, Mein leben deinem Geiße zu weihen. Dein guter Geiße erhalt mich du, Dir, der mich vom verdienten fluch befreyt, und stets noch liebevoll trug.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewiges glück erschüttern; So laß

mich in der gnadenzeit Mit vorsetzt alles unrecht stiehn, Und nur um deine gunst bemühen.

6. Lieb, daß ich stets ein gut gewissen Vor dir zu haben, sorgsam sey; Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frey. Nie störe furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und überall, auch wo ich sey, Nach deiner vorsehrift redlich handeln. Du hast fest alle heuchelen. Wer dir von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben; So schreckt mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben, Dazu dein Sohn sich für mich gab. Gott, deine furcht bringet segnen ein; Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

Eigne Melodie.

Du erhabner Gott, An macht unendlich reich!
 Wer ist dir auf der erd, Und wer im himmel gleich?
 Vor dir erbebt die geisterwelt; Und was der himmel in
 sich hält, Muß sich mit tiefem schweigen Vor deinem
 throne beugen.

2. Du hast durch deine kraft Den himmel ausgestreckt; Die erde fest gegründet; Dem meer sein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und stürzt sie in des meeres schlund. Du sprichst, so stiehn selbst welten, O Herr, vor deinem schelten.

3. In deiner hand sind wir, Wie thon ins töpfers hand. Was an uns gutes ist, Hast du uns zugewandt. Du lehrst das mensche liche geschlecht Durch die vernunft und schrift dein recht, Willst, daß wir thun und denken Nach deiner vorschriфт lenken.

4. Erleuchte meinen geist O Gott, mit deinem licht. Dich fürchten sen mir stets So selig, Feit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht sey, deinen willen Gehorsam zu erfüllen.

5. Laß deine gegenwart Mir stets vor augen seyn, Und auch im dunkeln mich Dein helles antlig scheun. Ermunere mich an dein gerichte, Wenn zu verlegung meiner pflicht Die lust der welt zu zeiten Mich schwachen will verleiten.

6. Doch zünde auch in mir Das licht des glaubens an, Das ich in Christo dich Vater lieben kann. Sieh, daß ich, frey vom knechtschen geist, Mit freuden dir gehorsam leist, Und mich, aus reiner liebe, In deinen wegen übe.

7. Laß, Vater, deine fürcht Des lebens leitstern seyn, So nimmt kein irrthum mich meinem schaden ein. Sie mache mich vor heucheley, Von menschenfurcht und trägheit frey! So werd ich im gewissen Die süße ruh genießen.

5) Von dem Gehorsam gegen Gott.

290.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Gieb mir das wollen und vollbringen, O Vater
 Und mache mich vor allen dingen, Durch deinen
 al-ler gü-rig-keit: Daß meinem herten nur gefällt.
 gu-ten Geist be-reit, Was

Was mir dein wille vorgestellt!

2. Du hast mir deinen guten wille In deinem worte gnuß erklärt. Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch gar viel; Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenville sieht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleisch für rathsam hält. Des menschen wille bleibt verkehrt, Der oft für segnen such begehrt.

4. Dein wille, Vater, aber heilschet Nur das, was gut und nützlich ist: Und wer nur sich selber täuschet, Erfährt zu

legt, wie gut du bist; Wie denen glück und freude blüht, Die nicht von deinen wegen stiehn.

5. Drum gieb, daß ich stets deinem willen Mich kindlich unterwerfen mag; Und kann ich alles nicht erfüllen, So siehe meiner schwachheit nach, Und habe du aus großer huld Mit meinen fehlern auch geduld!

6. Mein Jesus ist mir vor- gegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir selbst gegeben hat; So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

Gründe, Gott zu gehorchen.

291.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.

Gott! dein ist ma-je-stät und macht, und al-les ist dir unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht!

Fallt nieder, menschen, betet an!

2. Dich preiset jede kreatur, Der höchste engel und der wurm; Dich ehret gehorsam die natur, Dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, Gott, nur blickt, Ist ordnung, ein-tracht, harmonie: Und ich mit deinem bild geschmückt, Empöre mich, und störte sie.

4. Du schufft das menschli-che geschlecht: Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind; Du bist mein Herr, ich bin dein knecht; Du bist mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehret, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freun? Nur die sind deiner ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

6. Wie heilig, wie gerecht und gut, Ist alles, was uns Gott gebent! Wohl dem, der seinen willen thut! Ihn thun ist freud und seligkeit.

7. Nur das, was böse und schädlich ist, Und uns entehret, verbeur uns Gott. Weh dem, der seine pflicht veraißt! Er stür- zet sich in schand und noth.

8. Gott

8. **G**ott ist, wenn er gefesse vor neuer schuld, Und übet uns giebt, Keim menschenfeindlicher durch frey und leid.
 tyrann: Blos, weil er unsre wohlfahrt liebt, Treibt er uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last und sanft rühret und erweckt sein geist: sein joch: Wers willig trägt, setzt seinen lauf Stets freudig fort, und fällt er noch, So hilft ihm **G**ott selbst wieder auf.

10. Bald heist uns seine lieb und huld. Gehorsam seyn aus dankbarkeit; Bald warnt er uns

11. Sein wort ermahnt, Und hält uns tod und leben vor; uns Verschleuß, o mensch, nicht herz und ohr!

12. Nein! **G**ott! dir sey mein herz geweiht! Gehorsam sey mein größter ruhm. Weisheit mir beständigkeit, Und heilige mich, dein eigenthum.

6) Vom Gebet.

Um die Gabe des Gebets.

292

Mel. Lied 23. Es ist das Heyl uns kommen her.

Gott, es fehlt uns kraft und licht, Dich wir-
 Wir wis- sen so zu be- ten nicht, Daß du
 dig zu ver-eh-ren. Drum geuß, wie uns dein wort
 uns kunnst erhö-ren.
 verheißt, Selbst über uns aus deinen Geiße der and
 und des ge-be-tes.

2. Der nehm' sich unse- und für Ohn fremdes thun und schwachheit an, Uns kräftig zu dichten. Sieh uns des glaubens vertreten. So oft wir deinem zuversicht; So zweifeln wir in thron uns nahn, Zu danken und Christo nicht Die bitte zu er- zu beten; Und unser flehn zu halten.

3. Zerschneid unser herz zu dir, 5. Hilf, daß wir keine zeit und maasß Im herzen dir vorschrei- ben, Anhalten ohne unterlaß. Bey dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitter lehrt, Was deinen grossen namen ehret, Und an dein herz gefallen hat, Weil sich auch unser herz dir naht, Und nicht blos unsre lippen.

4. Im geist und wahrheit laß 6. Laß uns im herzen und ge- stich auch unser herz dir naht, mich Auf unser werz nicht bau- len; Auf deine nie erschöpfte güte zu dir. Das herz uns gläubig sind wir auch nicht dessen werd; richten, Mit andacht beten für

So sey doch unser flehn erhört
Von dir aus lauter gnade.

7. Du, Vater, weißt, was uns
gebracht, So lange wir hier leben.
Berbergen ist dir gleichfalls nicht,
Wenn wir in nöthen schweben.
Wir, deine kinder, flehn dich an;
Wir sind gewiß, daß uns nicht
kann Dein vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die freudig-
keit In Jesu Christ empfungen:
Der gnadenstuhl ist da bereit,
Die hülf zu erlangen. Laß heil-
ge händ uns immer hier Auf-
heben, Vater, und zu dir In
wahrer imbrunst schreyen.

9. Dein nam, o GÖtt, ge-
heiligt werd, Dein reich laß uns
erfreuen; Dein will gescheh auch
hier auf erd; Sieh frieden, besod,
gedeihen; All unsre sünden uns
verzeih, Steh uns in der versu-
chung bey, Erlöf uns von dem
bösen.

10. Dieß alles, Vater, werde
wahr, Du wollest es erfüllen.
Erhöre und hilf uns immerdar
Um Jesu Christ willen: Denn
dein, o HErr, ist allezeit Von
ewigkeit zu ewigkeit Das reich,
die macht und ehre.

293.

Mel. Psalm 66. Tauchet dem HErrn all auf erde.

ein heil, o christ, nicht zu verüßern, Sey wach
und nüchtern zum gebet! Ein flehn aus reinem gutten
herzen hat GÖtt, dem Vater, nie verschmäht. Erschein
vor seinem angefichte Mit dank, mit demuth, oft und
gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klinge dei-
ne noth dem HErrn.

2. Welch glück, so hoch ge- eine schwere pflicht? Und sei-
ehrt zu werden, Und im gebet vor ne wünsche GÖtt erklären, Er-
GÖtt zu flehn! Der HErr des hebt dies unsre seele nicht?
himnels und der erden, Bedarf Sich in der furcht des Höch-
der eines menschen fleht? Doch sten stärken, In dem vertraun-
fiat er: bitter, daß ihr nehmet! daß GÖtt uns liebt, Im fleiß
Und des gebetes frucht ist dein. zu allen guten werken, Ist die-
Wer sich der pflicht zu beten se pflicht für dich betrübe?
schämnet, Der schämt sich GÖtt. 4. Bet oft in einfalt deiner
tes freund zu seyn. seelen; GÖtt sieht aufs herz,

3. Sein glück von diesem GÖtt ist ein Geiß. Wie kön-
GÖtt begehren, Ist dieß denn nen dir die worte fehlen, Wo-
fern dein herz dich beten heißt? Nicht

Nicht töne sinds, die GOTT ge-
fallen, Nicht worte, die die kunst
gebeut. GOTT ist kein mensch;
ein gläubig fallen, Das ist vor
ihm beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum
frieden dienet, Im glauben sucht,
der ehret GOTT. Wer das zu
bitten sich erkühnet, Was er nicht
wünscht, entehret GOTT. Wer
täglich GOTT die treue schwöret,
Und dann veraißt, was er be-
schwur, Und klagt, daß GOTT
ihn nicht erhöret, Der spottet
seines Schöpfers nur.

6. Bet oft zu GOTT, und schmeck
in freuden, Wie freundlich er,
dein Vater, ist. Bet oft zu GOTT,
und fühl im leiden, Wie göttlich
er das leid verfürst. Bet oft,
wann dich versuchung quälet;
GOTT höret, GOTT ist, der hül-
fe schafft. Bet oft, wenn innrer
trost dir fehlet! Er giebt den
müden stark und kraft.

7. Bet oft, und heiter im ge-
müthe, Schau dich an seinen
wundern satt. Schau auf den
ernst, schau auf die güte, Mit
der er dich geleitet hat. Hier
irrtest du in deiner jugend, Im
alter dort: er trug geduld, Rief
dich durch alück und leid zur tu-
gend: Erkenn und fühle seine
huld.

8. Bet oft, und schau mit sel-
gen blicken Hin in des ewigen
gezelt, Und schmeck in gläubigem
entücken Die kräfte der zukünft-
gen welt. Ein glück von millionen
jahren, Welch glück! doch ist's
von jenem glück, Das dem der
HER wird offenbaren, Der ihm
hier dient, kein augenblick.

9. Bet oft; durchschau mit heil-
gem müthe Die herzliche barm-
herzigkeit Des, der mit seinem
theuren blute Die welt, der sün-

der welt, bestrent. Nie wirst du
dieses werk ergründen; Nein, es
ist eine GOTTES that. Erfreu dich
ihrer, rein von sünden, Und ehre
im glauben GOTTES rath.

10. Bet oft; entdeek am stillen
orte GOTT ohne zagen deinen
schmerz. Er schließt vom herzen
auf die worte, Nicht dein
worten auf das herz. Nicht dein
gebognes kne, nicht thränen,
Nicht worte, seufzer, psalm und
ton, Nicht dein gelübd rühret
GOTT; dein sehnen, Dein glaub
an ihn, und seinen sohn.

11. Bet oft; GOTT wohnt an
jeder stäte, An keiner minder oder
mehr. Denk nicht, wenn ich mit
vielen bete, So find ich eh bep
GOTT gehör. GOTT ist kein
mensch; ist dein begehren Ge-
recht und gut; so hört ers gern.
Ist's nicht gerecht: so gelten süh-
ren Der ganzen welt nichts vor
dem HERREN.

12. Doch säume nicht in den
gemeinen buch öffentlich GOTT
anzusehn, Und seinen namen
mit den seinen, Mit deinen brü-
dern zu erhöh: Dein herz voll
andacht zu entdecken, Wie es dein
mitchrist dir entdeekt, Und ihn
zur inbrunst zu erwecken, Wie
er zur inbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein herr, dem an-
dere dienen, So sey ihr beyspiel,
sey es stets, Und seyre täglich
gern mit ihnen Die selge stunde
des gebets. Nie schäme dich des
heils der seelen, Die GOTTES
hand dir anvertraut. Kein knecht
des hauses müsse fehlen; Er ist
ein christ, und wird erbaut.

14. Bet oft zu GOTT für dei-
ne brüder, Für alle menschen,
als ihr freund! Gieb für den
such den segen wieder, Und bet

bet auch selbst für deinen feind. böse scheun, An lieb und eifer
 Bet oft; so wirst du glauben nicht erkalten, Und gern zum
 halten, Dich prüfen, und das guten weise seyn.

294.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Bon dir kommt je-de gute ga-be; Nur du, mein
 Mit al-lem was ich nöthig habe, Zu mei-nem
 Gott, kannst mich allein Mein leben und mein glück
 wah-ren wohl er-freun.

- beruht Allein auf dir, o höchstes gut.
2. Umsonst ist alle meine mü- 5. Du hörst es, Gott, mit
 he, Wenn sie dein segen, Herr, wohlgefallen, Wenn deine Ein-
 nicht frönt. Was ich auch noch der zu dir flehn; Verschmähest
 so ängstlich fliehe, Wird doch nicht ihr schwaches fallen, Wenn
 von mir nicht abgelehnt, Wenn sie lobsingend dich erhöh'n. Du
 vor dem übel, das mich schreckt, ehrt den wieder, der dich ehrt,
 Dein mächtger schutz mich nicht, Und hörst den, der dich, Gott,
 bedeckt. hört.
3. Wie sollt ich denn nicht von 6. Mit segen uns zu über-
 dir bitten, Was meiner seel- schütten, Bist du, o Vater, stets
 wunsch begehrt? Wer dir, o bereit, Was wir nach deinem
 Gott, sein herz ausschütten, will-n bitten, Siebst du uns
 Wenn noth und kummer uns aus barmherzigkeit; Und wer
 beschwert, Besänftigt unsrer dir dankt, dem strömest du Be-
 seelen schmerz, Und öfnet dei- ständig neuen segen zu.
4. Sollt ich nicht dank und nem throne Ost im gebet mich
 ruhm dir bringen, Wenn mich kindlich nahn. Nimm, Vater,
 ein wahres glück erfreut? Dir, nimm in deinem Sohne Der
 Allerhöchster, dir lobsingen Ist andacht opfer gnädig an! Dein
 gut, ist für uns seligkeit, Und Geist regiere meinen geist, Daß
 flößt uns neuen eifer ein, Inser dich betend würdig preist.
 deinem dienste treu zu seyn.
- 7) Von der Zufriedenheit mit Gottes Wegen.

295.

Mel. Psalm 66. Jauchzet dem Herrn all auf erde.

Cntehre nicht, mein herz, mit klagen Den Gott,
 der dich zum glück erschuf. Die mich des lebens zu er-
 freu-

tragen, und froh zu seyn, ist dein beruf. Der christ
murre nicht bey den beschwerden Von dieser kurzen le-
bensbahn; Er sucht, daß sie ihm nützlich werden, und
beret Gottes willen an.

2. Gott selbst hat dir dein loos beschieden; Nimms dank-
bar aus der vorsicht hand. Er-
fülle jede pflicht zufrieden, Die
sie mit diesem loos verhand. sie ein augenblick. Dir ward
Sie giebt dir munterkeit und fräfte, Und nährt und stärkt sie
stärklich. Sie brauchen, dies
ist dein geschäfte, Und ihr ge-
brauch ist ruhm für dich.

3. Zwar jenem hat des him-
mels segn Mehr güter anver-
traut, als dir; Doch soll dies
deinen neid erregen? Denk: wer
ist Gott; und wer sind wir? Weis
er nicht besser, was dir nützet,
und was dem nächstn nüt,
als du? Wenn er dich führt,
regiert und schähet, Was
fehlet wohl zu deiner ruh?

4. Du prangest nicht mit ho-
hen wörden? Beneide nicht der
arosen glück; Sie seuffen unter
schweren bürden, Und oft fürzt
Wer gern, was er nicht brauch,
Der ist beglückt und
reich genug.

5. Herr, der du mir zum froh-
hen leben, So viel ich brauch,
Laß täglich
und mehr verliehen, Den
sich mein hertz besprechen, In
sorgenvollen gram zu stehn. In
denuth laß mein hertz sich über-
traun; dich
vertraun, dich
lieb, Müß ewig meine wol-
lust seyn!

296

Mel. Psalm 140. Errett mich, o mein lieber Herr.

u klagst und fühlst die beschwerden Des standes,
in dem du dürftig lebst, Du strebest glücklicher zu wer-
den, Und siehst, daß du vergebens strebst.

2. Ja klage; Gott erlaubet
die zähren: Doch denk im kla-
gen auch zurück: Ist denn das
glück, das wir begehren, Für
uns auch stets ein wahres glück?
3. Wie schenkt der stand, nie
die zufriedenheit. Die wahr-
heit der genüther
und genügsamkeit.
4. Gemesse, was dir Gott
beschieden, Erbeyre gern, was
du nicht hast. Ein jeder stand
hat seinen frieden, Ein jeder
stand auch seine last.
5. Gott

5. Gott ist der Herr, und seinen Segen Wertheilt er stets mit weiser Hand; Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen, Doch so, wie ers uns heilsam fand.

6. Willst du zu denken dich erklähnen, Daß seine Liebe dich vergift? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des Lebens Kräfte In träger Unzufriedenheit; Besorge deines Standes geschäfte, Und nütze deine Lebenszeit.

8. Bey Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben, Ein ewigs Glück in Hoffnung sehn, Dies ist der Weg zu Ruh und Leben. Herr, lehre diesen Weg mich gehn!

297.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



kam, Und was du thust, ist wohl gethan.

2. Auch auf den allerrauschlichsten Wegen Führt du uns zu Glückseligkeit. Selbst trübsalbringst den ewigen Segen, Der dir sein ganzes Herz weicht. Ihr Ausgang wird doch herrlich sehn, Siehts gleich der blöde Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, Wenn du mich präpariren bestimmst. Dein Vater Herz steht dem noch offen, Der zu dir keine Zuflucht nimmt. Wer still in deiner Fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Und bleibst oft, was uns wüßt, verborgen: Wer hat's ja ganz genau erkannt? Wie oft sind unsre Wunsch und Sorgen Woll thörheit und voll unvernunft? Wer kam, was seinem

5. Nur du, du kennst und wählst das beste. O Vater, mache selbst mein Herz sicher Überzeugung feste: So ehe ich auch im größten Schmerz dich noch mit der Gelassenheit: Was mein Gott will, gescheh allzeit!

6. Die Sünde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes Glück erfreut: Denn einmal führt du doch die frommen Zur völligen Zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, Gott, dein Rath der beste war.

7. Dann wird von allen meinen Plagen, Der ewig nützen mich erfreun; Dann wird mein Herz, statt aller Klagen, Voll

Holl von dem dank und lobheil gewacht, Hat alles nit
 seyn: Der Herr, der für mein mir wohl gemacht!

298.

Von Geduld in Trübsalen.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.

Mas ist's, das ich mich quäle? Harr nur auf Gott,
 o seele, Harr und sey underzagt! Du weist nicht was
 dir nützet, Gott weiß es, und Gott schüzet, Er
 schüzet den, der nach ihm fraget.

2. Erzähle meine tage, Meinret, Sey mir von dir geröhret!
 Glück und meine plage, Eh ich Gott, du geröhret es gern. Was
 die welt noch sah; Eh ich dieses glück verlezet, Wenns al-
 selbst noch kannte, Eh ich ihn le welt auch schäzet, Sey, Herr,
 Vater nannte, War er mir schon mein Gott, mir ewig fern.

3. Die kleinste meiner sorgen 6. Sind auch der krankheit
 Ist dir, Gott, nicht verborgen, tragen, Der mangel schwer zu
 Der alles sieht und hält; Und spott: So harr ich, und bin
 was du mir beschieden, Das stille zu Gott; denn nicht mein
 dient zu meinem frieden, Wärs wille, Dein wille nur geschick-
 auch die größte last der welt. o Gott.

4. Ich lebe nicht auf erden 7. Du bist der müden stärke,
 Um glücklich hier zu werden; Und aller deiner werke, Erbarmst
 Die lust der welt vergeht. Ich du ewig dich. Was kann mir
 lebe hier im segen Den grund wiederfahren, Wenn du mich
 zum glück zu legen, Das ewig, willst bewahren? Und du, mein
 wie mein geist, besteht. Gott, bewahrest mich.

5. Was dieses glück vermeh-

299.

Mel. Lied 137. Aus meines hertzens grunde.

Mein hert, sey wohl zufrieden; Stell doch dein
 Was willst du gleich er-mü-den; Und so ver-
 trauren ein: Wenn dich ein unglück drückt? Laß die
 ja, get seyn,
 es doch in allen Mit werden wohlgefallen, Wie Gott



- es mit dir schickt.
2. Gott sucht durch noth und plagen Dein bestes allezeit. Du weißt; bey guten tagen Findst dich oft sicherheit, Du wirst voll fundenlust, Hängst an den eitelfeiten, Die dir den weg bereiten, Werauf du fallen mußt.
3. Nimmst aber je zuweilen Ein leid, und drückest dich; Pflegst du zu Gott zu eilen, Dein eifer zeigt sich, Dein beten hat mehr kraft, Du lernest Gott vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfeschafft.
4. Drum sey doch gutes muthes, Mein geist, in deiner noth! Bedenke, wie viel gutes Erweist dir dein Gott, Dem klage deine peyn, Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf seine güte: So wirst du glücklich seyn.
5. Laß nur den Höchsten walten; Sey still und murre nicht: Solt er dich nicht erhalten? Er weiß, was dir gebricht, Er ist, und bleibt getreu, Und weiß und groß von thaten: Solt er dich nicht berathen? Gedult! Gott steht dir bey.
6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit geduld; Es wartet seine liebe Auch dein mit grosser huld. Quält dich ein längres leid; Denk, daß sich besser endet; Denn, wenn Gott hülf sendet, Wirst du nur mehr erfreut.
7. Darum sollst du nicht sorgen In langer noth und peyn. Vielleicht kam dir schon morgen Nach wunsch gehoben seyn.
- Gott ist niemals so nah, Als wenn die noth sich mehret, Wenn menschenrath aufhöret, Ist seine hülf da.
8. Wer Gott in allen dingen Betrost vertraut und ehrt, Dem wird es nie mislingen; Der wird von Gott erhört, Denn, wo er ihn verließ, Müßt auch sein wort betrügen: Allein Gott kann nicht lügen; Drum hülf er auch gewiß.
9. Nie ist es noch geschehen, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf Gott gesehen, Zu schanden worden ist. Gewiß ist, daß sich Gott Nicht unsern Vater nannte, Wenn er nicht helfen könnte, Noch wollte in der noth.
10. Nun, Gott, was du beschlossen, Das mir begegnen soll, Das trag ich unverdrossen, Und bin der hoffnung voll, Du werdest, nach deinem rath, Geduld und trost verleihen, Zulezt mich auch erfreuen Durch hülf, werk und that.
11. Du wollest mich nur stärken In meiner blödsieckheit. Ja, laß mich christlich merken Des leidens nutzbarkeit; Und daß desselben peyn, Wie sehr sie auch betrübet, Doch jedem, der dich liebet, Ersprießlich müße seyn.
12. Weil ich dich auch soll preisen Für leid und ungemach; Dies aber zu erweisen, Ich, leider! viel zu schwach: So gieb, Herr, daß ich dort In jenen himmelsfreuden Für alles weh und leiden Dich preise fort und fort.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Nicht ewig soll sie währen.
 Ost werden unstre jahren Schnell
 von dir abgewischt. Und seuf-
 zen wir: wie lange Ist meiner
 seelen bange? So wird mit
 trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns pressen,
 Hast du, Herr, abgemessen, So
 groß sie immer seyn. Du hilffst
 sie selbst uns tragen, Und rich-
 test unstre plagen. Nach unsern
 kräften weistlich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwä-
 ge, So finds nur liebeschläae.
 Womit du uns belegst; Nicht
 schwerder finds, nur ruthen,
 Womit du blos zum guten,
 Als Vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen
 Will uns hier aufersiehen, Zu
 thun, was dir gefällt; Du wollst
 die luste schwächen, Den eignen
 willen brechen, Vergällen uns
 die lust der welt.

Von der Uebergabe seiner Schicksale in den
 Willen Gottes.

301.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



6. Du willst den eifer mehren,
 Gehorsam dich zu ehren Mit
 glauben und geduld, Daß wir
 in unsern nöthen, Auch, wenn
 du uns wollst tödten, Doch
 traum auf deine Watershuld.

7. Was will uns, Herr, auch
 scheiden Von dir und deinen
 freuden, Die du für uns ersiehst
 Man lebe oder sterbe; So wird
 des himmels erbe Doch deinen
 kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben
 Willst du auch mich erheben.
 Der tod ist mein gewinn. Auf
 gleich mein leib verwesen, Wird
 doch mein geist genesen; Er eilt
 zu seligkeiten hin.

9. O drücke meinem hertzen
 Auch unter sorg und schmerzen
 Dies doch anfs tieffte ein: Denn,
 wann du ihn betrübest, Doch
 niemals unglückselig seyn.

- Nicht herrlich auszuführen weiß.
2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Hat er es immer wohlge macht. Denn was dein denken nicht kann fassen, Hat er schon längst vorher gedacht. Wie dieses nun sein rath ersieh, So, und nicht anders muß es gehn.
3. Wie wirst du deine lebens-tage Von mancher kummerlast befreyn! Wie leicht wird dir die noth und plage In diesem jam-merthale seyn; Wenn du nichts wünschest auf der welt, Als was Gott will, und ihm gefälle!
4. Dir wirds an keinem guten fehlen, Wenn du dein herz ge-wöhnst und lehrst, Nur Gottes willen zu erwählen, Und dein eigen willen währst. Uns täuschst nichts mehr auf dieser welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.
5. Sieh, Jesu, meinem herzen stille; Und mache mich mit dem vergnügt, Was dein höchstweiser gnadenwille Mit mir und mei-
- 8) Von der hoffnung und dem Vertrauen auf Gott.

302.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich trau auf Gott in al-len sachen, Und laß es
Er weiß es dennoch wohl zu machen, Auch wenn es
gehen, wie es geht: Mir geh es, wie es Gott gefällt:
traurig um mich steht.

Es sey ihm alles heimgestellt!

2. Ich trau auf Gott in bö- herein! In Gott kann ich ge-
sen togen, Wenn mir gleich sturm ruhig seyn.
und wetter dräut. Mein glaube 3. Ich trau auf Gott, wenn
läßt mich nicht verzagen, Wenn meine feinde Mich schmähen:
sieh mein geist in Gott erfreut, und drücken sie mich oft; Dann
Brecht, sturm und wetter, brecht, denk ich: hab ich Gott zum
freunde,

freunde; So zeigt er mir wohl
unverhohlt, Wie mich sein starker
schutz erhält, Wenn macht und
list gleich neze stellt.

4. Ich traue auf Gott, bin
ich verachtet, Und lebe jammer-
voll alhier; Gnuß, daß mein
geist nur dahin trachtet, Wo
Jesus lebt, und wo er mir,
Nach ausgeharneter traurigkeit,
Ruhm, ehre, lust und freude bent.

5. Ich traue auf Gott, wird
mein vermögen Auch täglich
schlecht, gering und klein. Ich
will auf ihn die sorgen legen; Er
segnet, giebt und hilft allein.

Wenn ich nur reich in Jesu bins,
Hab ich den herrlichsten gewinn.

6. Ich traue auf Gott, so
lang ich lebe; Gott ist mein heil
und zuversicht. Er ist, an dem
ich immer klebe: Denn er ver-
läßt mich nimmer nicht. Dies
soll mein fester vorsatz seyn: Ich
traue auf meinen Gott allein.

7. Ich traue auf Gott in tran-
ken tagen. Ja winket mir sogar
der tod; Will ich auch dann
nicht einst verzagen; Hilft Je-
sus doch aus aller noth, Und
giebet mir auf kurzes leid Des
himmels frohe feligkeit.

303.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.

Gottes mund hat uns verheissen, Es soll uns aus
Weder welt noch teu- fel reissen. Seine wahrheit
seiner hand Darum fürchten wir uns nicht, Wenn
ist be- kannt.

gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann ihr
versprechen Nicht vergessen oder brechen.

2. Mögen doch die berge chers pfeil: Gott bleibt unsee
weichen, Und die felsen unter- erb und theil, Das hat uns
gehu! Nichts mag unserm fel- sein mund geschworen, Da sein
bleibt ewig stehn. Göttes bund geist uns neu geboren.

3. Er hat sich mit uns ver- 4. Drum sey ruhig, meine
bunden Durch den bund, der unbeweglich fest, Wenn in die-
ewig gilt. Dieser bund wird mer wird dich stützen, Wenn in die-
fest erkunden; Dieser bund ist treu wird dich beschützen. Seine
unser schild Segen des versu-

304.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.

as soll ich ängstlich klagen, Und in der noth ver-
zagen? Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß
meiner see-le kein wahres wohlseyn fehle. Genug
zum trost, mein herz, für dich!

2. Was müst es, heidnisch sor- Wäter, dir befehle Ich jeden
gen, Und jeden neuen morgen wunsch der seele, Du hörst, du
Mit neuem kummer sehn? Du, hilfst, du segnest gern.

Wäter meiner tage! Weist, eh 7. Der du mir hier im leben
ich dirs noch sage, Mein leid Schon größres heil gegeben, Und
und auch mein wohlergehn. deinen Sohn geschenkt! Du wirst
mir alles schenken, Und mir zum

3. Auf deine hand zu schauen, Das, besten lenken, Was mich zu sor-
Dir kindlich zu vertrauen, Das, gen reizt und kränkt.

hErr, ist meine pflicht. Ich will 8. Du fñhrest, hErr, die bei-
sie treulich üben, Und dich, mein men Nie so, wie sie es meinen;
Wäter, lieben; Denn du verläßt Nein! nur nach deinem rath. Ob
die deinen nicht. ich mich auch betrübe, Bleibe

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du Schöp-
fer der natur! Weist alles, zeigt der ausgang mit der that.

was mir fehlet. Drum, seele, 9. Wenn ich hier tiefen sehe,
was dich quälet, Befiehl dem Und es nicht ganz verziehe, Was
du mit mir gethan: Kann ich

hErrn, und glaube nur. doch des mich trösten: Du nimst
einst zu ehren an.

5. hErr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen
In meinem geiste nagt, Werf 10. Dort, bey der frommen
ich auf dich, den Treuen; Du schaaren, Dort werd ich es erfah-
weist den zu erfreuen, Der from ren, Wie gut du mich geführt.

nach deiner hilfe fragt. Da sing ich dir mit freuden,
6. Wenn meine augen thränen, Und sich nach hilfe sehnen: So Nach überstandnem leiden, Den
Klag ich dirs, dem hErrn. Dir, dank, der deiner huld gebührt.

305.

Eigene Melodie.

arum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch
Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will
R (T) mis



Vergeleest im glauben?

2. Ich kam unter angst und auch der tod bekriegen, Christ
nöthig, Hülfelos, Arm und blos blut, Und sein muth Hilt auch
Einst ans licht getreten; Nichts den besagen.

3. Gut und blut, Leib, seel
und leben Ist nicht mein; Gott
allein Ist es, ders gegeben; For-
dert er es einstens wieder, Nehm
ers hin; Ich preiß ihn Doch
durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz
zu tragen; Dringt herein Angst
und pein! Solt ich drum verza-
gen? Der es schickt, der hats in
händen: Er weiß wohl, Wie er
soll All mein unglück wenden.

5. Gott hat mich bey guten
tagen Ost erodt; Solt ich jetzt
Nicht auch etwas tragen? From
ist Gott, und schärft mit maa-
ßen Sein gericht Kann mich
nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rot-
zen Können mir Nichts mehr
hier Thun, als meiner spotten.
Laß sie spotten, laß sie lachen;
Gott, mein heil Wird in eil
Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne graven
Soll ein christ, wo er ist, Stets
sich lassen schauen; Wollt ihn
dich Ewig werd umfangen.

Ermunterung zum Vertrauen auf Gott.

306.

Mel. Psalm 120. Zu dir von herzens grunde.



Christ, al: les, was dich kränket, Befiehl ge: trost
dem Herrn: Er, der die himmel lenket, Ist auch von



dir nicht fern. Erwach aus deinem schlummer, Zu

Gott erhebe dich! Er siehet dei-nen kummer, Und

liebt noch väterlich.

2. Einds sünden, die dich trost der ewigkeit! Wer kann dir diesen rauben, Der allen gram zerstreut?
Schmerzen? Ja, fühle deine schuld; Doch trau mit ganzem herzen Auf deines Mittlers huld. Zur wahren ruhe führet Die reu, die Gott gefällt. Mein den tod gebietet Die traurigkeit der welt.

3. Trau Gott, nicht deinen schlüssen, Die wohl des besten zu. Sprich: wer wirds besser wissen, Dein Schöpfer, oder du? Der Gott, auf dessen segnen Dein ganzes wohl beruht, Ist stets in seinen wegen Hochheilig, weis und gut.

4. Es mag die hölle wüten; Unsonst empört sie sich, Wenn er dich will behüten, Und er behütet dich! Wer gleicht ihm? seinen winken Gehorchen erd und meer. Laß nur den muth nicht sinken, Dein schirm und schild ist er.

5. Ergieb dich Gott mit freuden, Sey stark in seiner kraft. Sey auch zur zeit der leiden Ein christ und tugendhaft. Und dann ergreif im glauben Den

6. Sey froh; dein Gott rezieret! Sein rath ist wunderbar. Einst wirst du überführet, Daß er der beste war. Du denkst wohl unterdessen: Der Herr erbarmt sich nicht: Der Herr hat mein vergessen! Doch höre, was er spricht:

7. „Ist auch der mütter ein, Die ihres sohns veraißt?“ Denk an dies wort, und weine Die freudenthrän, o christ. „Nur könnt ihn sie veracessen, Will ich doch deiner nicht, Ich deiner nicht vergessen! Der Herr ist, der es spricht.“

8. Er will nach einer weile Dich desto mehr erfreun. Zu deinem größten heile Verziehet er; harre feist. Wohl dir den einst, du treuer, Wie groß ist einst dein lohn! Dann reicht dir dein Befreyer Die ewige siegeskron.

9) Vom öffentlichen Gottesdienst.

307.

Mel. Psalm 100. Ihr völker auf der erden all.



Gott, du bist mein preis und ruhm. Mein herr

sey ganz dein eigenthum! Laß mir den sabbath heilig

seyn; Laß mich ihn deinem dienste weihn!

2. Sieh, daß ich mein gemüth deiner gnade bey, Daß ich des bewahr, Wann ich mit deiner wortes thäter sey.
 christenschaar, Zu deines hauses 5. Hilf, daß ich deinen ruhez-
 fräste geh, Daß ich mit ehrfurcht tag Zu meinem segen feyern
 vor dir steh. mag. Bewahr mich vor den tag
 3. Erinnre selber meinen geist, geist der welt, Die deinen tag
 Daß du mir gegenwärtig seyst; verächtlich hält.
 Mit andacht und mit nutzen hör bey bestehn, Dich nur am sab-
 bath zu erhöhn. Herr, meine
 4. Drück alles tief ins herz; bath zu erhöhn. Herr, meine
 hinein; Und laß mich nicht ganze lebenszeit, Sey deinem
 blos hörer seyn. Steh mir mit dienst und ruhm geweiht.
 Von der Feyer des Sonntages.

308.

Mel. Psalm 100 Ihr völker auf der erden all.



2. Kommt, betet euren Schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan; Ihn preisen ist der christen amt; Drum preist und lobt ihn allesamt.
 3. Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.
 4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.
 5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine gut allein Uns täglich schützet und ernährt, Und manches anglück von uns kehrt.
 6. Dankt auch, daß heut bey Jesus Christ Von todtten auferstanden ist, Und, durch die größe seines macht Das leben
 an das licht gebracht.
 7. O Gott, der du den erkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gefahr Uns treu bewahrt so manches jahr.
 8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit, gut und macht, Gethan, geordnet und vollbracht.
 9. Du sieger über tod und grab, Der sich für uns zum opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig seyn, Und mach uns von den sünden rein.
 10. Laß deiner auferstehungskraft, Die neues leben in uns schafft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, Herr, bey dir zu seyn.
 11. O heiliger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch

durch deine lehr glaub, liebgnade nicht: Sey unser trost
und hoffnung reichlich mehr. in aller noth: Stärk uns im

12. Erleuchte uns, du wah- leben und im tod.
res licht! Entzeuch uns deind

10) Von der Liebe gegen Iesum.

309.

Mel. Lied 152. Nun danket alle Gott.

M ein Iesus liebet mich: Wie kömmt ich ihn denn
Sein lieben hört nicht auf: Wie sollt ich ihn ver-
hassen? Ich ließ ja in den bund Mit ihm mich freudig
lassen?

ein; Drum soll er stets mir lieb; Er soll mir alles seyn.
2. Als ich sein feind noch und hört mich an Mit lieb und
war, Ist er für mich gestorben, freundschaft: Und wenn
Und hat durch seinen tod Das mirs nützlich ist, Hilft er mir
leben mir erworben. Was mir allezeit.

unmöglich war, Hat er für 6. Zuweilen ist zwar auch
mich gethan; Ob ichs gleich Sein angesicht verborgen;
ewiglich Ihm nicht vergelten Und wird alsdann mein herz
kann. Ihm nicht vergelten Umringt mit furcht und for-
gen: Jedoch es währt nicht

3. Er hatte mich erlöset, Doch liebt ich noch die sünden,
Ich wollte mich noch nicht zu sehn, Und läßt mich wieder
seiner heerde sünden; Allein froh Sein freundlich antlitz
der treue Hirt Gienge mir so sehn.

lange nach, Bis daß sein lie- 7. Kömmt dann auf dieser
besruf Mein hartes herze welt Das ende meiner tage:
brach. So machet er mich frey Von

4. Die sünde drückte mich, Ich war mit angst umfangen;
Er ließ mich ruh und rast In rret er mich ein Zu der voll-
seinem blut erlangen: So kommenheit, Zur freude nach
dem leid, Zur selgen ewigkeit.

5. Ihm darf ich meine noth 8. Laßt seyn, daß dieser
zu allen zeiten klagen; Ihm leib Zu staub und moder wer-
saß ich, was ich sonst Nicht de. Will doch mein Iesus
dürfte jemand sagen; Er sieht ihn Erwecken aus der erde:
bald geschehn!

Da soll er schön verklärt In
seinen himmel gehn. Ach wär
die stunde da! Ach möcht es

Von der Nachfolge des Erlösers.

310.

Mel. Lied 214. Herr, deine Allmacht reicht so weit.

Wie dich hohes beyspiel gabst du mir, Mein Heiland,
Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nach zu-
durch dein leben! Und nicht den weg, den du betrast,
ah - mein streben?

Auch gehn, und das thun, was du thatst?

2. Dein herz war voll r heiligkeit, So rein, wie deine lehren; Dein thun, lieb und rechtschaffenheit; Dein endzweck Gottes ehre: Für uns allhier zufriedeneit, Und dort einst ewige seligkeit.

3. Darum entäuffertest du dich, Und stiegst vom himmel nieder, Wardst mensch, ein armer schwachheit bruder; Der bösheit raub, der leute spott In deinem wandel, gleich wie Gott.

4. In knechtsgestalt erschieneft du, Um uns zu herra zu machen: Den kranken gabst du trost und ruh, Und warft stark in den schwachen; Du trugst die leiden mit geduld, Und trugst sie sonder eigne schuld.

5. Ein opfer unsrer missethat, Liebft du uns doch als freunde, Erfüllst für uns des Vaters rath, Und bittest selbst für seine de: Du starbst gehorham bis zum tod, Und ehrtest auch im tode Gott.

6. Dies grosse beyspiel hast du mir Zur richtschnur hinterlassen, Daß ich gesimmet sey gleich dir In meinem thun und lassen. Komm, sprichst du, nimm dein kreuz auf dich, Komm, folge mir, und thu, wie ich!

7. Ich komme, Herr! gib kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey und nicht Mich fälschlich nur so nenne; Damit ich deinem beyspiel treu, Auch andern selbst ein beyspiel sey.

311.

Mel. Lied 161. Wohlauf, mein herz, verlaß die welt.

Kommt her, spricht Jesus, kommt zu mir, Und fürchtet euch nur nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen! Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicket wird: Kein ä - bel soll euch schaden.

2. Nehmt

2. Nehmt in geduld auf euch
mein joch: Seht nur auf mich,
und lernet doch, Wie ihr euch
erzeigen; Seyd stets sanft-
müthig, wie ich bin; Liebt de-
muth, laßt nicht euren sinn In
hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr, was euch
gebricht, Für eure seelen trost
und licht, Ruh und erquickung
finden. Mein joch ist sanft, leicht
ist die last; Wer sie geduldig
auf sich faßt, Dem helf ich über-
winden.

4. Ich komm zu dir, o Jesu
Christ, Der du der tugend mu-
ther bist; Laß mich dich stets bez-
trachten: Daß ich mich selbst,
und was die welt Mir sundli-
ches vor augen stellt, Beständig
möß verachten.

5. Sieh, daß ich wahre des
muth üb', Den nächsten auch
mit sanftmuth lieb', Dein joch
beständig trage: Für meine seel
hier ruh erlang, Und dort die
ehrentron empfang Am ende
meiner tage.

Von den Pflichten gegen uns selbst.

1) Die vernünftige Selbstliebe.

312.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

ein will ist, großer Gott! Ich soll mich selber
O laß mich die-se pflicht Nach deiner vorchrift
lieben. Und schränke selbst den trieb, Troh und beglückt
ü-ben.

zu seyn, Den du mir eingepflanzt, In heilige grenzen ein.

2. Sieh, daß mein ganzes wege weidet. Wer unrecht liebt
herz; Sich deiner liebe weibe, und thut, Erbt deinen himmel
Und daß in allem ich Dein au- nicht. Nie tröffe mich, mein
ge kindlich scheue. Wer als ein Gott, Dies schreckliche gericht.
christ sich liebt, Der flieht auch 5. Nie blende mein gemüth
als ein christ, Was wider deine Der eitelkeiten schimmer. Die
furcht Und menschenliebe ist. weit mit ihrer lust Vergeht
3. Kein schöner eigennuß und kurze lust? Was hilft uns
Beherrsche meine seele! Und eitle pracht? Nicht ein veröange-
wenn zu meinem glück Ich weg lich gut Ist, was uns glücklich
und mittel wähle, So laß mich macht.
stets dabey Auf recht und wahr- 6. Ein Gott ergebnes hertz,
heit schaun, Auch nie mein Ein unverlezt gewissen, Nur
wohlergehn Auf andrer elend das kann uns allein Des lebens
baum. last versüssen, Das bleibt uns
4. Dein such trift jedes glück, auch im tod, Und folgt uns aus
Dabey die tugend leidet. Dabey
der, der es sucht, Gott, deine

der zeit Zum großen segen nach einst Vollkommne seligkeit.
 Bis in die ewigkeit.

7. O selig! wer darnach Mit fleiß. O seane mein bemühen!
 heiligem eifer trachtet, Und für So wird das wahre wohl Nicht
 sein größtes glück, GOTT, deine meinem wunsch entfliehen, Be-
 gnade achtet! Der liebt allein wahre mich dabei, Herr, vor dem
 sich recht, Der findt schon in lauf der welt. Gieb, daß ich mich
 der zeit Die wahre ruh, und so lieb, Wie dir es wohlgefällt!

2) Von der Selbsterkenntniß und Demuth.

313.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.

Wer bin ich? welche wichtige frage? GOTT! lehre
 Gieb, daß ich mir die wahrheit sage, Und laß mich
 sie mich recht verstehn. Wer sich nicht selbst recht ken-
 acht sam auf sich sehn.

nen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werck von dei- ist's, daß den zur befrung treibte
 nen handen. Du schufft mich, Sich selbst recht kennen ist ver-
 GOTT, zu deinem preis. Dazu stand. Drum mache mich mit
 mein leben anzuwenden, Daß dir bekannt.
 ist dein väterlich geheiß. Doch

3. Ich bin ein christ nach dem heit weg erwählet, So gieb, daß
 bekennniß: Doch bin ich's, Herr, ich ihn nicht verlier. Ach! leite
 auch in der that? O öffne du mich mit deinem licht, So täu-
 mir mein verständnis, Recht sehen mich verführer nicht.
 Jesus mir gewiesen, geh? Und
 ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens mich zurück vom sterge, Der ins
 tiefen, Die uns selbst unergründ- verderben sich verliert. Gieb mir
 lich sind. Drum laß mich oft zur befrung lust und kraft; Du
 und ernstlich prüfen, Wie ich, bist's, der beydes in uns schaft.
 mein GOTT, vor dir gesinnt.
 Befreye mich vom falschen wahn, fahren, Was ich hier war, und hier
 Der auch den klügsten täuschen gethan. O laß michs nicht bis da-
 kann. hin sparen. Wo reue nicht mehr

5. Wer alles weiß, und doch helfen kann. Herr, mache mich
 verborgen Und unbekannt sich schon hier recht klug, und frey
 selbst noch bleibt: Wie will der vom schänden selbstbetrug.
 für sein bestes sorgen? Was

314.

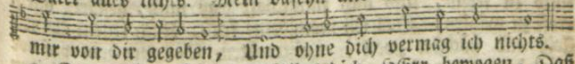
Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



as ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du



Vater alles lichts. Dein daseyn und mein leben ward



mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. So wohl verstand, als hat dich, Herr, bewogen, Das
kräfte Zum nützlichen geschäfte du mich vorgezogen? Bin ich
Hab ich aus deiner hand. Dein auch jemals dessen werth?

3. Das glück, des ich mich nicht vergessen; So werd ich
freue, Wer schaft mirs? deine nicht vermessen Der eigenliebe
treue, Du Herr der ganzen weihrauch streun.

welt. Du ordnest unsre tage, 6. Das nützlich anzuwenden,
Ihr glück und ihre plage Nur Was du mit vatershänden Mir
so, wie dir es wohlgefällt. gütig zugewandt; Dein treuer

4. Sollt ich mich denn erhe- knecht zu werden, Das sey mein
ben, Wenn mir in diesem leben fleiß auf erden; Dazu gieb de-
viel gutes wiederfährt? Was muth und verstand.

3) Die Sorge für die Seele.

315.

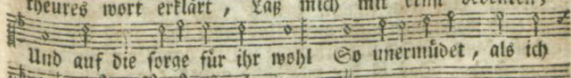
Mel. Lied 167. Wohlauf, mein herz, verlaß die welt.



Herr, meiner seele großen werth, Den mir dein



theures wort erklärt, Laß mich mit ernst bedenken;



Und auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich



sohl, Den größten ei-fer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir zeit, Bestimmt zum glück der
geacht! Welch glück hast du ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf
ihr zgedacht! Wie viel an sie erden, Durch glauben und
gewendet! Du schufft sie, Gott, gottseligkeit Zu größerer voll-
dein bild zu seyn; Und hast, kommenheit Im himmel reis
vom stuch sie zu befreyn, Selbst zu werden.

3. Zu groß für diese kurze du sie, Selbst durch des lebens
kurze

4. Mit grosser treue willst

Kurze müß, Zu diesem ziele
führen. O laß mich nicht durch
eigne schuld Das heil, das dei-
ne vatershuld Ihr zgedacht,
verlieren.

5. Mit dir, o Gott, verei-
nigt seyn, Mich ewig deiner
huld zu freun, Und dich zura-
trost zu wählen; Das sey mein
fleiß und höchster zweck, Laß
mich dazu den rechten weg Aus
leichtsinn nicht verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht
vor dir. Drum schaffe selbst, o
Gott, in mir Ein herz, das
sünden hasset; Das seine schuld
vor dir bereut, Und das zu dei-
ner gütigkeit Durch Christum
hoffnung faffet.

7. Sieh, daß ich mich dir

ganz ergeb; Und was ich hier
im fleisch noch leb, Laß mich im
glauben leben An dich, Sohn
Gottes, der du mich So hoch
geliebet hast, und dich Für mich
dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrims-
schaft Laß mich, gestärkt durch
deine kraft, Nach jenem kleind
trachten, Das mir dein raf vor
augen stellt, Und alle leiden
dieser welt, Wie nichts dagegen
achten.

9. Wie selig werd ich dann
nicht seyn! Schon hier wird
danna mein herz sich freun, In
dir, Gott, ruhig leben; Und
du wirst, nach vollbrachter zeit,
Auch mich gewiß zur herrlichkeit
In deinem reich erheben.

316.

Mel. Lied 18. Allein Gott in der höh sen ehr.

Nach meiner seelen seligkeit Laß, Herr, mich eifrig
Solt ich die kurze gnadenzeit In si-cher-heit ver-
ringen. Wie würd ich einse vor dir befehn? Wer in dein
bringen.

reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens wer-den

2. Erst an dem schlus der le- 4. Gedönn ich auch die ganze
bensbahn. Auf seine sünden se- welt Mit allen ihren freunden,
hen, Und wann man nicht mehr Und sollte das, was dir gefällt,
sünden kam, Gott um erbar- D Gott, darüber meiden; Was
nung sehen, Das ist der weg- hülfe mirs? kann auch die welt
zum leben nicht, Den uns, o Mit allem, was sie in sich hält,
Gott, dein unterrichte In dei- Mir deine gnad erlesen?

3. Du rufft uns hier zur hei- 5. Was fñhrt mich zur zusries-
ligung. Drum laß auch hier auf- denheit Schon hier in diesem
erden, Des geistes wahre besse- leben? Was kann mir trost und robe-
rung Mein hauptgeschäfte wer- freudigkeit In noth und robe-
den. Herr, stärke mir dazu den geben? Nicht menschengunst-
trieb. Nichts sey so groß, nichts- nicht irdisch glück; Nur Gott
mir so lieb, Das ich ihn nicht jenes lebens freuden.
aufopfre.

6. Nach

6. Nach diesem Kleinod, Herr, wenn du nicht für trägheit mich
 laß mich Vor allen dingen beschütze, Und mich zur treu
 trachten, Und was mir daran in dieser pflicht Mit kräften un-
 hinderlich Mit edlen muth ver- tersüßest? O stärke mich, mein
 achten. Daß ich auf deinen we- Bitt dazu, So find ich hier
 gen geh, Und im gericht derein- schon wahre ruh, Und dort das
 besteh, Sey meine größte forge- lerge leben.

7. Doch was vermag ich,
 Sorge für ein gut Gewissen.

317.

Mel. Lied 65. Nun freut euch christen insgemein.

Swelch ein unschätzbare gut, Ist, Herr, ein
 Wer die- ses hat, der hat auch muth, Wenn andre
 rein gewissen! Sein ruhig hert er- zit- tert nicht,
 zagen müssen.

Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir
 hat er frie- de.

2. Sich deines beyfalls, Gott,
 bewußt, Nühmt er sich dein- r
 gnade. Dein friede wohnt in
 seiner brust; Und wer ist, der
 ihm schade? Auf dich sieht er
 bey aller noth, Womit die zu-
 funke ihn bedroht. Ihn tröstet
 deine vorsicht.

3. Trist ihn auch hier zuwei-
 len noch Die geißel böser zungen,
 Wird seines herzens ruhe doch
 Daburch nicht ganz verdrungen.
 Er hütet sich vor übelthat, Und
 denkt: der lügen wird wohl rath;
 Gott wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufrü-
 denheit Der künftigen welt ent-
 gegen. Die giebt ihm muth und
 freudigkeit Auf allen seinen we-
 sen, Denn dort macht selbst, o
 Herr, dein mund Den wahren
 werth der menschen kund; Da
 wird der fromme liegen.

5. So hilf denn, daß ich mir
 zum heil Ein ruhiges gewissen,
 Des lebens allerbestes theil, Zu
 haben sey beflissen. Mit dir,
 Gott, ausgesöhnt zu seyn, Dein
 heilig recht nicht zu entweihn,
 Das sey mein größter eifer.

6. Sieh, daß ich des gewissen
 spruch, Als deine stimme, ehre,
 Und immer aufmerksam genug
 Auf seine warnung höre. Erin-
 nerts mich an meine schuld, So
 laß mich, Vater, deine huld
 Boll reu und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste
 mich, Und stärke meine seele,
 Daß sie vor sünden hüt sich,
 Und nie aus vorsatz fehle. Denn
 wer nur reines herzens ist, Hat
 immer auch durch JEsum
 Christ Zum trost dich, Aller-
 höchster!

Wort

4) Von der Mäßigkeit und Keuschheit.

318.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wie mannigfaltig sind die ga-ben, Wodurch uns,
Und die, so geist, als leib zu la-ben, Uns tag-lich
Herr, dein wohlthun nährt, Auch das, was unser mund
dei-ne hand ge-zährt!

genießt, Zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist.
2. Du giebst uns brod für 5. Die schwelgerey raubt uns
unser leben, Und, unsre herzen die kräfte Zu dem, was uns die
zu erfreun, Siehst du den trau-pflichte gebeut, Macht träge zum
benvollen reben Mit segensrei-berufs-geschäfte untüchtig zur
cher hand den wein. Wie an-aortseligkeit, Erweckt unordnung,
genehm ist der genuss Von dem, streit und zank, Und hindert den
was uns ernähren muß. Gott schuldgen dank.

3. Doch laß die kraft uns zu 6. Wer sich den bauch zum
vermögen, Die du in speis Gott erköhren, Unmäßig deine
und trank gelegt, Mich nie, o-aaben braucht, Der geht des him-
Höchster, so bestegen, Das sie-melreichs verloren, Zu dem kein
zum schwelgen mich bewegt. knecht der sünde tauget. Gott!
Laß, deiner gaben mich zu freun, laß mich ja dies laster scheun, Und
Mich mäßig im genusse seyn! mäßig stets und nüchtern seyn.

4. Mit speis und trank sein 7. So oft ich speis und trank
herz beschweren, Steht niemals genieße, So laß es mit vernunft
wahren christen an, Dadurch-zeschehn, Und, daß ich beides
wird das, was uns ernähret, mir verüsse, Mit dank auf dich,
Und unsern geist erquickern kann, den Geber sehn; Auf dich, der
Ein gift, das in die adern du uns zärtlich liebst, Uns nahe
schleicht, Und krankheit, schmerz-ung und erquickung giebst.
und tod erzeugt.

319.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Der wollust reiz zu wider-streben, Laß, Höchster,
Sie ist ein gift für unser le-ben Und ih-z-re
meine weisheit seyn. Drum steh ich demuthsvoll zu dir:
freuden werden peün.

D schaff ein reines herz in mir.

2. Die

2. Die wollust kürzet unsre tage; Sie raubt dem körper seine kraft; Und armuth, seuchen schmerz und plage Sind fruchte ihrer leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, Und sich in ihre fesseln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Schwächt den verstand, der seelen licht: Sie raubt den eifer edler werke, Und erinst den lust zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewissenschmerz In das ihr hingegebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer birde Zur niedrigkeit des thiers herab; Er schändet und enteehrt die würde, Die ihm sein weiser Schöpfer gab; Vergift mich zu rüsten den zweck, dazu er lebt, Weil er nach niedern lusten strebt.

5. So schimpflich sind der

wollust bande! Schon vor der welt sind sie ein spott. Sie sind vor dem gewissen schande, Und noch weit mehr vor dir, o Gott! Wer sich in ihre knechtschaft giebt, Wird nie von dir, o Gott, geliebt.

6. Du wirfst den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böse lust nicht stirbt. Dram laß mich ihre reizung fliehn; Und feusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Sieh, daß ich allen bösen lüsten Mit muth und nachdruck widerstehe, Und stets dawider gewärtiger, seh! Wer dich, o Gott, vor augen hat, Flieht auch verborgne missthat.

320.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

D es leibes warten und ihn nähren, Das ist, o Muthwillig seinen bau ver- sehren, Ver- bie- tet Schöpfer, meine pflicht. O siehe mir mit weisheit bey, mir dein un- ter- richt.

Das diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit vorsatz das besorgen nicht zu klein; Wie sollte belehen, Was zur erhaltung sie denn mir es seyn?

3. Sollt ich gering ein kunststück schätzen, Das du, kräfte, O Gott, wie viel sind o Höchster, selbst gebaut? Wesh die nicht werth! Wer taugt zu ist mein leib? er ist ja dein. des berufs geschäfte, Wenn krankheit seinen leib beschwert?

4. Sollt ich denn sein zerstörer seyn? Ist nicht der erde größtes gut 3. Ihn zu erhalten, zu be- schenken, Siebst du mit milder gesundheit und ein heitrer vatershand, Die mittel, die uns muth?

5. So laß mich denn mit dazu nützen, Und zum gebrauch siebst du verstand. Dir ist die sorgfalt meiden, Was meines fürs-

Körpers wohlsein stört, Das nicht, übertreibe, Was auf des Leibes
wenn seine Kräfte leiden, Mein- pflege zielt. Mein, stets in jenem
geist den innern vorwurf hört: Kranken bleibe, Die dein geses
Du selbst lufst fider deiner ruh; mir anbefiehl. Des körpers
Du zogst dir selbst dein übel zu, wohl las nie allein Den endzweck
6. Laß jeden sinn und alle meiner forge seyn.

7. Doch gib, daß ich nicht
glieder Mich zu bewahren acht- 8. Mein größter fleiß auf die-
sam seyn! Drückt mich die last ser erde Sey stets auf meinen
der krankheit nieder, So flöße geist gericht, Daß er zum him-
selbst gebuld mir ein. Gewähr mel tüchtig werde, Eh dieses
auch dann mir guten muth, Und Leibes hätte bricht; Dazu, Herr,
segne, was der arzt dann thut. segne meinen fleiß, So leb ich

hier zu deinem preis.
5) Warnung vor dem Geiz.

321.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

Daß mich doch nicht, o Gott, Den schäzen dieser
So mei- ne neigung weih, Daß sie mein abgott
er- den Oft fehlt beym ü- berfluß Doch die zufrieden-
werden.

heit; Und was ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut- müß gewinnt, Bald prassend sie
Auch unsre wünsche stillen? Es verzehrt, Bald geizig sie bewacht,
steht ja sein besitz Nicht bloß in Und bald mit fluch vermehrt.
unsern willen. Nicht stets würds
dem zu theil, Der ängstlich dar- Das sey mein schatz auf erden.
nach ringt; Und schnell verlierts
oft der, Dem sein bemühn ge- Sonst alles, nur nicht dies,
lingt. Kann mir entrißen werden.
Dies bleibt im tod auch mein.

3. Ein gut, das unsern geist Dies folgt mir aus der zeit
Wahrhaftig soll beglücken, Ruh Zum selioffen gewinn Bis in
nicht vergänglich seyn, Und für die ewigkeit.

den geist sich schicken. Der thor 6. Was sind, wenn dieses
hat geld und gut; Er hats und fehlt, Die herrlichsten vergnü-
wünscht noch mehr; Noch im- gen? Nur süße träume sind,
mer bleibt sein herz Von wah- Die unsern geist betrügen.
rer ruhe leer. Drum lenke, Gott, den wunsch

4. O Gott, so wehre hoch Vom irdischen gewinn, Durch
Den ungerechten trieben, Und deines Geistes kraft, Zu ewigen
heilige mein herz, Die güter- gütern hin.

nicht zu lieben, Die man mit

6) Wort

6) Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter.

322.

Mel. Heb 122. Gerechter Gott, vor dein gericht.


 Err, laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlich

 Sieh selbst mir weisheit, gib mir kraft, Damit so

 gut verwalten. Wie es mir nützt, und dir gefällt;

 haushalten;

Damit ich nicht in jener welt An ewigen gütern darbe.
 2. Mein haab und gut kommt die kann haben? Hab ich nur,
 ja von dir, Und deinem milden Höchster, deine huld, Bin ich
 segen. Nicht mir zum fallrich voll glauben und geduld: Was
 gabst du mir. Mein zeitliches fehle dann meiner seele?
 vernügen; Du gabst es mir. 6. Den geiz laß ferne vor
 zum wahren wohl. Drum mir sehn, Die wurzel alles bö-
 gieß, HERR, daß ichs, wie ich sen. Von unruh und gewis-
 soll. Nach deiner vorschriß senspein kann reichthum nicht
 brauche. erlösen. Er hilft in todesstun-
 3. Was ist das mir geschenke den nichts, Und nichts am ta-
 guth? Vergänglich und von er- ge des gericht: Da schütz er
 de. Hilf, daß ich nie aus u- keinen sündler.
 bermuth. Dadurch vereitelte 7. Laß mich in weiser spar-
 werde! Nie reisse irdischer samkeit Die güter nie ver-
 gewinn. Mein hertz zu üppig- schwenden, Die du mir gabst
 leiten hin, Die wicht're sorgen in dieser zeit Sie nützlich anzu-
 hindern. wenden. Sieh mir die klugheit,
 4. Was hülf mir die ganze daß ich hier. Dadurch den
 welt Mit allen ihren schätzen? nächst so, wie mir, Des le-
 Werführ' mich zeitlich guth bens müß erleichtre.
 und geld, Sorglos hintan zu 8. Es kommt ein tag der res-
 setzen, Was meiner seelen heil chenschaft. Das laß mich stets
 begehrt, Und mir ein ewigs bedenken, Und mein gemüth
 Glück gewährt; Wie strafbar gewissenhaft Zur heiligen sorg-
 würd ich handeln! salt lenken, Also die güter dies-
 5. Mein größtes trachten ser erd Zu nützen, daß ich einß
 sey allhier Nach deines Geistes erfreut. Noch segen davon
 haben, Wie reich bin ich, o ernöte.
 Gott, in dir, Wenn ich nur

7) Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Berufe.

323.

Mel. Lied 65. Nun freut euch Christen insgemein.

Gott ist, der das Vermögen schafft, Das gute zu
 Er giebt zur Arbeit Muth und Kraft, Und läßt sie uns
 vollbringen. Was man mit ihm nur un-ter-nimmt,
 ge-lin-gen.
 Wird, wenns mit seinem Willen stimmt, Nicht ohne
 Fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem Haupt-gebe, Die mir dein heilig Wort
 Werk macht, Vor ihm gerecht verbeut. Nach deines Reichs Ge-
 zu werden, Und erst nach seinem Rechtigkeit Laß mich vor allem
 reiche trachtet, Dem giebt er trachten.

auch auf Erden, Vom irdischen 5. Laß mißthätig und träge
 gut mit müder Hand So viel heit mich, Als dir mißfällig
 beim Fleiß in seinem Stand, Als meiden, Und hilf, daß ich, ge-
 ihm wahrhaftig nützet. stärkt durch dich, Voll Muth-

3. Gott ist der frommen 6. Sey überall, mein Gott
 Schild und Lohn; Und krönt er mit mir! Die Werke meiner
 sie mit Gnaden, Was sollte ih- nem Stand geschäftig sey! Denn
 rer Feinde hohn Und mißgunst segnen kröne meine Treu, Daß sie
 ihnen Schaden? Mit seinem Schutz auch andern nütze!
 bedeckt er sie, Und segnet bey mit mir! Die Werke meiner
 des Lebens Mühe, Ihr Herz mit Hände Befehl ich, Allerhöchster,
 Trost und Hoffnung. dir! Hilf, daß ich sie vollende

4. Drum gieb, o Gott, daß 6. Sey überall, mein Gott
 ich auf dich Bey meiner Arbeit Daß mir die Frucht von meinem
 sehe. Mit Licht und Weisheit fleiß In jenes Leben folge.
 segne mich, Daß ich nie wege

5) Von den Pflichten gegen den Nächsten.

1) Von der Liebe des Nächsten.

324.

Mel. Lied 152. Nun danket alle Gott.

Gieb mir, o Gott, ein Herz, Das jeden Menschen
 Bey seinem Wohl sich freut, Bey seiner noch Lieb-



liebet, Ein herz, das eigennuz Und neid und hár-te
trübet;

fliebt, Und sich um andrer glück, Als um sein glück,

bemüht.

2. Seh ich den dürftigen,
So laß mich gütig eilen, Von
dem, was du mir giebst, Ihm
hilfreich mitzutheilen: Nicht,
um durch diesen dienst Groß-
vor der welt zu seyn, Und mich
verehrt zu sehn; Nein, men-
schen zu erfreun.

3. Dies sey mein gottesdienst.
Auch unbemerkt von ihnen,
Muß andern stets mein herz
Mit rath und hülfe dienen. Mich
treibe nicht erst dank Zu milder
wohlthat an; Nein, was ich brü-
dern thu, Das sey dir, GOTT,
gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein
dienst Dem dürftigen begegnet;
Ein blick voll trost, mit dem
mein herz bedrängte segnet;
Ein rath, mit dem mein mund
im kummer andre stärkt; Nichts
bleibt, so klein es ist, Von dir,
Herr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshafft herz
Unfrieden anzurichten; So laß
mich sorgsam seyn, Der brüder
weiß zu schlichten. Aus schmah-
sucht fränke nie Mein mund
des nächsten ruh; Er rühme sein
verdienst; Deck seine fehler zu.

6. Die räch ist dein, o GOTT,
Du sprichst: ich will vergelten.
Drum laß mich stille seyn, Wenn
menschen auf mich schelten. Gieb,
daß ich dem verzeih, Der mir
zu schaden sucht; Den liebe, der
mich haßt, Den segne, der mich
flucht.

7. Doch laß mich nicht allein
Auf zeitlich wohlgergehen, Mit
eingeschränktem blick, Bey mei-
nem nächsten sehen. Noch stärker
müsse mich Sein ewig glück er-
freun; Und ihm zum seelenheil
Mein herz behülfflich seyn.

8. Den, der im glauben
wankt, Im glauben zu bestär-
ken; Dem, der noch sicher ist
Bey seines fleisches werken,
Von der verkehrten bahn Auf
rechtem weg zu ziehn, Dazu
verleih mir kraft, Und segne
mein bemühen.

9. O heilige du selbst, Herr,
meiner seelen triebe, Durch
deine lieb und furcht, Zu wah-
rer menschenliebe. Wer nicht
den nächsten liebt, Gehet nicht
zum himmel ein. Laß diese
wahrheit, GOTT, Mir stets
vor augen seyn!

2) Von der Gerechtigkeit.

325.

Mel. Lied 161. Wohlauf, mein herz, verlaß die welt.



u liebst, o GOTT, gerechtigkeit, und habest den, der

g

(†)

der



Nach seinen werken giebet.

2. Gerechter Gott, laß dein Geiſt Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine ſeele lenken. Nie komm es mir doch in den ſinn, Aus ſchänder habſucht und gewinn Des nächſten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine bruſt, Und laß mich ſiets mit wahrer luſt Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur ſchaden ſucht, und andre kränkt: Wie kann das brüder lieben?

4. Nie ſeufze jemand wider mich! Mein ganzes herz beſtrebe

ſich Dem nächſten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann. Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beſtändig dahin ſehn, Mit jeglichem ſo umzugehn, Wie ichs von ihm begehre: Das mit ich keines menſchen herz durch meine härte je mit ſchmerz und kümmernis beſchwere.

6. Herr, mit dem maas, das mit ich hier Dem nächſten meſſe, wirſt du mir Dereiſt auch wider meſſen. Dies reiße mir zur kei-
Der liebe pflicht dergeweihten zeit

3) Von der Dienſtfertigkeit.

326.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Dir, Höchſter, ahmt er Auf meinen dienſt und kräfte, nach, Der als dein bild zu gleichen; Ihr mühen iſt für mich Ein ſuchen; Durch dienſtegeſſenheit lüges geſchäfte. Als alie-der ſchuf Eucht er dies zu erreichen; Er uns Gott, Als bür-ger einer hält für eignes wohl Sich nicht welt, In der des einen hand allein gemacht; Er hält ſich für Die hand des andern hält. die welt Von dir hervorbracht.

3. Die welt denkt er hat recht freund; Und das iſt ſein be-
4. So denkt der menſchen-
ber

ben, So treu, als er sich liebt,
Zum wohl der welt zu leben.
Ihm wird des nächsten heil
Sein eignes himmelreich; Er
fühlet andrer noth, Als träf ihn
selbst der streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf,
Mit hülfе beyzustehen; Sein an-
seh'n und sein freund, Sein stand,
sein wohlergehen sind; mittel,
die er braucht, Behülflich gern
zu seyn, Und einen leidenden
Mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft

heischt, Das reizet seine triebē,
Auch ohne ruhm und lohn Zur
wahren menschenliebe. Kein stolz,
noch eigenkinn Wirkt seine gü-
tigkeit; Er steht auf seinen GOTT,
Der liebe ihn gebeut.

7. So laß mich auch gesümmt,
Mein GOTT, durch Christum
werden! Woll regen eifers sey
mein leben hier auf erden, So
nützlich, als ich kann, Dem
nächsten sters zu seyn; Dann
geh ich einst, o GOTT, Ins
reich der liebe ein.

4) Von der Barmherzigkeit.

327.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.

u aller menschen Vater! Du gütiqster Berather
In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genieß-
sen, Das läst du uns zukießē, Du bist, der unser

herz erquickt.

2. Du läst dich bey uns fin-
dern Durch undank nicht ver-
hindern, Uns segnend zu er-
freun. Zu ewigen seligkeiten
Uns sterbliche zu leiten, Wird
ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde!
Barmherziger Vater, bilde
mein herz nach deinem sinn,
Daß ich der noth der armen,
Dich willig mög erbarmen!
Nimm alle härte von mir hin

4. Sieh, daß ich willig gebe,
Mich wohlzuthum bestrebe, So
wie mein Heiland that, Der
göttliche Erbarmer, Den kein
bedrängter armer Vergebens je

5. Erhalt in mir die triebē

Der mitleidsvollen liebe. Wie
du mir guts geihan, So laß
um deinet willen Mich andrer
nothdurft stillen: So oft ich
sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten wer-
ken Laß mich die hoffnung sters
fassen: Hör dir, dem Herrn
der welt, Der frohe geber lie-
bet, Sey, was man willig gie-
bet, Ein opfer, das dir wohl
gefällt.

7. Laß mich hier reichlich
fassen: Denn, Herr, was hier
geschehen, Folgt uns in jere
zeit. Wer hier gern hilft und
liebet, Und sich im wohlthun
übet, Der erndtet dort die herr-
lichkeit.

5) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth.

328.

Mel. Lied 42. Unser Vater im himmelreich.

ch menschenfreund, Herr Jesu Christ! Der du
die liebe selber bist, Und nichts von haß und zorn
weist, Der du die sanftmuth selber heist! Du rufest

uns voll liebe zu: Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Wie ich gethan, sprichst du, so liebt die feinde, welche böse seyn; Doch ihnen deinen böses, fluchet nie; Und, wenn sie fluchen, segnet sie. Thut denen, die euch hassen, gut; Ertraget sie mit sanftem muth.

5. Du schenkest, ob sie schon böse seyn; Doch ihnen deinen sonnenschein: So laß auch ihnen segnen ruhn Auf denen, die mir böses thun: Und schreib mir tief in herz und sinn, Wie huldreich ich verfühnet bin.

3. Ach gieb mir freundlichzeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Der sonst die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erstickt. Verdreibe du nach deiner huld Aus meinem geist die ungebuld.

6. Gieb, daß ich immer huldreich sey; Selbst feinde, wo ich ertragen kann, Was sie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihre fehler menge deckt.

4. Regt sich der rache schnöde lust, So tilge sie aus meiner herzen lenkst, Und wollen und ner brust, Du höchste liebe! vollbringen schenkest, O Vater und verleih, Daß ich den feinder du gnädig bist! Du Sohest den gern verzeih, Daß nie der liebe, Jesu Christ! Du Geistes mein eifer ihnen fluch, Auch des friedens! höre mich! So mirgennds thren schaden such. preis ich dich dort ewiglich.

329.

Mel. Sollt ich meinen Gott nicht loben.

Gott, der du die menschen liebest, Der du nicht ein
Sondern lauter gna - de ü - best An dem sind - li -
strenges recht, Laß mich deinen Geist beleben Daß
chen geschlecht!



ich, Vater, als dem kind, Liebreich sey, wie du, gesinnt.
 Herr, du wollst den sünd mir geben, Der bey fehleru
 nachsicht zeigt: Und mit sanftmuth spricht und schweigt.
 2. Laß mich meines nächsten 4. Wer mir flucht, den will
 schonen, Willig tragen seine ich segnen, So wie mein Er-
 last! Und so lang ich hier soll löser that, Und dem nachsichts
 wohnen, Bleibe zanksucht mir voll begegnen, Der zum zanken
 verhasst! Denn das ist, o Gott, neigung hat. Für die feinde
 dein wille, Und die eintracht will ich beten, Und vor dich,
 liebest du: O so hilf auch mir du Friedensfürst, Wenn du
 dazu! Sieh ein herz mir, daß menschen richten wirst, Ausge-
 die stille Und den frieden sucht söhnt mit ihnen treten. Gott
 und liebt, Das statt rache sanft- des friemens, segne du Mich
 muth übt! mit deiner kraft dazu.

3. O wie wird das herz be- 5. Ewig heil ist dem beschie-
 schweret. Durch des zornes lei- den, Der nach frommer ein-
 denschaft! Zanksucht und der tracht strebt. Höchster! gieb
 haß verzerret. Nach und nach mir deinen frieden, Der zu
 des körpers kraft, Hemmt den sanftmuth uns erhebt. Er röh-
 lauf von unsern jahren, Macht giere herz und sinnen! Denn,
 zum himmel ungeschickt. Herr, wenn er das herz regiert, Wird,
 der auf mich schwachen blickt, was zu der zwietracht führt,
 Ach, du wollest mich bewahren, Niemals übermacht gewinnen:
 Daß des jachzorns raserey Nie Bis einst in der herrlichkeit
 des herzens meißter sey. Ewiger friede uns erfreut.

330.

Eigne Melodie.



ie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu scha-
 den sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn
 er aus haß mir flucht.
 2. Mit gute will ich ihm be- mit huld, Und litt, wie viel
 segnen, Nicht drohen, wenn er leiden mußte, Mit sanft-
 er droht. Wenn er mich schilt, muth und geduld.
 will ich ihn segnen; Dies ist 4. Will ich, sein jünger,
 des Herrn gebot. widerscherken, Da er nicht
 3. Er, der von keiner sünde widerscherlt? Mit liebs nicht
 mußte, Vergalt die schmach

den haß vergelten, Wie er nicht wissen kann.
Den haß vergalt?

5. Wahr ist's, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn von ihm sprechen; Wie könnt' er ein gut gewissen Zu unsrer ehre länger schmähen?

6. Dieß will ich destomehr bewahren; So bessert mich mein feind, Und lehrt mich weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehler'n hüten, Die er mir erfann; Und auch die ter mir verbieten, Die er

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses aute von ihm sprechen; Wie könnt' er länger schmähen?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern vereizen, Und, als ein christ, bereit zu dienen seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch gute mehr ihn beten, Und Gott vertraun;

6) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit.

331.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.

Wohl dem, der richtig wandelt, Der, als ein wahr-
In wort und werken han- delt, Und das ist, was
heitsfreund, Der recht und treue liebet, Und von dem
er scheint,
sinn der welt, Die trug und falscheit übet, Sich un-
besieckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen die falschen stehen, Geschreckt
hasset, Und der, so oft er durch dein gericht,
spricht, So seine reden fasset, 4. Herr, drücke diese sache
Das er die wahrheit nicht Mir tief ins herz hinein, Daß
Mit vorbedacht verleget, Und ich zur pflicht mir mache, Der
der an allem ort Sich dieß lügen feind zu seyn; Erinnerung
vor augen setzet; Gott merkt mein gewissen; Du hasset
auf jedes wort. heuchelen, Damit ich stets bez

3. Wohl ihm, daß sein ge- nithe, Herr, deine rechte
übt. Ihn leitet deine güt, 5. Nie laß mich was ver-
Er wird von dir geliebt. Du sprechen, Daß ich nicht halten
wirft ihn ein, erheben, Wann kann; Und nie zusagen brechen,
in der wahrheit licht Beschämt Die ich einmal gethan; Nie
mich

mich den stolz verleiten, und gilt, Der sich bey bösen tithen des beyspiels macht, Als ken, In guten schein verhüllt. Wahrheit auszubreiten, Was So stärke meine seele, Daß sie ich doch selbst erdacht. nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch deu die un-

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, schuld siegt.
 Herr, meine seele leiten, Da 8. Ein herz voll treu und mit ich meine pflicht Mit klug- glauben, Das, GOTT, zu dir heit üb, und wisse, Wenn ich sich hält, Das soll mir nie für andrer wohl, Und für mich mand rauben; So kann ich aus reden müsse, Und wenn ich der welt Einst mit der hoffnung gehen: Ich werde als dein kind, schweigen soll. Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

7. Wenn je, um mich zu Drücken, Des feindes anschlag Die reines herzens sind.

Fünfter Theil.

Lieder in besondern Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

1. In besondern Leiden.

1) Von den Trübsalen dieses Lebens insgemein.

332.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.



 as ist das le-ben hier auf er-den? Wo ist
 Wer lebt hier, frey von den beschwerden Der trüb-


 wohl hier vollkommeneit? Wald soll die freude un-
 sal und mü- se- lig-keit?


herz; Zur pflicht erwecken, bald der schmerz.
 2. Doch das sind treu ge- noth erwecke, Vergnigte uns meinte schläge Der vaterhuld, dein himmel nicht. Wer such- die für uns wacht. Wie hastite, wenn ihn nichts erschreckte, du doch durch leidenswege So, Die hülfe, die dein wort ver- manchen schon zu dir gebracht! spricht? Wer fühlt, wenn keine Denn ungehörtes irdisch glück last ihn drückt, Wie sanft, o hält uns von dir, o GOTT, GOTT, dein trost erquicket?
 4. Zum balden führt dein zurück.
 3. Wenn uns die welt nicht ruf der guaden, Der uns zu

Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen; Wie hart verfolgt; wie sehr verachtet! Und doch mag er dieß alles gern. Sieh, daß ich folge meinem Herrn!

5. Er ward beleidigt ohne veralten, Gegeißelt ohne widerstand; Gescholten ohne wider-schelten, Ohn widerspruch zum Kreuz verdammt. Soll ich die strafe meiner schuld Denn nicht ertragen mit geduld?

6. Laß, Gott, nur dieses lebens leiden. Zu meiner bes-

etzung heilsam seyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieser erde trübsal ein: Dort wird mein leben ohne pein- Dort wird mein weinen freude seyn.

7. Drum laß mich mit dem troste siegen: Gott giebt nach kurzer prüfungszeit Das aller-feligste vergnügen In jenem reich der herrlichkeit. Verschmachte leib, stich und verzeh! Ich weiß, daß ich einste aufersteh.

333.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Du Herr, und Schöpfer unsers lebens! Du hast kein mensch kost je auf dich vergebens; Du siehst ge-wiß ein va-ter-herz. Wenn wir als kinder auf und linderst gern den schmerz.

dich sehn, Und dich um deine hül-fe sehn.

2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im ar-gen sicher liegt, Hast du zwar schon dein vult entrücket, Das in dem namen Jesu siegt; Es wird vom heilichthum bedeckt, Wenn dein gericht die sünderschreckt.

3. Allein des lebens bange sorgen beschweren hier noch oft ihr herz; Oft hältst du, Als sähest du nicht ihren schmerz, Der frevler wühlt im überflut, Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch Herr, der du der menschen seelen Nicht blos für dieses leben schuffst, Wo uns vollkommne freuden fehlen;

Rein sie zum bessern erbtheit ruffst: Dein Sohn gieng auf der leidensbahn, Uns zum exempel, selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre tage, Und dieses lebens un-gemach Ist uns zum heil ge-wählte plage. Ein ewig wohlfeult folgt ihr nach. Du führst die deinen in der zeit Durch den zu der herrlichkeit.

6. Wenn dein geschöpf, liebe-reicher Vater, Zu dir um hülff und nahrung schreyt, So bist du immer der Verather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du den der engel froh erhebt, Du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich

dich sehen, Und fern von aller mir im finstern thal: Ja, Herr,
eigenen wahl, Nach deinem rath mein glaube traute auf dich; Du
die welt durchgehen. Du bist be- leitest mich recht väterlich.

2) Bittlied um Hülfe in Noth.

334.

Mel. Lied 60. Durch Adams fall ist ganz verderbt.

Barm-herz-ger Vater, höch-ster Gott, Ge- denk an
Du sprichst: zu mir ruf in der noth, Und klopf an
deine wor- te! So will ich dir Errettung hier Nach
meine pforte,

deinem wunsch er- weisen, Das mich dein mund Aus
herzensgrund Soll froh und dankbar preisen.

2. Fürwahr, wer meinen na- 5. O Herr, nach dir verlan-
men ehrt, Spricht Christus, get mich, Entreisse mich der er-
und recht gläubet, Des bitte den! Laß mich, ich harre, Herr,
wird von Gott erhört, Wenn auf dich! Herr, nicht zu schan-
er nur treu verbleibet. Wer den werden! Leg auf die last,
als ein christ Mein jünger ist, Die du mir hast Beschlossen
Neuß zwar geprüft werden: aufzulegen; Leg auf, doch laß
Doch nach der zeit Lohnt herr- Auch nicht das maas Seyn
lichkeit Die leiden dieser erden. über mein vermögen.

3. Ach lieber Gott! ach va- 6. Du bist von unumschränk-
terherz! Mein trost von frühen ter kraft, Die hebt und wie-
jahren! Du lässest mich ist der stürzet, Und deine hand,
manchen schmerz In grosser die alles schaft, Bleibt ewig
angst erfahren. Mein herz ver- unverkürzet. Herr Zebaoth,
sagt, Mein ange klagt, Und Wirst du, mein Gott, Ge-
schwimmt in heissen thränen; nennst zu deinen ehren; Bist
Es trocknet ein Mir mein ge- groß von rath, Und stark von
bein, Und ich verschmacht in that; Du willst: wer kann es
sehnen? wehren?

4. Ach, du gerechter Gott, 7. Nun, Herr, ich halte
wie sehr Nachst du dem her- mich an dich, Ich klopf an dei-
zen bange! Hörst du mein ängst- ne pforte: Ach höre doch und
lich schreyen nicht mehr? Ach rette mich! Ich traue deinem
Gott, wie lang, ach lange! worte. Hilf, Gott, hilf mir,
Verbirgst du mir Denn für und So will ich hier Die freuden-
far Dein antlig? soll ich ster- psalmen singen; Dir will ich
ben? Du willst ja nicht, wie dort. Mein Gott, mein herz!
dein wort sericht, Der sterbli- Dank, lob und ehre bringen.
chen verderben. 3) Bitt-

3) Bittlied in Schwermuth und Insechtung.

335.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer Wasserquelle.

3 
 reu-er Va-ter, meine plagen Sind dir mehr als
 Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines her-zens
 mir, be-kannt. Schmerz-lich nagt mich meine schuld:
 schweren stand.


 Ich ver-misse deine huld; Zweifel stört des glaubens
 freuden; Furcht und angst vermehrt mein leiden.

2. Laß verzweiflung nicht ver-über geht. Defne mir des him-
 berben Diese seele, die dir steht: melsblick, Zeige mir ein ewig
 Eröst mich einst noch in dem glück, Und erleichte mein
 sterben, Wenn hier aller trost gewissem Von so viel beküm-
 vergeht. Höre, HErr, des mer-rissen!
 feindes spott: Wo ist nun sein 5. Ja, du hörst, treue liebe,
 trost, sein Gott? Er traut auf Die uns stets zu retten denkst,
 Des glaubens waffen, und kann Die sich durch die reinste trieb-
 sich nicht trost verschaffen. Des erbarmens zu uns lenkt!

3. Jesu, brun-quell aller Gnaden! Hör der seelen heif-
 ses sehn! Schwach bin ich und unglück, unsee schmerzen, unsee
 sehr beladen. Eile, HErr, mir tod geht ihn zu herzen!
 mächtig, du! Schaffe meiner Nöhmen deine starke hand:
 seelen ruh, Hilf mir fleisch und Wenn du sorgen, angst und
 satan streiten, Und der gnaden plage Hast zu ureinem heil aee
 ruhm verbreiten. wandt. Leb ich, HErr, so leb

4. Reiche deinem schwachen ich dir! Sterb ich, HErr, so
 Kinde, Das auf matten füssen sterb ich dir! Laß sich, mer mich
 steht, Deine gnadenhand ge-sieht, erbauen, und des glau-
 schwände, Bis der sturm vor-bens würdig schauen!

4) Trost im Leiden.

336.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

3 
 erborgner Gott, dem nichts verborgen, Was auf
 Was sollt ich, wie ein heg- de for- gen, Als wüß- det

der ganzen welt geschicht, Verstellst gleich dein antlitz
test du mein e-lend nicht?

sich, Dem herz meynt es doch väterlich.
2. Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht
gebohren war; Und was mir künftig soll geschehen, Stellt
sich dir gegenwärtig dar. Dein ange siehet aus der höh, Und
kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und gibst mir mein
bescheiden theil, Ja alles, Herr, ist deine gabe; Du sorgest täg-
lich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du
schon alles gut gemacht.

4. Ach, solltest du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angst
und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nen-
nen? Du bist es, der die thra-

nen zählt. Du hast gesagt: mein herze bricht, Wenn mei-
nen kindern leid geschicht.

5. So laß mich doch versichert glauben, Das deine au-
gen auf mich sehn; Laß diese-
trost mir niemand rauben: Wie mein Gott will, so muß
es gehn; Und seiner gnade
neuer schein Wird endlich doch
mein herz erfreun!

6. Du wirst dein wort ge-
wiß erfüllen; Du hast mir hül-
fe zugesagt, Du wirst noch
meinen kummer stillen: Ich
bin getrost und unverzagt. Es
wird geschehn; ich zweifle nicht,
Mein Vater, meine zuver-
sicht!

337.

Mel. Lied 93. Jesu meine freude.

3
E-sus ist mein leben; Ihm bleib ich er-ge-ben
Seine treu-e gü-re Stül-let mein gemüthe

Best bis in den tod. Jesus litt; Ich leide mit, Bis
In der grösten noth.

wo er verklärt regieret, Mein geist triumphiret.

2. Jesus wischt den tränen, Der feind erweckt, Werden dort
Die mit ihm hier weinen, mit freuden Endten nach dem
Einst die thränen ab; Die mit leiden, Wo kein tod mehr
Jesus sterben, Werden mitschreckt. Nach der wäth, Die
ihm erben. Sankt der leib ins sie allhie Dulden, wird sie
grab, Ihre fron, Der sieges-Gott ergeben Mit bes him-
lobn, Ist, wo Gott die engel mels schäsen.

3. Die mit thränen säen, Die ihr euch mit quäsen Brin-
Wenn die stürme wehen, Dieget auch die welt; Die ihr öf-
ters

4. O ihr frommen seelen,
Die ihr euch mit quäsen Brin-
Wenn die stürme wehen, Dieget auch die welt; Die ihr öf-
ters

ters weinet, Daß kein trost er-
scheinet, Wenn euch kreuz be-
fällt; Denket doch, Bey die-
sem joch, An das ewig frohe
leben, Das euch Gott wird geben.

5. Wenn die sünden schrecken,
Wird uns gnade decken, Und des
Heilands blut: Er hat für die
sünden Liebreich wollen dulden;
Er starb uns zu gut. Kämpfen
wir, Nur mit ihm hier; So
wird er auch für uns kämpfen,
Und die sünde dämpfen.

6. Seyd denn treu, ihr her-
ren, Bey des kreuzes schmerzen;

5) Trost der schwermüthigen Christen.

338.

Mel. Lied 178. O welt, steh hier dein leben.

Du klagst in schweren leiden, Christ, daß der geist
der freuden Von dir gewichen ist. Du schreyest: Herr!
wie lange? Gott schweigt, und dir wird bange, Daß
du von ihm verlassen bist.

2. Ist mir die schuld verge-
ben; Hat Gott mir sünden, le-
ben In seinem sohn verlihn;
Wo ist denn seine liebe? Wo
sind des geistes triebe? Wa-
rum hoff ich nicht froh auf ihn?

3. Arm, klagst du, und be-
laden; Hör ich den trost der
gnaden; Und ich empfind ihn
nicht! Bin trüg vor Gott zu
treten, Und kann nicht gläu-
big beten! Ich, denke Gott,
doch ohne liebe!

4. Sonst sucht ich seinen
willen Von Herzen zu erfüllen;
Sein wort war mir gewiß!
Ist kanns mein herz nicht fast erkennen,
Ist, Die kraft hat mich verla-

ren bis an das end! Jesu
wird euch trösten, Welcher des
erlösten kreuz zum besten wert
Duldet nun; Ihr sollt auch
ruhn! Bald läßt er euch nach

dem weinen Seine söhne scheinen.
7. Nun, Herr, Jesu! lä-
de Mich zu deinem werke! Du
ke Mich zu deinem werke! Du
ängst, starker held, Auf des
bahn der leiden Hin zum thron
der freuden, Hin zur besrei-
welt; Sey bey mir! Ich folg
dir; Herr, kein tod, kein bang
aes leiden Soll mich von die
scheiden.

fen. Und meinen geist deckt
finsterniß!

5. Bey zweifeln die mich quäl-
len, Heul ich vor gram der see-
len, Und meine hilf ist fern:
Wo soll ich ruhe finden? Im
herzen wohnen sünden, Nie
unmuth, keine furcht des Herrn,
diese

6. Christ, jag nicht: diese
schmerzen Sind zeugen heiser
herzen, Als dir das deine
scheint, Wie könnte es dich be-
trüben, Daß kraft fehlt Gott
zu lieben, Wär nicht dein
herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch mag Gott
sehen nennen, Als durch den heil-

gen

gen

gen

gen

gen

gen

gen

gen

gen

gen

gen

gen Geist: Den Geist hast du empfangen; Er ist, der dich verlangen, Des Herrn erbar men suchen heist.

8. Frau Gott, er wohnt bey denen, Die sich nach hülfen schen; Er kennt, und wil dein glück. Er hört des weinens stimme, Verbitat er gleich im grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. Gott ließ schon manchen freommen In dieses leiden kommen; Und stund ihm mächtig bey. Du solst dich kennen lernen, Das selbstvertraun entfernen, Und sehn, was Gottes gnade sey.

10. Vor stolz dich zu bewahren, Läßt er dich kreuz erfahren; Er schickt dir diese last; Prüft dich, wie gold, durchs feuer, Macht dir die krone zueuer, Damit du haltest, was du hast.

11. Wie väter ihrer kinder Erbarmt sich Gott der sündler Die seinen namen scheun. Du klagst, ihm nicht verborgen. So fern der west vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn!

12. Ist ist um trost dir bang: Dem züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart; Doch nachmals wird sie geben Des friedens frucht und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort mit beten, was schwachen, Ist gut; mächtig in den laß seine gnad dir güngen, Sein wort kann ja nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir!

14. Faß dich in deinen nöthen! Sprich: wollte Gott mich tödten, So har ich den noch sein. Heil bleibt mir, dem erlösten! Will Gott nicht eher trösten: Wird er mich doch im tod erfreun.

- 2) In allgemeinen Nöthen.
- 1) Bey Landplagen überhaupt.

339.

Mel. Lied 42. Unser Vater im himmelreich.

in mensch, ein fürst, ein mächtig land Was sind sie
 Herr, in deiner hand? Du winkst, so strömt uns heil und
 ruh Aus deiner fülle reichlich, zu; Du winkst, so sind

wir nichts als staub Des unfalls und des todes raub.
 2. Ach jedes schickial rufft uns zu: Wir seyen staub, allmächtig du! Doch hast du ewig schon gesehn Der menschen ihr gefällig sehn, und vorbestimmt, wo, wie und wann Die weisheit sie erhören kann.
 3. Herr, unser dir gebengtes hertz Erzittert ist vor noth und schmerz, Und dies gebet, das unsern geist Zum himmel von der erde reißt; Dies sehen, so dein wort gebeut, Das hörtest du von ewigkeit.
 4. Wend

4. Wend ab von uns der völk-
ter noth; Des hungers langsam
schwören tod; Der seuchen pest,
die würgend schleicht, Und von
der angst den trost verschend;
Des bodens beben, sturz und
schlag, Dem niemand zu ent-
fliehn vermag.

5. Wend ab der wilden stür-
me wuth; Der starken wasser
hohe fluth; Des ungeziefers
zahllos reich; Des nutzbar
viehes schnelle feuch; Den nur
mit blut genährten krieg; Des
irrhums und des lasters sieg.

6. Wer kennt der plagen groß
geschlecht! Du willst, so zü-
rern fürst und knecht. Wir,
Vater, sehn vor deinem thron,
Durch Jesum, den geliebten
sohn! Er starb für unsrer
sünden schuld, Und du verzeihst
mit weiser huld.

7. Wir beugen dir so herb
als knie; Ach rette, Vater,
tröste die, Die dein unforschar
hoher rath Erschreckt, geprüft
gestrafet hat. Nach süßend
jedes harte herz; Sieh mitleid
mit der brüder schmerz.

8. Und will dein unerforsch-
ter schlus, Das unser land
noch leiden muß; So schreck
dein gezücktes schwerdt Den
der der sünden lust begehr;
So tröste den, der gutes liebt,
Mit trost, den deine gnade giebt.

9. O Gott! der du all-
mächtig bist, Dir beugt sich
huldigend dein christ; Die
seinem Gott und höchsten
Herrn! Du hörst des alms
bens bitten gern. Durch Je-
sum übe gnad und huld In al-
ler menschen noth und schuld.

2) In Kriegeszeiten.

340.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

G icht, o Gott, ein kriegeswetter Ist h - ber
Bist du, Herr, hier nicht unser Retter, So ist für
unserm haupt einber. Sieh, wie die fürsten sich entzweyn,
unser land zu schwer.

Und sich zu unterdrücken drän
2. O laß uns hier allein, obheere spott nicht werden, Die
Vater, Auf dich und deine du, o Herr, zu uns geführt.
vorsicht schaun; Auf dich, den Sendt Obse, völker, rüset euch!
mächtigsten Berather, Und Sey du für uns, so fehlt ihr
nicht auf menschen hülfe baun, streich.
Die ohne dich uns gar nicht 4. Je weniger sich öfers
nüst, Die nur durch dich uns zeigt, Woher die hülfe kom-
kräftig schiet. men soll; Je mehr gefahr und
3. Kein blinder zufall herrscht plage steigt, Und alles an verz
auf erden; Du bist es, der wirtung voll; Je größer mache
die welt regiert. Laß uns der mein

meiner vertraun, O Gott, al-

5. Was hilfst der heere grosse
menge? Was hilfst dem riesen
seine macht? Der roß und
wagen stark gedränge Iſis nicht
was hülf und heil verschafft thut,
Der mensch vertraut darauf
zwar gern; Jedoch der sieg
kommt nur vom HERRN.

6. Drum werf ich mich in
deine arme, Du Vater der barm-
herzigkeit! Und siehe voll ver-
traun: erbarme Dich über uns
zur schweren zeit. Laß gnade
doch für recht ergehn: So blei-
ben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, HERR, dein
weiser wille Noch ferner züch-
tigungen gut; Wohlthun! so
schweig ich, und bin stille Den
dem, was deine vorsicht thut
dein, dein geschöpf und auch
dein kind, Weis, daß es Va-
tersschläge sind.

8. Die kleine einsicht meiner
seelen, HERR, schreibe niemals
dir was vor. So grob laß du
mich nimmer fehlen; So hart
und grob fehlt nur ein thor.
Ist gleich, was deine weisheit
Mir oft ein räthsel, ist
doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern
nur mit maasen, Sind deine
strafen eingericht. Du wirfst
uns nicht zerstören lassen. Mein
Vater, mein, das thust du
nicht! Wir sollen nur durch
angst und peim Gesichtet und
gereinigt seyn.

10. Zulest wird jeder sagen
müssen: Das hat Gott, unser
Gott, gethan! So brach er
noch verborgnen schlüssen Jun-
gesren endzweck leicht die
bahn! Zulest errettet deine
hand, Barmherziger Gott,
das vaterland.

3) Bey ansteckenden Seuchen und Krankheiten.

341.


O Gott, du unser lebens licht, HERR, unsre burg
und zuversicht, Du trost und heil der armen! Wir
bitten dich Demüthiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir spüren, daß der feu-
er schon gift Schon hin und wie-
der manchen trift, Es fängt
an zu wüthen: Drum sehen wir
Und schreyen zu dir, Du wol-
lest uns behüten.

3. Wir bebem, HERR, bey
deiner stimm. Ach straf uns
nicht in deinem grimme Mit
dieser bösen seuche! Hilf uns,
O Gott! Wenn ab die noth,
Daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar könntest du, o treu-
er hert, Auch unser land und
diesen ort Durch seuch und
pest verheeren, Und ganz und
gar Uns, sünd'ge schar, In
deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft wider-
strebt, Nach deiner vorschrift nicht
Mit gelebt, Was dir mißfällt, ver-
bet; Wir haben dich Oft frevent-
lich Mit übelthat betrübet.

6. Doch

6. Doch handle nicht, lieber
reicher Gott, Ach handle nicht,
Herr Zebaoth, Mit uns nach
unsern sünden! Nein, Vater,
nein, Laß uns allein Für recht
ist gnade finden.

7. Ach schenk uns doch aus
gütigkeit Die schuld, die uns
von herzen reut, Und laß uns
nicht verderben. Ach laß uns
nicht Durch dein gericht In
sünden plötzlich sterben.

8. Beschüt uns, Herr, mit
deiner hand, Schüt unsre
stadt und unser land, Samt al-
lem, was wir haben. Verlass
uns nie, Erfüll uns früh Mit
deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll dank-
barkeit, Dich, höchster Vater,
jederzeit Von herzen ehren,
preisen; Und dann auch dort,
O werther Herr, Dir ewig
lob erweisen.

4) In Ehrung.

342.

Mel. Lied 127. Aus meines hertzens gründe.

Du reicher Gott der armen, Du Schöpfer aller
Du Vater voll erbarmen, Der ewig glauben
welt, Weil du gebet erhörst; So kommt zu dir mit
hält!

beren Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.
2. Herr, unsre große sünden Nach der wir alle sehen: Das
Verdienen diese noth, Das rüh verlass uns nicht.
wir mit recht empfinden; Was uns dein wort gedroht, Ein
fruchtbar erdreich soll, Um sei- lauf: Thu deine milde hände,
ner bürger willen, Nichts tra- Den schatz der allmacht auf,
gen, sie nicht füllen. Ach, un- Was nur ein leben hat, Nährst
ser maas ist voll! du mit wohlgefallen: Drum

3. Ach unser boshast leben hilf, und schaff uns allen Sey
Druck uns mit recht; war hart; unserm mangel rath!
Doch wölst du uns vergeben 6. Du rufft dem nichts, o
Nach treuer vatersart. Es ist Vater, damit es etwas sey.
der sünde frucht, Die uns Sey ist auch, Gott, beräther,
bringst solchen schaden! Ach, Und hör das ängstgeschrey. Da
Herr, vergieb aus gnaden Dem uns der mangel quält. Ja, hilf
der dein anltis sücht. uns, und erhöere Auch nun zu

4. Ertrag uns mit erbarmen, deiner ehre; Erfesse, was uns
Wir tragen herzlich reu, Erhöre fehlt!
doch uns armen, Nach deiner 7. Laß alle frucht gerathen,
kündertreu. Du bist die zu- Bereichre du das land: Er-
kräftigt, Zu der wir alle sehen, quicke seine saaten Mit deiner
güte

gnadenhand; Ja, segne was und kröne jahr und zeit; Es
man pflügt, Und tränk mit triefen deine tritte Von lauter
ebau und regen, Daß sein ge- fettigkeit! Laß alles, was nur
wächs und segen Uns wiederum lebt, Am morgen wohl gedeiven,
vergünst. Am abend sich erfreuen: Nach

8. Dem gutes überschütte, frölich, was da lebt!

5) Bey Ungewittern.

343.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

S Ich hör dich donnern, Gott, und se- he dei- ne
Wer ist, der immer- mehr Vor deinem zorn mich
blike. Ich rufe demuthsvoll Dich, liebster Vater, an.
schüset?

Erhöre mich, mein Gott! Du bist, der helfen kann.

2. Vergieb mir alle sünd Um
meines Jesu willen, Und laß das
wetter sich Bald ohne schaden
füllen. Vor einschlag, hagel, sturm
Vor feur und wasserfluth, Ver-
schütze, Vater, mich, Die mei-
nen, und mein gut.

3. Du bist mein fels, mein
hort, Auf den ich sicher traue;
Du bist der Gott des heils,
Auf dessen hülf ich schaue. Ach
sey von mir nicht fern; Hält
mich in deiner hut; Und wenn
dem zorn sich regt, So denk
an Jesu blut.

4. Ich harre, Herr, auf dich;
Mein Gott, du wirst erhören,
Und deine hülf mir Auch nur
gewiß gewähren. Mein herz,
das sagt es mir, Daß du den
nicht vergißt, Des starke zuver-
sicht Du, höchstes wesen, bist.

5. Ich will, wann du nun
läßt Die sonne wieder scheinen,
Dir, der du mich beschirmt,
Auch danken mit den meinen;
Ja, ich besinge stets, Gott,
dich und deine treu, Wann;
ohne jemand's leid, Nun die
gefahr vorbei.

Sechster Theil.

Lob- und Danklieder.

1) Allgemeines Lob- und Danklied.

344:

Eigene Melodie.

D u bist, dem ehr und ruhm gebührt, und das
M (†) Herr;



Und warest stets mit mir.

2. Wenn angst und noth sich mir genah; So hörtest du mein flehn, Und ließt, nach deinem gnäd'gen rath Mich nicht darin vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und krankheit sank, Und rief: Herr, rette mich! So halffst du mir mit welchem dank Vater, dich?

4. Betrübte mich des feundes haß; So klagt ich dir den schmerz, Du gabst mir, daß ich ihn vergaß; Du gabst geduld ins herz.

5. Wenn ich den richt'gen p'fad verlohr, Und mich verirret sah; Rief ich zu dir, mein Gott, enipor; Und gnade war mir nah.

6. Dst war um trost der seele lang; Ich suchte dein angesicht, Ich rief voll inbrunn: Herr, wie lang? Und du verliesst mich nicht.

7. Du hilffst mir, Herr, mit väterstreu: Denn du bist from und gut. Du siehst mir in ver suchung bey, Und giebst zur ugend muth.

8. Herr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder segen giebt.

9. Dir dank ich, Herr, daß die natur Mich nährt, und mich erfreut. Ich schmect in jeder creatur, Gott, deine freunde lichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich; Welch wunder deiner huld! Von ganzem herzen preis ich dich; Denn du tilgst meine schuld.

11. Preis Gott in seinem heiligthum; Erheb ihn voll vor Herrn! Die erd ist voll vor seinem ruhm; Er hilffet und rettet gern.

12. Er hilffet, und läßt die traurigkeit Feld vor uns über gehn: Will uns nach kurzer prüfungzeit Zum ew'gen glück erhöhn.

13. Verlaß nie, seele, was dein Gott In dir thut, und gehor! Verehr und halte sein gebot, Und dankend bet ihn an.

2. Loblied nach Errettung aus Nöthen.

345.

Mel. Lied 18. Mein Gott in der höh sey ehr.



Gott, der al-ten jammer stillt; Gebt unserm Gott

die eh = re.

2. Dort singt die schaar der
himmel dir, Beherrscher aller
thronen! Und die wir noch an
gräbern hier, In deinem schat-
ten wohnen, Wir preisen deine
Schöpfers macht; Auch uns
hat sie hervor gebracht. Gebt
unserm GOTT die ehre!

3. Was unser GOTT geschaf-
fen hat, Das will er auch er-
halten; Darüber wird des wei-
sen rath, Des vaters gnade wal-
ten. In seinem ganzen königreich
Ist alles recht, ist alles gleich.
Gebt unserm GOTT die ehre!

4. Ich rief zum HERRN in
meiner noth: Ach GOTT! ver-
nimme mein weinen! Da half
mein helfer, mir vom tod, Und
ließ mir trost erscheinen Drum
Dank ich, GOTT, ich danke dir!
Ach danket, danket GOTT mit
mir! Gebt unserm GOTT die
ehre!

5. Der HERR ist nah, ist nie-
mals nicht Von seinem volk ge-
schieden. Er, er ist ihre zuver-
sicht, Ihr segen, heil und frieden;
Er führt mit väterlicher hand
Die seinen, die er treu erkennt.
Gebt unserm GOTT die ehre!

6. Wenn hülf nicht mehr
helfen kann, Die uns die welt
erzeiget; So hilft, der ewig hel-
fen kann, Der Schöpfer selbst
und neiget Sein vaterangeseht
ans zu. Ach, ausser ihm war
keine ruh! Gebt unserm GOTT
die ehre!

7. Ich will mein ganzes le-
benlang, O GOTT, dich freudig
ehren; Man soll, HERR, meinen
lobgesang In allen orten hören.
Mein geist, o GOTT, erhebe
dich! Mein ganzes herz erfreue
sich! Gebt unserm GOTT die
ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen
nennt, Gebt unserm GOTT die
ehre! Ihr, die ihr GOTTES macht
erkennt, Gebt unserm GOTT die
ehre! Die falschen gösen sind
nur spott: Der HERR ist GOTT!
Der HERR ist GOTT! Gebt un-
serm GOTT die ehre!

9. So kommt denn vor sein
angeseht, Und laßt sein lob er-
klingen! Bezahlet die gelobte
pflicht, Und laßt uns frölich sin-
gen: Der HERR hat alles wohl
bedacht, Und alles, alles recht
gemacht! Gebt unserm GOTT
die ehre!

3. Morgen- und Abendslieder.

Am Morgen.

346.

ach auf, mein herz, und singe Dem Schöpfer

al-ler dinge, Dem Geber al-ler güter, Dem treu-en

Menschenhüter.

M 2

b. M 1

2. Mit göttlichem erbarmen
bedecktest du mich armen;
Schlaf, sprachst du, ohne grau-
en; Die sonne solist du schauen.
3. Dein wort, HErr, ist ge-
schehen; Ich kann das licht
noch sehen. Du machst, daß ich
aufs neue Mich meines lebens
freue.
4. Steig auf, mein dank
zum throne! Dem Vater und
dem Sohne, Dem Geist des
HErrn sey ehre! Dreyeinigs
wesen, höre!
5. Hör meinen dank, mein
siehen! Du kannst ins herze
- sehen: Ach möchte dir gefallen,
HErr, meines herzens lallen!
6. Dein werk wollst du wol-
senden; Dich umher von mir
wenden; Und mich in meinen
tagen Stets mit verschonen
tragen.
7. Du selber wollst mir ra-
then Zu allen meinen thaten;
Mich stets zum besten leiten;
Zum himmel mich bereiten!
8. Begleite mich mit so-
nun Auf allen meinen wegen. Dein
wort sey meine speise Auf meis-
ner pilgerreise!

347.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott, nun ist es wieder morgen, Die nacht
Nun wa-chen al-le mei-ne for-gen Mit mei-
nen pflichten wieder auf:
Die ruh ist aus, der schlaf dahin,

- Und ich seh wieder, wo ich bin.
2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat: Und wo ich immer älter werde, Bey stets verneuter missethat. O Gott, der mich beschügt und nährt, Wär ich doch deiner liebe werth!
3. Sieh, daß ich dir, HErr, auferstehe, Dir einzig lebe, nicht der welt! Es gehe mir sonst, wie es gehe; Thu ich nur, was dir wohlgefällt. Schleuß in deine vorricht ein So bin ich tod und lebend dein.
4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, Die ich vor dir je- mals gethan; Und daß ich gna-
de möge finden, Sieh mich in meinem Dittler an! In dessen namen seh ich dich! Er ist dein sohn, er starb für mich!
5. Hilf du in allen sachen rathen; Denn wo war ich mich selbst genug? Behüte mich vor missethaten; Vor menschen list und trug. Führe mich selbst auf ebner bahn, und was ich thu, sey wohl gerhan!
6. Bewahre mir leib, seel und leben, Verwandte, freunde, haas und gut! Willst du mir kreuz zu tragen geben; So gib dabey mir trost und muth; Doch soll mich auch ein glück erfreuen; So laß es mir durch dich gedeyn.

348.

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.

ob sey Gott, der den morgen uns sen-det nach
 Der, wann wir oh-ne sorgen Entschlummern, für
 der nacht; Der uns im schlaf erquicket, Und unsre
 uns wacht;
 kraft erneu; Gott, der die erde schmücket, Und, was

Der schuf, erfreut!
 2. Der engel heilige heere trachten? Nie komm es mir
 Erhöhn ihn mit gesang: Auf! ins herz! Nach ehr und wollust
 singt in ihre chöre, In ihrer schmachten? Ihr lohn ist reu
 läbel klang! Erdänet harf und und schmerz. Hienieden schon
 Halter uns lied der seraphim! auf erden Soll meine seele
 Den Schöpfer, den Erhalter, rein, Und Gottes tempel werz
 Erhebt, lobsinget ihm! den, Ganz ihn geheiligt seyn.
 3. Von dir ist mir gegeben 6. Zwar dieses lebens freu-
 Herr, was ich hab und bin: den Sind nicht der christen
 Doch dies mein irdisch leben loos: Doch ist in ihrem leiden.
 Fleucht schnell zum tode hin. Des Herrn erbarmen groß;
 Bald ist sie ganz verschwunden, Wir leiden nicht vergebens,
 Der wallfahrt kurze zeit. Doch und schaun von ferne schon
 hängt an ihren stunden. Das Die wonne jenes lebens, Der
 heil der ewigkeit. überwinde lohn.
 4. O süßer, hoher glaube: 7. Getrost, mein geist! ermü-
 Nicht ewig zu vergehn: Es de In deinem kampf nicht!
 soll der mensch vom staube Einst Dich stärke Gottes friede
 wieder auferstehn. Ach laß mich Mit glaubens zuversicht! Er-
 nie vergessen; Der heiligen muntre dich und streite; Dein
 hoffnung voll, Laß täglich mich Ketter ist dir nah. Getrost!
 ermessnen, Was ich einst werden vielleicht ist heute Des kampf-
 soll! pes ende da.
 5. Sollt ich nach reichthum

349.

Mel. Lied 241. Gedanke, der uns leben giebt.

ein erstes werk sey preis und dank; Erhebe Gott,
 o seele! Der Herr hört deinen lobgesang; Loblied
 ihm

- ihm meine seele!
2. Mich selbst zu schützen oh-
ne macht, Laß ich, und schließ
im frieden. Wer schafft die si-
cherheit der nacht, Und ruhe
für die müden?
3. Wer wacht, wenn ich
von mir nichts weiß, Mein le-
ben zu bewahren? - Wer stärkt
mein blut in seinem fleiß, Und
schützt mich vor gefahren?
4. Wer lehrt das auge seine
pflicht, Sich sicher zu bedecken?
Wer ruft dem tag und seinem
licht, Die seele zu erwecken?
5. Du bist es, GOTT, und
HERR der welt, Und dein ist
unser leben! Du bist es, der
es uns erhält, Und mirs jetzt
neu gegeben.
6. Gelobet seyk du, GOTT
der macht! Gelobt sey deine
weisheit, Daß ich nach überstand-
ner nacht Mich dieses tags er-
freue.
7. Laß deinen segen auf mir
ruhn, Mich deine wege wal-
- sen, Und lehre du mich selber
thun Nach deinem wohlgefallen.
8. Nimm meines lebens an-
dig wahr; Auf dich hofte mein
seele. Sey mir ein Retter in
gefahr; Ein Vater, wenn ich
fehle.
9. Gieb mir ein herz voll zu-
versicht, Erfüllt mit lieb und
ruhe; Ein weises herz, das sein
pflicht Erkenn und willig thue.
10. Daß ich als ein getreuer
knecht, Nach deinem reiche stre-
be; Gottselig, züchtig und gee-
recht Durch deine gnade lebe.
11. Daß ich dem nächstern
bezustehn, Nie fleiß und arbeit
scheue; Mich gern an andern
wohlergehn Und ihrer tugend
freue.
12. Daß ich das glück der
lebenszeit In deiner furcht ge-
nieße, Und meinen lauf mit
freundlichkeit, Wenn du gebüh-
beschliesse!

Am Abend.

350.

Mel. Lied 341. Ach GOTT, du unser lebenslicht.

Al-le gü-te sey gepreist, GOTT Vater, Sohn
und heiliger Gei-st! Ihr bin ich zu ge-rin-ge. Ver-nimm
den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich sin-ge.

2. Du nahmst dich meiner
herzlich an, Hast großes heut
an mir gethan, Mir mein ge-
bet gewährt; Hast väterlich
Mein haus und mich Beschützer
und genähret.

3. HERR, was ich bin, ist
dein geschenk: Der gei-st, mit
dem ich dein gedent, Ein rüh-
ges gemüthe; Was ich vermag
Bis diesen tag, Ist alles deine
güte.

4. Seg

4. Sey auch nach deiner lieb mir meine sünden. Und kömmt und macht, Mein schutz und mein tod, Herr Zebaoth, So schirm in dieser nacht; Vergieb laß mich gnade finden.

Prüfung am Abend.

351.

Mel. Lied 105. O Gott, du frommer Gott.

Der tag ist wieder hin, Und diesen theil des lebens,
Wie hab ich ihn verbracht? Versrich er mir vergebens?
Hab ich mit allem ernst Dem guten nach ge- strebt?

Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?
2. War's in der furcht des Herrn, Daß ich ihn angefan- gen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von Gott, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und Gottes freund zu sehn?

3. Hab ich in dem beruf, Den Gott mir angewiesen, Durch eifer und durch keiß Ihn, diesen Gott, gepriesen: Mir und der welt gemüzt, Und jeden dienst gethan, Weil ihn der Herr gebot, Nicht, weil mich men- schen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag Mein eignes herz reineret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf Gott gerühret? Erfreut ich mich des Herrn, Der unser sehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz ge- stärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieser erden An den Allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehret ich ihn im staud? Empfand ich sei- ne huld? Trug ich das allic mit dank, Den unfall mit ge- huld?

6. Und wie genouß mein herz Des umgangs süße stunden? Führt ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft, Mein scherz noch unschuldvoll? Und hab ich nichts geredt, Was ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet? Sie durch mein beyspiel still Zur guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das an- dre traf, War mir das ange- nehm?

8. War mir der fehlertritt leid, Sobald ich ihn begangen? Ver- stritt ich auch in mir Ein uner- laubt verlangen? Und wenn in dieser nacht Gott über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu sehn, Auch willig und be- reit?

9. Gott, der du alles weißt, Was kömmt ich dir verbelen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner seelen. Vergieb durch Christi blut Mir die verlete pflicht; Ver- gieb,

gib, und gehe du Nicht mit auch mir sie schenken. Auch
 mir ins gericht! diese nacht bist du Der wäch-

10. Ja, du verzeihst dem, ter über mir; Leb ich, so
 Den seine sünden kränken; Du leb ich dir; Sterb ich, so sterb
 liebft barmherzigkeit, Und wirst ich dir!

4. Am Sonntag Morgen.

352.

Mel. Lied 170. Herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken.



ich ist der tag zum segen eingeweiht, Ihn sey
 ert gern, wer deiner, Gott! sich freuet. O laß auch
 mich mit freuden vor dich treten Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang 6. O laß auch heute deinen
 der himmelsheere. Auch unser Geist mich lehren, Vom was-
 tempel schallt von deiner ehre! der dir mißfällt, mich abzukeh-
 Auch unser dank, und unsers ren. Regiere mich, daß meine
 geistes sehen Soll dich erhöhen! ganze seele Zum trost dich

3. Wie freu ich mich, die wähle.
 stäte zu begrüßen. Wo dür- 7. Dein tag sey mir ein
 stenden des lebens bäche sties- denkmal deiner gute! Er bring
 sen, Und wo dein heil von dein- mir heil, und lenke mein gemis-
 ner christen zungen Trost wird the Auf jenen trost, den uns dein
 besungen! Sohn erworben, Da er gestorben.

4. Vergehens loekt die welt 8. Dich bet ich an, du Todes-
 zu ihren freuden. Mein geist soll überwinder! Der du an diesem
 sich auf Gottes auen weiden. tag zum heil der sunder, Die,
 Sein heiliges wort, das seine fern von Gott, im todes schatten
 boten lehren, Das will ich hören. fassen, Dein grab verlassen.

5. Mit andacht will ich, Höch- 9. Dein siegtag ist ein tag
 ster! vor dich treten. Ich weiß, des heils der erden. Als sab-
 du liebst, die kindlich zu dir bet- bath muß er mir stets heilig
 ten. Der thoren glück, die sich werden! Lob sey, Erlöser, der
 der sünde freuen, Wirst du zer- nem großen namen Auf ewig
 freuen. amen.

Am Sonntag Abend.

353.



un bricht die finstere nacht herein, Des tages glanz ist



noch mit G.Dt.

2. O G.Dt! du grosser Herr, hört, Dir auch gehorsam seyn!
 Der welt, Den niemand sehen kann, Du siehst, wer dir zu fusse fällt: Sieh mich auch gna- dig an.
3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.
4. Doch ach! ich muß es dir gestehn; Denn ich bin fleisch und blut; Ich hab es oftmalß versehn, War gleich mein wille gut.
5. Nun such ich deinen gnaden thron; Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber sohn Für mich genug gethan!
6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, die es ge-
7. Erhalte ferner doch dein wort, und thu uns immer wohl: Damit man stets an diesem ort Dir diene, wie man soll.
8. Nun such ich, Vater, meine ruh; Steh deinem kinde bey, Und lasse keinem übel zu, Daß es mir schädlich sey.
9. Sieh allen eine stille nacht, Die vor dir recht gelebt; Und befre den, der unbedacht Dir, Höchstler, widersrebt!
10. Wosern dir auch mein thun gefällt; So hilf mir morgen auß, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.
11. Und endlich führe, wenn es zeit Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

5. Am Geburtstage.

354.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Du, Herr, hast mich be- reitet; Mich väterlich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandtest du in mein glück.
3. Ich bin, Herr aller dinge Der treu viel zu geringe, Mit der du mich besuche! Damit ich staub und erde, Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

M 5

4. Du

4. Du hörtest schon mein größt geschenke, Daß ich durch
sehnen, Und zähltest meine threnen, ihn dich denke, Ist dein; dein
nen, Eh ich bereitet war; Eh ich ist, daß er dich preist.
zu seyn begann, Und zu dir 7. Daß du mein leben freiest,
rufen konnte, Da wogst du schon Und mich mit kraft anrührest,
mein theil mir dar. Dieß, Vater, dank ich dir;

5. Du ließt mich gnade finden, Daß du mich lieblich führest;
den, Und sahst doch meine sünden Mit deinem Geiße reinerst;
den Vorher von ewigkeit. O Dieß alles, Vater, dank ich dir.
Höchster, welch erbarmen! Du
sorgetest für mich armen, Und
bist ein Vater, der verzeihst.

6. Für alle deine treue, Für
das, des ich mich freue, Lobsin-
get dir mein geist. Er ist dein segns und behüte mich.

6. Saat- und Erndte-Lieder.

Zur Saat-zeit.

355.

Mel. Lied 341. Ach Gott, du unser lebenslicht.



lebreicher Gott, dein segenswort Erzeiget sich noch
fort und fort Geschäftig auf der erden: Drum kann
das feld Mit mir bestellt, Und angebauet werden.
2. Der ersten eltern sünden- und gedeihen Uns spät und
fall Hat auf die welt zwar über- früh, Nach sorg und müß Einst
all Ein schweres joch gelegt; wiederum erfreuen.
Es kostet schweiß: Weil ohne 6. Bewahre sie das ganze
fleisch Der acker dornen träger. jahr, Vor aller drohenden ge-
3. Jedoch hat deine gnaden- jahr, Und schädlichem gewitter:
hand Den fluch gemildert und Sonst fehlt das brod, Und
gewandt: Du läßt uns gnädig macht die noch Uns alle freude
wissen, Daß reiche frucht, So bitter.

4. Drum streut die hoffnung
saamen aus. Doch, segnest du
nicht feld und haus, So ist die
müß vergebens: Nur deine kraft
Und gute scharf Uns unterhält
des lebens.

5. Laß unsre saat nun glück-
lich seyn: Gieb regen, wind und
sonnenschein, Daß wachsthum
7. Nun bey der saat seh ich
allhier zugleich ein lehrreich
bild vor mir: Denn unter
sturm und winden Erhebt sie
sich; So muß auch ich Durch
müß den himmel finden.
8. Gleichwie das körnlein
erst verdirbt, Und in der erden
gleichsam stirbt, Um neue frucht
zu bringen; So werd, o Gott,
ich

ich durch den tod Ins bejressellen.
leben dringen.

9. Auf diesen heiligen gewinn
Freut sich bereits mein herz und
sinn; Wenn ich bey trüben fäl-
ten Die thränenfaat, Nach dei-
nem rath, Hier öfters muß be-

10. Verleih mir, Vater, auch
hierbey, Das ich vor dir kein
unkraut sey! Vielmehr zu dei-
ner ehre, Stets grünend steh,
Auch je und je Zur reinen saat
gehöre!

Danklied bey der Erndte.

356.

Mel. Lied 152. Nun danket alle GOTT.


volocket jung und alt, Ihr reichen mit den armen!
Da GOTT den unterhalt Von neuem aus erbarmen

Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beschert, Was

euer wünschen war, Ist väterlich erhört.

2. Es hat, GOTT, dir sey unser werck besteh. Der hat
auch diesermal Des sämanns
wohnet. Hier fried und ruh ge- wunsch gestillt, Und reichlich
Mit krieg und unter- munsch gestillt, Und reichlich
gang Hast du uns, HERR, ver- überall Der schnitter hand ge-
schonet. Nicht schnelle feuers- füllt.
glut, Kein schwerer hagelstie- 6. Des segens überflus Wird
gung, Kein hunger, keine stuth, Noch nummehr eingeführet; Das
seuche brach herein. man gestehen muß, Das GOTT
der ruhm gebühret, Der uns

3. Die erndte hat der HERR mit reicher hand Erfreuet und
Uns treu und wohl bewahret: ergücket, Und unserm vaterland
Wer hätt, wenns GOTT nicht erquickt, Und unserm vaterland
wär, Uns sonst die frucht gespa- Ein gutes jahr geschickt.
ret? Wer gab uns sonnenschein?
Wer regen oder thau? Was Drum sollen korn und weizen
würds ohn ihn wohl seyn Mit uns alle, groß und klein, Zum
unserm ackerbau? lob und danke reizen. Wie

4. Umsonst wär unsre müh, preisen unsern GOTT, Der
Umsonst wär saat und pflügen. seine kinder liebt, Und alle
Wir würden sonsten nie, Ein jahr ihr brod Zur zeit der
Förnlein wieder kriegen. Wir erndte giebt.
müchren früh aufstehn, Und bis 2. Gut ist, o HERR, das
zur mitternacht Nicht wieder land, Darin du uns gesehet;
schlafen gehn; Es wär umsonst Groß deine starke hand, Die
gewacht. uns so oft ergetet; Unendlich

5. So aber hütet und wacht deine macht, Und ohne ziel
Der Herrscher in der höhe! dein ruhm: Drum lobt dich
Sein vaterssegens macht, Das Tag

Say und nacht Dein volt, dein
eigenthum. Der armen nicht vergessen!
Herr, deine milde hand Es

9. Berleib, Herr, unser Gott, freue jedermann, Daß bey uns
Uns ferner deine gnade, Daß ja
die feuersnoth Nicht unsern
hätten schade: Daß uns nicht
angst und leid, Nicht seuchen, Ist und zu allen zeiten Dir, den
wasserflut, Noch andre fährlich- in einem drey, Ein Gott der
zeit Und unglück schaden thut. ewigkeiten; Dir, Vater, dir Gott

10. Segne, treuer Gott, Sohn, Und dir, Gott heiliger
Das, was wir täglich essen. Geißt, Den man im himmels-
Gieb auch, daß wir der noth thron, Und hier auf erden preißt!

7. Danklied eines Genesenden.

357.

Mel. Psalm 66. Jauchzet dem Herren all auf erde.

Gott wahr der Allerhöchste lebet, Er will den tod des
sünders nicht, Der ganz zerknirscht vor ihm erbebet,
Und sich sein eigen urtheil spricht. Er züchtigt uns, zu
seiner ehre Und unserm heil, mit vaters treu, Nur daß
man sich zu ihm bekehre, Und zu dem leben nichtig sey.

2. Du milder Gott, ich sel- 4. Bald kam dein großer trost
ber sehe Den theuren eid an hernieder; Der holte mich vom
mir erfüllt, Wenn ich mit reu- tod herauf, Und stärkte mich
um gnade flehe, Wird meiner vollkommen wieder Zu einem
seelen angst gestillt. Da meine neuen lebenstaus. Du sprachest
werke nichts verdignen, Bleibst freundlich mit mir müden, Und
deiner gnade aller preis; Die ich vernahm dein gnadenwort:
ist an mir so groß erschienen, Nun gehe hin, mein kind, im
Als ich nicht zu besingen weiß, frieden, Und sündige nicht mehr

3. Ich sah die welt und alles hinfort.
Schwinden, Und sum und spra- 5. O welcher seligkeit mens-
che starben schon: Ich fühlte ge Erweckte dieses heil in mir!
nichts, als meine sünden, Und ge Erweckte dieses heil in mir!
sah nur deinen richterthron; Da- dem danke ward mein herz zu
nähte dich mein letztes sehn, nie, Und brann- und waltte
Mein jänmer brach dein vater- nur von dir. O würde ich die
herr: Es schrien für mich Jesu- angst nicht wissen, In die mich
bräuen, Und mich erdas sein ich deine liebe mißten, Die ist
und schmerz. mich noch so innig rührt.

16. Ich

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz dir ganz zum opfer ein: Es wird in deinen augen seyn. Ich weiß nun, was es sey, zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr: Nun wird mir stets im sinne schweben; Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vorzeiten Nach meines fleisches lüsten gieng, Und in dem nege der eitelkeiten Mit leid und seele mich verhing. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kann: So fang ich denn ein anders wesen; Mit deiner gnade bestand, an.

* * * * *

Siebenter Theil.

Von den letzten Dingen.

I. Von der Vorbereitung zum Tode.

Unser Leben ist hier nur ein prüfungs-Stand.

358.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Du gabst, o Gott, mir dieses leben Nicht für den
 Mein, was du mir da-von ge-ge-ben, Gabst du mir
 augenblick der zeit; Hier ist al-lein der prüfungsort;
 für die e-wig-keit.

Das wahre vaterland ist dort.

1. Und darum lässest du mich muthig wage; Der großen hoff-
 wissen, Daß dies mein irdisch-nung werth zu seyn, Und diese
 haus zerbricht. Ich soll zwar kurze prüfungstage Gott und
 dieser welt genießen, Doch als dem himmel stets zu weihn;
 gendß ich ihrer nicht; Ich soll Wenn nie mein fuß den pfad
 der sinnen lüste fliehn, Wenn sie verliert; Der mich zum besres
 mich zu der erde ziehn. leben führt!
2. Denn du willst eine neue 3. Wohl mir, wenn ich den
 erde Und einer neuen himmel hana zur sünde; Die lust des
 bau; Und daß ich hier geheiligt fleisches und der welt; Und jede
 werde, Soll ich auß unsichtbare lockung überwinde; Die mich
 schaum; Dem reiz der lüsten von jenem ziel abhält; Wenn
 widerstehn, Und stets auf deinen ich; o herrlicher gewinn! Hier
 wegen gehn. sieger, dort gekrönt bin!
4. Wohl mir, wenn ich es
5. Wohl mir, wenn ich es
6. Wohl mir, wenn ich es

6. O Gott, gib deines dich und auf das künftige
 Geistesstärke, Der du im schwachen : Damit ich, meiner
 eben mächtig bist, Dem, der pflicht getreu, Des höhern
 zu diesem großen werke Zu lebens fähig sey.
 Klein, zu schwach, zu sinnlich 8. Voll glaubens will ich
 ist! Lehr mich das irdische ver- auf dich blicken, Du, den des
 schmähn, Und stets nach mei- christen glaube sieht, Herr,
 nem ziele sehn. der uns ewig zu beglücken-

7. Laß mich oft in gesunden Zum stuch gemacht, am kreuz
 tagen Mein grab mir in ge- verschied! Dein heiliges wort
 danken bau, Und, bey des dienst sey mein; So wird kein
 lebens freud und plagen, Aufstod mir schrecklich seyn.

359.

Mel. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.

M ei-ne le-bens-zeit verstreicht, Stündlich eil ich
 Und was ist's, das ich viel-leicht Hier an-noch zu
 zu dem grabe. Denk, o see-le, an den tod! Eume
 le-ben habe?

nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wann du
 stirbst, Wünschen wirst gelebt
 zu haben. Güter, die du hier
 erwirbst, Würden, die dir
 menschen gaben; Nichts wird
 dich im tod erfreuen; Diese gü-
 ter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das JE-
 sum liebt, Nur ein ruhiges ge-
 wissen, Das vor Gott dir
 zeugnis giebt, Wird dir dei-
 nen tod versüssen. Dieses herz,
 von Gott erneut, Sieht zum
 tode freudigkeit.

4. Wann in deiner letzten
 noth Freunde hilflos um dich
 stehen: Dann wird über welt
 und tod Dich dies reine herz
 erheben; Dann erschreckt dich
 kein gericht, Gott ist deine
 Zuversicht!

5. Daß du dieses herz er-
 wirbst, Fürchte Gott, und bet-
 und wache. Sorge nicht, wie
 früh du stirbst; Deine zeit ist
 Gottes sache. Lern nicht nur
 den tod zu scheun; Lern auch
 seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch wer-
 traun, Sprich: ich weiß, an
 wen ich glänbe, Und ich weiß,
 ich werd ihn schaum Eunst in
 diesem meinem leibe, Er, der
 rief: es ist vollbracht! Nahn
 dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab
 oft hin, Siehe dein gebirn wer-
 senken; Sprich: Herr, daß ich
 erbe bin, Lehre du mich selbst
 bedenken; Lehre du mich je-
 den tag, Daß ich weiser wer-
 den mag

Todes Betrachtung.

360.

Mel. Lied 147. Herr Jesu, wahrer Mensch und Gott!



ie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben
ist ein fallend laub. Und dennoch schmeichelt er sich
gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüdling host deß hiesigs herz, von lieb erfüllt, Dies
greises ziel; Der mann noch bigs herz, von lieb erfüllt, Dies
seiner jahre viel, Der greis zu vie- ist es, was in Christo gilt.

3. Sprich nicht: ich denk in 9. Die heiligung erfordert
glück und noth Im herzen oft müh, Du wirkst sie nicht, Gott
an meinen tod. Der, den der nach ihr, Als wäre sie ein werck
tod nicht weiser macht, Hat von dir.

4. Wir leben hier zur ewig- 10. Der ruf des lebens, das
keit, Zu thun, was uns der du lebst, Dein höchstes ziel,
Herr gebeut, Und unsers le- nach dem du strebst, Und was
bens kleinster theil Ist eine dir ewig glück verschafft, Ist tu-
frist zu unserm heil. gend in des glaubens kraft.

5. Der tod rückt seelen vors 11. Ihr alle seine tage weihn,
gericht; Da brumt Gott alles Heißt eingedenk des todes seyn:
an das licht, Und macht, was und wachsen in der heiligung,
hier verborgen war, Den rath Ist wahre todserinnerung.

6. Drum, da dein tod dir 12. Wie leicht vergess ich
füglich dräut, So sey doch wa- diese pflicht! Herr, geh mit
cker und bereit; Prüf deinen mir nicht ins gericht! An mei-
glauben, als ein christ, Ob er nen tod erinnre mich, Daß ich
durch liebe thätig ist. dir wandle würdiglich:

7. Ein seufzer in der letzten 13. Daß ich mein herz mit
noth, Ein wunsch durch des jedem tag Vor dir, o Gott,
Erlösers tod Der Gottes thron erforschen mag, Ob glaube, lie-
gerecht zu seyn, Dies macht be, demuth, trau, Die frucht
dich nicht von sünden rein. des geistes in mir sey.

8. Ein herz, das Gottes 14. Daß ich zu dir um gnade
stimme hört, Ihm folgt, und sch, Erets meinon lusten wi-
ruf: es ist vollbracht! dersteh, Und einstens in des
glaubens macht. Mit freuden
ruf: es ist vollbracht!

9. Die heiligung erfordert
müh, Du wirkst sie nicht, Gott
wirket sie. Du aber ringest stets
nach ihr, Als wäre sie ein werck
von dir.

10. Der ruf des lebens, das
du lebst, Dein höchstes ziel,
nach dem du strebst, Und was
dir ewig glück verschafft, Ist tu-
gend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn,
Heißt eingedenk des todes seyn:
und wachsen in der heiligung,
Ist wahre todserinnerung.

12. Wie leicht vergess ich
diese pflicht! Herr, geh mit
mir nicht ins gericht! An mei-
nen tod erinnre mich, Daß ich
dir wandle würdiglich:

13. Daß ich mein herz mit
jedem tag Vor dir, o Gott,
erforschen mag, Ob glaube, lie-
be, demuth, trau, Die frucht
des geistes in mir sey.

14. Daß ich zu dir um gnade
sch, Erets meinon lusten wi-
dersteh, Und einstens in des
glaubens macht. Mit freuden
ruf: es ist vollbracht!

361.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Du Herr und Vater meiner tage, Du weißt, daß
Des todes kein in gliedern tra-ge, Die irr-disch
ich, dein schwaches kind, Drum gib, daß ich zu jeder
und zer-brech-lich sind.
zeit Zu meinem tode sey be-reit.

2. Daß du, o Höchster, mei- nem leben Ein mir verborgnes
ziel bestimmst; Und daß die zeit, Um eunst dein himmelreich zu
die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Dies süß-
se mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn!

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden ab-
abzuziehn, Mich von der weltlust zu entfernen, Und um den him-
mel zu bemühen. O mache mich dazu geschickt, Eh mich der tod
der welt entriefft.

4. Nicht auf der erde, nein, nur drohen Bey dir, Gott,
meiner seele theil! Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für
mich vollkommnes heil. Da, wo mein schack ist, sey mein herz!
Herr, lenke selbst es himmelwärts!

5. Hier allen sünden abzustre-
ben, Zu leben der gerechtigkeit,
Um eunst dein himmelreich zu
erben, Dazu laß meine sterbliche
keit Mir stets, mein Gott, vor
augen seyn, Und deine hülfе mich
erfreun.

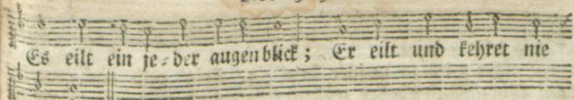
6. Willst du mich länger le-
ben lassen; So laß es mir zum
heil geschehn. Doch soll ich heu-
te noch erblassen; So höre, Was
er, auf mein sehn! Sey, wenn
mein herz im tode bricht, Mein
trost und meine züversicht!

7. Dir will ich gänzlich mich
ergeben, Dir, dessen eigenthum
ich bin. Bist du, mein Heiland,
nur mein leben, So bleib selbst
sterben mein gewinn. Ich lebe
dir, ich sterbe dir. Sey nur
mein trost, so genügt mir.

362.

Mel. Psalm 84. O Gott, der du ein Heersfürst bist.

Mir eilend fleucht des lebens zeit, Und rauf uns
aus der sterblichkeit Zu künftigen qualen oder freuden.
Kein geist ist, der so schnell gedenkt; Als sich die schnel-
le zeit versenkt Ins meer der ernsten ewigkeiten. Es



zu-rück.

2. Mein Gott, dir ist allein
bekannt, Wie, wann, und wo
mich deine hand Zur ewigkeit
hinaus wird fördern. Ach, laß
dein aus barmherzigkeit Mir
meine kurze lebenszeit In fre-
cher weltlust nicht verlodern.
Erfülle mich mit sterbenskraft,
Eh mich der tod von himmen-
raft.

3. Mich weck und rühre fort
und fort Das traurige, doch
selge wort: Bestell dein haus;
denn du mußt sterben, Verzage
nicht, betrübter geist! Der dei-
nen leib zum moder reißt, Der
tod kann dich ja nicht verder-
ben. Wann Jesus ruf einst
gräber bricht, Bleibt auch dein
leib im saube nicht.

4. Doch, welch ein schrecken
sicht mich an, Daß ich nicht
ohne schauder kann An tod, an
grab und zukunft denken! O
schrecken, der die seele faßt,
Wann der gehäuften sünden
last Mich will zum finstern ab-
grund senken; Wann des ge-
wissens streng gericht Mir mein
verdientes urtheil spricht.

5. Heil mir! in meines Je-
su blut Wird meiner thranen
bittere flut Dich, Vater, zum
verzeihn bewegen. Ich weiß,
o Gott, dein herze bricht; Du
willst den tod des sünders nicht.
Drum eil ich dir zerknirscht ent-
gegen. Ich laß dich nicht; ich
halte dich: Gott, mein Erbar-
mer, segne mich!

6. Du freund, den meine see-
le liebt, Den meines herzens
noth betrübt, Ich komm zu dir;
ach, laß dich sünden! Ich sehe
mein vertraun auf dich. Mein
Jesus, du starbst auch für mich,
Du tilgest auch meine sünden,
Ich bleib an dir, mein glaub ist
groß: Dein blut spricht mich
von sünden los.

7. So sterb ich mit getrostem
muth. Ich seh ihn, seh sein
söhnungsb'ut; Ich sehe seinen
himmel offen. Mein Jesus
läßt von seinem thron Mich
den erworbenen anadenlohn,
Der seligkeiten fülle, hoffen.
Fleuch hin d's lebens kurze
zeit; Ich freue mich der ewig-
keit!

363

Mel. Lied 194. Erhöhter Jesu! Gottes Sohn.

Ich bin ja, Herr, in deiner macht, Du hast mich
Du kennest mei-ner ta-ge zahl, Weißt, wann aus
an das licht gebracht, Du sorgest für mein leben; Wo,
die-sein jammer-thal Mein geist sich soll er-he-ben;
we, und wann ich sterben soll, Das weißt du, Gott
des

des lebens wohl.

2. Wer wird in meiner letzten peim, Mich sinder trösten, freuet mich, umsonst erbeit er mit rich erfreun, Mir muty und bruder sich Den andern zu erhofnung geben? Wer nimmt lösen; Ein jeder wird alsdann sich meiner seele an, Wann ich empfahn, Nach dem, was ich von dem, was ich gethan, Gdt allhier gethan: Nichts schiet rechenschaft soll geben? Wer alsdann die bösen. Hier ist Gdt ist: der alsdann für mich spricht; zum vergehn bereit: Dort lüet Lust du es, o mein Helland, er gerechtigkeit.

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh, Daß ich am finstern arabe seh, Mit todesangst umgeben; Der augen licht verdunkelt sich, Des grabes nacht umhüllet mich, Ein traum ist nun mein leben: Doch schweigen meine sünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posannen ton, Ich höre meinen Richter schon Das endurtheil mir sprechen; Ich seh vor seinem ansecht, Ich sehe in dem hellsten licht Die reihe der verbrechen, Die ich in dieser welt gethan; Wer ist, der mich nun retten kann.

5. Kein geld noch gut bestehn, Wann du in das gericht willst gehn, Und nach verdienst mir lohnest? Wie kam ich deiner rach entfliehn, Und deiner strafe mich entschne? Wenn du nicht meiner schonest? Ach Vater, geh nicht ins gericht, Verwirf mich armen sündner nicht!

6. Wie soll ich dann, o Gdt, bestehen, Wann du in das gericht willst gehn, Und nach verdienst mir lohnest? Wie kam ich deiner rach entfliehn, Und deiner strafe mich entschne? Wenn du nicht meiner schonest? Ach Vater, geh nicht ins gericht, Verwirf mich armen sündner nicht!

7. Voll reu und busse such ich dich, Erreter, Gdt, beschre mich, Und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit; Dein dienst sey meine seligkeit. Ach, laß mich meine sünden; Sieh, daß ich meiner pflicht getreu, Zum tode stets bereitet sey.

2) In Krankheiten.

364.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.

Ich hab in guten sünden Des lebens glück empfunden, und freuden ohne zahl. So will ich denn gelassen Mich auch im leiden lassen; Welch leben hat nicht lei: ne quaaf?

2. Ja Herr, ich bin ein sündner, Und stets strafft du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mir schuld den, Kein zeitlich weh erdulden?

den, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den tod? Auch auf dem todespfad Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilffst und du noth!

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereuen. Ist hat mein geist noch kräfte; Dein heil laß mein geschäfte

wort mir trost und leben seyn.
5. Wenn ich in Christo sterbe: Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und

6. Ich will dem kummer weh-

ren, Gott durch geduld verehren, In glauben zu ihm fliehen. Ich will den tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

365.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.

Berschleuß doch nicht mir armen, O Vater, dein erbarmen, In dem mein herze weint! Wie hast du mich zerschlagen: Wie lange muß ich klagen, Bis deine hulfe mir erscheint!



2. Wie muß ich nicht erben, Da ich für jenes leben wenig noch gethan! Ich sang in diesen stunden, Da ich bald mit verschwunden, Fast erst mein rechtes leben an.

3. Wie viel gesunde jahre, Davon ich auf der bahre die rechnung schuldig bin, Da ich mein heil versäumet, Und die ich nie verträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dieß, dieß zermalmt mein herze Noch mehr, als aller schmerze, Der in den gliedern wütht, Dieweil es dein gericht, Vor deinem angesichte, Mit allen seinen schrecken fühlst.

5. Bergieb Herr, meine sünden, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zer-

reiß die letzte fetze, Die auch in krankensbette Willleicht mich iso noch verstrickt.

6. Ach lösch aus meinen tagen Die sünden, die mich nagten, Mit Jesu theurem blut! Ich falle dir zu fusse, Verschmäh nicht meine busse; Sieh, Herr, auf diese thränenfluth.

7. Daß ich bey allem wehe In der geduld besteh, Und gläubig in dir ruh, So sprich mit, bis ins scheiden, Mit neuen selgen freunden, Den trost doch unablässig zu.

8. Sey mächtig in mir schwachen, Auch in des todes rachen Erquick mich dein geist; Berg gehn mir alle sinnen: So zeng er mir von innen, Daß du mein Gott und Vater seyst!

3. Bitte um ein seliges Ende.

366.

Mel. Lied 140. Ich hab mein sach GOTT heimgestellt.

 D ein bin ich, GOTT, in ewigkeit. In deiner hand
 steht meine zeit. Du hast der ganzen menschenhaar

Ihr todesjahr Bestimmt, eh keine zeit noch war.
 2. Wann nun mein letztes ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf mir in der todesnoth, GOTT! Ein sanfter schlaf werd mir der tod!

3. Nimm nach vollbrachtem lebenslauf Zur ruh der seligen mich auf! Werwirf, wann einst das hertz mir bricht, Werwirf mich nicht, HErr, HErr, von deinem angesicht!

4. Drückt mich dann noch der frankheit schmerz; So stärke das beklemmte hertz, Daß es auch in der schmerzen wuth, Mit starkem muth, In deiner weissen fügung ruht!

5. O Jesu, bring mich dann zur ruh; In meinem herten wirke du, Daß ich im glauben wider traum, und ohne gram, Hin in die nacht des todes schau.

6. Hilf meiner schwachheit, Geist des HERN; Zeig mir den himmel dann von fern; Daß ich zum Vater fleh, Getröset seh, Wie der mich liebt, zu dem ich seh.

7. Ach gnad erzehe dann vor recht! Dein von dem menschen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein. Wer d in, GOTT, ohne deine gnade sehn!

8. O sey mir dann nicht fürchterlich; Erbarme, Vater, meiner dich! Ja, wann mein auge sterbend bricht, Leit mich dein licht! So fehlt mir trost im tode nicht.

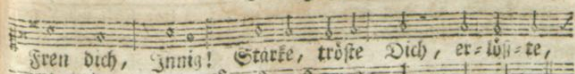
9. Hör auch, o HErr, der deinen sehn, Die schon des todes aberund sehn, Und iso deiner ewigkeit Sich nahen, besreht. Nun bald von dieser eitlichkeit.

4. Trost im Tode.

367.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

 ie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wann
 Dann seele, wirst du ganz befreyt Von
 ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entschlafen werde!
 sün-de und von sterblichkeit, Entflic-hen die-ser er-de.



Gren dich, Jnnis! Starke, tröste Dich, er-
 weite,

Mit dem leben, Das dir dann dein Gott wird geben!

2. Ich freue mich; und bebe noch dieses sehn vollbracht,
 doch: So drückt mich meines Meins lob dir ausgeharrt.

lechts joch, Der fluch der sünde Nach mich Fertig! Ich befehle

nieder. Doch du, o Herr, er- Meine fele Deinen händen;

leichterst mir Dieß joch, mein Laß mich meinen lauf gut enden!

herz stärkt sich in dir. Glaub, 5. Vielleicht sind meiner tage

und erhebt sich wieder. Jesus, viel; Ich bin vielleicht noch fern

Christus! Laß mich streben, Dir vom ziel, An dem die krone

zu leben, Dir zu sterben, Und schimmert. Bin ich von meinem

dein himmreich zu erben. ziel noch weit: So sey mein le-

3. Berachte denn des todes ben dir geweiht, Bis einst mein

traum, Mein geist! er ist der leib zertrümmert. Hilf mir,

weg zum schau In jenem be- Herr, dir Ganz mein leben Zu

ren leben. Er sey dir nicht mehr ergeben, Daß ich drohen Dich

fürchterlich! Zur freud und unendlich könne loben!

herrlichkeit wird dich Der Herr 6. Wie wird mir dann, mein

dadurch erheben! Hier wird Heyland, seyn, Wann ich, mich

Dein hirt, Nach den thränen, dein r ganz zu freun, Dich dort

Nach dem sehnen, Dich erlös- anbeten werde! Dann bin ich

ten Böllig und auf ewig trösten. frey von sünd und leid, Ein mit-

4. Herr, Herr! ich weiß die renos der herrlichkeit, Nicht

sünde nicht, Die mich, wann mehr ein mensch von erde.

mir mein auge bricht, In deis Preis dir, Daß mir Durch dein

nen toden sammelt. Vielleicht leiden Jene freuden Offen sie-

umgiebt mich ihre nacht, Eh ich hen! Ewig will ich dich erhöhen.

5. Von der Auferstehung und dem jüngsten

Gericht.

368.

Met. Lied 159. Gottes und Marien Sohn.

3. Jesus mei-ne zu-ver-sicht, Und mein Heyland ist

Dieses weiß ich: sollt ich nicht Auch zum sterben mich

mein leben! Was die lan-ge to-des nacht Wie auch

er-ge-ben;

für gedanken macht?

2. Jesus, mein Erlöser lebt, Wann er aus dem staub mich

Ich werd auch das leben schauen, lebt. Warum sollte mir denn

grauen.

grauen? Er ist der gemeine ansesit; Himmlisch werd ich
haut, und sein glied, wer an auferstehen: Zu verwesen sint
ihn glaubt. ich ein, Dort werd ich unsterb-

3. Ich bin staub und muslich seyn.
daher Wieder einst zu staube 7. Freudig bin ich und ger
werden; Ich bin sterb ich! doch trost; Jesus weckt euch meine
wird er Mich erwecken aus der glieder! Wann ich sterb ist er
erben, Das ich in der herrlichmein trost, und den todten
feit Bey ihm bleib in ewigkeit. ruft er wieder; Wann einst

4. Dann umgiebt mich die die posanne klingt, Die durch
haut, Dieser leib, wie ich fest alle gräber dringt.
glaube; Dann wird Gott von 8. Fromme, lacht der dum
mir geschaut, Wann ich aufsteh len aruft, Lacht des todes und
aus dem staube; Ja, in diesem der hüllen! Denn ihr sollt euch
fleisch werd ich Jesus sehen durch die luft Eurem Heiland
ewiglich. zugefellen, Da, wo schwachheit

5. Ob dies aug im tode und verdruß Euch zu füssen lie
bricht, Wirds doch meinen gen muß.
Heiland kennen. Ich, ich selbst, 9. Schaft, das ihr den geist
kein fremder nicht, Wird in erhebt Von den lüsten dieser

seiner liebe brennen. Dank ihm! lebr, Und hier dem zu ehren
danf ihm! preis und ruhm! lebr, Dem ihr dort wollt abzu
Wunderbar schaft er mich um. lich werden. Schiet das berg
und seht, Wird man dort in wünsch zu seyn.
stärke sehen: Irdisch werd ich

369.

Met. Lied 194. Erhöhter Jesu! Gottes Sohn.

er unsre menschheit an sich nahm, Als er uns zu
Nicht fern ist sei = ner zu = kunft zeit. In al = ler sei =
verfähnen kam, Kömmt einst zu richten wieder. Wer =
ner herrlichkeit Steht JE = sus dann hernieder.
nimms, o wekt, und bestre dich; Der tag des schreckens
nahet sich.

2. Warum verzucht er, fragt ist euer maas erfüllt; Bald kömft
der spott, Wo bleibt der sünden- der Richter, und vergilt.
rächer, Gott? Hört, sündler, 3. Dann öfnet um euch her
hörts mit beben! Euch, die ihr sich weit Der abgrund iener
frech ihm widerstrebt, Und in ewigkeit Mit allen seinen schre-
der bösheit sicher lebt, Zur bes = cken: Dann wird euch, wenn
rung frist zu geben. Doch bald der

der Richter droht, Nicht berg
noch meer, nicht grab noch tod

Vor seinem zorne decken, Denn
nun nicht mehr erbarmt er sich,

Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wann fürchtbar seiner don-
nen schall, Und tönender posau-

nen hall, Der erde grund er-
schüttern, Und plötzlich nun der

bau der welt Bankt, Frachtet,
stürzt, in träummern fällt; Wann

selbst die himmel zittern; Und
vor den Richter hingerrückt, Der

spöter glaubet und erschrickt.

5. Dann ist nicht mehr zur
buisse zeit. Wo werdet ihr barm-

herzigkeit Und gnad und rettung
suchen? Die ihr der sünden

maaß noch häuft, Süßt, eh euch
dieser tag ergreift, Die lasten

eurer sünden, Daß ihr nicht selbst
wonnen seyn.

euch einst verflucht, Und in ver-
zweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt, es
bebt in mir Mein innerstes, o

Gott, vor dir! Ich bin ein mis-
serhäter. Vagnadige, wann dein

gericht Auch mir mein ewig ur-
theil spricht, Mich, Herr, den

übertreter. Du, der die sünden
nicht verstödt, Du, Jesu, hast

7. Sag Gottes, tag der e-
wigkeit, Du preißest uns den

wer h der zeit Laut mit des don-
ners stimme. Reizt, menschen,

nicht durch eure schuld Den
Gott der langmuth und geduld,

Daß er nicht schnell ergrimme.
Denn schrecklich wird der sünden

pein, Und groß der frommen
wonnen seyn.

370

Mel. Lied 145. Herzlich thut mich verlangen.

Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt!

Der thor nenns ein gedichte Das schwachen nur gefällt.

Mich soll sein wahn nicht stören, Weil mich des wortes

licht, Und mein gewissen lehren: Du habest einst gericht.

2. Ich höre die posauern, O 4. O ihr zur rechten seite,

Herr, im geiste schon; Ich sehe
Wie lieblich ruft er euch:

mit erstaunen Dich auf dem
Kommt her, ebenedeute! Erbt

richter thron, Um den die grosse
meines Waters reich! Nun tri-

menge Erhabner engel steht.
umphirt ihr hoffen: Erldt von

Welch herrliches gepränge!
aller müß, Sehn sie den himmel

Welch hohe majestät!
offen, und du, Herr, segnest sie.

3. Umsonst sucht nun der
5. Doch was für blüße schief-

sünder Vor deiner macht zu
sen Auf die zur linken hand!

stehn. Herr, alle menschen in-
Sie werden hören müssen: Euch

der Wirk du zur rechnung ziehn.
hab ich nie erkannt; Gehrt von

Du rufft, und sie erscheinen
mir, ihr verführten, Zu jenom

vor deinem arossen thron: Den
feur verdammt, Das satan,

sündern und den deinen Siebst
dein verruchten, Und seinen

du gerechten lohn.
schwaren sammt!

6. Dann eilen die gerechten wandeln; Laß mich hier als
 Ins ewige leben ein, Dann ist zeit, So wie ein weiser hant
 Der sünden knechten Ihr theil beln, Der seinen richter scheut.
 in ewer pein. Was erndten 8. Einst, wann die böse rote
 die für freuden, Die Gottes te, Verfolgt vom donner, eilt,
 antli; sehn! Was stüben die für und ewig fern von Gott;
 leiden, Die zu der hölle gehn! Gequält und lästernd heult;
 7. Laß, Jesu, dies gerichte Am tage deiner rache, Herr,
 Mir stets vor augen seyn, Und nimm dich meiner an, Und
 drücke sein gewichte In mein; führe meine sache, Wie du am
 gewissen ein. Laß mich im glau- kreuz gethan.

6. Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben.
 Vom ewigen Leben.

371.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Nach einer prüfung kurzer ta- ge Erwartet uns
 Dort, dort verwandelt sich die fla- ge In gött- li- che
 die e- wigkeit; Hier übt die tugend ihren sitz; und
 zufriedenhait.

je- ne welt reicht ihr den preis.
 2. Wahr ist, der fromme frey von eigener schwachheit seyn.
 schmeckt auf erden Schon man- 5. Hier such ichs nur; dort
 chen selgen augenblick; Doch werd ichs finden: Dort werd
 alle freuden, die ihm werden, ich heilig und verklärt, Der tu-
 Eind ihm ein unvollkommnes gend ganzen werth empfinden,
 glück. Er bleibt ein mensch, und Den unaussprechlich grossen
 seine ruh Nimmt in der seele werth; Den Gott der liebe
 ab und zu. werd ich sehn, Ihn lieben, e-
 3. Bald stören ihn des kdr- wig ihn erhöh.
 pers schmerzen, Bald das ge- 6. Da wird der vorlicht heil-
 räusche dieser welt; Bald kämpft ger wille Mein will und meine
 in seinem eionen herzen Ein wohlfabrt seyn, Und lieblich
 feind, der oft den sieg erhält; wesen, heil die fülle Am throne
 Bald sinkt er durch des näch- Gottes mich erfreun. Dann
 sten schuld In kummer und läßt gewinn stets auf gewinn
 in ungeduld. Mich fühlen, daß ich ewig bin.
 4. Hier, wo die tugend öf- 7. Da werd ich das im licht
 ters leidet, Das laster öfters erkennen, Was ich auf erden
 glücklich ist, Wo man den glück- dunkel sah; Das wunderbar
 lichen beneidet, Und des beküm- und heilig nennen, Was unse-
 merten vergift; Hier kann der forschlich hier geschah; Da denkt
 mensch nie frey von pein Nie mein

mein geist mit preis und dank mich gehen hieß, Und ihn zu
Die schickung im zusammenhang. millionen malen Nach segnen,

8. Da werd ich zu dem thron- das er mir ihn wies; Da find
ne dringen, Wo Gott, mein ich in des höchsten hand Den
heil, sich offenbart; Ein heilig, freund, den ich auf erden fand.
heilig, heilig singen Dem Lam- 11. Da ruft, o mögte Gott
me, das erwürget ward: Und es leben! Vielleicht auch mir
Cherubim und seraphim, Und ein selger zu: Sey mir gepreist!
alle engel jauchzen ihm. du hast mein leben, Die seele

9. Da werd ich in der engel mir gerettet, du! O Gott! wie
schaaren Mich ihnen gleich und muß dies glück erfreun, Der
heilig sehn; Das nie gestörte rector einer seele seyn!
glück erfahren, Mit frommen 12. Was seyd ihr, leiden die-
stets fromm umzugehn. Da ser erden Doch gegen jene herr-
wird durch jeden augenblick lichkeit, Die offenbart an uns
Ihr heil mein heil, mein glück soll werden, Von ewigkeit zu
Ihr glück. ewigkeit? Wie nichts, wie gar

10. Da werd ich dem den nichts gegen sie Ist doch ein
dank bezahlen, Der Gottes weg augenblick voll müß!

372.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Mein ganzer geist, Gott, wird entzückt, Wenn er
Wo deine mil - de va - ters - hand Aus neu-
nach je - nem himmel blickt, Den du für uns bereitet;
en wundern wird er - kamt, Die du daselbst verbreitet.
Mächtig Fühl ich Mich erhoben Dich zu loben, Der
zum leben, Das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden die- der wanaen. Da ist kein leid
fer zeit, Herr, gegen jene herr- mehr, kein geschrey: Denn du,
lichkeit, Die dort bey dir zu o Herr, machst alles neu; Das
finden? Du stellst uns hier auf alte ist vergangen. Hinfort Sind
erden zwar Viel wunder deiner, dort Von gerechten Gottes-
güte dar, Zum fröhlichen em- knechten Ihre plagen Mehr
pfänden. Doch hier Sind wir zur prüfung zu ertragen.
Bey den freuden Noch mit 4. In unsers Gottes heilig-
leiden Etschs umgeben. Dort thum Schallt seines nemene
nur ist vollkommnes leben. hoher ruhm Von lauter frohen
3. Kein tod ist da mehr und zungen Hier stralt die herrlich-
Fein grab. Dort wischest du keit des HErrn; Hier schaut
die thränen ab Von deiner kin- man sie nicht mehr von fern;
Hier

Hier wird sie ganz besungen.
Völlig, Siebt sich Den erlö-
sen, Sie zu trösten, Der zu
kennen, Den sie hier schon
Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wan-
deln sie, Auf ewig frey von al-
ler müh, Und schmecken seine
güte. Hier stört den frieden
ihrer brust, Und ihre tausend-
fache lust Kein feindliches ge-
müthe. Kein neid, Kein streit,
Nemmt die triebe, Keiner lie-
be Unter seelen, Die hinführo
nicht mehr fehlen.

6. Gott! welche schaar ist
dort vereint! Die frommen,
die ich hier beweint, Die sind
ich droben wieder. Dort sam-
let deine vatershand Die deine
liebe hier verband, Herr, alle dei-
ne glieder. Ewig werd ich, frey
von mangeln, Selbst mit en-

kein freundschaft pflegen. D
ein umgang voller segen!

7. Wo ist mein freund, des
höchsten Sohn, Der mich ge-
liebt, wo glänzt sein thron?
In jenen himmels höhen? Da
werd ich dich, Herr Jesu Christ!
So menschenfreundlich, als du
bist, Auch mit entzücken sehen.
Da wird, Mein hirt! Bon
den freuden Nichts mich scheu-
den, Die du droben Deinen
freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue
welt, Die Gott den frommen
vorbehält! Kein mensch kann
sie erwerben. O Jesu, Herr
der herrlichkeit! Du hast die
stätt auch mir bereit, Hilf sie
mir auch ererben. Laß mich
Eifrig Darnach fireben, Und
so leben Auf der erde, Daß
ich dort dein erbe werde.

Der Glaube der Ewigkeit.

373.

Mel. Lied 214. Herr, deine allmacht reicht so weit

Bald bin auch ich des todes raub, Doch noch wal-
Ich sterblicher; doch dieser staub Soll einst un-
ich auf er- den: Und dann, dann ist mein ewig theil,
sterblich werden.

O Gott, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zitternziele; doch mein fuß Beginnet
soll der christ Noth. Einem heil-oft zu wanken. Herr, stärke
le ringen; Berathen, was aufmich durch deine kraft Auf
erden ist, Hinauf zu Gott sich dieser kurzen pilgrimschaft!
schwinnen; Getrost den pfad 4. So lang ich noch ein
der trüb'al gehn, Und stand- fremdling hier, In diesem lei-
hast in versuchung sehn. he walle; So schaf ein rei-

3. Noch weis ich, daß ichs herz in mir, Ein herz
lassen mag, Noch bin ich in das dir gefalle. Und leiter mir
den schranken, Noch nicht am

auf ebner bahn Durch deinen erkauft; Ich bin auf seinen tod
Geist zu dir hinan. getauft.

5. Es sey mein ruhm, dir 10. Der uns in Christo al-
werth zu seyn, Was du ge- les giebt, Gott wird mich
beuſt, zu loben; Mein höchstes nicht vernichten! Der uns bis
hergen dich zu lieben; Mein mich einst nicht richten! Wann
troſt, auf deinen schutz zu baun, erd und himmel untergehn,
Und meine hoffnung, dich zu werd ich zum leben auferstehn

6. Die freche thorheit dieser 11. Nicht trübsal mehr,
zeit Soll nie mir meinen glau- nicht leid und schmerz; Betrü-
ben, Den süßen troſt der ewig- bet dort die feinen! Nicht kla-
keit, Des himmels hoffnung gen mehr wird unser herz, Nur
lebens noth? Und was verſüßt freudenthränen weinen: Er, der
mir einst den tod? net unsre thränen ab.

7. Verzagt und schwach sind 12. Dort schauen wir, und
fleisch und blut, Und eitel un- beten an Vor seinem angeſichte,
ſe werke. Der glaub allein Und die wir hier im dunkeln
giebt kraft und muth, Und nur- ſahn, Wir werden dort im
durch Chriſt ſtärkt: Sind wir be ſehn, Des weifen wege ganz
in angst und traurigkeit Ge- verſtehn.

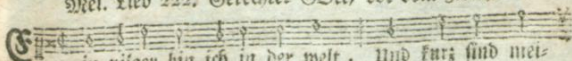
8. Was iſt die trübsal dieser 13. Ihr, die ihr ihn erhab-
zeit, Und alles leid der erden, ner preiſt, Ihr engel, meine
Gott, gegen deine herrlichkeit, klärer geiſt In eure jubellie-
Die kund an uns ſoll werden: lieber; Und eurer hohen har-
Wie ſchnell flucht dies mein ſen klang ertönt in meinen
leben hin? Hin, wo ich ewig lobgeſang.

9. Heil mir! ich bin ſein erwarbt, 14. Du, der du uns dieſ heil
eigentum! Nichts ſoll von ererben! Laß, Jeſu, michs
ihm mich ſcheiden! Nicht wol- menschen ſtarbſt, Laß, Jeſu,
luſt, alter oder ruhm, Nicht dir mich ſterben! Sieh, daß
ſchmach, nicht tod, noch lei- ſich dir im leben treu. Getreu
den! Ich bin durch Jeſu blut bis in den tod dir ſey.

Der Troſt der Ewigkeit.

374.

Mel. Lied 222. Gerechter Gott, vor dein gericht.


in püſſer bin ich in der welt, Und kurz ſind mei-
So manche noth, die mich befüllt, Reizt mich hier noch
ne

ne ta-ge: Doch, Vater, bei ne e-wigkeit Verjüßt mir zur flage.

meine pilgerzeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Ist, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine lange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle! Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dies tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o Jesu, schmähen! Ihr freches herz behört sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst hebt der spötter heer vor dir; Wenn du als Richter kömst, und wir Frolockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein ich oft, Herr, Hinauf zu deiner höhe; Dein schwaches herz seufzt freudenleer, Wann ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thranen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunfts schicksal schreckt, Die noch der fernnen tage: Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit, Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der ist von ferne dräut, Der tod mir näher winket; Wenn nach der arbeit dieser zeit Dein haupt zum schlummer sinkt: So sterb ich froh; die ewigkeit Zeit mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. Herr, diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen! Mich stärke jene ewigkeit Bey meiner wallfahrt schmerzen! Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünscht's theil, Wann ich vom tod erwache.



R e g i s t e r.

	Num.		Num.
A ch GOTT, du unſer	341	Dies iſt der tag, den GOTT	157
Ach GOTT vom himmel	262	Dies iſt der tag, zum ſegen	352
Ach GOTT, wir menſchen	279	Dir dank ich für mein leben	354
Ach menſchenfreund, HERR	328	Dir, GOTT, ſey preis und	229
Ach muß GOTTES Sohn	239	Dir, unſerm GOTT, iſt	233
Ach Vater, der die arge	261	Dir, Vater, dankt mein	195
Adam hat im paradies	160	Du aller menſchen vater	327
Allmächtig, groſſer GOTT	231	Du biſte, dem ehr und	344
Allwiſſender, vollkomm.	215	Du, der kein böſes thut	236
Als nun der frohe tag erſch.	201	Du gabſt, o GOTT, mir	358
Anbetungswürdger GOTT	210	Du geber guter gaben	255
Auf! chriſten, preiſt mit	280	Du GOTT, du biſt der	166
Auf! Jeſu jünger, freuet	189	Du haſt, o allerhöchſter	276
A ld bin auch ich des tod.	373	Du, HERR und Vater	361
Barmherziger Vater	334	Du klagſt in ſchweren	338
Bedrängter ſelen zuverſicht	268	Du klagſt und ſühlſt die	296
Befiehl dem Höchſten deine	301	Du liehſt, o GOTT, ger.	325
Begleite mich, o chriſt	177	Du reicher GOTT der arm.	342
Bringt preis und ruhm	185	Du ſagſt: ich bin ein chriſt	273
C hriſt, alles was dich	306	Du, o unſer GOTT und	200
D ein bin ich, GOTT, in	366	Du Vater deiner menſ.	286
Dein heil, o chriſt	293	Du weiſer Schöpfer aller	217
Dein will iſts, groſſer	312	E in menſch, ein fürſt, ein	339
Dein wort, o Höchſter, iſt	257	Ein piſtor bin ich	374
Der du das baſeyn mir geſ.	259	Entehre nicht, mein herz,	295
Der du uns als Vater liebeſt	196	Erhabner GOTT, was reich	285
Der du voll blut und wunden	180	Erhalt uns, Jeſu, in der	202
Der HERR fährt auf gen	182	Erhöhter Jeſu! GOTTES	194
Der HERR iſt GOTT und	209	Erinnre dich, mein geiſt	186
Der menſch iſt, GOTT, dazu	235	Es iſt vollbracht! ſo ruft	181
Der ſpötrer ſrom reiſt	263	Es lag die ganze welt mit	162
Der tag iſt wieder hin	351	Es zieht, o GOTT, ein	340
Der unfre menſchheit an	369	Ewge liebe! mein gem.	242
Der wolluſt reich zu widerſt.	319	F rolocket jung und alt	356
Des leibes warten und ihn	320	Für alle eute ſey gep.	350
Die ihr Chriſti jünger ſend	207	Fürwahr du biſt, o GOTT,	234
Dies, chriſten, iſt der tag	308	G edanke, der uns leben	241
		Geiſt vom Vater und	197
		Ges.	197

Regiſter

	Num.	Num.	
Gerechter G ^o tt, vor dein	222	Jeſus lebt, mit ihm auch	187
Getreuer G ^o tt, wie viel	223	Jeſus, meine zuverſicht!	368
Getroſt mein herz, und	256	In G ^o ttes reich geht	245
Gieb mir das wollen und	290	R ein lehrer iſt dir, Jeſu!	163
Gieb mir, o G ^o tt, ein herz	324	König, dem kein könig	193
Glaube, lieb und hoffnung	275	Kommt her, ſpricht Jeſus,	311
G ^o tt, deine gnad iſt unſer	253	L aß mich doch nicht, o	321
G ^o tt, dein iſt majeſtät und	291	Liebreicher G ^o tt, dein	355
G ^o tt, der du die menſchen	329	Lob, ehr und preis dem	345
G ^o tt, deſſen nam iſt, wie	153	Lob ſey G ^o tt, der den	348
G ^o tt, du biſt von ewigkeit	212	M eine lebenszeit verſt.	359
G ^o ttes mund hat uns	303	Mein Erlöſer! G ^o tt.	173
G ^o ttes und Marienſohn	159	Mein erſtes werk ſey preis	349
G ^o tt iſt mein lieb, er iſt	232	Meine ſeel, ermuntre dich	169
G ^o tt iſis, der das vern.	323	Mein ganzer geiſt, G ^o tt	372
G ^o tt, meines lebens	228	Mein G ^o tt, ach lehre mich	274
G ^o tt, mein Vater, deine	287	Mein G ^o tt, du wohnſt	283
G ^o tt ruft der ſonn und	167	Mein G ^o tt, nun iſt es	347
G ^o tt, vor deſſen angeſichte	221	Mein G ^o tt, wie groß iſt	243
Groſſer Mittler, der zur	192	Mein Heiland nimmt die	270
H eiland! deine menſch.	165	Mein herz, ach denk an	265
H ^o err, allerhöchſter	248	Mein herz, ermuntre dich	282
H ^o err, deine allmacht reicht	214	Mein herz, ſey wohl zuſr.	299
H ^o err, der du als ein ſtilles	205	Mein Jeſu, du haſt unſre	240
H ^o err, du fährt mit glanz	190	Mein Jeſu, für dein herz	175
H ^o err, du kennſt mein	238	Mein Jeſus liebet mich	309
H ^o err, laß mich doch gewiſſ.	322	Menſchen! unſer leben	168
H ^o err, mache meine ſeele	297	N ach einer prüfung	371
H ^o err, meiner ſeele groſſen	313	Nach meiner ſeelet	316
H ^o err, ohne glauben kann	246	Nie biſt du, höchſter, von	216
H ^o err, ſärke mich, dein	170	Nie will ich dem zu ſchaden	330
H ^o err, unſer G ^o tt, wer iſt	226	Noch nie haſt du dein wort	225
Hier bin ich, Jeſu, zu	204	Nun bricht die finſtre nacht	353
Hoſanna, Davids ſohn	156	Nun danket alle G ^o tt	152
J auchzet, all ihr ſreunt.	155	Nun habe dank für deine	208
Ich armer überzeuget	269	Nun iſt es alles wohl gem.	182
Ich bin ja, H ^o err, in deiner	363	D u erhabner G ^o tt	289
Ich denk an dein gerichte	370	D ^o Freund, der meine	183
Ich glaub an einen G ^o tt	199	Oft klagt dein herz, wie	277
Ich hab in guten ſünden	364	O G ^o tt, des ſärke hand	220
Ich hör dich donnern,	343	O G ^o tt, du biſt die liebe	219
Ich komme, H ^o err, und	203	O G ^o tt, du biſt mein preis	307
Ich trau auf G ^o tt in allen	302	O G ^o tt, es fehlt uns kraft	292
Jeſu, retter, meiner ſeele	271	O groſſer G ^o tt, du reines	267
Jeſus iſt mein leben	337	D H ^o err	

Register.

	Num.		Num.
D Herr und Schöpfer	333	Wann ich, o Schöpfer,	227
D höchstes licht, vollk.	230	Wann mich die sünden	172
D was ist das für herrlichk.	254	Warum sollt ich mich dem	305
D welch ein unschätzbares	317	Warum willst du draussen	154
D welt, sieh hier dein leben	178	Was ich nur gutes habe	314
S chöpfer aller mensch.	252	Was ist das leben hier	332
Schweigert, bange	251	Was ist, das ich mich	298
Schwing dich aufgen Golg.	179	Was soll ich ängstlich klagen	304
Schwingt, heilige gedank.	211	Weg welt mit deinen	171
Seele, willst du ruhe finden	206	Weicht ihr berge! fallt ihr	224
Seht, welch ein mensch!	176	Welch hohes beispiel gabst	310
So äehst du, Jesu, willig.	174	Wer bin ich von natur	237
So hab ich nun den fels	249	Wer bin ich? welche	313
Soll dein verderbtes herz	260	Wie eilend fleucht des leb.	362
So schlummerst du	184	Wie getrost und heiter	250
So wahr der Allerhöchste	357	Wie götlich sind doch	164
Stimmt unserm Gott ein	281	Wie groß ist des Allmächt.	218
T reuer Vater, meine	335	Wie groß ist unsre seligkeit	278
U nermesslich ewig ist	213	Wie mannigfaltig sind die	318
V erborgner Gott, dem	336	Wie oft hab ich den bund	272
Bernimm des Höchst.	198	Wie selig lebt ein mensch	326
Verschleuß doch nicht mir	365	Wie sicher lebt der mensch	360
Versuchet euch doch selbst,	247	Wie treu mein guter hirte	244
Vom Himmel ward der	158	Wie wird mir dann, mein	367
Von dir kommt jede gute	294	Will mich, o Gott, hien.	300
Vor dir, o Gott, sich	288	Willst du die busse noch	266
W ach auf, mein herz,	346	Wir freuen uns, Herr	191
Wann Christus seine	264	Wir liegen hier zu deinen	151
		Wo find ich Gott, den	284
		Wohl auf, mein herz, verl.	161
		Wohl dem, der richtig	331
		Wort aus Gottes munde	258

